

Herausgegeben von: Stadt Freiburg im Breisgau

Fachliche Verantwortung: Bürgermeister Stefan Breiter

**Text und Bearbeitung
sowie Koordination:** Stadtkämmerei, Abteilung Beteiligungen

Textbeiträge: Städtische Gesellschaften, Eigenbetriebe
und Zweckverbände

Freiburg im Breisgau, 10.12.2018

VORWORT

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht wird dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit eine Übersicht über die Organisation und Entwicklung des „Konzerns“ Stadt Freiburg mit seinen Beteiligungen, Eigenbetrieben und Zweckverbänden gegeben. Betrachtet werden der **Geschäftsverlauf im Jahr 2017** sowie der aktuelle und der künftig zu erwartende Geschäftsverlauf der städtischen Betriebe und Unternehmen. Die Übertragung kommunaler Aufgaben auf privatrechtlich organisierte Unternehmen und Eigenbetriebe hat sich bewährt. Die städtischen Betriebe und Unternehmen erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben zuverlässig und auf hohem Niveau zum Wohle der Bürgerschaft. Die Umsetzung der politischen Ziele zur Daseinsvorsorge trägt nachhaltig zur Stärkung und positiven Weiterentwicklung der Stadt Freiburg bei.

Eines der Schwerpunktthemen im Jahr 2017 war wiederum der weitere Ausbau unseres Stadtbahnnetzes im Rahmen des Ausbauprogrammes „Stadtbahn 2020“. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Abschnitts Rotteckring-Fahnenbergplatz-Siegesdenkmal wird voraussichtlich Mitte März 2019 erfolgen. Für den Bau eines neuen Stadions wurde im Juli 2018 der Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan „Neues Fußballstadion am Flugplatz“ im Gemeinderat gefasst. Im Juni 2018 konnte zudem das neu errichtete gemeinsame Verwaltungsgebäude an der Messe für die Gesellschaften im Verbund der FWTM bezogen werden.

Freiburg ist nach wie vor eine wachsende Stadt. Das wird auch in den kommenden Jahren die Stadt und ihre städtischen Betriebe und Unternehmen auf unterschiedliche Weise beeinflussen. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum als Mittel gegen die aktuelle Wohnungsknappheit und zur Dämpfung der Mietpreisentwicklung soll u.a. mit einer Stärkung und Weiterentwicklung der Freiburger Stadtbau erreicht werden. Dies wird ein künftiges Schwerpunktthema sein.

Aufgrund der sich ständig ändernden Rahmenbedingungen sind die städtischen Betriebe und Unternehmen einem stetigen Wandel unterzogen. So stehen weiterhin Strukturveränderungen und Optimierungsprozesse an bzw. befinden sich in der Umsetzung. Ziel hierbei ist, die hohe Leistungsfähigkeit der städtischen Betriebe und Unternehmen für die Bürgerschaft zu erhalten und weiter auszubauen, wobei die Belastungen des Kernhaushalts begrenzt bleiben sollen.

Im Namen des Gemeinderats und Bürgermeisteramts danke ich den Geschäftsleitungen der Unternehmen und den Betriebsleitungen der Eigenbetriebe, den Aufsichtsorganen und Betriebsausschüssen sowie allen Mitarbeitenden der Beteiligungen und Eigenbetriebe für ihren stets engagierten Einsatz und ihre wertvolle Unterstützung. Für die Erstellung des Beteiligungsberichts danke ich der Stadtkämmerei.

Freiburg, im Dezember 2018



Martin W. W. Horn
Oberbürgermeister

Beteiligungen 2017/2018 auf einen Blick

1. Änderungen wichtiger allgemeiner Rahmenbedingungen

Die Energiebranche wird durch einige Gesetzänderungen zusätzlich vor neue Herausforderungen gestellt. Im Wesentlichen sind dies die weitere Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) sowie die Einführung des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG). Die ARegV soll Anreize zu Kostensenkungen bei den Betrieben von Gas- und Stromnetzen schaffen. Die Einführung des MsbG regelt die Trennung der Rollen zwischen Netz- und Messstellenbetreiber für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen.

Im Juni 2018 wurde das bereits seit 2015 verhandelte neue Kreislaufwirtschaftspaket endgültig auf EU-Ebene angenommen. Die beschlossenen Richtlinien stellen die Weichen für die Abfallpolitik der EU bis zum Jahr 2025. Ein wichtiges Ziel ist u. a. die Reduzierung der Deponierung von Siedlungsabfällen auf 10 % des Aufkommens im Jahr 2035. Gleichzeitig sollen bis 2025 mindestens 55 % des Aufkommens an Siedlungsabfällen recycelt oder zur Wiederverwendung vorbereitet werden. Den Mitgliedstaaten bleibt eine Frist von zwei Jahren, die Richtlinien in nationales Recht umzusetzen.

2. Wirtschaftliche Betätigung und Projekte der wichtigsten Gesellschaften

Die **Stadtwerke Freiburg GmbH** ist als geschäftsführende Holding für die Freiburger Verkehrs AG, die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH und die Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH tätig und hält eine Beteiligung an der badenova AG & Co. KG. Die Ergebnisentwicklung des Unternehmens wird weiterhin deutlich durch die Realisierung des Ausbauprogramms „Stadtbahn 2020“ durch die Freiburger Verkehrs AG beeinflusst.

Als regionales Energiedienstleistungsunternehmen mit einem stark ausgeprägten ökologischen Profil hat die **badenova** in 2017 in einem weiterhin stark umkämpften Markt ihre Ergebnisziele erreicht. Die Ertragslage wurde durch konjunkturell-, witterungs- und wettbewerbsbedingte Entwicklungen beeinflusst. In den kommenden Jahren wird u. a. mit der Verlängerung von Konzessionsverträgen, mit der Erschließung von Neukunden sowie mit der weiteren konjunkturellen Entwicklung eine positive Ergebnisentwicklung erwartet.

Das Ziel der Erweiterung und Sicherung eines guten ÖPNV-Angebots in Freiburg konnte die **Freiburger Verkehrs AG** in den Jahren 2017 und 2018 weiter umsetzen. Im Jahr 2017 hat die VAG mit Bussen und Bahnen ca. 80,5 Mio. Fahrgäste befördert. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 2,2 %. Ziel der VAG ist es, das ÖPNV-Angebot weiter auszubauen.

Die Geschäftsentwicklung der **Freiburger Stadtbau GmbH** wird weiterhin durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bauträgertätigkeit geprägt. Die FSB bewirtschaftete 2017 insgesamt 11.069 Wohnungen, davon 8.463 im Eigenbestand, 935 Wohnungen in der Verwaltung für die Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG, 80 Wohnungen als Generalmieter sowie 1.591 Wohnungen in der Verwaltung nach dem Wohneigentumsgesetz/Mietsonderverwaltung. Im Berichtsjahr konnten 80 Wohnungen mit einem Investitionsvolumen von 18,2 Mio. € fertiggestellt werden. Zum 31.12.2017 befanden sich weitere 190 Wohnungen für den eigenen Bestand in Fertigstellung.

Die Entwicklung der **Freiburger Kommunalbauten GmbH & Co. KG** wurde in 2017 wiederum maßgeblich durch die Geschäftsbereiche Keidel Mineral – Thermalbad, Parkhausbetriebe sowie Vermietung von selbst errichteten Immobilien bestimmt.

Die **Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH** verfolgt weiter den Ausbau ihrer Geschäftsfelder und die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Sammel- und Transportlogistik. In 2017 erfolgte erfolgreich die Nachzertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb sowie für Qualitäts- und Umweltmanagement.

Die von der **Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG** und der **Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG** wahrgenommenen Aufgaben tragen maßgeblich zur Profilierung und Stärkung des Standortes bei, was sich z.B. in der guten Beschäftigungsquote mit über 176.000 Erwerbstätigen und den Übernachtungszahlen mit rund 1,2 Mio. auf hohem Niveau ausdrückt. Im Bereich der Veranstaltungshäuser bewegten sich die Veranstaltungs- und Besucherzahlen z. B. mit rund 204.000 Besuchern im Konzerthaus weiter auf hohem Niveau.

Die **Gemeinnützige Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH** konnte in 2017 nahezu 700 Menschen beschäftigen, qualifizieren und sozialpädagogisch betreuen. Es wurden 41 neue Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen geschaffen.

In 2017 konnte die **Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG** nach Abschluss eines EU-weiten Teilnahmewettbewerbs einen Vertrag mit einem Totalunternehmer zum Bau des neuen Fußballstadions abschließen. Mitte 2018 wurde der Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan „Neues Fußballstadion am Flugplatz“ im Gemeinderat gefasst. Die Baugenehmigung liegt seit dem 09.11.2018 vor.

1. Gesellschaftsrechtliche Änderungen

- In der badenova AG & Co. KG wurden diverse gesellschaftsrechtliche Veränderungen vollzogen (vgl. Kapitel II 1.2.4).
- Das Vermögen der AWF GmbH wurden durch Verschmelzung zum 01.01.2017 auf den Eigenbetrieb Stadtentwässerung übertragen und die Gesellschaft damit aufgelöst (vgl. Kapitel II 1.1.4).

2. Zahlen und Fakten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungen und deren Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

		2014	2015	2016	2017	2018 (Plan / Vorschau)
Umsatzerlöse	Mio. €	1.049	1.116	1.248	1.219	1.310
Investitionen	Mio. €	117	94	93	144	194
Fremdkapital	Mio. €	1.027	1.040	1.060	1.134	Noch keine Angaben
Anzahl Beschäftigte ¹ ,davon	Personen	3.072	3.072	2.977	3.042	3.003
Männer		2.175	2.161	2.097	2.136	Noch keine Angaben
Frauen		897	911	880	906	Noch keine Angaben
Abführung an den HH	Mio. €	14,0	13,3	12,4	13,9	12,3
Zuführung aus dem HH	Mio. €	20,3	12,0	14,9	17,1	17,4

¹ ab 2016 Angabe der Beschäftigten gem. Prüfberichten

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Wesentliche Beteiligungen

AWF	Abwasser Freiburg GmbH
ASF	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH
ASF Solar	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG
badenova	badenova AG & Co. KG
Energie- agentur	Energieagentur Regio Freiburg GmbH
FFB	Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH
FKB	Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG
FKV	FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft GmbH & Co. KG
FMMI	Freiburg Management und Marketing International GmbH
FSB	Freiburger Stadtbau GmbH
FSI	Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG
FWI KG	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG
FWI GmbH	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH
FWTM KG	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG
FWTM GmbH	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Verwaltungs-GmbH
f.q.b.	Freiburger Qualifizierungs - und Beschäftigungs gGmbH
GAB	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH
GreenCity Hotel	GreenCity Hotel gGmbH
MF OTG	Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG
RBG	Regio Bäder GmbH
RHB	Rheinhafen Breisach GmbH
RRSO	Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH
SF OTG	Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG
StW	Stadtwerke Freiburg GmbH
StWB	Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH
VAG	Freiburger Verkehrs AG

Sonstige Beteiligungen

Bauverein	Bauverein Breisgau eG
Familienheim	Familienheim Freiburg Baugenossenschaft eG
RVF	Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH
RVG	Regio-Verbund Gesellschaft mbH
KR BF	Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH

Eigenbetriebe

EAF	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg
EBF	Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg
ESE	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg
ETF	Eigenbetrieb Theater Freiburg
EVZ	Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum

Zweckverbände

ZV KIV BF	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken
ZRF	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg
ZTN	Zweckverband für tierische Nebenprodukte Süd

Sonstige Abkürzungen

AG	Aktiengesellschaft
AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz
AN	Arbeitnehmer_innen
AZV	Abwasserzweckverband
BilRUG	Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz
DSD	Duales System Deutschland
EEG	Erneuerbare Energien-Gesetz
eG	eingetragene Genossenschaft
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
e.V.	eingetragener Verein
GemO	Gemeindeordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
i. Vj.	im Vorjahr
LVP	Leichtverpackungen
m	männlich
OB	Oberbürgermeister
BM	Bürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
SchwBG	Schwerbehindertengesetz
TREA	Thermische Restabfallbehandlungsanlage
T€	Tausend Euro
w	weiblich
ZV	Zweckverband

INHALTSVERZEICHNIS

I. Einführung

1.	Gegenstand des Beteiligungsberichtes	8
2.	Übersicht über die Beteiligungen	11
3.	Betriebswirtschaftliche Eckdaten der Beteiligungen	13
4.	Haushaltsauswirkungen der Beteiligungen	33
5.	Strategische Ziele, Leistungs- und Finanzziele der städtischen Gesellschaften....	39
6.	Energieeffizienznetzwerk von städtischen Gesellschaften und Eigenbetrieben	42

II. Städtische Beteiligungen

1. Verkehr, Ent- und Versorgung

1.1	Stadtwerke Freiburg GmbH	44
1.2	badenova AG & Co. KG	50
1.3	badenova Verwaltungs-AG	60
1.4	Freiburger Verkehrs AG	63
1.5	Regio-Verkehrs-Verbund Freiburg GmbH.....	69
1.6	Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH.....	74
1.7	Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH	79
1.8	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	84
1.9	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG	90
1.10	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH.....	93
1.11	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH	95

2. Wohnungs- und Städtebau, Wohnungs- und Grundstücksverwaltung

2.1	Freiburger Stadtbau GmbH.....	99
2.2	Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG.....	107
2.3	Freiburger Stadtimmobilien Verwaltungs GmbH	110
2.4	Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG	113
2.5	Freiburger Kommunalbauten GmbH	117
2.6	Regio Bäder GmbH	120
2.7	Green City Hotel Vauban gGmbH.....	124

3. Messe, Märkte, Touristik, Wirtschaftsförderung

3.1	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG.....	128
3.2	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH	135
3.3	Freiburg Management und Marketing International GmbH	138
3.4	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG.....	142
3.5	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH	145
3.6	FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG	146
3.7	Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG.....	150
3.8	Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH.....	154

3.9	Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG.....	160
3.10	Stadion Freiburg Verwaltungsgesellschaft mbH.....	165

4. Beteiligungen im Rahmen der regionalen Infrastruktur

4.1	Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH.....	167
4.2	Rheinhafen Breisach GmbH.....	170
4.3	Lagerhaus Breisach GmbH	174
4.4	Energieagentur Regio Freiburg Gesellschaft zur Förderung von Energiesparsystemen und solaren Energien GmbH	176

III. Eigenbetriebe

1.	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg i. Br.....	179
2.	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg i. Br.	182
3.	Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg i. Br.	187
4.	Eigenbetrieb Theater Freiburg i. Br.....	190
5.	Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum Freiburg i. Br.	193

Anlage 1: Mittelfristige Finanzplanung 2019 bis 2023 der wesentlichen
Beteiligungsgesellschaften und Zweckverbände

Anlage 2: Übersicht Abschlussprüfer in den Geschäftsjahren 2014 bis 2018

Anlage 3: Nachweis der unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen der
Stadt Freiburg i. Br. mit einer Anteilsquote unter 0,5 %

Anlage 4: Erläuterungen der Kennzahlen

Redaktionelle Hinweise:

- Der einfacheren Lesbarkeit wegen wurde zum Teil auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet.
- Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, T€) auftreten.

I Einführung

1 Gegenstand des Beteiligungsberichts

1.1 Rechtliche Grundlagen

Durch die Gemeindeordnung Baden-Württemberg ist die Stadt Freiburg i. Br. aufgefordert, zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner einen Beteiligungsbericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und zu veröffentlichen. Der Beteiligungsbericht muss über alle unmittelbaren Beteiligungen unabhängig von der Höhe der Beteiligung und über mittelbare Beteiligungen, an denen eine Beteiligung von mehr als 50 % besteht, informieren. Bei unmittelbaren Beteiligungen mit weniger als 25 % können die Angaben im Beteiligungsbericht auf wenige Eckdaten beschränkt werden. Ansonsten hat der Beteiligungsbericht folgende Angaben zu enthalten:

- der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens
- der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahrs die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe.

Die Stadt hat sich verpflichtet, über den gesetzlichen Mindestumfang hinaus auch über ihre Eigenbetriebe und wirtschaftlich bedeutsamen mittelbaren Minderheitsbeteiligungen zu berichten. Ferner bleibt es bei den sehr kleinen unmittelbaren Beteiligungen (Quote unter 0,5 %) bei einer Auflistung gem. Anlage 4 zum Beteiligungsbericht, wie mit dem Regierungspräsidium Freiburg abgestimmt.

1.2 Zielsetzung

Der Beteiligungsbericht ist ein Beitrag zu einem Steuerungssystem, das es der Stadt ermöglicht, alle Bereiche der Kommunalverwaltung in vergleichbarer Weise der kommunalpolitischen Verantwortung des Gemeinderats und des Oberbürgermeisters zu unterstellen. Es werden Informationen für die Entscheidungsträger zur Steuerung der Aktivitäten außerhalb des Kernhaushaltes geliefert. Die Stadt und die vom Gemeinderat entsandten Aufsichtsratsmitglieder haben bei Mehrheitsbeteiligungen das Unternehmen so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird.

1.3 Inhalt

Der Beteiligungsbericht 2018 setzt sich zusammen aus Kapitel I mit

- einer Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Freiburg i. Br. (städtische Gesellschaften, Eigenbetriebe und Zweckverbände, in denen die Stadt Freiburg i. Br. Verbandsmitglied ist) in Kapitel I 2.,
- den zusammengefassten betriebswirtschaftlichen Eckdaten der Beteiligungen für das Jahr 2017 (und Vorjahreszahlen) in Kapitel I 3.,
- den Haushaltsauswirkungen bezogen auf die Beteiligungen in Kapitel I 4. und
- einer Zusammenfassung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung der städtischen Gesellschaften (Mehrheitsbeteiligungen) in Kapitel I 5.

sowie den Kapiteln II bis IV mit der Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Gesellschaften, der Eigenbetriebe und wirtschaftlich bedeutenden Zweckverbände sowie Anlagen.

Der Beteiligungsbericht fasst die wichtigsten Informationen zu den städtischen Beteiligungen zusammen und gibt einen schnellen Gesamtüberblick über die wirtschaftliche Situation und weitere Entwicklung der Unternehmen.

Als Anlagen sind dem Beteiligungsbericht u. a. - wie bereits in den Vorjahren - die Übersicht über die Wirtschaftspläne 2019 sowie die Daten der mittelfristigen Finanzplanung 2019 bis 2023 der städtischen Gesellschaften und der wirtschaftlich bedeutsamen Zweckverbände beigefügt. Darüber hinaus sind dem Beteiligungsbericht 2018 die mit den städtischen Mehrheitsbeteiligungen vereinbarten Leistungs- und Finanzziele für das Jahr 2019 als Anlage beigefügt. Damit soll die Erfüllung der auf die Gesellschaften übertragenen öffentlichen Aufgaben im Rahmen der Daseinsvorsorge noch transparenter gemacht werden und es soll eine weitere Steuerungs- und Diskussionsgrundlage zu deren künftigen Entwicklungen geschaffen werden. Eine Ausweisung der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe ist nicht erforderlich, da diese direkt dem Gemeinderat vorgelegt werden, ebenso wie die Berichte zu den Jahresergebnissen.

Wie erstmals im Beteiligungsbericht 2011 wird auch im Beteiligungsbericht 2018 wiederum über Gender-Gesichtspunkte bei der Besetzung der jeweiligen Aufsichtsgremien und im Personalbereich berichtet, im aktuellen Beteiligungsbericht in Kapitel I 3. in einer Übersicht (Tabelle 6). Darüber hinaus wird – wie erstmals im Beteiligungsbericht 2017 – in diesem Abschnitt über den Anteil schwerbehinderter Arbeitnehmer_innen informiert.

Wie ebenfalls im Beteiligungsbericht 2017 in Kapitel II erstmals dargestellt beschäftigen sich die städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe intensiv mit dem Thema „Klimaschutz“, das in einem weiter gefassten Sinne zur Nachhaltigkeit gehört. Im aktuellen Beteiligungsbericht wird in Kapitel I 6. über das Energieeffizienznetzwerk LEEN Freiburg berichtet, in dem sich 7 städtische Unternehmen und Eigenbetriebe unterschiedlicher Größe und Branchen sowie die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau mit dem Ziel zusammengeschlossen haben, insbesondere durch ein Einsparziel an CO₂ einen klaren Beitrag zur Klimaschutzstrategie der Stadt Freiburg i. Br. zu leisten. Wir verweisen auch auf den 3. Freiburger Nachhaltigkeitsbericht (DS G-18/208), in dem u.a. anhand von Beispielen dargestellt wird, wie die städtischen Gesellschaften Nachhaltigkeit in innovativen Ansätzen vor Ort umsetzen. Des Weiteren

ren erarbeitet die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement parallel dazu mit den städtischen Gesellschaften die Anwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Ziel ist, ein Nachhaltigkeitsmonitoring anhand der Freiburger Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln und die nach DNK-Kriterien erstellten Nachhaltigkeitsberichte der städtischen Gesellschaften dem Gemeinderat vorzulegen.

1.4 Aufbau der Einzelberichte der Beteiligungen / Eigenbetriebe

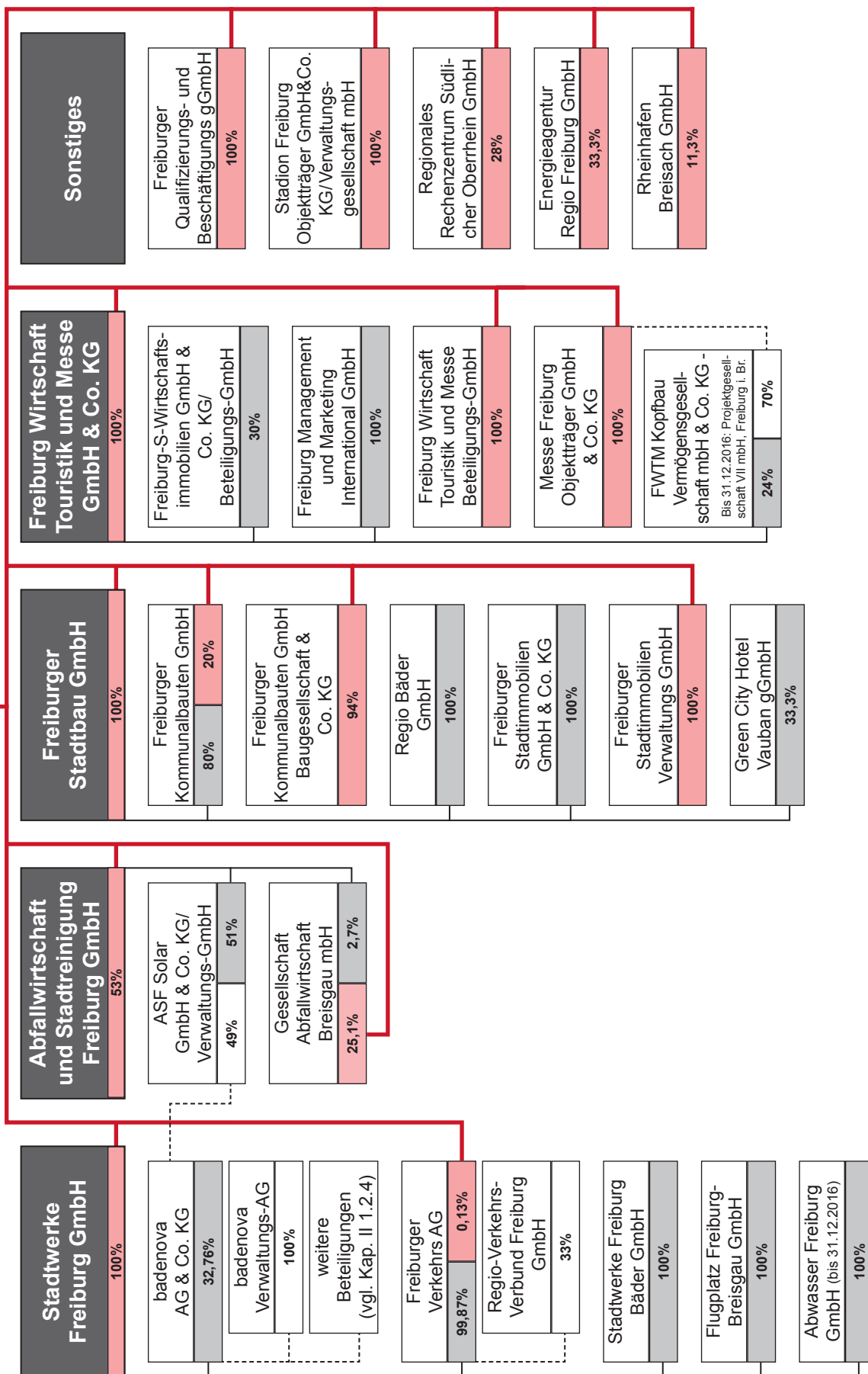
Um ein übersichtlich strukturiertes Informationsinstrument zur Verfügung zu stellen, werden die Einzelberichte der Beteiligungen und Eigenbetriebe wie folgt gegliedert:

- Zweck und Gegenstand des Unternehmens
- Beteiligungsverhältnisse
- Besetzung der Organe und gewährte Bezüge
- Beteiligungen des Unternehmens
- Wesentliche Verträge
- Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens
- Konzernbetrachtung (bei StW und FSB)

2 Übersicht über die Beteiligungen (Stand: 31.12.2017)

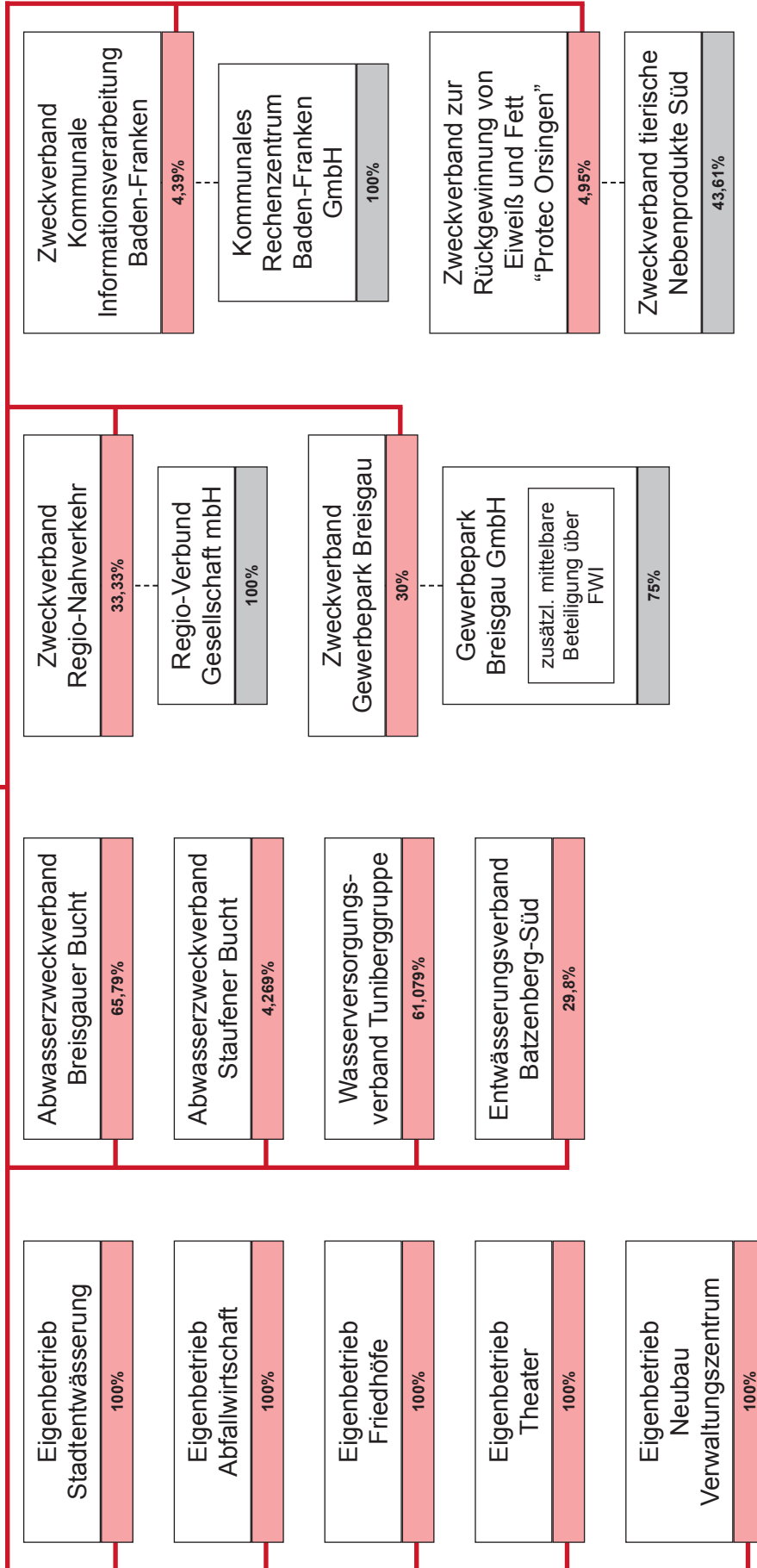
2.1 Übersicht über die städtischen Gesellschaften

Stadt Freiburg i. Br.



2.2 Übersicht über die Zweckverbände und Eigenbetriebe

Stadt Freiburg i. Br.



3 Betriebswirtschaftliche Eckdaten der Gesellschaften, Eigenbetriebe und wichtiger Zweckverbände

Die nachfolgenden Darstellungen geben einen Einblick in die Ertrags- sowie die Vermögens- und Finanzlage der städtischen Gesellschaften, Zweckverbände und Eigenbetriebe. Im diesjährigen Beteiligungsbericht wurde – wie im Vorjahr – die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage um Kennzahlen des städtischen Haushaltes ergänzt mit dem Ziel, einen Überblick über die Leistungsfähigkeit der „Gesamtstadt“ zu erhalten und damit die Aussagekraft zu verbessern. Zudem wurde die Darstellung um eine Übersicht zu den Personalkennzahlen im Vergleich mit der Kernverwaltung ergänzt. Ferner ist zusätzlich die Darstellung einer Übersicht zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgenommen worden.

Als Basis für die Darstellung dienten die nach HGB aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse und Lageberichte der städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe. Was den Kernhaushalt der Stadt betrifft, so wendet die Stadt Freiburg i. Br. das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) an. Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2015 wurde am 20.03.2018 vom Gemeinderat festgestellt (DS G-18/045), der Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 01.01.-31.12.2015 wurde am 13.11.2018 durch den Gemeinderat beschlossen (DS G-18/248). Mit den DS G-17/132 und DS G-18/121 wurden der Gemeinderat über die vorläufigen Jahresergebnisse (Ergebnis- und Finanzrechnung) der Haushaltsjahre 2016 und 2017 informiert. Der Jahresabschluss 2016 wird derzeit vom örtlichen Rechnungsprüfungsamt geprüft, ehe dieser dem Gemeinderat vorgelegt wird. Daran anschließend wird der Jahresabschluss 2017 von der Verwaltung aufgestellt. Zur Vereinheitlichung des Ausweises sind die (vorläufigen) Bilanzen 2016 und 2017 der Stadt in einer vereinfachten Form auf HGB übergeleitet worden. Hierzu war u.a. die Neubildung der Position „Umlaufvermögen“ nach der Definition des HGB erforderlich (Umgliederungen aus den Posten „Sachvermögen“ bzw. „Finanzvermögen“ der NKHR-Bilanz), da diese Position nach NKHR nicht existiert. Um auch in der Gewinn- und Verlustrechnung eine gewisse Vergleichbarkeit mit den „Umsatzerlösen“ nach der Definition des HGB zu erreichen, wurden aus der Position „Ordentliche Erträge“ der Ergebnisrechnungen der Stadt der Jahre 2016 und 2017 einzelnen Positionen herausgerechnet.

Zum 31.12.2017 ist die Stadt Freiburg i. Br. an 15 privatrechtlichen Unternehmen und an 5 Eigenbetrieben unmittelbar beteiligt (1. Beteiligungsebene). Ferner ist die Stadt Mitglied in 8 Zweckverbänden. Darüber hinaus hält die Stadt mittelbare Beteiligungen (mit einem Anteil von mindestens 10 %) an weiteren 53 Unternehmen (2. bis 4. Beteiligungsebene). Das Beteiligungsportfolio der Stadt mit Anteilen von mindestens 10 % umfasst somit insgesamt 73 Beteiligungen. Mit einem Anteil von unter 10 % ist die Stadt an weiteren 32 Unternehmen unmittelbar und mittelbar beteiligt, davon mit einem Anteil von unter 1 % bei 12 Unternehmen.

Von den insgesamt 100 privatrechtlich organisierten Unternehmen werden

- 60 Unternehmen als GmbH
- 26 Unternehmen als GmbH&Co. KG / AG&Co. KG
- 3 Unternehmen als AG
- 2 Unternehmen als gGmbH
- 9 Unternehmen in sonstiger Rechtsform

geführt.

Unter Kapitel I. 2 sind die Unternehmen in Privatrechtsform der 1. und 2. Beteiligungsebene, die Eigenbetriebe und die Zweckverbände graphisch im Überblick (inklusive städtischer Beteiligungsquoten) dargestellt.

Die Kennzahlen der 19 städtischen Gesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung, alle weiteren bedeutsamen unmittelbaren und mittelbaren Gesellschaften, die 5 städtischen Eigenbetriebe sowie ausgewählte Zweckverbände werden in den folgenden Tabellen berücksichtigt und aufgezeigt (teilweise auch integriert in den Konzernabschluss der badenova). Nicht enthalten sind Splitterbeteiligungen von unter 1 % und sonstige, wirtschaftlich unbedeutende Unternehmen, z.B. die Komplementär-GmbHs.

Diese Kennzahlen sind als betriebswirtschaftlich relevante absolute Größen oder Verhältniszahlen ausgestaltet, die messbare betriebliche Ergebnisse aggregiert wiedergeben.

Für den Eigenbetrieb Theater Freiburg enthalten die Übersichten die Abschlussdaten des abweichenden Geschäftsjahres vom 01.09.2016 bis zum 31.08.2017 (Vorjahr 01.09.2015 bis 31.08.2016)

Die Bilanzkennzahlen stellen Stichtagswerte zum 31.12. (bzw. 31.08. beim Eigenbetrieb Theater) dar, während sich die Kennzahlen der GuV auf den Zeitraum eines Geschäftsjahres beziehen.

Eine Erläuterung zur Berechnung der Kennzahlen ist am Ende des Beteiligungsberichts beigefügt.

Wie in den Vorjahren ist das Zahlenmaterial zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – ausgenommen badenova – aus dem Abschluss der Stadt Freiburg i. Br. und den (unkonsolidierten) Einzelabschlüssen der jeweiligen Gesellschaften, Zweckverbände und Eigenbetriebe entnommen und aufsummiert. Die badenova (und ihre Tochtergesellschaften) ist mit den Zahlen gemäß (Teil-)Konzernabschluss des Mutterunternehmens, der badenova AG&Co. KG, berücksichtigt, d.h. hier sind im Hinblick auf den Konsolidierungskreis der badenova Innenumsätze, Zwischenergebnisse, Kapital und Schulden etc. eliminiert/konsolidiert.

Das Land Baden-Württemberg hat mit der Umstellung auf NKHR die Kommunen auch verpflichtet, spätestens ab dem 01.01.2022 einen Gesamtabschluss für die Kommune und ihre Beteiligungen zu erstellen. Ziel des Gesamtabchlusses ist es, die Stadt mit allen ausgelagerten Aufgabenbereichen so darzustellen, als sei sie ein „Konzern“. Die konkrete Ausgestaltung des „Konzernabschlusses“ wird derzeit noch diskutiert. Als Einstieg in diese Thematik werden am Ende dieses Abschnitts bezogen auf die Jahre 2016 und 2017 erste vereinfachte Konsolidierungsmaßnahmen vorgestellt.

Erläuterung zu Tabelle 1: „Umsatzerlöse, Jahresergebnis, Zuschüsse“

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse, der Jahresergebnisse sowie der Zuschüsse, Umlagen und Kapitalerhöhungen.

Die Unternehmen der Stadt Freiburg i. Br. erbringen unterschiedlichste Leistungen auf vielen verschiedenen Gebieten.

So resultieren die Erträge des Eigenbetriebs Theater Freiburg u.a. aus dem Verkauf von Eintrittskarten, während die FSB ihre Umsatzerlöse zu einem großen Teil aus Mieteinnahmen bzw. die VAG ihre Umsatzerlöse überwiegend aus Fahrscheinerlösen erzielt. Die Zahlen der FWTM zeigen beispielhaft, dass die monetäre Bewertung der Leistung allein mittels Umsatzerlösen auf Unternehmensebene ohne die Einbeziehung der Sekundäreffekte (z.B. im Falle der FWTM die Förderung des Tourismus und Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Freiburg i. Br.) oft in keinem angemessenen Verhältnis zu den auf Unternehmensebene anfallenden Kosten steht. Gleiches gilt für die im Kultur- und Sozialbereich angesiedelten Unternehmen und Eigenbetriebe sowie für die VAG (bezogen auf den öffentlichen Personennahverkehr).

Einige in der Tabelle 1 aufgeführte Gesellschaften haben einen Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Muttergesellschaft. Der Gewinn oder Verlust (in Tabelle 1 in eckigen Klammern dargestellt) wird deshalb an die jeweilige Muttergesellschaft überwiesen oder von dort ausgeglichen.

Den größten, allerdings zum Vorjahr deutlich reduzierten Bedarf an Betriebszuschüssen aus dem städtischen Haushalt der hier dargestellten städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe hat der Eigenbetrieb Theater Freiburg mit einem Betrag von 19,0 Mio. € (Vorjahr 22,1 Mio. €). Nächstgrößter Empfänger von Zuschüssen ist die FWTM, wobei sich der Betrag im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich auf 5,7 Mio. € reduziert hat (Vorjahr 6,4 Mio. €).

Einen deutlichen Überschuss erwirtschaftet nach wie vor die badenova mit einem Jahresergebnis von 55,6 Mio. € (Vorjahr 55,8 Mio. €), wobei der Anteil der StW hieran bei 32,8 % liegt und somit 18,3 Mio. € (Vorjahr 18,2 Mio. €) beträgt. Dieser Gewinnanteil dient im steuerlichen Querverbund der Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs (Verlustabdeckung VAG mit 19,3 Mio. €) und der Bäder (Verlustabdeckung StWB mit 4,5 Mio. €). Darüber hinaus erhielt die StW zur Finanzierung des Stadtbahnausbaues im Jahr 2017 insgesamt 10,0 Mio. € (Rate 2017 mit 5,0 Mio. € und vorgezogen die für 2018 vorgesehene Rate mit ebenfalls 5,0 Mio. €) aus dem städtischen Haushalt in Form von Rücklagenzuführungen.

Der Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum erhielt im Jahr 2017 zur Finanzierung des ersten Bauabschnitts gemäß Auflage des Regierungspräsidiums im Rahmen der Genehmigung des Doppelhaushalts 2017/2018 ebenfalls 8,0 Mio. € aus dem städtischen Haushalt.

Tabelle 1: „Umsatzerlöse / erhobene Umlagen, Jahresergebnis, Zuschüsse/gezahlte Umlagen und Kapitalerhöhungen“

		Umsatzerlöse / erhobene Umlagen		Jahresergebnis		Städtische Zuschüsse, gezahlte Umlagen und Kapitalerhöhungen	
		2016 T€	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 T€	2017 T€
1.	Stadt Freiburg (Summe 1)	888.544	942.962	38.912	69.807	---	---
2.	Beteiligungen						
	Verkehr, Ver- und Entsorgung						
2.1	StW	1.494	1.489	-6.179	-3.456	5.000	10.000
2.2	badenova (Konzern)	970.117	938.758	[55.807]	[57.169]	0	0
2.3	VAG	63.269	66.578	[-18.036]	[-19.280]	0	0
2.4	StWB	2.843	2.973	[-4.178]	[-4.458]	0	0
2.5	FFB	379	415	[-219]	[-235]	0	0
2.6	AWF	14.963	---	0	---	0	---
2.7	ASF	35.375	36.676	2.441	2.609	0	0
2.8	ASF Solar	730	761	158	133	0	0
2.9	GAB	10.868	10.430	23	35	0	0
2.10	RHB	1.134	1.118	132	131	0	0
2.11	Energieagentur	1.329	1.288	86	-136	0	0
	Summe	1.102.501	1.060.486	-3.339	-684	5.000	10.000
	Wohnen/kommunale Immobilien						
2.12	FSB	68.542	80.190	6.799	12.727	2.420	0
2.13	FSI	5.176	5.196	1.273	2.939	0	0
2.14	FKB	13.738	13.953	-588	1.034	0	0
2.15	RGB	6.217	6.516	[134]	[169]	0	0
2.16	Green City Hotel	1.463	1.467	81	146	0	0
	Summe	95.136	107.322	7.565	16.846	2.420	0
	Wirtschaftsförderung						
2.17	FWTM	19.659	23.021	-6.023	-5.674	6.394	6.049
2.18	MF OTG	17.326	17.284	-662	-1.668	800	1.806
2.19	FMMI	5.495	4.597	246	-125	0	0
2.20	FWI	1.249	1.507	161	-38	0	0
2.21	FKV	0	0	-23	-859	0	0
2.22	f.q.b.	5.129	4.528	43	-340	280	662
2.23	SF OTG	2	1	-85	-106	26	0
2.24	RRSO	659	520	130	141	0	0
	Summe	49.519	51.458	-6.213	-8.669	7.500	8.517
	Beteiligungen (Summe 2)	1.247.156	1.219.266	-1.987	7.493	14.920	18.517
3.	Eigenbetriebe						
3.1	ESE	30.439	32.600	509	2.750	4.514	4.543
3.2	EAF	23.459	23.853	867	495	222	203
3.3	EBF	5.882	5.668	341	166	509	31
3.4	EBT	3.208	3.008	-1.260	37	22.101	19.523
3.5	EVZ	0	1.820	-62	1.950	300	12.200
	Eigenbetriebe (Summe 3)	62.988	66.949	395	5.398	27.646	36.500
4.	Bedeutende Zweckverbände						
4.1	AZV Breisgauer Bucht	14.757	14.315	0	0	10.026	8.992
4.2	ZV KIV BF	97.515	103.295	0	0	0	0
4.3	ZRF	11.297	11.411	-89	18	3.427	2.791
4.4	ZV Gewerbepark Breisgau	nb	nb	nb	nb	nb	nb
	Zweckverbände (Summe 4)	123.569	129.021	-89	18	13.453	11.783
	Gesamtsumme (1 - 4)	2.322.257	2.358.198	37.231	82.716	56.019	66.800
Angaben ohne Stadt		1.433.713	1.415.236	-1.681	12.909	56.019	66.800

**Erläuterung zu Tabelle 2: „Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital“
und Tabelle 3: „Bilanzsumme, Eigenkapitalquote, Anlageintensität, Investitionen“**

Die Tabellen 2 und 3 fassen Daten zu Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital zusammen, teilweise ergänzt durch die Bildung von Kennzahlen wie Eigenkapitalquote und Anlageintensität.

Zur Bewertung der Eigenkapitalquote der Gesellschaften ist festzuhalten, dass Quoten, die in anderen Wirtschaftsbereichen als ausreichend angesehen werden bei Unternehmen der öffentlichen Hand nicht anwendbar sind, da die Werte sehr von der jeweiligen Branche abhängig sind und im öffentlichen Bereich Unternehmen aufgrund ihres Gesellschaftszwecks auch durch Finanzhilfen aus dem Haushalt finanziert werden und sich somit nicht über den Kapitalmarkt refinanzieren müssen. Die Eigenkapitalquote von durchschnittlich ca. 35 % bei den städtischen Gesellschaften ist angemessen. Bei den Eigenbetrieben mit ca. 1 % und bei den Zweckverbänden mit ca. 15 % ist die Eigenkapitalquote (sehr) deutlich niedriger. Bei den Eigenbetrieben handelt es sich um Sondervermögen der Stadt Freiburg i. Br., für die eine signifikante Ausstattung mit Eigenkapital nicht erforderlich ist, insbesondere auch deswegen, weil die Ergebnisse der Eigenbetriebe Stadtentwässerung, Abfallwirtschaft und Friedhof sich zum größten Teil aus Gebührenüber- und -unterdeckungen zusammensetzen, die in nachfolgenden Kalkulationszeiträumen zu berücksichtigen sind.

Was die Bewertung der Anlagenintensität betrifft, so ist festzuhalten, dass in vielen Bereichen der wirtschaftlichen Aktivitäten außerhalb des Kernhaushalts eine typische, sehr anlagenintensive Bilanz vorliegt, da die Stadt ihren Bürger_innen eine vielseitige Infrastruktur zur Verfügung stellt. Durch den hohen Anteil des langfristig gebundenen Vermögens ist sehr viel Kapital langfristig gebunden. Je höher die Anlagenintensität, desto höher sind tendenziell auch die nachfolgenden fixen Kosten (Abschreibungen, Finanzierungskosten, Instandhaltung, Betrieb).

Tabelle 2: „Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital“

		Anlagevermögen		Umlaufvermögen		Eigenkapital	
		2016 T€	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 T€	2017 T€
1.	Stadt Freiburg (Summe 1)	1.293.675	1.286.854	93.768	161.708	933.251	1.004.607
2.	Beteiligungen Verkehr, Ver- und Ent- sorgung						
2.1	StW	106.840	106.065	16.513	29.083	91.440	97.984
2.2	badenova (Konzern)	563.043	560.153	152.521	189.922	237.141	237.168
2.3	VAG	108.580	107.392	40.025	47.426	42.213	42.213
2.4	StWB	1.128	1.431	4.678	4.987	1.000	1.000
2.5	FFB	652	589	318	348	159	159
2.6	AWF	0	---	1.941	---	105	---
2.7	ASF	10.996	11.886	3.709	4.415	7.333	7.501
2.8	ASF Solar	4.738	4.421	180	252	1.303	1.279
2.9	GAB	1.233	1.191	680	327	499	534
2.10	RHB	597	736	2.659	2.621	2.634	2.648
2.11	Energieagentur	58	42	551	376	351	214
	Summe	797.865	793.906	223.775	279.757	384.178	390.700
	Wohnen/kommunale						
2.12	FSB	369.075	410.752	52.310	51.075	143.186	155.913
2.13	FSI	54.342	53.921	5.953	7.174	4.646	7.584
2.14	FKB	48.096	48.752	5.952	4.900	21.034	22.070
2.15	RGB	0	0	1.509	1.676	288	288
2.16	Green City Hotel	535	463	414	475	219	364
	Summe	472.048	513.888	66.138	65.300	169.373	186.219
	Wirtschaftsförderung						
2.17	FWTM	4.375	7.553	6.447	2.326	1.418	1.789
2.18	MF OTG	26.355	29.392	11.964	9.204	8.712	8.850
2.19	FMMI	2	2	2.381	2.011	547	421
2.20	FWI	27	153	3.012	3.984	1.523	1.485
2.21	FKV	3.891	14.044	591	5.694	1	7.000
2.22	f.q.b.	1.130	1.464	790	1.218	856	1.177
2.23	SF OTG	142	3.450	344	1.461	466	4.810
2.24	RRSO	4.332	4.760	376	360	3.099	3.240
	Summe	40.254	60.818	25.905	26.258	16.622	28.772
	Beteiligungen (Summe 2)	1.310.167	1.368.612	315.818	371.315	570.173	605.691
3.	Eigenbetriebe						
3.1	ESE	199.392	200.226	16.807	15.795	-558	2.191
3.2	EAF	4.458	4.394	14.165	14.114	-1.092	-597
3.3	EBF	13.169	14.093	15.812	15.042	4.402	4.567
3.4	EBT	37.900	36.517	4.156	965	-2.167	-2.130
3.5	EVZ	54.577	62.271	1.313	10.959	-209	1.741
	Eigenbetriebe (Summe 3)	309.496	317.501	52.253	56.875	376	5.772
4.	Bedeutende Zweck- verbände						
4.1	AZV Breisgauer Bucht	69.336	76.946	1.390	1.422	14.596	14.280
4.2	ZV KIV BF	32.815	32.860	38.720	56.171	16.294	22.338
4.3	ZRF	57.125	67.969	7.095	9.691	676	694
4.4	ZV Gewerbepark Breisgau	nb	nb	nb	nb	nb	nb
	Zweckverbände (Summe 4)	159.276	177.775	47.205	67.284	31.566	37.312
	Gesamtsumme (1 - 4)	3.072.614	3.150.742	509.044	657.182	1.535.366	1.653.382
	Angaben ohne Stadt	1.778.939	1.863.888	415.276	495.474	602.115	648.775

Tabelle 3: „Bilanzsumme, Eigenkapitalquote, Anlageintensität, Investitionen“

		Bilanzsumme		Eigenkapital-Quote		Anlage-intensität		Investitionen	
		2016 T€	2017 T€	2016 %	2017 %	2016 %	2017 %	2016 T€	2017 T€
1.	Stadt Freiburg (Summe 1)	1.387.443	1.448.562	67,3	69,4	93,2	88,8	101.194	85.319
2.	Beteiligungen Verkehr, Ver- und Ent- sorgung								
2.1	StW	123.353	135.148	74,1	72,5	86,6	78,5	4	11
2.2	badenova (Konzern)	715.564	750.076	33,1	31,6	78,7	74,7	37.075	42.765
2.3	VAG	148.605	154.818	28,4	27,3	73,1	69,4	29.476	23.261
2.4	StWB	5.806	6.417	17,2	15,6	19,4	22,3	365	497
2.5	FFB	970	937	16,4	17,0	67,2	62,9	25	3
2.6	AWF	1.941	---	5,4	---	0,0	---	0	---
2.7	ASF	14.705	16.301	49,9	46,0	74,8	72,9	3.481	3.487
2.8	ASF Solar	4.918	4.673	26,5	27,4	96,3	94,6	2	8
2.9	GAB	1.913	1.518	26,1	35,2	64,5	78,5	0	0
2.10	RHB	3.256	3.357	80,9	78,9	18,3	21,9	62	154
2.11	Energieagentur	609	418	57,6	51,2	9,5	10,0	7	5
	Summe	1.021.640	1.073.663	37,6	36,4	78,1	73,9	70.497	70.191
	Wohnen/kommunale Immobilien								
2.12	FSB	421.385	461.827	34,0	33,8	87,6	88,9	19.236	55.430
2.13	FSI	60.295	61.094	7,7	12,4	90,1	88,3	0	8
2.14	FKB	54.048	53.652	38,9	41,1	89,0	90,9	1.239	2.850
2.15	RGB	1.509	1.677	19,1	17,2	0,0	0,0	0	0
2.16	Green City Hotel	948	939	23,1	38,8	56,4	49,3	39	35
	Summe	538.185	579.189	31,5	32,2	87,7	88,7	20.514	58.323
	Wirtschaftsförderung								
2.17	FWTM	10.822	9.879	13,1	18,1	40,4	76,5	221	468
2.18	MF OTG	38.319	38.596	22,7	22,9	68,8	76,2	891	11
2.19	FMMI	2.383	2.014	23,0	20,9	0,1	0,1	0	0
2.20	FWI	3.039	4.137	50,1	35,9	0,9	3,7	0	1
2.21	FKV	4.482	19.738	0,0	35,5	86,8	71,2	0	10.153
2.22	f.q.b.	1.920	2.682	44,6	43,9	58,9	54,6	517	441
2.23	SF OTG	486	4.911	95,9	97,9	29,2	70,3	142	3.368
2.24	RRSO	4.708	5.120	65,8	63,3	92,0	93,0	92	566
	Summe	66.159	87.077	25,1	33,0	60,8	69,8	1.863	15.008
	Beteiligungen (Summe 2)	1.625.984	1.739.929	35,1	34,8	80,6	78,7	92.874	143.522
3.	Eigenbetriebe								
3.1	ESE	216.199	216.021	-0,3	1,0	92,2	92,7	7.932	5.480
3.2	EAF	18.623	18.508	-5,9	-3,2	23,9	23,7	0	1
3.3	EBF	28.981	29.135	15,2	15,7	45,4	48,4	1.216	1.348
3.4	EBT	42.056	37.479	-5,2	-5,7	90,1	97,4	1.036	287
3.5	EVZ	55.890	73.230	-0,4	2,4	97,7	85,0	27.706	13.110
	Eigenbetriebe (Summe 3)	361.749	374.373	0,1	1,5	85,6	84,8	37.890	20.226
4.	Bedeutende Zweck- verbände								
4.1	AZV Breisgauer Bucht	70.726	78.368	20,6	18,2	98,0	98,2	4.291	11.911
4.2	ZV KIV BF	71.535	89.032	22,8	25,1	45,9	36,9	181	285
4.3	ZRF	64.220	77.662	1,1	0,9	89,0	87,5	10.923	11.539
4.4	ZV Gewerbestadt Breisgau	nb	nb	nb	nb	nb	nb	nb	nb
	Zweckverbände (Summe 4)	206.481	245.062	15,3	15,2	77,1	72,5	15.395	23.735
	Gesamtsumme (1 - 4)	3.581.657	3.807.926	42,9	43,4	85,8	82,7	247.353	272.802
	Angaben ohne Stadt	2.194.214	2.359.364	27,4	27,5	81,1	79,0	146.159	187.483

Erläuterung zu Tabelle 4: „Fremdkapital, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“

Tabelle 4 gibt Auskunft über den Schuldenstand der einzelnen Gesellschaften, Zweckverbände und Eigenbetriebe und den Anteil der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten hieran. Bei dem Vergleich der Zahlen bestätigt sich bei den operativ tätigen Gesellschaften die allgemeine Erfahrung, dass Bereiche mit einer hohen Anlageintensität (siehe Tabelle 2 und 3) verstärkt auf Fremdkapital zurückgreifen müssen.

Die höchsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen die FSB mit 227,3 Mio. € (Vorjahr: 189,7 Mio. €) und der Eigenbetrieb Stadtentwässerung mit 166,7 Mio. € (Vorjahr 170,9 Mio. €) aus:

- Die hohe Verschuldung der FSB ist vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahren getätigten erheblichen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie der Investitionen in Mietwohnungsneubau und Eigentumsmaßnahmen zu sehen. Hierbei ist auch auf das 2002 entwickelte Portfolio-Szenario mit dem Ziel, rund 3.000 Wohnungen innerhalb von 12 Jahren mit einem Investitionsvolumen von 105,0 Mio. € – mit Schwerpunkt auf energetische Sanierungen – zu erneuern, zu verweisen. Die Investitionen und die entsprechenden Aufwendungen betragen hierfür in den letzten 10 Jahren durchschnittlich 39,7 Mio. € pro Jahr.
- Für die Erweiterung und laufende Instandhaltung/Sanierung des Kanalnetzes in der Stadt hat der Eigenbetrieb Stadtentwässerung ebenfalls erhebliche Investitionen getätigt. Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden hierfür rund 7,7 Mio. € pro Jahr aufgewendet. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass der Eigenbetrieb seit 1996 mit der Rückführung des Stammkapitals in den städtischen Haushalt (rund 32,8 Mio. €) vollständig fremdfinanziert ist, wobei darauf hinzuweisen ist, dass das Stammkapital ehemals ebenfalls zinstragend war.

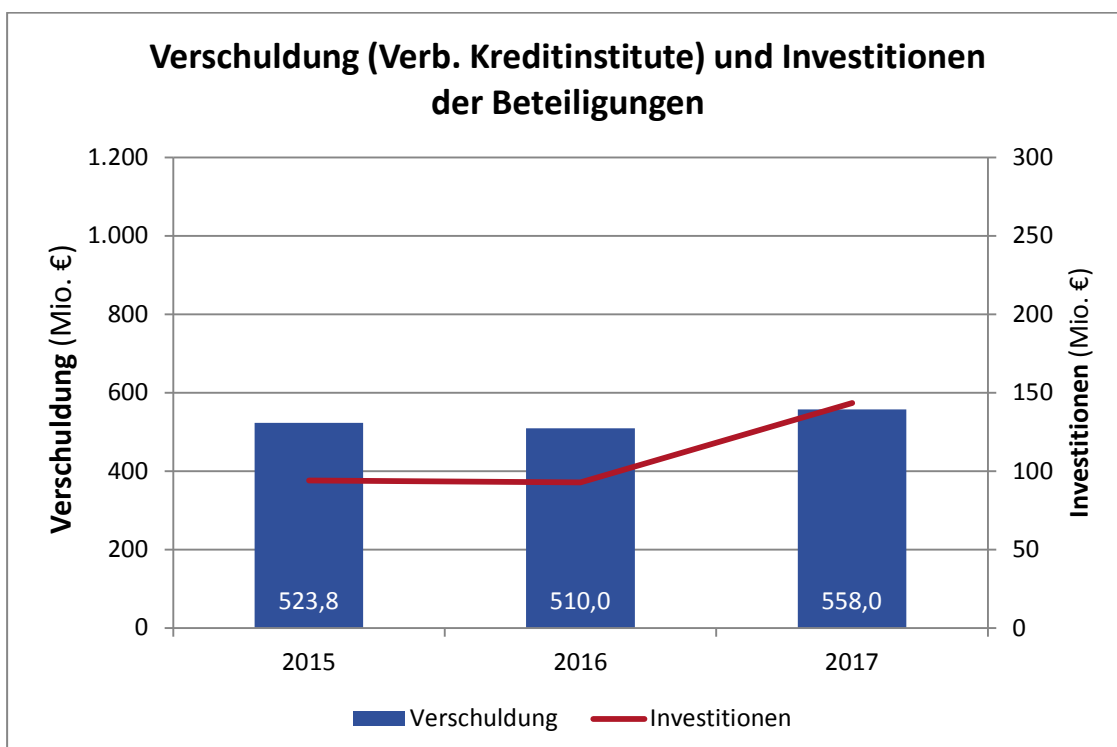
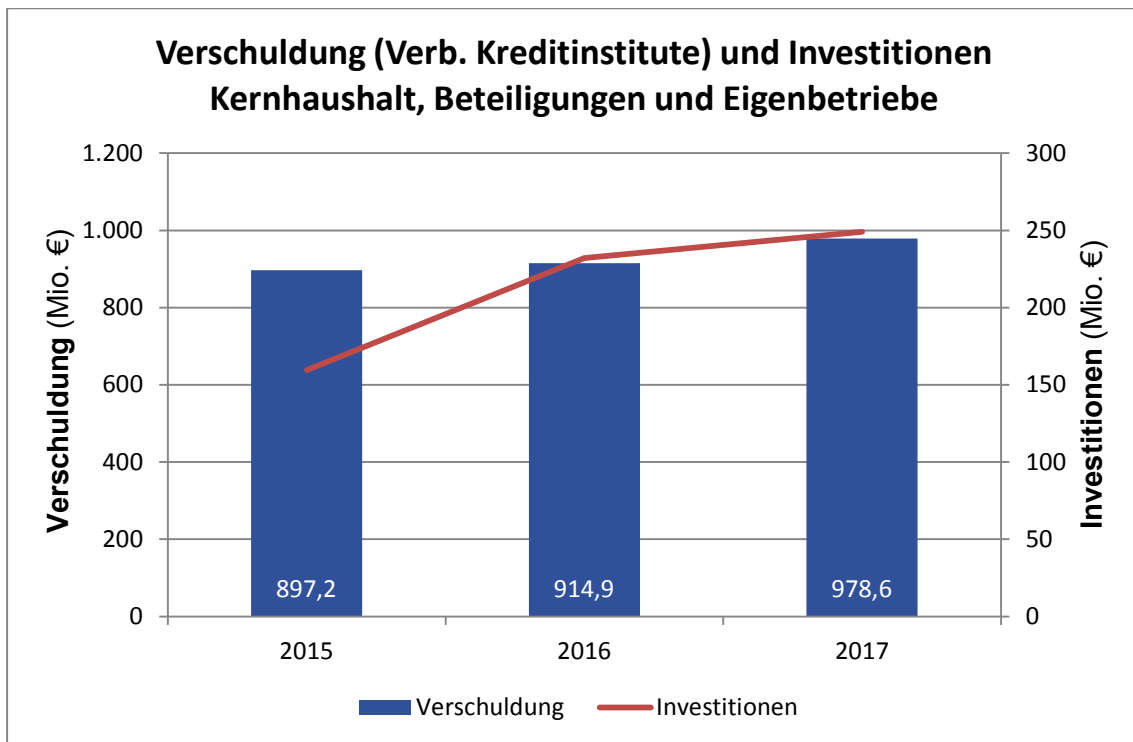
Zusätzlich wird der auf den verschiedenen Ebenen vorhandene Saldo der liquiden Mittel (inkl. städtischer Cash Pool) dargestellt (in der Darstellung der Tabelle 4 stellen Angaben mit negativem Vorzeichen Guthaben dar). Somit lässt sich eine „Netto-Verschuldung“ ermitteln, die die verbleibende Verschuldung widerspiegelt, sofern alle kurzfristig zur Verfügung stehenden Mittel zur Schuldentilgung eingesetzt würden.

Tabelle 4: „Fremdkapital, Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstitute, liquide Mittel und Nettoverschuldung“

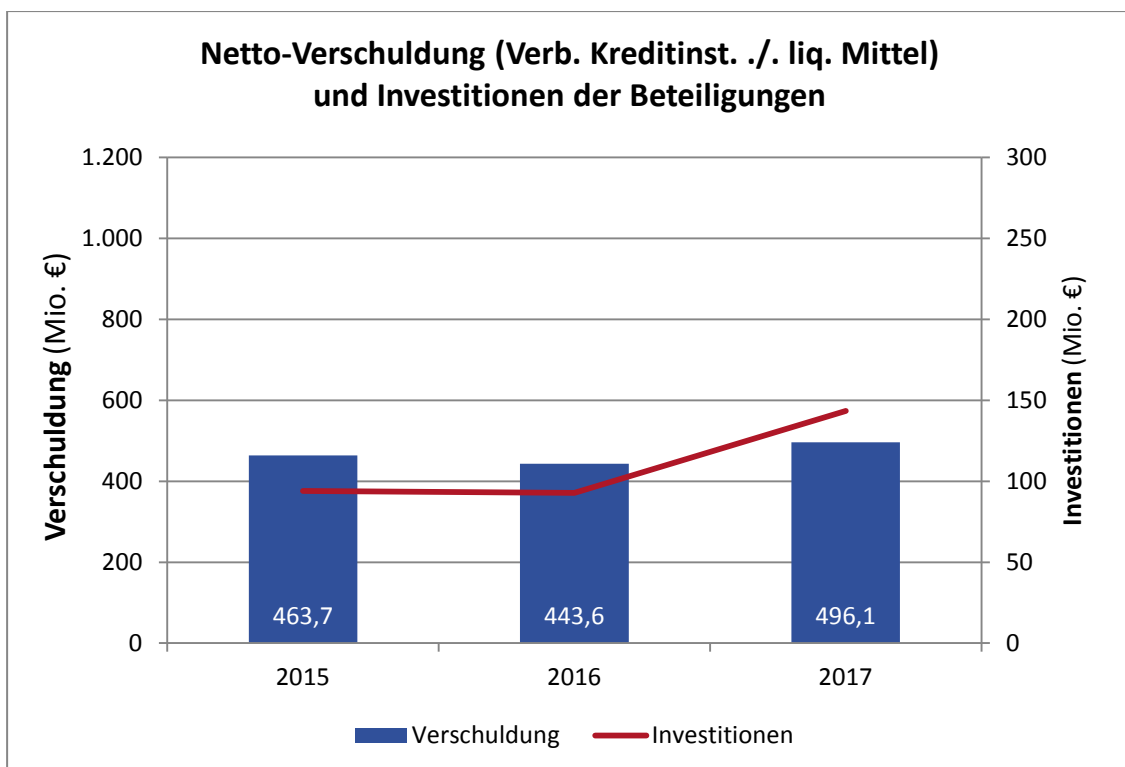
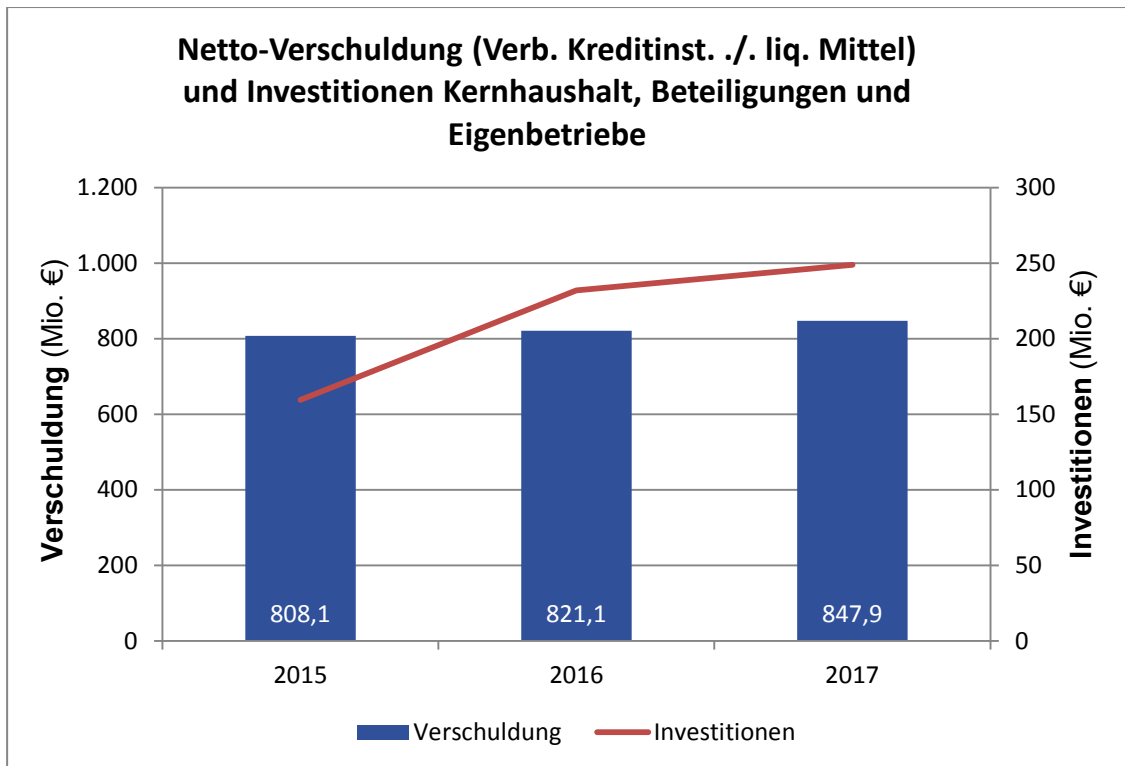
	Fremdkapital		davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		Saldo liquide Mittel (Soll/Haben)		Verschuldung ggü. Kreditinstituten abzgl. liquide Mittel bei Kreditinstituten	
	2016 T€	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 T€	2017 T€
1. Stadt Freiburg (Summe 1)	454.191	443.955	167.121	166.957	-752	-36.906	166.369	130.051
2. Beteiligungen Verkehr, Ver- und Ent- sorgung								
2.1 StW	31.913	37.163	2.050	1.414	-14.492	-26.422	-12.442	-25.008
2.2 badenova (Konzern)	478.423	512.908	145.646	154.993	-17.332	-8.206	128.314	146.787
2.3 VAG	106.392	112.605	73.401	77.302	-230	-5.432	73.171	71.870
2.4 StWB	4.806	5.417	0	0	4.552	4.930	4.552	4.930
2.5 FFB	811	778	9	0	330	177	339	177
2.6 AWF	1.836	---	0	---	973	---	973	---
2.7 ASF	7.372	8.799	0	1	528	513	528	514
2.8 ASF Solar	3.615	3.394	691	640	-134	-174	557	466
2.9 GAB	1.414	984	0	0	-363	-246	-363	-246
2.10 RHB	622	709	0	0	-1.734	-874	-1.734	-874
2.11 Energieagentur	258	203	0	0	-223	-35	-223	-35
Summe	637.462	682.960	221.797	234.350	-28.125	-35.769	193.672	198.581
Wohnen/kommunale Immobilien								
2.12 FSB	278.200	305.914	199.936	226.720	-11.484	-1.131	188.452	225.589
2.13 FSI	55.649	53.511	52.815	51.888	-5.084	-6.248	47.731	45.640
2.14 FKB	33.014	31.582	24.036	22.334	-3.408	-1.901	20.628	20.433
2.15 RGB	1.221	1.389	0	0	-989	-743	-989	-743
2.16 Green City Hotel	729	574	127	108	-343	-420	-216	-312
Summe	368.813	392.970	276.914	301.050	-21.308	-10.443	255.606	290.607
Wirtschaftsförderung								
2.17 FWTM	9.404	8.090	542	459	-1.649	1.206	-1.107	1.665
2.18 MF OTG	29.607	29.746	9.649	9.492	-10.921	-7.409	-1.272	2.083
2.19 FMMI	1.836	1.593	0	0	-1.903	-1.382	-1.903	-1.382
2.20 FWI	1.516	2.652	0	0	-2.354	-1.717	-2.354	-1.717
2.21 FKV	4.481	12.739	921	11.850	-22	-4.820	899	7.030
2.22 f.q.b.	1.064	1.504	0	700	142	-515	142	185
2.23 SF OTG	20	102	0	0	-314	-850	-314	-850
2.24 RRSO	1.609	1.881	109	98	-318	-347	-209	-249
Summe	49.537	58.307	11.221	22.599	-17.339	-15.834	-6.118	6.765
Beteiligungen (Summe 2)	1.055.812	1.134.237	509.932	557.999	-66.772	-62.046	443.160	495.953
3. Eigenbetriebe								
3.1 ESE	216.757	213.830	170.906	170.685	-4.004	-3.966	166.902	166.719
3.2 EAF	19.715	19.105	0	0	-11.346	-8.499	-11.346	-8.499
3.3 EBF	24.579	24.568	0	0	-13.291	-12.289	-13.291	-12.289
3.4 EBT	44.223	39.610	14.842	13.903	3.359	-449	18.201	13.454
3.5 EVZ	56.099	71.489	52.100	69.090	-1.262	-6.707	50.838	62.383
Eigenbetriebe (Summe 3)	361.373	368.602	237.848	253.678	-26.544	-31.910	211.304	221.768
4. Bedeutende Zweck- verbände								
4.1 AZV Breisgauer Bucht	56.130	64.088	46.193	56.796	-51	-75	46.142	56.721
4.2 ZV KIV BF	55.241	66.693	0	0	-16.226	-35.055	-16.226	-35.055
4.3 ZRF	63.544	76.965	5.849	8.803	-5	0	5.844	8.803
4.4 ZV Gewerbepark Breisgau	nb	nb	nb	nb	nb	nb	nb	nb
Zweckverbände (Summe 4)	174.915	207.746	52.042	65.599	-16.282	-35.130	35.760	30.469
Gesamtsumme (1 - 4)	2.046.291	2.154.540	966.943	1.044.233	-110.350	-165.992	856.593	878.241

Angaben ohne Stadt 1.592.100 1.710.585 799.822 877.276 -109.598 -129.086 690.224 748.190

In den beiden nachfolgenden Diagrammen soll die Entwicklung der Verschuldung (hier: Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) gemäß Tabelle 4 und die Entwicklung der Investitionen gemäß Tabelle 3 in den Jahren 2015 – 2017 transparent dargestellt werden. Es wird die Entwicklung dieser wirtschaftlich wichtigen Werte gesamthaft für den Kernhaushalt einschließlich Beteiligungen und Eigenbetrieben sowie nur für den Bereich Beteiligungen ausgewiesen.



Für die „Gesamtstadt“ bzw. für die Beteiligungen stellt sich die „Netto-Verschuldung“ in dem betrachteten Drei-Jahres-Zeitraum wie folgt dar:



Erläuterung zu Tabellen 5: „Anlagendeckung I & II“

Beim Anlagevermögen werden solche Vermögensgegenstände ausgewiesen, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen. Hierunter fallen immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen. Da es dem Betrieb dauerhaft dient, sollte es möglichst durch Eigenkapital (Anlagendeckung I) bzw. Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital (Anlagendeckung II) gedeckt sein.

Anlagendeckung I

Die Anlagendeckung I zeigt auf, wie hoch das Anlagevermögen durch Eigenkapital gedeckt ist. Das Eigenkapital steht langfristig, unverzinslich und ohne Tilgungspflicht zur Verfügung. Die Anlagendeckung liegt über alle Gesellschaften, Eigenbetriebe und Zweckverbände bei durchschnittlich 34,8 % (Vorjahr 33,8 %). Die im Vergleich zur Anlagendeckung II deutlich niedrigeren Werte sind im Wesentlichen auf die besondere Finanzierungsstruktur bei den Eigenbetrieben und Zweckverbänden zurückzuführen.

Anlagendeckung II

Die goldene Bilanzregel besagt, dass langfristiges Vermögen auch langfristig finanziert sein soll. Ein Wert nahe 1 (=100,0 %) zeigt, dass die Fristenkongruenz zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung gegeben ist. Wie auch im Vorjahr übersteigen auch im Berichtsjahr bei den Eigenbetrieben (107,0 %) und den Zweckverbänden (116,4 %) die langfristigen Mittel das langfristige Vermögen. Bei den Gesellschaften ist dies nicht der Fall, die Quote liegt stabil bei rund 86 %.

Die Einhaltung der goldenen Bilanzregel ist anzustreben, weil dadurch die langfristige Sicherheit der Kalkulationsgrundlage ermöglicht wird und dadurch wirtschaftliche Risiken verringert werden können.

Tabelle 5: „Anlagendeckung I & II“

		Anlagevermögen		Eigenkapital		Anlagendeckung I (EK/AV)		Anlagendeckung II (EK+mittel-& langfr. FK/AV)	
		2016 T€	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 %	2017 %	2016 %	2017 %
1.	Stadt Freiburg (Summe 1)	1.293.675	1.286.854	933.251	1.004.607	72,1	78,1	98,0	104,9
2.	Beteiligungen Verkehr, Ver- und Ent- sorgung								
2.1	StW	106.840	106.065	91.440	97.984	85,6	92,4	91,6	96,5
2.2	badenova (Konzern)	563.043	560.153	237.141	237.168	42,1	42,3	66,0	65,1
2.3	VAG	108.580	107.392	42.213	42.213	38,9	39,3	105,1	111,1
2.4	StWB	1.128	1.431	1.000	1.000	88,7	69,9	88,7	69,9
2.5	FFB	652	589	159	159	24,4	27,0	67,3	74,5
2.6	AWF	0	---	105	---	nb	---	---	---
2.7	ASF	10.996	11.886	7.333	7.501	66,7	63,1	87,7	81,7
2.8	ASF Solar	4.738	4.421	1.303	1.279	27,5	28,9	95,9	101,1
2.9	GAB	1.233	1.191	499	534	40,5	44,8	98,9	100,8
2.10	RHB	597	736	2.634	2.648	441,2	359,8	441,2	359,8
2.11	Energieagentur	58	42	351	214	605,2	509,5	605,2	509,5
	Summe	797.865	793.906	384.178	390.700	48,2	49,2	75,6	76,3
	Wohnen/kommunale Immobilien								
2.12	FSB	369.075	410.752	143.186	155.913	38,8	38,0	100,4	99,6
2.13	FSI	54.342	53.921	4.646	7.584	8,5	14,1	105,7	110,3
2.14	FKB	48.096	48.752	21.034	22.070	43,7	45,3	102,2	100,7
2.15	RGB	0	0	288	288	nb	nb	nb	nb
2.16	Green City Hotel	535	463	219	364	40,9	78,6	82,4	96,3
	Summe	472.048	513.888	169.373	186.219	35,9	36,2	101,2	100,8
	Wirtschaftsförderung								
2.17	FWTM	4.375	7.553	1.418	1.789	32,4	23,7	47,2	31,0
2.18	MF OTG	26.355	29.392	8.712	8.850	33,1	30,1	117,2	104,7
2.19	FMMI	2	2	547	421	>1000	>1000	>1000	>1000
2.20	FWI	27	153	1.523	1.485	>1000	>1000	>1000	>1000
2.21	FKV	3.891	14.044	1	7.000	0,0	49,8	0,0	134,2
2.22	f.q.b.	1.130	1.464	856	1.177	75,8	80,4	75,8	126,1
2.23	SF OTG	142	3.450	466	4.810	328,2	139,4	328,2	139,4
2.24	RRSO	4.332	4.760	3.099	3.240	71,5	68,1	71,5	68,1
	Summe	40.254	60.818	16.622	28.772	41,3	47,3	100,7	106,6
	Beteiligungen (Summe 2)	1.310.167	1.368.612	570.173	605.691	43,5	44,3	85,6	86,9
3.	Eigenbetriebe								
3.1	ESE	199.392	200.226	-558	2.191	-0,3	1,1	98,1	98,4
3.2	EAF	4.458	4.394	-1.092	-597	-24,5	-13,6	313,6	296,7
3.3	EBF	13.169	14.093	4.402	4.567	33,4	32,4	209,0	198,0
3.4	EBT	37.900	36.517	-2.167	-2.130	-5,7	-5,8	91,8	90,7
3.5	EVZ	54.577	62.271	-209	1.741	-0,4	2,8	97,7	110,3
	Eigenbetriebe (Summe 3)	309.496	317.501	376	5.772	0,1	1,8	105,1	107,0
4.	Bedeutende Zweck- verbände								
4.1	AZV Breisgauer Bucht	69.336	76.946	14.596	14.280	21,1	18,6	92,8	93,9
4.2	ZV KIV BF	32.815	32.860	16.294	22.338	49,7	68,0	161,9	201,5
4.3	ZRF	57.125	67.969	676	694	1,2	1,0	101,0	100,8
4.4	ZV Gewerbepark Breisgau	nb	nb	nb	nb	nb	nb	nb	nb
	Zweckverbände (Summe 4)	159.276	177.775	31.566	37.312	19,8	21,0	110,0	116,4
	Gesamtsumme (1 - 4)	3.072.614	3.150.742	1.535.366	1.653.382	50,0	52,5	94,1	97,9
	Angaben ohne Stadt	1.778.939	1.863.888	602.115	648.775	33,8	34,8	91,2	93,1

Einstieg in die Konsolidierung

Wie bereits auf Seite 15 erläutert, hat das Land Baden-Württemberg mit der Umstellung auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) die Kommunen verpflichtet, spätestens ab dem 01.01.2022 einen Gesamtabschluss für die Kommunen und ihre Beteiligungen zu erstellen. Die konkrete Ausgestaltung wird derzeit noch diskutiert.

Zielsetzung eines Gesamtabschlusses ist die Gesamtdarstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kernhaushalts, der Eigenbetriebe und der städtischen Gesellschaften nach Eliminierung der innerkonzernlichen Verflechtungen (Konsolidierung). Der Konsolidierung liegt die Vorstellung zugrunde, dass die in den Gesamtabschluss einbezogenen Aufgabenträger (Stadt, Eigenbetriebe, Unternehmen) eine wirtschaftliche Einheit bilden. Die Konsolidierungsschritte betreffen die Kapital- und Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Zwischenergebniseliminierung.

Mit dem Gesamtabschluss sind Erwartungen in eine größere Transparenz über die wirtschaftliche Entwicklung des „Konzerns Stadt“, zusätzliche Informationen für die Entscheidungsträger sowie eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen verbunden.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern verschiedener Städte unter der Leitung des Städtetages Baden-Württemberg ist mit der Erarbeitung praktikabler Vorschläge zur Umsetzung des Gesamtabschlusses betraut.

Als Einstieg in den Gesamtabschluss wurden bezogen auf einzelnen Positionen vereinfachte gesamtstädtische Konsolidierungsmaßnahmen vorgestellt, um im Beteiligungsbericht 2018 mit der Umsetzung zu beginnen.

Dies betrifft die Kapitalkonsolidierung, durch die konzerninterne Kapitalverflechtungen des „Konzerns Stadt“ bereinigt werden. Hierdurch werden Doppelzählungen, die im Summenabschluss enthalten sind, herausgerechnet. Bei Mutter-Tochter-Enkel-Beziehungen sind die jeweiligen Beteiligungsbuchwerte in den Einzelabschlüssen der jeweiligen Muttergesellschaft mit dem auf die Beteiligung entfallenden Eigenkapital der entsprechenden Tochtergesellschaft zu verrechnen. Dadurch ist beim Finanzanlagevermögen der städtischen Gesellschaften ein Betrag von 110,9 Mio. € rechnerisch abzuziehen, im Vorjahr 107,0 Mio. €. Dieselbe vereinfachte Kapitalkonsolidierung ist auch im Verhältnis der Stadt zu den außerstädtischen Aktivitäten vorzunehmen: Hierdurch reduziert sich das Finanzanlagevermögen des „Konzerns“ Stadt um weitere 223,5 Mio. €, im Vorjahr um 213,0 Mio. €.

Analog ist im Hinblick auf die Schuldenkonsolidierung vorzugehen, d.h. konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sind zu verrechnen. Wir beschränken uns nachfolgend auf auf durchgereichte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zwischen städtischen Tochtergesellschaften, wodurch ein Betrag von 1,4 Mio. €, im Vorjahr 2,0 Mio. €, wegfällt. Ferner ergab sich im Vorjahr aus dem Liquiditätsverbund (Cash Pool) eine Verrechnung zwischen der Verbindlichkeit der Stadt und der entsprechenden Forderung der Cash Pool-Teilnehmer in Höhe von 16,2 Mio. €.

Im Hinblick auf die SF OTG ist zu berücksichtigen, dass die Einlage des stillen Gesellschafters, die im Einzelabschluss im Eigenkapital der SF OTG auszuweisen ist, aus Sicht der

Stadt als Fremdkapital zu betrachten ist. Dies führt zu einer Umgliederung von 5,5 Mio. €, im Vorjahr 0,5 Mio. €.

Im Überblick ergibt sich daraus folgende Veränderung der Kennzahlen (ausgehend von der bisherigen Darstellung in Form eines Summenabschlusses):

	Bilanzsumme		Anlagevermögen		Eigenkapital		Fremdkapital	
	2016 Mio €	2017 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €
Unternehmen (bisherige Darst.)	1.626	1.740	1.310	1.368	570	606	1.056	1.134
abzgl. vereinf. Kapital-/ Schuldenkonsolidierung	-106	-111	-106	-111	-104	-111	-2	-1
abzgl./zuzügl. sonstige Effekte					-1	-6	1	6
=Unternehmen modifiziert	1.520	1.629	1.204	1.257	466	489	1.054	1.139
=Eigenbetriebe (bisherige Darst.)	361	374	309	317	0	5	361	369
Stadthaushalt (bisherige Darst.)	1.387	1.449	1.292	1.286	932	1.003	450	438
abzgl. vereinf. Kapital-/ Schuldenkonsolidierung	-229	-223	-213	-223	-213	-223	-16	0
abzgl./zuzügl. sonstige Effekte								
=Stadthaushalt modifiziert	1.158	1.226	1.079	1.063	719	780	434	438
Gesamtsumme	3.039	3.229	2.592	2.637	1.185	1.274	1.849	1.946

Weiterführend hierzu werden in der nachfolgenden Tabelle allein bezogen auf die städtischen Gesellschaften (ohne den Kernhaushalt der Stadt und die Eigenbetriebe) verschiedene Bilanzkennzahlen auf Unternehmensebene (=bisherige summarische Betrachtung), ergänzt um die vereinfachte Kapital- und Schuldenkonsolidierung zwischen den städtischen Beteiligungen (wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich), auf eine vereinfachte Konzernbetrachtung übergeleitet.

Konzernbetrachtung bedeutet, dass

- die bereits vorhandenen (Teil-)Konzernabschlüsse der StW und der FSB (jeweilige Muttergesellschaft vollkonsolidiert mit ihren Tochtergesellschaften) und der quotale (Teil-)Konzernabschluss der badenova (vollkonsolidiert mit ihren Tochtergesellschaften)
- sowie die Einzelabschlüsse der übrigen Beteiligungen, jeweils unter Berücksichtigung der städtischen Anteilsquoten, betrachtet werden.¹

In der nachfolgenden Tabelle sind die beiden Betrachtungsweisen (bisherige Darstellung in Form eines Summenabschlusses versus vereinfachte Konzernbetrachtung) zahlenmäßig gegenübergestellt. Die lediglich quotale Berücksichtigung der badenova führt zu der zahlenmäßig größten Abweichung zur bisherigen Betrachtung (bei allen dargestellten Kennzahlen),

¹ Um zu einer Gesamtkonsolidierung bezogen auf die städtischen Gesellschaften zu kommen, müssten in einem Folgeschritt die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den (Teil-)Konzernen und den sonstigen städtischen Gesellschaften eliminiert werden (sog. Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Ebendiese Konsolidierung müsste in einem abschließenden Schritt auch mit den Eigenbetrieben und der Stadt erfolgen.

mäßig größten Abweichung zur bisherigen Betrachtung (bei allen dargestellten Kennzahlen), z.B. im Bereich der Umsatzerlöse werden anstatt 938,7 Mio. € (Vorjahr 970,1 Mio. €) lediglich quotall mit 32,76 % Umsätze von 307,5 Mio. € (Vorjahr 317,8 Mio. €) berücksichtigt. Im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind bezogen auf die badenova anstatt eines Betrags von 154,9 Mio. € (Vorjahr 145,6 Mio. €) lediglich quotall mit 32,76 % Verbindlichkeiten von 50,8 Mio. € (Vorjahr 47,4 Mio. €) zu berücksichtigen.

	Bilanzsumme		Anlagevermögen		Eigenkapital		Fremdkapital	
	2016 Mio €	2017 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €
Unternehmensebene (Betrachtung wie bisher)	1.626	1.740	1.310	1.369	570	606	1.056	1.134
abzgl. vereinf. Kapital-/ Schuldenkonsolidierung	-106	-111	-106	-111	-104	-111	-2	-1
abzgl./zuzügl. sonstige Effekte					-1	-6	1	6
=Unternehmen modifiziert	1.520	1.629	1.204	1.258	465	489	1.055	1.139
Unternehmensebene in Konzernbetrachtung und unter Berücksichtigung von Anteilsquoten	991	1.066	811	863	295	319	696	728
Differenz	529	563	393	395	170	170	359	411

	Verbindlich. Kreditinstitute		Investitionen		Umsatzerlöse		Jahres- ergebnis		Zuschüsse/Kapital- erhöhungen	
	2016 Mio €	2017 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €
Unternehmensebene (Betrachtung wie bisher)	510	558	93	143	1.247	1.219	-2	8	15	19
Unternehmensebene in Konzernbetrachtung und unter Berücksichtigung von Anteilsquoten	410	451	66	112	563	556	-2	6	15	19
Differenz	100	107	27	31	684	663	0	2	0	0

Erläuterung zu Tabellen 6a und 6b: „Personalkennzahlen“

In den nachfolgenden Tabellen über den Bereich Personalwirtschaft wird ein Überblick über die Gesamtzahl der Beschäftigten, die Verteilung nach Geschlecht, die Anzahl der Führungskräfte mit Anteil der weiblichen Führungskräfte für die Jahre 2017 und 2016 gegeben. Darüber hinaus wird die Anzahl der Auszubildenden für die Jahre 2017 (373) und 2016 (339) sowie die Höhe des Personalaufwands für die Jahre 2017 (422,5 Mio. €) und 2016 (397,5 Mio. €) ausgewiesen.

Insgesamt werden für das Jahr 2017 bei der Stadt, bei den Eigenbetrieben und den städtischen Gesellschaften 7.210 Beschäftigte (Vorjahr 7.076) ausgewiesen; davon 3.797 Männer (= 52,7 %; Vorjahr 3.746 Männer = 52,9 %) sowie 3.413 Frauen (47,3 %; Vorjahr 3.330 Frauen = 47,1 %). Der größte Arbeitgeber außerhalb der Stadt ist die badenova, gefolgt von der VAG, der ASF und dem Eigenbetrieb Theater Freiburg.

Für das Jahr 2017 sind 422 Führungskräfte (Vorjahr 485) zu verzeichnen; davon 135 weibliche Führungskräfte (= 32,0 %; Vorjahr 168 weibliche Führungskräfte = 34,6 %).

- ¹ Seit 2017 orientiert sich die Stadt Freiburg i. Br. im Personalbericht bei der Beschäftigtenzahl nur noch an den aktiv Mitarbeitenden. Die Angabe für das Jahr 2016 wurde entsprechend angepasst (ursprünglich 4.108).
- ² Neue Definition von Führungskräften bei der Stadt Freiburg i. Br.: im Gegensatz zum Vorjahr in 2017 nur noch Amtsleiter_innen, Dezernatsbüroleiter_innen, Direktor_innen, stellv. Amtsleiter_innen. Im Vj. zusätzlich Abteilungsleiter_innen und Teamleiter_innen.

Tabelle 6a: "Beschäftigte und Besetzung von Führungspositionen"

Personalkennzahlen		Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)						Führungspositionen			
		2016			2017			2016		2017	
		gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen
1.	Stadt Freiburg (Summe 1)	3.658	1.408	2.250	3.741 ¹	1.429	2.312	169	81	84 ²	41
2.	Beteiligungen Verkehr, Ver- und Entsorgung										
2.1	StW	13	5	8	13	5	8	2	2	1	1
2.2	badenova (Konzern)	1.252	853	399	1.255	856	399	132	27	155	35
2.3	VAG	789	649	140	810	666	144	43	8	42	7
2.4	StWB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.5	FFB	14	12	2	15	13	2	1	0	2	0
2.6	AWF	0	0	0	---	---	---	0	0	---	---
2.7	ASF	349	308	41	365	324	41	23	6	23	6
2.8	ASF Solar	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.9	GAB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.10	RHB	15	13	2	15	13	2	2	0	2	0
2.11	Energieagentur	29	14	15	29	14	15	7	2	7	2
	Summe	2.461	1.854	607	2.502	1.891	611	210	45	232	51
	Wohnen/kommunale Immobilien										
2.12	FSB	158	94	64	154	95	59	10	3	14	4
2.13	FSI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.14	FKB	84	37	47	92	35	57	7	3	7	3
2.15	RGB	70	39	31	84	40	44	8	3	7	3
2.16	Green City Hotel	24	4	20	26	5	21	1	0	1	0
	Summe	336	174	162	356	175	181	26	9	29	10
	Wirtschaftsförderung										
2.17	FWTM	126	43	83	134	46	88	31	15	32	16
2.18	MF OTG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.19	FMMI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.20	FWI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.21	FKV	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.22	f.q.b.	49	22	27	46	21	25	9	4	9	4
2.23	SF OTG	5	4	1	4	3	1	0	0	0	0
2.24	RRSO	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Summe	180	69	111	184	70	114	40	19	41	20
	Beteiligungen (Summe 2)	2.977	2.097	880	3.042	2.136	906	276	73	302	81
3.	Eigenbetriebe										
3.1	ESE	7	4	3	6	3	3	1	0	1	0
3.2	EAF	4	1	3	5	1	4	1	0	1	0
3.3	EBF	60	44	16	55	39	16	5	1	1	0
3.4	ETF	370	192	178	361	189	172	33	13	33	13
3.5	EVZ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Eigenbetriebe (Summe 3)	441	241	200	427	232	195	40	14	36	13
	Gesamtsumme (1-3)	7.076	3.746	3.330	7.210	3.797	3.413	485	168	422	135

Angaben ohne Stadt 3.418 2.338 1.080 3.469 2.368 1.101 316 87 338 94

Tabelle 6b: "Personalaufwand, Anzahl Auszubildende und Schwerbehindertenquote"

Personalkennzahlen		Personalaufwand		Auszubildende		Schwerbehindertenquote	
		2016	2017	2016	2017	2016	2017
		T€	T€			%	%
1.	Stadt Freiburg (Summe 1)	192.058	205.950	222	248	5,9	6,0
2.	Beteiligungen						
	Verkehr, Ver- und Entsorgung						
2.1	StW	1.015	1.198	2	2	---	---
2.2	badenova (Konzern)	88.393	92.485	39	43	7,6	6,8
2.3	VAG	44.591	47.718	27	30	9,6	9,0
2.4	StWB	0	0	0	0	---	---
2.5	FFB	228	252	0	0	---	---
2.6	AWF	0	---	0	---	0	---
2.7	ASF	16.576	17.023	5	7	3,4	4,0
2.8	ASF Solar	0	0	0	0	---	---
2.9	GAB	13	16	0	0	---	---
2.10	RHB	726	760	0	0	0	0
2.11	Energieagentur	751	801	0	0	0	0
	Summe	152.293	160.253	73	82		
	Wohnen/kommunale Immobilien						
2.12	FSB	8.845	11.084	6	7	7,9	6,2
2.13	FSI	0	0	0	0	---	---
2.14	FKB	3.271	3.488	0	0	3,0	2,4
2.15	RGB	2.693	3.020	8	6	3,1	6,1
2.16	Green City Hotel	659	638	0	0	45,8	46,2
	Summe	15.468	18.230	14	13		
	Wirtschaftsförderung						
2.17	FWTM	7.327	8.003	24	23	4,7	4,6
2.18	MF OTG	0	0	0	0	---	---
2.19	FMMI	0	0	0	0	---	---
2.20	FWI	0	0	0	0	---	---
2.21	FKV	0	0	0	0	---	---
2.22	f.q.b.	3.003	3.145	1	2	13,3	12,5
2.23	SF OTG	54	68	0	0	0	0
2.24	RRSO	18	7	0	0	0	0
	Summe	10.402	11.223	25	25		
	Beteiligungen (Summe 2)	178.163	189.706	112	120		
3.	Eigenbetriebe						
3.1	ESE	567	546	0	0	0	0
3.2	EAF	430	425	0	0	0	0
3.3	EBF	3.047	3.065	0	0	7,4	7,7
3.4	ETF	23.200	22.760	5	5	4,1	4,9
3.5	EVZ	0	0	0	0	---	---
	Eigenbetriebe (Summe 3)	27.244	26.796	5	5		
	Gesamtsumme (1-3)	397.465	422.452	339	373		

Angaben ohne Stadt

205.407

216.502

117

125

4 Haushaltsauswirkungen

4.1 Gesellschaften

Bei den hier aufgeführten Haushaltsauswirkungen handelt es sich um gegenseitige Zahlungsströme, die aus der Gesellschafterstellung der Stadt Freiburg i. Br. resultieren. Übrige Zahlungsströme, die in der Regel auf einem Leistungsaustausch beruhen, sind hier nicht erfasst. Im Jahr 2017 waren im Saldo die geleisteten Verlustabdeckungen, Betriebskostenzuschüsse, Rücklagenzuführungen bzw. Investitionszuschüsse wiederum höher als die vereinnahmten Gewinnausschüttungen sowie Konzessionsabgaben. Die Rücklagenzuführungen erfolgten im Wesentlichen zugunsten der Stadtwerke Freiburg GmbH. Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Zeitraum 2014 bis 2018 zeigt nachfolgende Tabelle. Sie werden im sich anschließenden Textteil näher erläutert.

	2014	2015	2016	2017	2018	2018
	IST	IST	IST	IST	Plan	Vorschau ¹
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Einnahmen						
badenova (KA)	12.390	11.956	11.028	12.599	12.300	10.968
Gewinnabführungen	1.341	1.317	1.361	1.319	1.212	1.377
Sonstiges	277	2	0	515	0	4
Einnahmen Gesamt	14.008	13.275	12.389	14.433	13.512	12.349
Ausgaben						
StW GmbH	5.000	4.500	5.000	10.000	5.000	0
FSB GmbH ²	8.000	0	2.420	0	0	0
FWTM GmbH & Co. KG ³	5.752	6.242	6.394	6.049	6.704	6.708
MF OTG GmbH & Co. KG	1.050	780	800	1.806	800	800
f.q.b. gGmbH	495	450	280	662	250	445
SF OTG GmbH & Co. KG ⁴	- - -	- - -	26	0	2.000	9.500
Ausgaben Gesamt	20.297	11.972	14.920	18.517	14.754	17.453
Saldo	-6.289	1.303	-2.531	-4.084	-1.242	-5.104

¹ Stand 10. November 2018

² Gemäß Drucksache G-18/233 soll ein Erbbaugrundstück im Wege der Sacheinlage mit einem Wert von rund 553 T€ in die FSB eingebracht werden (Einstellung in die Kapitalrücklage auf Seiten der Gesellschaft). Dieser Vorgang ist in der obigen Tabelle nicht enthalten.

³ Die Zusatzmittel für die FWTM (siehe Seite 585 Doppelhaushalt 2017/2018 je 1 Mio. €) zur Tourismusförderung aus der Übernachtungssteuer werden bis zum Abschluss des laufenden Rechtsverfahrens zurückgestellt. Für die aufgelaufenen Beträge wird wie in den Vorjahren im HH eine Rückstellung gebildet, in den o.a. Beträgen ist dies nicht enthalten.

⁴ Gemäß Drucksache G-18/106 beschloss der Gemeinderat am 24.07.2018 die Auszahlung der Investitionszuschüsse in Höhe von insgesamt 9,5 Mio. € im HH-Jahr 2018. Weiterhin stimmte der Gemeinderat der Einbringung von Grundstücken im Wege der Sacheinlage mit einem Gesamtwert von rund 13,6 Mio. € zu; davon wird ein Teilbetrag mit rund 1,2 Mio. € zur Erhöhung der Kommanditeinlage/Haftkapitals der Stadt Freiburg und der restliche Betrag in Höhe von rund 12,4 Mio. € als sonstige Zuführung in das Eigenkapital auf das Gesellschafterkonto der Stadt Freiburg verwendet. Dieser Vorgang ist in der obigen Tabelle nicht enthalten.

a. Gewinnabführungen, Konzessionseinnahmen und Erstattungen

HH-Jahr 2017:

- 12.599 T€ Konzessionsabgaben badenova
- 1.319 T€ Gewinnausschüttungen mit Steuererstattungen (davon ASF: 1.301 T€)
- 515 T€ Sonstiges: 509 T€ Rückzahlung von Verlustabdeckung FWTM/MF OTG aus 2016. Der Betrag wurde der FWTM/MF OTG in gleicher Höhe als Kapitalzuführung gewährt (vgl. unter Punkt b.) Weiter 6 T€ Steuererstattungen BgA.

HH-Jahr 2018:

- 10.968 T€ Konzessionsabgaben badenova

Die Abweichung zum (höheren) Planansatz ist im Wesentlichen durch Mengenrückgang bedingt, sowohl durch geringere Abnahmemengen, als auch durch Verschiebung von Abrechnungszeiträumen. Da die Zahlungen der Konzessionsabgaben immer auf Basis des Vorjahresergebnisses erfolgen, ist zusätzlich eine Rückerstattung für zu hohe Vorauszahlungen vorzunehmen, welche den Mengeneffekt quasi verdoppelt.
- 1.377 T€ Gewinnausschüttungen mit Steuererstattungen BgA (davon ASF: 1.359 T€, Sonstige: 18 T€)
- 4 T€ Sonstiges (Rückzahlung von in 2017 zu viel erhaltener Verlustabdeckung für FWTM / MF OTG)

b. Kapitalzuführungen / Investive Zuschüsse

HH-Jahr 2017:

Insgesamt wurden aus dem Finanzhaushalt 10.807 T€ ausbezahlt.

- 10.000 T€ Zuführung zur Kapitalrücklage der Stadtwerke Freiburg GmbH

Im Rahmen der Finanzierung des Stadtbahnausbaues erhielt die Stadtwerke Freiburg GmbH im Jahr 2017 eine Rücklagenzuführung in Höhe von insgesamt 10,0 Mio. €. Neben dem planmäßigen Ansatz für 2017 mit 5,0 Mio. € wurde aufgrund aktueller Haushaltsentwicklungen auch die für das Jahr 2018 geplante Rate mit ebenfalls 5,0 Mio. € bereits in das Jahr 2017 vorgezogen (vgl. Drucksache G-17/231).
- 509 T€ Vereinbarungsgemäß (Drucksache G-14/008) erhielten die FWTM 371 T€ und die MF OTG 138 T€ Zuführungen in die Kapitalrücklage in Höhe der zurückerstatteten Verlustabdeckung 2016 (vgl. Drucksache HA-17/041)

292 T€ Für Dachsanierungsarbeiten in der Stadtgärtnerei/Holzhof wurden die Rücklagen bei der f.q.b. gGmbH planmäßig erhöht.

HH-Jahr 2018:

Der städtische Haushalt wird voraussichtlich im Jahr 2018 Kapital-/Rücklagenzuführungen bzw. Investitionszuschüsse in Höhe von insgesamt 11.931 T€ an die Beteiligungen auszahlen, davon:

9.500 T€ SF OTG (vgl. Drucksache G-18/106 vom 24.07.2018)

Die ursprünglich in Teilbeträgen geplante Auszahlung des Investitionszuschusses für den Bau des neuen Stadions wurde gemäß Drucksache G-18/106 nun in einem Gesamtbetrag von 9,5 Mio. € im Jahr 2018 ausbezahlt. Die Einbringung von Grundstücken in die Gesellschaft ist auf Seiten der Stadt nicht ausgabewirksam und daher in der obigen Tabelle nicht enthalten.

3.302 T€ FWTM – planmäßig 2.427 T€ sowie Erhöhung um 875 T€ gemäß Drucksache HA-18/036 (für Kopfbaufinanzierung, dafür entsprechend reduzierte Verlustabdeckung; vgl. unten unter Punkt c.)

4 T€ Rücklagenzuführungen für FWTM aus Überzahlung Verlustabdeckung Vorjahre (vgl. Einnahmen unter Punkt a.)

c. Verlustabdeckung/Betriebskostenzuschüsse

HH-Jahr 2017:

Im Jahr 2017 wurden Verlustabdeckungen von insgesamt 7.716 T€ an städtische Gesellschaften zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen geleistet, davon:

7.346 T€ FWTM / MF OTG erhielten zusammen planmäßig 7.346 T€ (als Gesamtbetrag veranschlagt, zwischen FWTM und MF OTG variabel)

370 T€ f.q.b. gGmbH - planmäßig

HH-Jahr 2018:

Im Jahr 2018 werden voraussichtlich Verlustabdeckungen von insgesamt 7.716 T€ an städtische Gesellschaften zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen geleistet, davon:

4.202 T€ FWTM / MF OTG

Davon 3.402 T€ an die FWTM und 800 T€ an die MF OTG. Der Verlustabdeckungsansatz für die FWTM wurde um den als Kapitalzuführung veranschlagten Betrag von 2.427 T€ sowie zusätzlich 875 T€ (vgl. oben unter Punkt b.) reduziert.

445 T€ f.q.b. gGmbH – planmäßig 250 T€ Verlustabdeckung sowie überplanmäßig 195 T€ als Zuschuss für dringende Sanierungsmaßnahmen an den - überwiegend im städtischen Besitz befindlichen - bestehenden Gebäuden und im Gelände (Leitungen)

4.2 Eigenbetriebe

Die finanziellen Verflechtungen des städtischen Haushalts mit den Eigenbetrieben werden insbesondere durch den jährlichen Betriebs- und Investitionszuschuss für das Theater, durch die Erstattungen für die Straßenentwässerung an den Eigenbetrieb Stadtentwässerung sowie die Investitionszuschüsse für den Eigenbetrieb Neues Verwaltungszentrum geprägt. Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Zeitraum 2014 bis 2018 zeigt nachfolgende Tabelle. Nähere Erläuterungen erfolgen im Anschluss daran.

	2014	2015	2016	2017	2018	2018
	IST	IST	IST	IST	Plan	Vorschau ¹
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Einnahmen						
EB Stadtentwässerung ²	41	53	53	0	0	0
EB Friedhof ³	18	18	16	16	20	14
EB Verwaltungszentrum ⁴	173	145	193	0	0	0
Einnahmen Gesamt	232	216	262	16	20	14
Ausgaben						
EB Stadtentwässerung	4.672	4.541	4.514	4.543	5.150	5.150
EB Abfallwirtschaft	267	173	222	203	173	173
EB Friedhof ⁵	501	579	509	31	1	76
EB Theater ⁶	18.635	19.095	22.101	19.523	17.204	17.204
EB Verwaltungszentrum	2.030	232	300	12.200	100	100
Ausgaben Gesamt	26.105	24.620	27.646	36.500	22.628	22.703
Saldo	-25.873	-24.404	-27.384	-36.484	-22.608	-22.689

¹ Stand 10. November 2018

² Anteil des EB Stadtentwässerung an den Kapitalkosten Stadtbächele und Verwaltungsgebührenerstattungen;

³ Verzinsung Stammkapital;

⁴ ab 2017 werden Erstattungen von Personalkosten und sonstigen Kosten an den städtischen HH nicht mehr ausgewiesen.

⁵ Erstattung von Gebührenaussfällen. 2014-2016 je 500 T€ Zuschuss zur Sanierung der Einsegnungshalle gem. G-11/154;

⁶ **Einschließlich** Zuführung zu Rückstellungen im städtischen Haushalt für evtl. Nachzahlungen Rentenversicherung etc. in 2016 = 2.168 T€ und in 2017 = 484 T€.

a. Abführungen und sonstige Einnahmen

HH-Jahr 2017/2018:

Die Abführungen an den Haushalt in den Jahren 2017/2018 betragen 16 T€ bzw. 20 T€ und betreffen jeweils die Verzinsung Stammkapital EB Friedhof.

b. Investive Zuschüsse

HH-Jahr 2017:

Insgesamt wurden aus dem Finanzhaushalt 14.592 T€ ausbezahlt.

11.500 T€ EB Verwaltungszentrum, davon 3,5 Mio. € planmäßig sowie 8,0 Mio. € gemäß Drucksache G-17/231.

3.092 T€ EB Theater Freiburg, planmäßigen Zuschuss zur Tilgung des Darlehens zum Gebäudeerwerb sowie die Schlussrate zur Bühnensanierung

HH-Jahr 2018:

Der städtische Haushalt wird im Jahr 2018 voraussichtlich Investitionszuschüsse in Höhe von 1.390 T€ an die Eigenbetriebe wie folgt auszahlen:

1.290 T€ Investitionszuschuss (Tilgung Gebäudedarlehen) EB Theater Freiburg

100 T€ Investitionszuschuss EB Verwaltungszentrum (Ansatz zwar im Erg.HH, wird jedoch als Investitionszuschuss aus dem Fin.HH gewährt)

c. Verlustabdeckungen/Betriebszuschuss/Sonstiges

HH-Jahr 2017:

Im Jahr 2017 wurden Betriebszuschüsse von insgesamt 21.908 T€ an die Eigenbetriebe geleistet, davon:

16.431 T€ EB Theater Freiburg (einschließlich 484 T€ Rückstellungen im städt. Haushalt für mögliche Nachzahlungen zur Rentenversicherung etc.)

31 T€ EB Friedhof (überplanmäßig 30 T€ zur Pflege der Grünflächen)

203 T€ EB Abfallwirtschaft (lt. VGH-Urteil vom 31.05.2010 einen Anteil der ASF-Gewinnausschüttung an die Stadt sowie den Ersatz von Gebührenausschüttungen: Altfälle bis zur Änderung des KAG Ende 2015)

700 T€ EB Verwaltungszentrum

4.543 T€ EB Stadtentwässerung (Erstattung von Straßenentwässerungskosten und Gebührenauffälle bis 2016)

HH-Jahr 2018:

Im Jahr 2018 werden voraussichtlich Zuschüsse von insgesamt 21.599 T€ an die Eigenbetriebe geleistet, davon:

16.200 T€ EB Theater Freiburg, zusätzlich wurde die bereits in Vorjahren bei der Stadt gebildete Rückstellung in Höhe von 2.652 T€ ausbezahlt.

76 T€ EB Friedhof, davon 75 T€ überplanmäßig zur Grünpflege

173T€ Der EB Abfallwirtschaft erhält lt. VGH-Urteil vom 31.05.2010 weiter einen Anteil der ASF-Gewinnausschüttung an die Stadt; für den Ersatz von Gebührenauffällen (Altfälle bis zur Änderung des KAG Ende 2015) war 2018 kein Ansatz veranschlagt.

5.150 T€ EB Stadtentwässerung (Erstattung von Straßenentwässerungskosten)

4.3 Zweckverbände

Die Umlagen für den Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht (veranschlagt im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Stadtentwässerung) sowie die Umlagen im Rahmen der Finanzierung des Zweckverbands Regio Nahverkehr Freiburg bestimmen die Ausgaben zugunsten der Zweckverbände. Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Zeitraum 2014 bis 2018 zeigt nachfolgende Tabelle:

	2014 IST T€	2015 IST T€	2016 IST T€	2017 IST T€	2018 Plan T€	2018 Vorschau T€
Einnahmen						
AZV Breisgauer Bucht ¹	567	524	130	374	0	0
ZV Gewerbepark Breisgau ²	165	180	420	954	500	900
Einnahmen Gesamt	732	704	550	1.328	500	900
Ausgaben						
AZV Breisgauer Bucht ¹	9.418	9.663	10.026	8.992	10.079	10.079
ZRF ³	3.704	2.194	3.427	2.791	6.347	6.401
Ausgaben Gesamt	13.122	11.857	13.453	11.783	16.426	16.480
Saldo	-12.390	-11.153	-12.903	-10.455	-15.926	-15.580

¹ Umlagen und Abwasserabgabenerstattungen sind im Wirtschaftsplan des EB Stadtentwässerung veranschlagt
² Rückzahlung von Umlagen bis 2017, ab 2018 Überschussbeteiligung. Aufgrund positiver Ergebnisentwicklung wurden in 2018 vom Zweckverband Sonderausschüttungen vorgenommen bzw. sind beabsichtigt.
³ 2018 vollständig im Erg.HH veranschlagt, davon in der Vorschau 5.166 T€ stattdessen aus dem Fin.HH.

5 Strategische Ziele, Leistungs- und Finanzziele

5.1 Strategische Ziele und Leistungsziele

Neben den für jede Gesellschaft - in den jeweiligen Gesellschaftsverträgen - bereits definierten Aufgaben der Daseinsvorsorge sollen die Beteiligungen darüber hinaus bei der Erreichung und Umsetzung gesamtstädtischer Ziele nachhaltig und unter Beachtung städtischer Leit- und Teilziele des Gender Mainstreaming tätig werden.

Die städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe sind aus dem vielfältigen städtischen Aufgabenspektrum dabei mit folgenden Teilbereichen betraut:

- Sicherstellung der Ver- und Entsorgung in den Bereichen Energie, Wasser, Wärme und Abfall unter Beachtung der Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie von Klima- und Wasserschutz
- Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Rahmen gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen und umweltpolitischer Vorgaben
- Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, laufende Anpassung des städtischen Wohnungsbestands an zeitgemäße Wohnbedürfnisse auf einem langfristig klima- und umweltschonenden Standard sowie Mitwirkung bei nachhaltiger städtebaulicher Erneuerung
- Förderung des Wirtschaftsstandortes, des Tourismus-, Messe- und Kongresswesens zur Sicherung und mit dem Ausbau von Beschäftigung, Steuereinnahmen und der allgemeinen Standortattraktivität
- Pflege und Förderung der darstellenden Künste und des Konzertwesens
- Bereitstellung von Frei- und Hallenbädern zum Zwecke der Erholung, des Sports und der Gesundheitsvorsorge
- Förderung der Jugendhilfe, der Bildung und Erziehung, die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen sowie der Förderung der beruflichen Fort- und Weiterbildung von langzeitarbeitslosen Menschen

Die damit verbundenen auf die städtischen Beteiligungen bezogenen wesentlichen Strategie- und Leistungsziele sind als Anlage der Drucksache G-19/010 für die StW und ihre Tochtergesellschaften (u.a. die VAG), für die Gesellschaften im Verbund der FSB und im Verbund der FWTM (u.a. die MF OTG), für die ASF, für die f.q.b. und die SF OTG beigefügt.

Die in den städtischen Gesellschaften umzusetzenden Leistungsziele, die sich aus den strategischen gesamtstädtischen Zielen ableiten, finden in den jeweiligen Erfolgs- und Investitionsplänen ihren Niederschlag. Die wesentlichen Inhalte dieser Erfolgs- und Investitionspläne werden dem Gemeinderat mit den jeweiligen Drucksachen zu den einzelnen Beteiligungsberichten regelmäßig vorgelegt. Eine Berichterstattung über die Umsetzung der vorgegebenen Leistungsziele in den jeweiligen städtischen Gesellschaften erfolgt mit der Darstellung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks anhand unternehmensspezifischer Kennzahlen. Hierzu ist auf die Ausführungen zu den einzelnen Unternehmen im Kapitel II zu verweisen.

5.2 Finanzziele

Zur Umsetzung der auf die städtischen Gesellschaften übertragenen Aufgaben und Ziele, die aus verschiedenen Gründen nicht in allen Bereichen kostendeckend von den Unternehmen erbracht werden können, sind Mittel aus dem städtischen Haushalt für einen Teil der Unternehmen bereitzustellen. Daneben leisten andere Unternehmen aufgrund entsprechender Ergebnisse über Gewinnausschüttungen und andere Abführungen einen positiven Beitrag für den städtischen Haushalt.

Mit der Vorlage der jeweiligen Wirtschafts- und mittelfristigen Investitions- und Finanzpläne sowie über die Festlegung von Haushaltsansätzen im Rahmen der Haushaltsberatungen hat der Gemeinderat eine Steuerungsmöglichkeit für die städtischen Gesellschaften in Abhängigkeit von den übertragenen Aufgaben und Zielen.

Der Beteiligungsbericht enthält mit der Anlage 1 die wichtigsten Daten der Wirtschaftspläne 2019 sowie der mittelfristigen Finanz- und Investitionspläne 2019 bis 2023 der städtischen Gesellschaften und der wirtschaftlich bedeutenden Zweckverbände. Für die städtischen Gesellschaften werden in der nachfolgenden Tabelle diese Daten nach den Bereichen Verkehr, Ver- und Entsorgung, Wohnen und kommunale Immobilien sowie Wirtschaftsförderung/Regionale Infrastruktur zusammengefasst ausgewiesen:

		Investitionen	Umsatzerlöse	Jahres- ergebnis	Einnahmen der Stadt ¹	Ausgaben der Stadt ²
		T€	T€	T€	T€	T€
Verkehr, Ver- und Entsorgung ³	2019	111.705	1.242.769	-11.359	13.175	5.000
	2020	103.143	1.293.787	-9.528	12.748	5.000
	2021	96.390	1.362.013	-8.104	12.891	---
	2022	85.435	1.400.859	-7.391	12.812	---
	2023	80.234	1.435.071	-6.579	---	---
Wohnen und kommunale Immobilien ⁴	2019	52.207	121.048	3.771	---	---
	2020	67.829	127.302	10.296	---	---
	2021	93.172	127.768	8.797	---	---
	2022	95.953	125.299	4.039	---	---
	2023	77.022	138.756	5.534	---	---
Wirtschaftsförderung / Regionale Infrastruktur ⁵	2019	38.205	54.852	-10.739	---	9.455
	2020	37.245	61.226	-9.910	---	9.215
	2021	2.841	61.235	-10.409	---	9.363
	2022	656	62.006	-10.504	---	9.285
	2023	677	62.629	-10.656	---	---
Beteiligungen Gesamt	2019	202.117	1.418.669	-18.327	13.175	14.455
	2020	208.217	1.482.315	-9.142	12.748	14.215
	2021	192.403	1.551.016	-9.716	12.891	9.363
	2022	182.044	1.588.164	-13.856	12.812	9.285
	2023	157.933	1.636.456	-11.701	---	---

¹ Konzessionen, Gewinnausschüttungen; Angaben nur bis 2022

² Verlustabdeckungen; Kapital- und Rücklagenzuführungen sowie Investitionszuschüsse; Angaben nur bis 2021

³ Bereich Verkehr, Ver- und Entsorgung mit StW Konzern, ASF, RHB, GAB und Energieagentur

⁴ Bereich Wohnen und kommunale Immobilien mit Gesellschaften im Verbund der FSB

⁵ Bereich Wirtschaftsförderung /Regionale Infrastruktur mit Gesellschaften im Verbund der FWTM, f.q.b., SF OTG, RRSO

Bedingt durch die Umsetzung der beschlossenen Investitionsprojekte u.a. im Bereich Verkehr mit der Erweiterung des Stadtbahnnetzes werden die prognostizierten summierten Jahresfehlbeträge weiterhin die Jahresüberschüsse übersteigen. Dies findet auch im städtischen Haushalt seinen Niederschlag. Im Vergleich zu den früheren Jahren (2013 und früher) sind im Saldo keine „Überschüsse“ der städtischen Gesellschaften zugunsten des städtischen Haushalts im Zeitraum 2019 bis 2023 zu erwarten.

6 Energieeffizienznetzwerk von städtischen Gesellschaften und Eigenbetrieben

6.1 Rahmendaten

Wie bereits in Abschnitt 1 angesprochen soll in diesem Beteiligungsbericht über das Energieeffizienznetzwerk „LEEN Freiburg“ berichtet werden. Teilnehmende am Energieeffizienznetzwerk sind die städtischen Tochtergesellschaften ASF, badenova, FSB (inkl. nahestehende Unternehmen), VAG und FWTM sowie auch der städtische Eigenbetrieb Theater Freiburg und die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau.

Das Netzwerk wurde bereits im März 2017 auf Initiative der Unternehmen gestartet. Zwischen den Teilnehmenden und der Stadt Freiburg i.Br. wurde vereinbart

1. Zunächst soll das Netzwerk über einen Zeitraum von drei Jahren laufen. Damit ist das voraussichtliche Ende der Netzwerkarbeit im April 2020.
2. Übergreifend: pro Jahr mindestens drei Netzwerktreffen zur spezifischen Wissensvermittlung durch Experten sowie zum Erfahrungsaustausch (Best-Practices, Umsetzungsbeispiele) durchzuführen.
3. Auf Teilnehmerebene: Individuelle Beratungsunterstützung für Maßnahmenumsetzung. Verständigung der Unternehmen auf ein gemeinsames Effizienzziel, welches dokumentiert sowie kontinuierlich kontrolliert und veröffentlicht wird. Außerdem steht das Netzwerk weiteren zukünftigen Teilnehmern offen gegenüber.

Insbesondere das Einsparziel soll einen klaren Beitrag zur Klimaschutzstrategie der Stadt Freiburg i.Br. leisten.

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg hat zudem im April 2017 beschlossen (Drucksache G-17/012 "Klimaschutzkonzept Freiburg: Mittelverwendung der 25% aus der Konzessionsabgabe für zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen im Doppelhaushalt 2017/18"), das Netzwerk mit jeweils 25.000 € zu bezuschussen. Für das Haushaltsjahr 2019 steht die Entscheidung noch aus.

Netzwerkmanager und Moderator ist die in Karlsruhe ansässige LEEN GmbH. Individuelle Beratungsunterstützung leisten die Energieeffizienz-Experten der badenova. Das Monitoring des Effizienzziels übernehmen LEEN GmbH und badenova gemeinsam. Zudem werden immer wieder auch externe Experten zu einzelnen Fachthemen hinzugezogen.

6.2 Status quo

Der Status quo (Oktober 2018) stellt sich wie folgt dar: Das Netzwerk "LEEN Freiburg" hat Anfang 2018 das Gütesiegel der "Arbeitsgemeinschaft Energieeffizienz-Netzwerke" Deutschland erhalten. Zudem wurde das Netzwerk "LEEN Freiburg" im Juni 2018 in die 500 Netzwerkinitiativen der Bundesregierung aufgenommen.

Bislang fanden 7 Netzwerktreffen statt, in denen die folgenden Themen behandelt wurden: Wirtschaftlichkeitsrechnung von Energieeffizienzmaßnahmen, Finanzierung und Fördermöglichkeiten, Wärmebereitstellung, Hydraulischer Abgleich, E-Mobilität und Beleuchtung. Im November 2018 ist ein weiteres Treffen zum Thema Kühlung / Klimatisierung angesetzt.

6.3 Zielsetzung und Monitoring

Die gemeinsame Zielsetzung zur Einsparung erfolgte im Mai 2018. Die Mitglieder des Netzwerks haben vereinbart, bis zum geplanten Ende des Netzwerks (April 2020) Maßnahmen umzusetzen, die dann einer jährlichen Einsparung von 750 Tonnen CO₂ entsprechen.

Das erste Monitoring über die Zielerreichung wird im März 2019 durchgeführt werden.

II Darstellung der einzelnen Beteiligungen

1 Verkehr, Ver- und Entsorgung

1.1 Stadtwerke Freiburg GmbH

1.1.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben. Hiernach ist Gegenstand des Unternehmens u.a.

- die Versorgung der Stadt Freiburg i. Br. und des Verflechtungsbereichs des Oberzentrums Freiburg i. Br. mit Elektrizität, Erdgas, Wasser und Wärme, die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben sowie die Unterhaltung des öffentlichen Verkehrs mit allen in diesem Zusammenhang stehenden Nebenleistungen,
- die Unterhaltung und der Betrieb des Verkehrslandeplatzes Freiburg als Halter i. S. d. einschlägigen Vorschriften des Luftverkehrsrechts sowie
- der Betrieb von Frei- und Hallenbädern im vorgenannten Raum.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen errichten, erwerben, pachten oder verpachten.

1.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br.	100,00 %	= 85.900.000,00 €
-----------------------	----------	-------------------

1.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. Br. wird in den Gesellschafterversammlungen der StW von dem Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten.

b) Geschäftsführung

Dr. Helgard Berger (bis 13.12.2017)

Stephan Bartosch (ab 01.01.2017)

Die Gesamtbezüge im Berichtsjahr 2017 von Frau Dr. Helgard Berger betragen 4 T€ und von Herrn Stephan Bartosch 27 T€.

c) Aufsichtsrat

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br.

Stellvertr. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br.

Gemeinderät_innen: Renate Buchen, Gerhard Frey (ab 13.12.2017), Carolin Jenkner, Atai Keller, Michael Moos, Stefan Schillinger, Sergio Schmidt, Dr. Klaus Schüle, Timothy Simms, Manfred Stather, David Vaulont (bis 14.11.2017), Maria Viethen, Dr. Wolf-Dieter Winkler.

Arbeitnehmervertreter_innen: Dietmar Gemander, Thomas Merkt, Uwe Neumann, Markus Ruf, Günter Schuster, Hubert Schuster, Isabel Wendt

Im Berichtsjahr 2017 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 31 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung pro Jahr		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	2.200	---	55	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	1.650	---	55	55	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	1.100	---	55	55	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesneben tätigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister_innen und Bürgermeister_innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 21 Mitglieder an, davon 4 Frauen (= 19,0 %).

1.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

Freiburger Verkehrs AG	99,87 % (Rest = 0,13 % bei der Stadt Freiburg)
Stadtwerke Bäder GmbH	100,00 %
Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH	100,00 %
badenova AG & Co. KG	32,76 %
Abwasser Freiburg GmbH	100,00 % (bis 01.01.2017)

1.1.5 Wesentliche Verträge

- Gesellschaftsvertrag der badenova AG & Co. KG
- Beherrschungs- und Ergebnis-/Gewinnabführungsvertrag mit der VAG, der StWB und der FFB
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der VAG und der StWB (über kaufmännische Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften)
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Freiburg i. Br. (Cash-Pooling durch die Stadt Freiburg i. Br.)

1.1.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft hat die in ihrem Gesellschaftsvertrag vorgesehene wirtschaftliche Betätigung auch im Berichtsjahr durchgeführt und somit ihren öffentlichen Zweck erfüllt. Sie ist eine geschäftsführende Holding mit zentralen Verwaltungs- und Dienstleistungsaufgaben. Diese Funktionen prägen Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Das Unternehmensergebnis wird auf Grund bestehender Organverträge mit Ergebnisübernahmevereinbarungen vom Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften und dem Ergebnis aus der Beteiligung an der badenova bestimmt.

1.1.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	107.540	106.840	106.065	105.434	104.755
Umlaufvermögen	20.644	16.471	29.073	9.490	11.361
Rechnungsabgrenzungsposten	44	42	10	1	2
Summe	128.229	123.353	135.148	114.925	116.117
PASSIVA					
Eigenkapital	92.619	91.440	97.984	82.767	79.965
Rückstellungen	8.075	5.154	3.722	2.899	3.080
Verbindlichkeiten	27.534	26.758	33.441	29.259	33.073
Summe	128.229	123.353	135.148	114.925	116.117

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	1.272	1.494	1.489	1.515	1.522
Sonstige betriebliche Erträge	905	536	130	62	66
Betriebliche Erträge	2.177	2.031	1.619	1.577	1.588
Materialaufwand	9	9	10	10	10
Personalaufwand	953	1.015	1.198	1.023	1.045
Abschreibungen	63	59	48	40	40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.570	1.134	706	992	954
Aufwendungen	2.595	2.217	1.961	2.065	2.049
Betriebsergebnis	-418	-186	-342	-488	-460
Erträge aus Beteiligung an badenova	16.875	16.588	18.071	17.035	17.396
Verlustübernahme VAG	-16.572	-18.036	-19.280	-23.186	-25.900
Verlustübernahme StWB	-4.214	-4.178	-4.458	-4.778	-4.751
Sonstiges Finanzergebnis	-1.116	-363	68	-319	-324
Finanzergebnis	-5.027	-5.989	-5.600	-11.247	-13.579
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-5.444	-6.176	-5.942	-11.735	-14.039
Steuern Einkommen/Ertrag/sonstige	2.743	3	-2.486	3	3
Jahresergebnis	-8.187	-6.179	-3.456	-11.738	-14.042

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Die Stadtwerke Freiburg GmbH fungierte – wie in den Vorjahren – allein als geschäftsführende Holding für die VAG, die StWB und die FFB sowie als Verwalterin der Beteiligung an der badenova. Zudem stellt sie als Organträgerin den steuerlichen Querverbund zwischen den Tochtergesellschaften und den Gewinnausschüttungen aus der badenova her.

Bedingt durch die Umsetzung des Stadtbahnausbauprogrammes „Stadtbahn 2020“ und die damit einhergehende Angebotsausweitung liegen auch in diesem Geschäftsjahr (seit 2014) die Defizite der Bereiche Verkehr und Bäder über der Gewinnausschüttung der badenova. Das Beteiligungsportfolio hat sich im Jahr 2017 aufgrund der Neustrukturierung des Eigenbetriebes Stadtentwässerung verändert, da das Vermögen der Tochtergesellschaft AWF mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2017 auf den Eigenbetrieb Stadtentwässerung übertragen worden ist. Die StW hat im Gegenzug für die wegfallende Beteiligung eine Ausgleichszahlung erhalten.

Investitionen

Nur in Betriebs- und Geschäftsausstattung der Holding.

Ausblick

Aufgrund der Kosten des Stadtbahnausbauprogramms erwartet StW für 2018 und 2019 steigende Jahresfehlbeträge, die das Eigenkapital entsprechend schmälern. Kompensatorisch hierzu wird sich die geplante Einzahlung der Stadt Freiburg i. Br. in die Kapitalrücklage auswirken. Auch mittelfristig wird ein vollständiger Verlustausgleich der Bereiche Verkehr und Bäder über Beteiligungserträge aus dem Bereich Energie nicht möglich sein.

Risikomanagement

Für das Unternehmen bestehen Chancen und Risiken hauptsächlich in der wirtschaftlichen Entwicklung der badenova sowie der Tochtergesellschaften. Die Chancen und Risiken bestehen für das Unternehmen aus der Übernahme von Gewinnen und Verlusten der Tochtergesellschaften und der Höhe der Beteiligungserträge von der badenova. Zur Chancen- und Risikosituation der einzelnen Gesellschaften wird auf die entsprechenden Kapitel verwiesen.

Die Realisierung des ÖPNV-Ausbauprogramms „Stadtbahn 2020“ der VAG, welches der Gemeinderat der Stadt Freiburg i. Br. beschlossen hat, sieht den Bau und Inbetriebnahme von insgesamt vier Stadtbahnlinien sowie eine entsprechende Erweiterung des Fuhrparks vor. Die Entscheidung legt den Grundstein für eine langfristig positive Unternehmensentwicklung der VAG. Damit verbunden ist allerdings auch ein hoher finanzieller Aufwand, der sich dauerhaft im Unternehmensergebnis der VAG und somit auch der Stadtwerke Freiburg GmbH widerspiegelt. In diesem Zusammenhang erfolgte zwischen der Stadt Freiburg i. Br., VAG und StW in 2017 eine Abstimmung zur strategischen Ausrichtung nach Beendigung des derzeitigen Stadtbahnausbauprogramms (ab 2020) und es wurde ein Perspektivplan für die Jahre 2022 bis 2026 erarbeitet. Ziel dieser Perspektivplanung ist es, frühzeitig Maßnahmen aufzuzeigen, wie der negativen wirtschaftlichen Entwicklung entgegnet werden kann. Eine Aktualisierung der Berichterstattung im Rhythmus von zwei Jahren wurde festgelegt. Ent-

sprechend wurde im Jahr 2018 der Perspektivplan aktualisiert und für die Jahre 2024 bis 2028 fortgeschrieben.

c) Kapitalzuführungen, –entnahmen und sonstige Zuschüsse

Im Geschäftsjahr 2017 blieb das gezeichnete Kapital unverändert. Zur Finanzierung des ÖPNV-Investitionsprogrammes der VAG hat die Gesellschafterin Stadt Freiburg i. Br. im Geschäftsjahr 2017 sowie vorgezogen für das Jahr 2018 jeweils eine Einzahlung in Höhe von 5,0 Mio. € in die Kapitalrücklage der Stadtwerke Freiburg GmbH getätigt.

	2013	2014	2015	2016	2017
	T€	T€	T€	T€	T€
Kapitalzuführungen	---	---	---	---	---
Rücklagenzuführungen (Stadtbahnprogramm)	---	5.000	4.500	5.000	10.000
Sonstige Investitionszuschüsse	---	---	---	---	---
Verlustabdeckungen//Betriebskostenzuschüsse	---	---	---	---	---

d) Personalentwicklung

Im Jahr 2017 lag die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (ohne Geschäftsführung und Auszubildende) bei 13 Personen (davon 5 Männer und 8 Frauen; Vorjahr: 13 Beschäftigte); davon waren fünf Personen in Teilzeit beschäftigt. Darüber hinaus sind zwei Beamtinnen der Stadt Freiburg i. Br. per Personalgestellungsvertrag der Stadtwerke Freiburg GmbH zugewiesen; davon eine Beamtin in Teilzeit. Zudem bestanden zwei Ausbildungsverhältnisse zur Industriekauffrau bzw. -kaufmann.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- und Finanzkennzahlen						
Anlageintensität	%	77,9	85,4	83,9	86,6	78,5
Anlagendeckung	%	89,4	96,1	95,4	91,6	96,5
Eigenkapitalquote	%	63,7	76,1	72,2	74,1	72,5
Investitionsquote	%	5,4	33,8	22,4	9,7	31,0
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	64,9	-6,5	>-100,0	>-100,0	-94,5
Eigenkapitalrentabilität	%	1,6	-0,2	-6,5	-6,8	-1,4
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,3	0,2	-4,0	-4,8	-0,9
Cash-flow	T€	2.956	1.313	-5.097	-9.033	-4.837
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	208,6	224,2	122,9	145,9	147,9
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	97,1	95,6	92,1	99,2	119,0

1.1.8 Konzernbetrachtung

Die StW (Mutterunternehmen) übt bei allen Tochterunternehmen die einheitliche Leitung aus. Darüber hinaus bestehen Beherrschungsverträge im Sinne des § 290 Abs. 2 HGB; daneben besteht die Beteiligung an der badenova. Somit sind die Kriterien zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes erfüllt; die Beteiligung an der badenova ist „At equity“, d.h. mit dem fortgeschriebenen anteiligen Eigenkapital, berücksichtigt.

Der Konzernabschluss stellt sich wie folgt dar:

Konzernbilanz zum 31.12.2017					
	2016 T€	2017 T€		2016 T€	2017 T€
AKTIVA			PASSIVA		
Anlagevermögen	187.145	186.270	Eigenkapital	106.817	113.479
Umlaufvermögen	37.793	49.013	Rückstellungen	18.526	19.027
RAP	1.286	1.027	Verbindlichkeiten RAP	96.477	99.392
			Passive latente Steuern	4.317	4.333
				86	78
Summe	226.224	236.310	Summe	226.224	236.310

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung 2017		
	2016 T€	2017 T€
Umsatzerlöse	82.199	70.957
Bestandsveränderung	-20	2.532
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.207	848
Sonstige betriebliche Erträge	2.294	1.417
	85.680	75.754
Materialaufwand	41.601	29.910
Personalaufwand	45.843	49.165
Abschreibungen	9.144	9.175
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.913	8.812
	105.501	97.063
Finanzergebnis	14.943	15.601
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-2.056
Ergebnis nach Steuern	-4.869	-3.651
Sonstige Steuern	94	-313
Konzern Jahresfehlbetrag	-4.963	-3.338

1.2 badenova AG & Co. KG

1.2.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Erdgas, Wasser und Wärme unter Beachtung der Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Klima- und Wasserschutz, das Erbringen von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung, das Erbringen weiterer Dienstleistungen aller Art, soweit sie mit dem Unternehmensgegenstand Energie-, Wasser- und Wärmeversorgung in Zusammenhang stehen, sowie Datenverarbeitung, Informationstechnologie und Telekommunikation.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Die kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, fremde Unternehmen erwerben oder pachten und Hilfs- und Nebenbetriebe sowie Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft verfolgt öffentliche Zwecke im Rahmen der rechtlichen Vorgaben der Baden-Württembergischen Gemeindeordnung.

1.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die badenova-Verwaltungs-AG (Komplementärin). Alleinige Aktionärin der badenova-Verwaltungs-AG ist die Gesellschaft selbst. Zum 31.12.2017 bestehen folgende Kapitalanteile der Kommanditisten:

Thüga AG, München	44,6 % = 26.183,3 T€
Stadtwerke Freiburg GmbH	32,8 % = 19.219,0 T€
Offenburger Gasversorgung-Holding GmbH	7,1 % = 4.169,2 T€
Stadt Lörrach	4,1 % = 2.388,6 T€
Stadt Breisach am Rhein	2,1 % = 1.244,8 T€
Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH	1,6 % = 929,7 T€
Stadt Lahr	1,4 % = 836,6 T€
Stadt Wehr	1,0 % = 563,1 T€
Stadt Kehl	0,6 % = 365,1 T€
Stadt Bad Krozingen	0,4 % = 235,3 T€
ZV für die Gas- und Stromversorgung Lörrach	0,4 % = 233,5 T€
Stadt Laufenburg	0,4 % = 231,4 T€
Stadt Weil am Rhein	0,3 % = 189,8 T€
Gemeinde Ihringen	0,3 % = 150,2 T€
Gemeinde Albruck	0,2 % = 141,4 T€
Gemeinde Murg	0,2 % = 141,3 T€
Stadt Achern	0,2 % = 112,3 T€
80 weitere Kommanditisten	2,3 % = 1.331,4 T€

1.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Vertreter der Hauptgesellschafter ($\geq 1,0\%$) in der Gesellschafterversammlung sind:

Kommanditisten:	Vertreter:
Thüga AG, München	Dr. Gerhard Holtmeier
Stadtwerke Freiburg GmbH	Dr. Dieter Salomon
Offenburger Gasversorgung-Holding GmbH	Edith Schreiner
Stadt Lörrach	Jörg Lutz
Stadt Breisach am Rhein	Oliver Rein
Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH	Horst Schmidle
Stadt Lahr	Dr. Wolfgang Müller
Stadt Wehr	Michael Thater

b) Vorstand

Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft obliegen der badenova Verwaltungs-AG als Komplementärin; deren Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Dipl.-Kfm. Dr. Thorsten Radensleben (Vorsitzender)
 Dipl.-Ing. Mathias Nikolay
 Dipl.-Volksw. Maik Wassmer

Die Bezüge des Vorstands und der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betragen insgesamt 1.535 T€ (davon 337 T€ für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer bzw. Angehörige), die der ehemaligen Vorstände und Geschäftsführer der badenova AG & Co. KG und deren Vorgängerunternehmen 135 T€.

c) Aufsichtsrat

Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br., Vorsitzender
Dr. Gerhard Holtmeier	1. stellv. Vorsitzender, Vorstand Thüga AG
Ralf Kienzler	2. stellv. Vorsitzender, Betriebsratsvorsitzender
Isabel Asmus	Arbeitnehmersvertreterin
Dr. Philipp Frank	Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen
Eckart Friebis	Stadtrat der Stadt Freiburg
Michael Gaißer	Betriebsratsvorsitzender E-MAKS
Udo Harter	Stadtrat der Stadt Freiburg
Walter Krögner	Stadtrat der Stadt Freiburg
Jörg Lutz	Oberbürgermeister der Stadt Lörrach
Dr. Wolfgang G. Müller	Oberbürgermeister der Stadt Lahr
Klaus Muttach	Oberbürgermeister der Stadt Achern

Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach
Stefan Röbert	Arbeitnehmersvertreter (bnNETZE GmbH)
Gerd Schmidlin	Arbeitnehmersvertreter
Edith Schreiner	Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg
Dr. Christof Schulte	Vorstand Thüga AG
Joachim Schuster	Bürgermeister der Stadt Neuenburg
Michael Thater	Bürgermeister der Stadt Wehr
Daniela Ullrich	Arbeitnehmersvertreterin
Claudia Wagner	Arbeitnehmersvertreterin

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten an Vergütungen und Sitzungsgeldern 113 T€. Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenständigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister_innen und Bürgermeister_innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 21 Mitglieder an, davon vier Frauen (19,0 %).

1.2.4 Beteiligungen des Unternehmens (Konzern)

Name und Sitz der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil	Eigen- kapital	Ergebnis
		%	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen				
a) unmittelbare				
badenCampus GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,0	250	1+3
badenCampus Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	100,0	25	1+3
badenIT GmbH	Freiburg i. Br.	100,0	2.808	0 ²
badenova Beteiligungs-GmbH	Freiburg i. Br.	100,0	124.647	0 ²
badenova Verwaltungs-AG	Freiburg i. Br.	100,0	686	15 ¹
badenova WÄRMEPlus GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,0	32.109	0 ²
badenova WÄRMEPlus Verwaltungs GmbH	Freiburg i. Br.	100,0	42	1 ¹
bnNETZE GmbH	Freiburg i. Br.	100,0	214.521	0 ²
E-MAKS GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	73,5	1.662	354
E-MAKS Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	75,0	73	2 ¹
Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH	Freiburg i. Br.	100,0	125	0 ²
Infrastruktur-Trägergesellschaft mbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	68,0	105	-29 ¹
Infrastruktur-Trägergesellschaft mbH	Freiburg i. Br.	68,0	28	1 ¹
b) mittelbare				
badenova KONZEPT Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	51,0	157	3 ¹
badenovaWIND GmbH	Offenburg	100,0	65	36 ¹
ee-invest vier GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,0	775	35 ¹⁺³
Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltungs-GmbH	Mühlheim	100,0	28	-1 ¹
Freiburger Wärmeversorgungs GmbH	Freiburg i. Br.	51,0	4.848	2.489
regioDATA GmbH	Lörrach	51,0	835	274 ¹
TREA Breisgau Energieverwertung GmbH	Eschbach	60,0	667	96 ¹⁺⁴
Wärme Süd-West GmbH	Freiburg i. Br.	55,0	232	7 ¹
Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG	Kehl	60,0	2.146	150 ¹
Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH	Kehl	60,0	31	1 ¹
Windpark Hohenlochen GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,0	30	-6 ¹
Windpark Kallenwald GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,0	22	-3 ¹⁺³
Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,0	5.600	100 ¹
Assoziierte Unternehmen				
a) unmittelbare				
Badische Rheingas GmbH	Lörrach	50,0	1.357	363 ⁵
Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH	Kirchzarten	46,0	3.518	658 ⁴
Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH	Todtnau	24,0	3.883	151 ⁴
Energiewerk Ortenau Energiegesell. mbH & Co. KG	Achern	24,5	699	83 ⁴
Gemeindewerke Gundelfingen GmbH	Gundelfingen	30,0	4.100	0 ²⁺⁴
Gemeindewerke Umkirch GmbH	Umkirch	40,0	1.698	-56 ⁴
sparstrom Energievertriebs GmbH (neu ab 2016)	Köln	15,0	729	641
Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH	Freiburg i. Br.	40,1	5.195	-1.045

Name und Sitz der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
b) mittelbare				
ASF Solar GmbH & Co. KG	Freiburg i.Br.	49,0	1.304	158 ⁴
ASF Solar Verwaltungs-GmbH	Freiburg i.Br.	49,0	33	1 ⁴
badenova KONZEPT GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	49,0	100	144 ⁴
Badenweiler Energie GmbH	Badenweiler	50,0	666	-21 ⁴
Das Grüne Emissionshaus GmbH	Freiburg i. Br.	50,0	234	-173 ⁴
EVB Energieversorgungsgesell.Bauverein Brsg.mbH	Freiburg i. Br.	24,8	565	9 ⁴
Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG	Tuttlingen	50,0	4.480	297
Netzgesellschaft Tuttlingen Verwaltungs-GmbH	Tuttlingen	50,0	27	1
regioAQUA GmbH	Rheinfelden	50,0	78	16 ⁴
Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG	Lauchringen	25,1	2.904	66
Regionalwerk Hochrhein Verwaltungs-GmbH	Lauchringen	25,1	60	2
regiosonne Verwaltungs GmbH	Freiburg i. Br.	37,0	41	5 ⁴
regiowind Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	50,0	50	6 ⁴
THEOLIA Utilities Investment Company S.A.	Luxembourg	30,0	1.786	-136 ⁴

Übrige wesentliche Beteiligungen

a) unmittelbare

Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG	Freudenstadt	15,0	17.394	2.980 ⁴
Syneco GmbH & Co. KG	München	9,8	3.153	755 ⁶
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	München	1,0	203.834	6.571 ⁴

b) mittelbare

KOM9 GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	13,6	879.158	101.406
--------------------	-----------------	------	---------	---------

¹ Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen.

² Ergebnisabführungsvertrag oder Ergebnisübernahme durch badenova

³ erworben oder in Gründung 2017

⁴ Zahlen lt. Jahresabschluss 2016

⁵ Abweichendes Wirtschaftsjahr (30.06.2017)

⁶ Abweichendes Wirtschaftsjahr (30.04.2017)

1.2.5 Wesentliche Verträge

- Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der badenIT GmbH (21.09.2004), der bnNETZE GmbH (01.01.2007), der Energie-Service-Dienstleistungsgesellschaft mbH (01.01.2009) sowie mit der badenova Beteiligungs-GmbH (01.01.2009).
- Schuldenbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der bnNETZE GmbH gemäß Vertrag vom 18.12.2014. Danach erklärt die badenova AG & Co. KG ab dem Bilanzstichtag 31.12.2014 einen Teil der Rückstellungen und Verbindlichkeiten der bnNETZE GmbH in Form eines Schuldenbeitritts mit Erfüllungsübernahme gegen Verrechnung der Forderungen, die der bnNETZE GmbH gegenüber der badenova AG & Co. KG aus dem Cash-Pooling zuzustehen, zu übernehmen.
- Am 19.10.2016 hat die Gesellschaft einen Dienstleistungsrahmenvertrag mit der bnNETZE GmbH über die Erbringung von Dienstleistungen im den Bereichen Arbeitssicherheit, Gefahrgut, Gleichbehandlung, Technik, Liegenschaften, Modulmanagement und Materialwirtschaft geschlossen.

- Ab dem Geschäftsjahr 2008/2009 deckt die badenova ihren Erdgasbedarf im Rahmen der eingeführten strukturierten Beschaffung über mehrere Erdgaslieferanten ein. Wesentlicher Vertragspartner ist in diesem Zusammenhang die Syneco Trading GmbH.
- Ab dem Jahr 2009 beschafft badenova ihren Strombedarf für die Versorgung im Rahmen der eingeführten strukturierten Beschaffung über mehrere Bezugsquellen. Wesentlicher Bestandteil dieser Bezugsgeschäfte ist der Abschluss mit der Syneco Trading GmbH.
- Mit einzelnen Sondervertragskunden im Strom-, Erdgas- und Nahwärmebereich hat die Gesellschaft Lieferverträge abgeschlossen.
- Bei der Akquise von Kunden aller Segmente setzt die badenova AG & Co. KG verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Vertriebs- und Marktpartnern, die auf Provisionsbasis Kundenverträge vermitteln. Wesentliche Grundlage dieser Zusammenarbeit sind die jeweils mit dem Partner geschlossenen Vertriebsvereinbarungen.
- Es wurde mit verschiedenen Tochter- und Beteiligungsunternehmen eine Vereinbarung über die Anbindung an ein automatisches Cash-Management-Verfahren geschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist, durch die Bündelung von Liquidität Synergieeffekte zu nutzen, die Liquiditätsversorgung zu optimieren und dadurch Vorteile für die Cash-Pool-Teilnehmer zu erzielen.

1.2.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen (hier insbesondere die Strom- und Gasnetzentgeltverordnung sowie die Anreizregulierung) betreibt bnNETZE das eigene **Erdgas- und Stromnetz**, das Gasnetz der Hafenverwaltung in Kehl, der Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG, der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH, der Gemeindewerke Umkirch GmbH und der Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH sowie das Stromnetz der Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG und der Gemeindewerke Umkirch GmbH. Die Netzlänge beträgt zum 31.12.2017 im Erdgasnetz 7.894,5 km; 177.949 Zähler sind in diesem Netz installiert. Das Stromnetz der bnNETZE erstreckt sich über eine Länge von 5.885,4 km; zum 31.12.2017 sind in diesem Stromnetz 200.791 Zähler installiert.

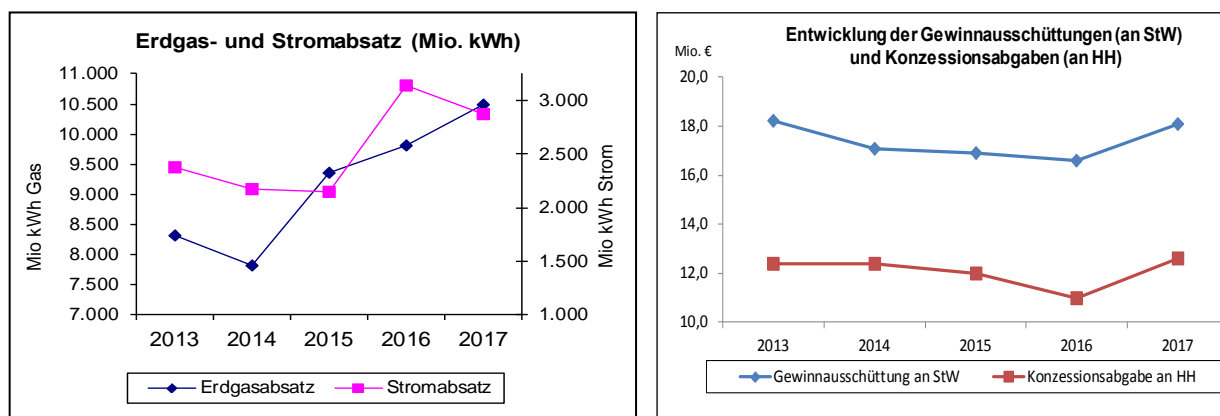
Das Marktgebiet erstreckt sich bei Erdgas auf 158 Verträge mit Städten und Gemeinden in zwei Regierungsbezirken und 11 Land- und Stadtkreisen. Bei den Stromkonzessionen ist gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung zu verzeichnen. Es liegen unverändert 21 Stromkonzessionen in der Verantwortung der bnNETZE. Die Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH erteilte der bnNETZE im Mai 2017 den Zuschlag über die Verpachtung ihres Stromnetzes, diese wird das Stromnetz ab dem 01.01.2019 pachten.

Bei den Wasserkonzessionen sind gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen eingetreten. Die Wasserversorgung in den Städten Freiburg i. Br. und Lahr liegen unverändert in der Verantwortung der bnNETZE.

Die Absatzentwicklung der badenova-Gruppe im Berichtsjahr 2017 und Vorjahren zeigt folgende Tabelle:

		2013	2014	2015	2016	2017
ERDGAS						
-Klein-/ Sonderpreisbereich	Mio.kWh	4.125,2	3.360,7	3.753,5	4.357,9	4.517,1
-Geschäftskundenbereich	Mio.kWh	4.187,8	4.448,0	5.612,9	5.449,4	5.967,4
Erdgasverkauf Gesamt	Mio.kWh	8.313,0	7.808,7	9.366,4	9.807,3	10.484,5
STROM						
-Privatkunden	Mio.kWh	488,2	484,6	503,7	603,0	648,6
-Geschäftskunden	Mio.kWh	1.893,3	1.687,0	1.641,0	2.535,0	2.219,5
Stromabsatz Gesamt	Mio.kWh	2.381,5	2.171,6	2.144,7	3.138,0	2.868,1
Wasser (in Mio. m³)	Mio.m ³	18,0	18,3	19,1	19,3	20,3
Wärme (in Mio. kWh)	Mio.kWh	303,5	256,6	284,4	312,3	313,8

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens und die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt (Konzessionsabgaben direkt; Gewinnausschüttungen über das Ergebnis der Stadtwerke Freiburg GmbH) zeigen folgende Diagramme:



1.2.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens (Konzern)

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	569.567	563.043	560.153	587.054	640.357
Umlaufvermögen	129.414	150.963	188.579	124.789	166.345
Rechnungsabgrenzung	704	1.558	1.343	1.693	1.526
Summe	699.685	715.564	750.076	713.536	808.228
PASSIVA					
Eigenkapital	232.370	236.520	237.431	232.985	233.663
Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50	50	50	50	50
Zuschüsse	64.057	64.806	64.359	61.456	59.632
Rückstellungen	99.562	117.005	135.484	97.639	99.985
Verbindlichkeiten	303.646	297.153	312.437	321.375	414.584
Rechnungsabgrenzung	0	31	315	31	314
Summe	699.685	715.564	750.076	713.536	808.228

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse (ohne abzuführender Stromsteuer)	851.752	970.117	938.758	1.004.536	1.114.832
Bestandsveränderung	-379	991	-1.362	1.530	859
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.098	6.525	7.748	11.095	13.081
sonstige betriebliche Erträge	26.117	13.522	17.035	6.471	8.712
Betriebliche Erträge	884.588	991.155	962.180	1.023.632	1.137.483
Materialaufwand	631.486	724.833	686.642	757.621	854.948
Personalaufwand	84.457	88.393	92.485	95.503	103.490
Abschreibungen	42.056	41.414	42.046	43.739	49.607
Sonstige betriebliche Aufwendungen	66.545	76.616	72.587	68.436	72.976
Aufwendungen	824.544	931.256	893.760	965.299	1.081.020
Betriebsergebnis	60.044	59.900	68.420	58.333	56.463
Finanzergebnis	1.080	7.179	2.067	2.414	3.954
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	61.124	67.079	70.487	60.747	60.416
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.673	10.821	11.933	7.457	6.336
Sonstige Steuern	344	451	1.386	44	-546
Jahresergebnis	52.106	55.807	57.169	53.246	54.626
Einstellung / Entnahme Rücklage	211	232	201	0	108
Entnahme aus dem Innovationsfond (+)	879	2.317	1.677	1.769	1.780
Einstellung in den Innovationsfond (-)	1.539	1.634	1.670	1.570	1.602
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	1.021	1.096	1.314	919	1.151
Bilanzgewinn	50.636	55.162	55.661	52.526	53.546

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Der Erdgasverkauf konnte gegenüber 2016 um 6,9 % auf 10.484,5 Mio. kWh gesteigert werden. Die Absatzsteigerung im Privat- und Gewerbekundensegment ist vorwiegend auf die erfolgreiche Neukundengewinnung im bundesweiten Vertrieb zurückzuführen, so dass Mengeneffekte aufgrund der etwas wärmeren Witterung kompensiert werden konnten. Der Zuwachs im Geschäftskundensegment konnte insbesondere durch erhöhte Absatzmengen an Weiterverteiler realisiert werden. Für 2018 wird ein geringerer Netzabsatz Erdgas geplant, da die für 2018 angesetzten Gradtagzahlen unter den Werten 2017 liegen und darüber hinaus erwartet wird, dass die Mengenzuwächse aufgrund neuer Netzanschlüsse im Netzgebiet die Mengenrückgänge aus Maßnahmen der energetischen Gebäudeoptimierung nicht kompensieren können.

Der Stromverkauf ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 % gesunken und beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2.868,1 Mio. kWh. Im Privat- und Gewerbekundensegment ist die Absatzsteigerung auf die erfolgreiche Neukundengewinnung im bundesweiten Vertrieb zurückzuführen. Der Absatzrückgang im Geschäftskundensegment ist lediglich auf den Verlust eines einzelnen Großkunden im Bereich der Netzverlustbeschaffung zurückzuführen.

Im Strombereich wird im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017 mit einem leicht geringeren Netzabsatz gerechnet. Dies resultiert im Wesentlichen aus der zunehmenden Eigenversorgung im Geschäfts- und Privatkundenbereich sowie energiesparenden Maßnahmen und Technologien. Im Planungszeitraum wird dieser allgemeine Trend durch die eingeplanten Netzzugänge überlagert. In 2019 wird der Pachtbeginn des Stromnetzes Müllheim und Staufen für ei-

nen deutlichen Anstieg des Netzabsatzes sorgen. Ab 2020 wird mit weiteren geplanten Netz-/Pachtübernahmen nochmals ein Anstieg des Netzabsatzes erwartet.

Der Absatz der badenova Gruppe im Bereich der Wärmeversorgung ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. KWh gestiegen. Aufgrund der realisierten Wärmenetzerweiterungen konnte der Wärmeabsatz gesteigert werden.

Der Wasserabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % auf 20,3 Mio. m³ in 2017. Dies liege im Wesentlichen innerhalb der üblichen Schwankungsbreite der Witterungseinflüsse in 2017. Absatzerhöhend wirkte sich insbesondere der geringe Niederschlag in den bewässerungsnotwendigen Monaten in 2017 aus. Im Bereich der weiterverteilenden Kunden lässt sich ein Teil der Steigerung auf den ab Dezember 2016 neu belieferten Weiterverteilern Ebringen zurückzuführen.

Im Auftrag des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Freiburg i. Br. ist die badenova in der Sparte Abwasser im Stadtgebiet Freiburg tätig. Neben dem erfolgreichen Betrieb und der Unterhaltung der Anlagen konnten 2017 rund 5,8 Mio. € in die Erneuerung und Erweiterung der Kanäle und Anlagen investiert werden.

Investitionen

Die Investitionen belaufen sich in 2017 auf insgesamt 44,4 Mio. € (Vorjahr: 42,7 Mio. €). Davon entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände 1,0 Mio. €, auf das Sachanlagevermögen 41,8 Mio. € sowie 1,6 Mio. € auf die Finanzanlagen. Für das Jahr 2018 wird für den badenova-Konzern ein Investitionsvolumen von rund 70,8 Mio. € geplant. Schwerpunkte werden hierbei in den Sparten Erdgas (22,5 Mio. €) und Strom (12,5 Mio. €) sowie im allgemeinen Bereich (18,6 Mio. €) liegen. Der nachhaltige Anstieg des Investitionsniveaus in der Sparte Erdgas resultiert insbesondere aus einer erhöhten Erneuerungsrate, gestiegenen Investitionen im Zählerbereich sowie der stetigen Erweiterung des Erdgasnetzes durch Verdichtungsmaßnahmen. Im Investitionsbudget Strom sind Investitionen für den gesetzlich vorgeschriebenen Roll-Out der intelligenten Messsysteme (1,5 Mio. €) enthalten. In der Investitionsplanung im allgemeinen Bereich sind u. a. Mittel für den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes am Standort Freiburg (7,8 Mio. €), für die Anschaffung von zusätzlichen Fahrzeugen (2,2 Mio. €) und für Umbaumaßnahmen am Standort Breisach für die künftige Nutzung durch die badenCampus GmbH & Co. KG (1,1 Mio. €) vorgesehen. Unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen, der Auflösung von Ertragszuschüssen und der Darlehenstilgungen errechnet sich für das Jahr 2018 ein Mittelbedarf von 92,7 Mio. €. Davon ist ein Betrag von rund 39,8 Mio. € durch Neuaufnahme oder Verlängerung von Krediten zu decken.

Ausblick

Für das Jahr 2018 wird ein Ergebnisziel von 52,5 Mio. € erwartet. Als wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnisziel 2018 sind die erfolgreiche Umsetzung der definierten Strukturmaßnahmen, der erfolgreiche Umbau der IT-Systeme auf die zunehmende Digitalisierung der Geschäftsmodelle, der Ausgang der laufenden Verhandlungen über die Verlängerung von Konzessionsverträgen, die Erschließung von Neukunden durch die Produkte auf dem Energiemarkt, die weitere konjunkturelle Entwicklung sowie der Temperaturverlauf zu nennen.

Risikomanagement

Wesentliche Risiken bei der Erreichung des künftigen Unternehmenserfolgs bestehen sowohl absatz- als auch beschaffungsseitig im Hinblick auf die gegebenen Unsicherheiten bei den künftigen Mengen- und Preisentwicklungen. Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind derzeit auch nicht erkennbar. Dennoch stellen der Wettbewerbsmarkt, der bestehende Margendruck im Vertrieb sowie ein volatileres Geschäftsumfeld eine große Herausforderung dar, sich weiterhin erfolgreich am Markt zu positionieren. Darüber hinaus können künftig insbesondere externe Faktoren wie technologische Veränderungen, umfassende Digitalisierung von Geschäftsabläufen sowie die zunehmende Dezentralisierung der Wertschöpfung zu einer grundlegenden Veränderung der Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft führen. Für eine weitere erfolgreiche Marktpräsenz wird entscheidend sein, dass sich das Unternehmen mit einem hohen Maß an Flexibilität an diese sich abzeichnenden Veränderungen anpassen kann.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Die Kapitalanteile der Kommanditisten blieben im Geschäftsjahr 2017 unverändert.

d) Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 waren im Konzern durchschnittlich 1.255 (davon 856 Männer und 399 Frauen; Vorjahr 1.252) Personen beschäftigt. Zusätzlich waren 43 (Vorjahr 39) Auszubildende tätig.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Konzern)

	2013	2014	2015	2016	2017	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	76,3	78,7	81,4	78,7	74,7
Anlagendeckung	%	67,1	62,7	65,4	66,0	65,1
Eigenkapitalquote	%	25,8	25,8	26,0	25,3	24,2
Nettoinvestitionsquote	%	102,1	131,9	105,3	89,7	101,5
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	7,6	7,4	7,2	6,9	7,5
Eigenkapitalrentabilität	%	33,3	32,5	33,6	37,0	38,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	10,2	10,2	10,6	10,7	10,9
Cash-flow ¹	T€	98.077	100.332	93.035	91.246	63.918
Kostendeckungsgrad	%	106,4	105,8	105,7	105,4	106,2
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	678,8	683,7	750,8	851,1	811,6
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	69,4	74,6	74,4	77,5	80,0

¹ Kennzahl Cash Flow gemäß Prüfbericht

1.3 badenova Verwaltungs-AG

1.3.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der badenova AG & Co. KG.

1.3.2 Beteiligungsverhältnisse

badenova AG & Co. KG 100% = 50.000,00 €

1.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Hauptversammlung

Die badenova AG & Co. KG wird in der Hauptversammlung der badenova Verwaltungs-AG durch den Bevollmächtigten Herrn Axel Sträter vertreten.

b) Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Thorsten Radensleben (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Mathias Nikolay
Dipl.-Vw. Maik Wassmer

Zu der Höhe der Gesamtbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 wird auf die Ausführungen unter Kapitel 1.2.3b) verwiesen.

c) Aufsichtsrat

Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br., Vorsitzender
Dr. Gerhard Holtmeier	Vorstandsmitglied der Thüga AG, Erster stellvertretender Vorsitzender
Ralf Kienzler	Betriebsratsvorsitzender, Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Aufsichtsratsvergütungen gewährt. Im Berichtsjahr waren im Aufsichtsrat keine Frauen vertreten.

1.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält neben der Beteiligung an der badenova AG & Co. KG (ohne Einlage) keine weiteren Beteiligungen.

1.3.5 Wesentliche Verträge

Es wurde mit der badenova AG & Co. KG sowie verschiedenen Tochter- und Beteiligungsunternehmen der badenova AG & Co. KG eine Vereinbarung über die Anbindung an ein automatisches Cash-Management-Verfahren geschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist, durch die Bündelung von Liquidität Synergieeffekte zu nutzen, die Liquiditätsversorgung zu optimieren und dadurch Vorteile für die Cash-Pool-Teilnehmer zu erzielen.

1.3.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich ausschließlich auf die Geschäftsführung sowie die persönliche Haftung bei der badenova AG & Co. KG (siehe Abschnitt 1.2.6).

1.3.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	10.682	10.707	11.171		
Summe	10.682	10.707	11.171		
PASSIVA					
Eigenkapital	677	670	686		
Rückstellungen	9.958	10.037	10.483		
Verbindlichkeiten	47	0	3		
Summe	10.682	10.707	11.171	10.682	10.707

¹ Für die bn Verwaltungs-AG werden keine Planbilanzen erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Betriebliche Erträge	2.430	1.735	1.990	2.927	2.793
Personalaufwand	1.192	1.529	1.096	1.664	1.701
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	13	16	15	30
Aufwendungen Gesamt	1.199	1.541	1.112	1.680	1.732
Betriebsergebnis	1.231	194	878	1.247	1.061
Finanzergebnis	-1.226	-189	-873	-1.242	-1.058
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	5	5	5	5	3
Steuern vom Einkommen / Ertrag (= Erstattg.)	6	12	-10	-12	-1
Jahresüberschuss	-1	-7	15	17	4

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch die Entwicklung der badenova AG & Co. KG bestimmt. Auf die entsprechenden Ausführungen in Abschnitt 1.2.7 b) wird verwiesen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2017 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der badenova Verwaltungs-AG auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der badenova AG & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen in Abschnitt 1.2.7 e) verwiesen.

1.4 Freiburger Verkehrs-AG

1.4.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist in der Satzung festgeschrieben. Der wesentliche Gegenstand der VAG ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs in Freiburg im Breisgau und im Verkehrseinzugsgebiet mit Verkehrsmitteln aller Art. Außerdem betreibt die Gesellschaft die Kabinenumlaufbahn zum Schauinsland (Schauinslandbahn).

1.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH	99,87 % =	39.748.260,00 €
Stadt Freiburg i. Br.	0,13 % =	51.740,00 €

1.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Hauptversammlung

Die Stadtwerke Freiburg GmbH und die Stadt Freiburg i. Br. werden in der Hauptversammlung durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten.

b) Vorstand

Dipl.-Ing. Stephan Bartosch
Dipl.-Verw. Wiss. Oliver Benz (ab 01.03.2017)
Dr. Helgard Berger (bis 30.11.2017)

Die Gesamtbezüge im Berichtsjahr 2017 von Herrn Stephan Bartosch betragen 210 T€ (inklusive variabler Vergütungen und einer einmaligen Sonderleistung), von Herrn Oliver Benz 150 T€ und von Frau Dr. Helgard Berger 35 T€.

c) Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
1. stellvertr. Vorsitzender:	Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br
2. stellvertr. Vorsitzender:	Uwe Neumann, Arbeitnehmervertreter

Stadträte-innen:	Hermann Aichele (bis 22.07.2017), Dr. Maria Hehn, Atai Keller, Martin Kotterer, Michael Moos, Stefan Schillinger, Gerlinde Schrempp, Dr. Klaus Schüle (ab 13.12.2017), Timothy Simms, Julia Sophie Söhne, Manfred Stather, Helmut Thoma, Simon Waldenspuhl.
------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Arbeitnehmervertreter_innen:	Dietmar Gemander, Thomas Merkt, Markus Ruf, Günter Schuster, Hubert Schuster, Isabel Wendt.
------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------

Im Berichtsjahr 2017 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 41 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung pro Jahr		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	3.200	---	55	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	2.400	---	55	---	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	1.600	---	55	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss; nur einmalige Vergütung im PrA StW Konzern

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenständigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 21 Mitglieder an, davon 4 Frauen (= 19,0 %).

1.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH 33,0 %

1.4.5 Wesentliche Verträge

- Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen StW und VAG
- Straßenbenutzungsvertrag zwischen der Stadt Freiburg im Breisgau und der VAG (regelt die Benutzung öffentlicher Straßen im Stadtgebiet zum Bau und Betrieb von Straßenbahnen)
- Planungs-, Bau -, Betriebs- und Finanzierungsvertrag mit dem ZRF für die Stadtbahn Zähringen
- Grundlagen- und Zuschussvertrag zwischen dem ZRF, dem RVF und den an ihm beteiligten Verkehrsunternehmen (regelt die Grundlagen der Zusammenarbeit, die erforderlichen Aufgabenabgrenzungen nebst Verfahren zur wechselseitigen Beteiligung sowie die Gewährung von Zuschüssen)
- Einnahmeverteilungsvertrag RVF (regelt die Aufteilung der im Verbundverkehr erzielten Einnahmen)
- Vereinbarungen über die Pauschalierung der Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG mit dem Land Baden-Württemberg für die Schülermonatskarte sowie das Semester Ticket

1.4.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft hat die in ihrem Gesellschaftsvertrag vorgesehene wirtschaftliche Betätigung auch im Berichtsjahr durchgeführt und somit ihren öffentlichen Zweck erfüllt. Die Verkehrsleistungen der VAG zeigt folgende Übersicht:

		2013	2014	2015	2016	2017
Linienverkehr (inkl. Mietwagenverkehr)						
Fahrgäste	Tsd.	77.039	75.354	76.997	78.756	80.463
Personen-km	Tsd.	264.789	258.871	264.420	270.076	275.609
Platz-km ¹	Tsd.	1.040.385	1.036.454	1.092.730	1.187.706	1.183.574
Linien-km ¹	Tsd.	7.614	7.401	7.494	7.966	7.841
davon Strab ¹	Tsd.	3.154	3.125	3.517	3.825	3.849
davon Bus ¹	Tsd.	4.460	4.276	3.977	4.141	3.992
Linienlänge Strab	KM	36,4	38,1	43,9	43,9	43,9
Linienlänge Bus ⁴	KM	305,2	184,7	160,0	160,0	165,6
Stadtbahnen	Anzahl	66	66	72	72	77
Busse inkl. angemietete	Anzahl	109	101	99	100	103
Mittlere Platzausnutzung	%	25,4	24,9	24,2	22,7	23,3
Erlöse je Fahrgast	Cent	69,3	71,3	72,6	73,8	75,4
Zuschuss je Fahrgast ³	Cent	12,5	15,8	20,4	21,9	22,7
Schauinslandbahn²						
Fahrgäste	Anzahl	229.675	310.772	339.309	346.827	358.019

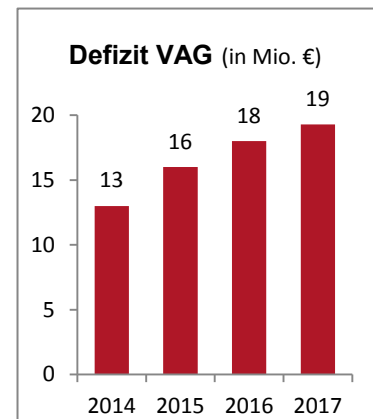
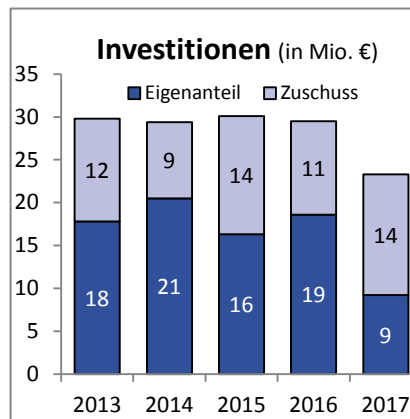
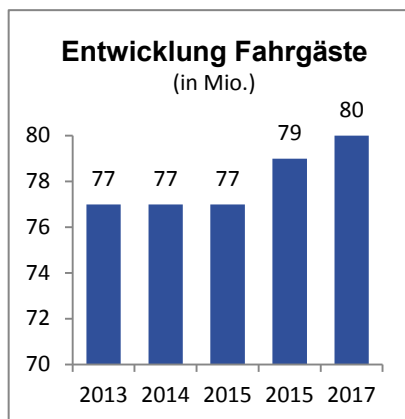
¹ ab 2014: Neuberechnung der Linien-/Leer-KM bei ein- und ausfahrenden Kursen

² wegen Sanierungsarbeiten vom 05.11.2012 bis 29.04.2013 außer Betrieb

³ ÖPNV-Defizit je Fahrgast

⁴ ab 2014 sind die Nachtbuslinien weggefallen

Das Leistungsangebot der VAG umfasste in 2017 rd. 7,8 Mio. Linienkilometer, die sich annähernd hälftig auf die Stadtbahn (49%) und den Bus (51 %) verteilen. Insgesamt hat die VAG einen Anstieg der Linienkilometer von 8,6 % innerhalb der letzten fünf Geschäftsjahre zu verzeichnen. Die statistisch ermittelte Fahrgastzahl für den ÖPNV lag 2017 bei 80,5 Mio. Fahrgästen. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind u.a. den folgenden Diagrammen mit der Veränderung der Fahrgastzahlen, der Investitionstätigkeit und der Jahresergebnisse in den letzten fünf Jahren zu entnehmen:



Im Jahr 2017 hat die VAG rund 80,5 Mio. Fahrgäste befördert, das sind 2,2 % mehr als im Vorjahr. Die positive Entwicklung ist vor allem auf gute Verkaufszahlen bei den Zeitkarten für Erwachsene aber auch auf die positive Entwicklung bei den Zeitkarten im Ausbildungsverkehr zurückzuführen. Die Schauinslandbahn hat 358.019 Fahrgäste im Jahr 2017 befördert. Damit konnten die Umsätze um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Durch das Ausbauprogramm „Stadtbahn 2020“ sind die Investitionen kontinuierlich auf hohem Niveau. Die Bruttoinvestitionen (inklusive Zuschüsse) liegen deutlich über den Abschreibungen. Die mit der Angebotsausweitung verbundenen Kosten konnten nicht mit entsprechenden Mehrerlösen kompensiert werden, so dass das Defizit der VAG deutlich angestiegen ist.

1.4.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	98.851	108.580	107.392	121.568	118.820
Umlaufvermögen	36.359	38.783	46.413	32.226	39.423
Rechnungsabgrenzung	1.424	1.242	1.013	866	684
Summe	136.634	148.605	154.818	154.659	158.927
PASSIVA					
Eigenkapital	42.213	42.213	42.213	42.213	42.213
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0	0
Rückstellungen	12.210	12.948	14.756	15.967	16.068
Verbindlichkeiten	77.850	89.124	93.511	92.160	96.308
Rechnungsabgrenzung	4.362	4.320	4.338	4.320	4.338
Summe	136.635	148.605	154.818	154.659	158.927

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	60.126	63.269	66.578	65.931	68.273
Bestandsveränderung	22	-20	2.532	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.117	942	848	950	850
Sonstige betriebliche Erträge	1.422	1.718	1.162	872	1.042
Betriebliche Erträge	62.688	65.910	71.121	67.752	70.165
Materialaufwand	18.478	19.887	22.666	20.728	23.845
Personalaufwand	42.329	44.591	47.718	48.342	51.066
Abschreibungen	8.690	8.811	8.831	9.458	8.685
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.307	7.828	8.148	9.241	9.327
Aufwendungen	76.805	81.117	87.362	87.769	92.923
Betriebsergebnis	-14.117	-15.207	-16.241	-20.017	-22.758
Finanzergebnis	-2.364	-2.738	-2.916	-3.075	-3.048
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-16.482	-17.945	-19.157	-23.092	-25.806
Sonstige Steuern	90	90	123	94	94
Erträge aus Verlustübernahme	16.572	18.036	19.280	23.186	25.900
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Im Jahr 2017 hat die VAG 66,6 Mio. € an Umsatzerlösen erzielt, das sind 3,0 Mio. € mehr als geplant. Im Kerngeschäft ÖPNV (Ergebnis aus den Verbundtarifen) konnten 60,7 Mio. € und

damit 1,1 Mio. € mehr als geplant erzielt werden. Diese Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus der Abrechnung des Neuverkehrs Stadtbahn Messe (inklusive Nachzahlungen für Vorjahre). Die Schauinslandbahn beförderte 358.019 Fahrgäste im Berichtsjahr und erzielte 1,6 Mio. € an Einnahmen. Damit konnten die Umsätze um 5% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Die VAG hat das Jahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 19,3 Mio. € abgeschlossen. Das sind 3,0 Mio. € weniger als geplant. Es wurden betriebliche Erträge in Höhe von 71,1 Mio. € erzielt. Dem standen betriebliche Aufwendungen in Höhe von 87,4 Mio. € gegenüber. Die Abweichung zur Wirtschaftsplanung ist zum einen auf höhere Erlöse zurückzuführen, zum anderen gab es Budgetunterschreitungen in verschiedenen Aufwandspositionen.

Im Dezember 2017 hat der Freiburger Gemeinderat einstimmig die Direktvergabe des Bus- und Bahnverkehrs an die VAG beschlossen. Damit wird die VAG auch in den kommenden 22,5 Jahren den ÖPNV in Freiburg betreiben und verfügt so über eine langfristig gesicherte Geschäftsgrundlage.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich im Berichtsjahr 2017 auf 23,3 Mio. € und lagen damit rund 6,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert (29,5 Mio. €). Die Summe der Investitionszuschüsse betrug 14,1 Mio. €. Wesentliche Investitionsprojekte in 2017 waren die Maßnahmen Stadtbahn Rotteckring mit 13,4 Mio. €, die Gleiserneuerung in der nördlichen Kaiser-Joseph-Straße mit 2,3 Mio. € sowie die Beschaffung von neuen Straßenbahnen mit rund 5,7 Mio. €. Für 2018 ist ein Bruttoinvestitionsvolumen von 24,9 Mio. € geplant; es werden Investitionszuschüsse in Höhe von 10,1 Mio. € erwartet. Investitionsschwerpunkte sind der Abschluss der Bauarbeiten an der Stadtbahn Rotteckring, planerische Tätigkeiten für den dritten Bauabschnitt der Stadtbahn Messe, Sanierungsarbeiten an der Haltestelle „Am Lindenwäldle“ mit einem barrierefreien Umbau der Haltestelle, die Erweiterung des VAG Betriebsgebäudes am Rathaus am Stühlinger sowie die Beschaffung von Fahrzeugen.

Ausblick

Für die Freiburger Verkehrs-AG war auch das Jahr 2018 von der Umsetzung des Ausbauprogrammes „Stadtbahn 2020“ geprägt. Die Aktivitäten haben sich dabei auf den Bau der Stadtbahn Rotteckring konzentriert. Neben dem Bau neuer Stadtbahnstrecken ist auch die Pflege und Erneuerung bestehender Strecken von grundlegender Bedeutung.

Für die Jahre 2018 und 2019 sieht der Wirtschaftsplan der VAG Defizite von 23,2 Mio. € bzw. 25,9 Mio. € vor. Die Entwicklung der Jahresfehlbeträge resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen für Personal, für die Instandhaltung der Fahrzeuge, für die großen Instandhaltungsmaßnahmen im vorhandenen Netz sowie aus den Folgewirkungen der durchgeführten und geplanten Erweiterungsinvestitionen (Abschreibung und Zinsaufwand).

Risikomanagement

Das Risikomanagement wird von der Stadtwerke Freiburg GmbH für die Stadtwerke selbst und für die Töchter der Stadtwerke als Dienstleistung betrieben. Die Risikosituation der VAG stellt sich zum Jahresende 2017 wie folgt dar:

Am 14.10.2016 haben Bund und Länder die Eckpunkte zur Neuregelung des bundesstaatlichen Finanzausgleichssystems ab dem Jahr 2020 vereinbart. Das Gesetz zur Änderung des

Grundgesetzes wurde am 19.07.2017 im Bundesanzeiger verkündet und ist am Folgetag in Kraft getreten. Das GVFG-Bundesprogramm wird nun dauerhaft und ungekürzt fortgeführt, allerdings mit „versteinerten“ Mitteln in Höhe von 333 Mio. € bis 2025. Entsprechend konnte die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos einer Rückforderung von Zuschüssen bei Bundesprojekten deutlich minimiert werden.

Für die Jahre 2017 bis 2021 wurde mit einem Quotienten von 7,37 % (abzüglich Selbstbehalt) bei den Ausgleichszahlungen gemäß § 148 SGB IX geplant. Der im Jahr 2016 ermittelte Wert (abzüglich Selbstbehalt) liegt bei 5,53 % und ist für die Jahre 2016 und 2017 maßgebend. Eine Neuermittlung des Quotienten findet 2018 statt. Die Planung und Vorscheurechnung werden entsprechend angepasst.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2017 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

Im Berichtsjahr waren (ohne Vorstände) durchschnittlich 810 (davon 666 Männer und 144 Frauen; Vorjahr: 789, davon 649 Männer und 140 Frauen) Mitarbeiter_innen beschäftigt. Davon waren 61 (Vorjahr: 55) Aushilfen/Abrufkräfte. Darüber hinaus wurden durchschnittlich 30 (Vorjahr: 27) Auszubildende beschäftigt.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	74,3	75,3	72,3	73,0	69,4
Anlagendeckung	%	74,9	102,9	107,5	105,1	111,1
Eigenkapitalquote	%	39,5	34,8	30,9	28,4	27,3
Investitionsquote	%	211,7	250,3	188,0	210,8	263,4
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	-22,7	-23,2	-27,6	-28,5	-29,0
Eigenkapitalrentabilität	%	-29,2	-30,3	-39,3	-42,7	-45,7
Gesamtkapitalrentabilität	%	-10,8	-9,1	-10,4	-10,3	-10,6
Cash-flow ¹	T€	-4.452	-5.712	-7.719	-9.199	-8.743
Kostendeckungsgrad	%	83,1	83,4	79,1	78,5	78,7
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	81,4	80,0	82,3	83,7	87,1
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	57,3	58,0	57,9	59,0	62,5

1.5 Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH

1.5.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft nimmt für das Verbundgebiet Aufgaben einer Verkehrskooperation nach § 9 ÖPNVG Baden-Württemberg wahr, insbesondere die Organisation und Durchführung der Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsunternehmen und mit den Aufgabenträgern für den ÖPNV.

1.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Verkehrs AG, Freiburg i. Br.	33,0 % = 20.460,00 €
DB Regio AG, Frankfurt a. M.	25,0 % = 15.500,00 €
SüdbadenBus GmbH, Freiburg	20,0 % = 12.400,00 €
Private Busunternehmen GBR (Private)	10,0 % = 6.200,00 €
SWEAG - Südwestdeutsche Verkehrs AG, Lahr	12,0 % = 7.440,00 €

1.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) **Gesellschafterversammlung**

Die Freiburger Verkehrs AG wird in der Gesellschafterversammlung der Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH durch den Vorstand vertreten.

b) **Geschäftsführung**

Diplom-Betriebswirtin Dorothee Koch
 Diplom-Betriebswirtin Simone Stahl

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung in 2017 belaufen sich auf 26 T€.

c) **Aufsichtsrat**

Dr. Helgard Berger	Freiburger Verkehrs AG, Vorsitzende (bis 26.07.2017)
Oliver Benz	Freiburger Verkehrs AG, Vorsitzender (ab 27.07.2017)
Jürgen Karle	Private Busunternehmen GbR, stellvertr. Vorsitzender
Thomas Böhm	DB Regio AG, Region Baden-Württemberg
Christoph Landwehr	SüdbadenBus GmbH (bis 22.11.2017)
Manfred Hovenjürgen	SüdbadenBus GmbH (ab 23.11.2017)
Johannes Müller	Südwestdeutsche Verkehrs AG
Jürgen Behringer	Breisgau S-Bahn GmbH

Der Aufsichtsrat erhielt im Jahr 2017 keine Aufwandsentschädigungen. Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt sechs Mitglieder an, davon keine Frau (= 0,0 %).

1.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

1.5.5 Wesentliche Verträge

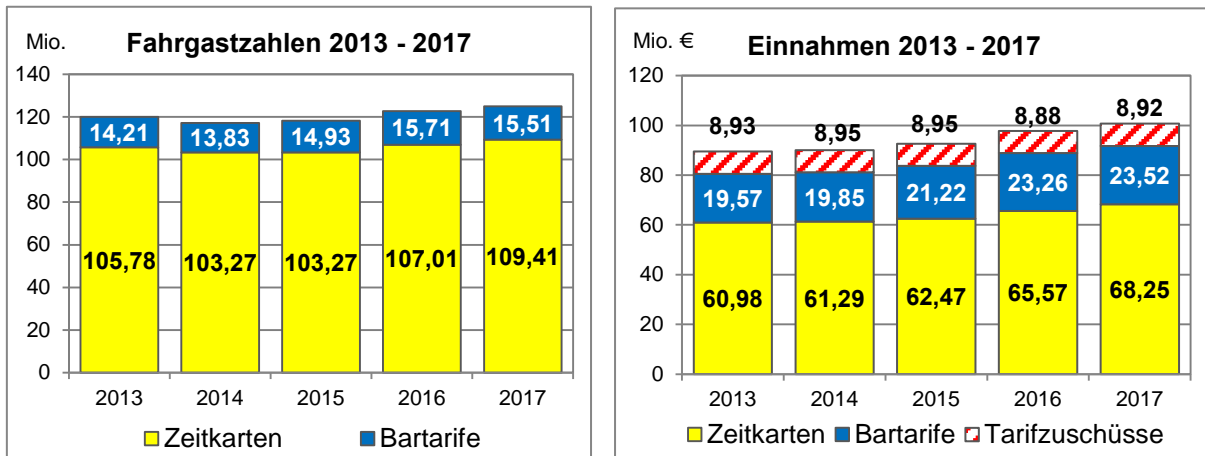
- Gesellschaftsvertrag (Fassung Dezember 2017)
- Die Grundlage für die Einnahmeansprüche der Verkehrsunternehmen und Anspruchsgrundlagen für Ausgleichleistungen bildet der am 06.12.2012 (Ersatz für Fassung vom 01.01.2011) unterzeichnete Einnahmearbeitungsvertrag
- Mit dem Gesellschafterbeschluss vom 15.12.2004 trat der Handlungsrahmen für die Bewertung von Neuverkehren in Kraft (aktuelle Fassung 07/2013)
- Mit Vereinbarung vom 18.11.2009/01.12.2009 wurde der Grundlagen- und Zuschussvertrag (GZV 2009) neu gefasst (Ersatz für GZV 2003) mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2018. Im Dezember 2017 trat die Änderungsvereinbarung I in Kraft
- Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg, dem ZRF und dem RVF vom 09.12.2009
- Vereinbarung über den Ausgleich für den Ausbildungsverkehr nach § 45a PBefG/§ 6a AEG und für das verbundweit gültige SemesterTicket gemäß Vertrag vom 06.08.2002 bzw. 24.07.2002 zwischen dem Land Baden-Württemberg und der RVF
- Vertrag vom 06/12.12.2002 zwischen dem Land Baden-Württemberg und den im Verbund tätigen Verkehrsunternehmen (vertreten durch die RVF) über die Pauschalierung der Ausgleichleistungen der RegioKarte Auszubildende gemäß § 45a PBefG

1.5.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zum Aufgabengebiet der RVF gehört auch die Abwicklung der Einnahmearbeitung und Abrechnung der Verbundeinnahmen nach den Bestimmungen des Einnahmearbeitungsvertrages mit den Verkehrsunternehmen sowie die Abrechnung des Zuschussbedarfes mit dem Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF). Insgesamt wurden 2017 über den RVF-Einnahmen-Pool 100,7 Mio. € (Vorjahr: 97,7 Mio. €) an die beteiligten Verkehrsunternehmen verteilt. Darin enthalten ist der vom ZRF und vom Land gewährte Tarifzuschuss in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €). Außerdem ist der RVF bis 2017 Abrechnungsstelle für die pauschalierten Ausgleichszahlungen des Landes für den Ausbildungsverkehr nach § 45a PBefG. In 2017 wurden 11,8 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €) an die anspruchsberechtigten Verkehrsunternehmen weitergeleitet. Die Entwicklung der jährlich verkauften Zeitkarten zeigt nachfolgende Tabelle:

	2013	2014	2015	2016	2017
Monatskarten Erwachsene Erw.	347.051	335.172	344.670	372.357	392.292
Jahreskarten (in Monatsanteilen) Erw.	276.577	276.475	273.543	225.568	218.092
Abonnement (in Monatsanteilen) Erw.	200.643	202.914	208.929	268.477	277.318
Auszubildendenkarten	486.333	465.599	456.958	409.649	286.836
Auszubildendenkarten Abonnement	- - -	- - -	- - -	56.188	193.195
Semester Ticket (in Monatsanteilen)	230.714	218.334	210.760	215.832	212.662
Kinder-Regio-Karte	2.279	2.357	2.439	2.431	2.298
Kombikarten RVL / TGO / WTV	7.148	9.323	9.573	9.190	9.007
Gesamt	1.550.745	1.510.174	1.506.872	1.559.692	1.591.700

Die Veränderung der statistisch ermittelten Fahrgastzahlen und der Einnahmen aus dem Verbundtarif inklusive Tarifzuschüsse zeigen die folgenden Diagramme:



Im Geschäftsjahr 2017 konnte wieder ein Zuwachs an Fahrgästen erzielt werden. Die statistisch ermittelten Fahrgastzahlen im RVF-Gebiet sind gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % auf 124,9 Mio. Fahrgäste angestiegen. Im Geschäftsjahr 2017 sind die Absatzzahlen in allen Marktbereichen gestiegen. Im Ausbildungsverkehr hat die Einführung des Schülerabos zur Stabilisierung der Verkaufszahlen beigetragen. Die Verkaufszahlen des SemesterTickets sind 2017 um -1,5 % zurückgegangen.

1.5.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹ T€	Plan ¹ T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	89	114	75		
Umlaufvermögen	8.263	8.744	9.470		
Rechnungsabgrenzung	5	5	5		
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0	0			
Summe	8.357	8.863	9.550	0	0
PASSIVA					
Eigenkapital	418	300	343		
Rückstellungen	92	90	81		
Verbindlichkeiten	7.490	8.112	8.771		
Rechnungsabgrenzung	357	361	355		
Summe	8.357	8.863	9.550	0	0

¹ Für RVF werden keine Planbilanzen erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018 Plan ¹	2019 Plan ¹
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	480	630	504		
Durchgeleitete Zuschüsse / Fahrgelder ²	24.301	24.690	25.164		
Weitergeleitete Zuschüsse / Fahrgelder	-24.301	-24.690	-25.164		
Sonstige betriebliche Erträge	1.239	1.544	1.427	2.196	2.145
Betriebliche Erträge	1.718	2.174	1.931	2.196	2.145
Personalaufwand	530	547	550	576	606
Abschreibungen	36	39	55	41	41
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.140	1.706	1.283	1.757	1.498
Aufwendungen	1.706	2.291	1.888	2.374	2.145
Betriebsergebnis	12	-117	43	-178	0
Finanzergebnis	3	0	0	0	0
Jahresüberschuss	15	-117	43	-178	0

¹ Für 2018 und 2019 liegen noch keine Angaben für Zuschüsse / Fahrgelder vor.

² Die Position „durchgeleitete Zuschüsse/Fahrgelder“ enthält neben dem Tarifzuschuss und den Ausgleichsleistungen für den Ausbildungsverkehr lediglich den Anteil der Fahrgelder, den der Verbund selbst vereinnahmt.

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Im Jahr 2017 sind die Absatzzahlen über alle Marktbereiche deutlich gestiegen. Die Gesamteinnahmen stiegen um +3,0 % bei steigenden Fahrgastzahlen (+1,8 %).

Tarifmaßnahmen

Für die Tarifierhöhung 2016 wurde erstmalig das große Nachweisverfahren nach Anlage 8 des Grundlagen- und Zuschussvertrages angewandt. Daraus ergab sich ein möglicher Anpassungsbedarf in Höhe von rd. 5 Mio. €. Um die Tarifanpassung kundenverträglich zu gestalten, wurde eine Anpassung über zwei Jahre (2016 und 2017) vereinbart. Die Tarifanpassung 2017 erfolgte nicht über alle Marktsegmente. Erhöht wurden nur die Mehrfahrtenkarten und die Zeitkarten.

Ausblick, Chancen und Risiken

Nach der erfolgreichen Einführung des Schülerabos zum 01.08.2016 konnte im Ausbildungsverkehr eine Stabilisierung erreicht werden. Bei der RegioKarte Schüler/Azubi hat der RVF im zurückliegenden Jahr ca. 14.000 Karten (+3,0 %) mehr verkauft. Durch die Einführung des Schülerabos konnte das „Sommerloch“ deutlich reduziert werden.

Die für 2018 geplante Tarifierhöhung richtet sich an der ÖPNV-spezifischen Inflationsrate des Jahres 2017 aus. Diese liegt bei 2,52 %. Auch diese Tarifierhöhung wird nicht über alle Marktsegmente erfolgen und der Erhöhungsspielraum wird nicht komplett ausgenutzt. Die Preisspreizung zwischen der RegioKarte Übertragbar und der RegioKarte Basis soll erneut erhöht werden. Am bestehenden Tarifangebot insgesamt sind keine inhaltlichen oder strukturellen Veränderungen vorgesehen.

Die vom Land Baden-Württemberg geplante grundlegende Reform der ÖPNV-Finanzierung wird zum Januar 2018 umgesetzt werden. In einer Stufe 1 werden die §45a-Mittel (PBefG)

auf die Stadt und Landkreise übertragen, die diese Mittel dann in Form von allgemeinen Vorschriften oder öffentlichen Dienstleistungsaufträgen an die Verkehrsunternehmen weitergeben. In einer Stufe 2 soll ab 2021 die Verteilung der Mittel auf die Gebietskörperschaften nach Leistungskennzahlen erfolgen. Art und Umfang der Auswirkungen und mögliche finanzielle Folgen für Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen im RVF können heute noch nicht abgeschätzt werden.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr sind keine Kapitalzuführungen und -entnahmen erfolgt.

d) Personalentwicklung

Im Durchschnitt waren für das Berichtsjahr acht Beschäftigte auszuweisen (davon 5 Männer und 3 Frauen).

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2013	2014	2015	2016	2017	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	4,4	5,3	5,0	3,4	3,6
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	-4,1	3,1	0,9	-5,4	2,2
Eigenkapitalrentabilität	%	-20,2	13,3	3,7	-39,0	12,4
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,9	0,7	0,2	-1,3	0,4
Cash-flow	T€	-55,9	70,0	51,6	-78,2	97,7
Kostendeckungsgrad	%	96,1	103,2	100,9	94,9	102,3
Personalkennzahlen¹						
Umsatz je Vollzeitkraft ²	T€	273,3	266,1	264,4	334,5	297,1
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	79,6	79,0	81,5	84,1	84,7

¹ ohne Geschäftsführung (ehrenamtlich) und geringfügig Beschäftigte

² die Veränderung der Kennzahl in 2017 im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus höheren Umlagezahlungen der Gesellschafter im Vorjahr aufgrund der im Jahr 2016 durchgeführten Verkehrserhebung

1.5 Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH

1.5.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Frei- und Hallenbädern im Gebiet der Stadt Freiburg i. Br. und im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg i. Br.

1.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100 % = 1.000.000,00 €

1.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Freiburg GmbH wird in den Gesellschafterversammlungen der StWB von der Geschäftsführung der Stadtwerke Freiburg GmbH vertreten.

b) Geschäftsführung

Dr. Helgard Berger (bis 13.12.2017)
Stephan Bartosch (ab 01.01.2017)

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr 2017 keine Vergütung von der Gesellschaft.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der StW (vgl. Abschnitt 1.1.3 c).

1.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

1.5.5 Wesentliche Verträge

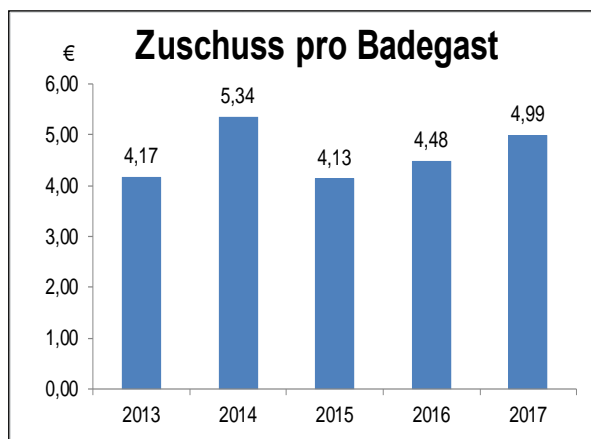
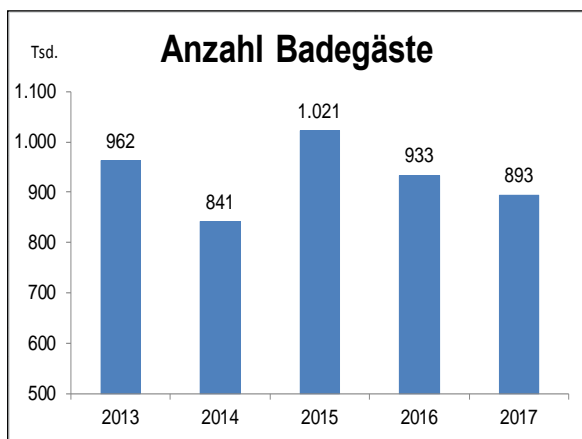
- Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschaft (beherrschtes Unternehmen) und der Stadtwerke Freiburg GmbH (herrschendes Unternehmen) vom 20.12.2005.
- Pacht- und Betreibervertrag zwischen der Stadt Freiburg i. Br. und der Gesellschaft vom 05.10.2010: Hierzu wurde am 26.04.2018 eine Ergänzung abgeschlossen. Diese führt die beiden bestehenden Pacht- und Betreiberverträge über die Bäder Haslach, West, Hochdorf, Faulerbad vom 01.01.2006 sowie über Lehen vom 26.06.2009 zusammen und erfährt durch die Aufnahme der Freibäder Strandbad, Lorettobad und St. Georgen eine Ergänzung. Der Vertrag ist für die Dauer von 16 Jahren, beginnend ab dem 01.01.2010 abgeschlossen.

- Betriebsführungsvertrag mit der Regio Bäder GmbH vom 25.10.2010 mit weiterer Ergänzung vom 03.01.2018: Vertragsgegenstand ist die kaufmännische und technische Betriebsführung der oben genannten Bäder.
- Wärmelieferungsvertrag mit der badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG vom 18.09.1996 mit einer Ergänzung vom 16.03.2010: Der Vertrag enthält eine Abnahmeverpflichtung, die die Gesellschaft dazu verpflichtet, den Wärmebedarf der Bäder Faulerbad, Hallenbad Haslach und Hallenbad West durch die vertraglich fixierten bereitzuhaltenden Leistungen aus den Wärmelieferungen der badenova zu decken.
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der StW vom 27.10.2006 mit Aktualisierung am 01.01.2018: Zum Leistungsumfang gehört die kaufmännische Betreuung, betreffend den Betrieb der Bäder gemäß Pacht- und Betreibervertrag, Wirtschaftsplanung, Controlling, Cash-Management, Erstellung von Jahresabschlüssen etc.

1.5.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die städtischen Hallenbäder werden seit 2006 und die Freibäder seit 2010 an die StW verpachtet. Mit der technischen und kaufmännischen Betriebsführung wurde die RBG beauftragt. Die wirtschaftliche Entwicklung zeigt folgende Tabelle und Grafik:

		2013	2014	2015	2016	2017
Erlöse aus Bäderbetrieb	T€	2.687	2.509	2.842	2.843	2.973
Betriebsführungsentgelt (an Regio Bäder GmbH)	T€	5.924	5.949	6.304	6.186	6.490
Sanierungsaufwand	T€	75	428	197	291	373
Pachtentgelt an die Stadt Freiburg	T€	323	323	323	323	323
Zuschuss pro Badegast	€	4,17	5,34	4,13	4,48	4,99
Kostendeckungsgrad	%	40	36	40	41	40



1.5.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	925	1.129	1.431	1.848	2.022
Umlaufvermögen	4.765	4.677	4.987	5.554	5.388
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0	0
Summe	5.692	5.806	6.417	7.402	7.409
PASSIVA					
Eigenkapital	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Rückstellungen	394	233	341	11	14
Verbindlichkeiten	4.298	4.574	5.076	6.391	6.395
Summe	5.692	5.806	6.417	7.402	7.409

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2018
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	2.842	2.843	2.973	3.075	3.111
Sonstige betriebliche Erträge	0	1	7	0	0
Betriebliche Erträge	2.842	2.844	2.980	3.075	3.111
Materialaufwand	6.824	6.801	7.186	7.544	7.542
Abschreibungen auf Sachanlagen	151	160	179	236	242
Sonstige betriebliche Aufwendungen	74	55	67	66	70
Aufwendungen	7.049	7.016	7.432	7.846	7.855
Betriebsergebnis	-4.207	-4.172	-4.452	-4.770	-4.744
Finanzergebnis	-7	-6	-7	-8	-7
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-4.214	-4.178	-4.458	-4.778	-4.751
Erträge aus Verlustübernahme	4.214	4.178	4.458	4.778	4.751
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Die Geschäftsentwicklung wurde im Wesentlichen durch die Besuchergruppen öffentlicher Badebetrieb und Schul- und Vereinsschwimmen geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr (933 Tsd. Besucher) nahm die Anzahl der Badegäste um rund 4,3 % auf 893 Tsd. ab. Davon besuchten 488 Tsd. Badegäste die Hallenbäder (Vorjahr: 519 Tsd.) und 405 Tsd. Badegäste die Freibäder (Vorjahr: 414 Tsd.). Bei den Hallenbädern war der größte Rückgang im Hallenbad West zu verzeichnen. Hier wurden weniger Vereinsdurchgänge gezählt und mehrere Aqua-Kurse konnten aufgrund fehlender Trainer nicht angeboten werden. Der leichte Rückgang bei den Freibädern ist witterungsbedingt. Die Sommer- und Hochsommertage lagen bei 54 Tagen (Vorjahr 70 Tage).

Für das Jahr 2017 weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von 4.458 T€ aus; die Erhöhung des Jahresfehlbetrages gegenüber dem Vorjahr ist u.a. auf den Besucherrückgang in den Hallenbädern zurück zu führen sowie auf den nur teilweise reali-

sierten Anstieg der Umsatzerlöse durch die Erhöhung der Eintrittspreise zum 01.01.2017. Das Betriebsführungsentgelt lag aufgrund des höheren Personalaufwands über dem Vorjahr (enthalten im Materialaufwand). Der Kostendeckungsgrad lag im Berichtsjahr bei 40 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Der Zuschuss je Badegast hat sich von 4,48 € in 2016 auf 4,99 € erhöht. Die Hallenbäder hatten durchschnittlich an 255 Tagen, die Freibäder an durchschnittlich 126 Tagen geöffnet. Mit insgesamt 1.653 Angebotstagen lag das Jahr 2017 sowohl unter Plan als auch unter dem Vorjahr.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 497 T€ (Vorjahr 365 T€) investiert. Die größten Investitionen waren der Neubau des WC-Gebäudes im Freibad St. Georgen mit 210 T€, der Wasserspeier im Nichtschwimmerbecken im Strandbad mit 52 T€, die Erneuerung im Garderobebereich in Lehen mit 30 T€ sowie die Migration der Kassenanlagen in sechs Bädern mit 164 T€.

Ausblick

Für 2018 erwartet die Betriebsführungsgesellschaft 923 Tsd. Badegäste und einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,8 Mio. €. Der Anstieg des Jahresfehlbetrags gegenüber 2017 wird mit größeren geplanten Sanierungsmaßnahmen wie z. B. der Erneuerung der Lüftungsanlage im Faulerbad begründet. Über den Betrachtungszeitraum der mittelfristigen Planung bis zum Jahr 2023 wird der jährliche Fehlbetrag kontinuierlich steigen und damit weiterhin über 4,0 Mio. € liegen. Im Jahr 2019 werden u.a. 940 Tsd. Badegäste und ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 4,8 Mio. € erwartet.

Aus dem städtischen Haushalt werden für das Jahr 2018 Mittel für die Planung für ein neues Außenbecken im Westbad zur Verfügung gestellt. Die Umsetzung der Maßnahme steht noch unter dem Vorbehalt der Entscheidung im Gemeinderat der Stadt Freiburg. Entsprechend sind in der Planung der Gesellschaft für das geplante Außenbecken keine zusätzlichen zu erwartenden Betriebskosten und Aufwendungen berücksichtigt.

Risikomanagement

Aufgrund des mit der StW abgeschlossenen Gewinnabführungs- und Verlustübernahmevertrages bestehen - trotz der strukturellen Verlustsituation - hinsichtlich der Ergebnisentwicklung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr 2017 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH beschäftigt kein eigenes Personal. Das Unternehmen hat mit der Regio Bäder GmbH einen Betriebsführungsvertrag und mit der Stadtwerke Freiburg GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	19,4	17,0	17,6	17,2	15,6
Investitionsquote	%	115,0	223,8	161,1	228,2	277,3
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	>-100	>-100	> -100	> -100	> -100
Eigenkapitalrentabilität	%	>-100	>-100	> -100	> -100	> -100
Gesamtkapitalrentabilität	%	-76,7	-75,8	-73,9	-71,8	-69,5
Cash-flow	T€	-3.880	-4.339	-4.063	-4.018	-4.279
Kostendeckungsgrad	%	40,1	35,9	40,3	40,5	40,1

1.6 Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH

1.6.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Unterhaltung und der Betrieb des Verkehrslandeplatzes Freiburg als Halter im Sinne der einschlägigen Vorschriften des Luftverkehrsrechtes sowie die Förderung aller mit der Luftfracht, insbesondere mit dem Luftverkehr, zusammenhängenden Geschäfte.

1.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100 % = 155.000,00 €

1.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) **Gesellschafterversammlung**

Die Stadtwerke Freiburg GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der FFB grundsätzlich von der Geschäftsführung der StW vertreten.

b) **Geschäftsführung**

Michael Broglin

Die Gesamtbezüge im Berichtsjahr 2017 von Herrn Michael Broglin betragen 24 T€

c) **Aufsichtsrat**

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
 stellv. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br.

Stadträt_innen: Gerhard Frey (ab 30.11.2017), Udo Harter, Ernst Lavori, Michael Moos, Sergio Schmidt, Gerlinde Schrempf, Dr. Klaus Schüle, Manfred Stather, David Vaulont (bis 30.11.2017), Maria Viethen

Im Berichtsjahr 2017 erhielt der Aufsichtsrat Sitzungsgelder in Höhe von 1,3 T€ Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	---	---	51	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	---	---	51	---	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	51	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss; nur einmalige Vergütung im PrA StW Konzern

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenständigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 11 Mitglieder an, davon 2 Frauen (= 18,2 %).

1.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

1.6.5 Wesentliche Verträge

- Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen StW und FFB vom 20.12.2000 mit Änderung vom 15.10.2014
- Pachtvertrag zwischen der Gesellschaft und der Stadt Freiburg i. Br. vom 30.11.1992 mit erstem Nachtrag vom 08.08.1996; die Stadt Freiburg i. Br. verpachtet darin die für die Abwicklung des zivilen Luftverkehrs notwendigen Teile der Grundstücke an die FFB. Der Vertrag ist bis zum 31.12. 2031 abgeschlossen. Nach Beendigung des Pachtverhältnisses hat die FFB alle Lande- und Rollbahnen und sonstige Flugpisten, sonstige Bauwerke und sämtliche Gebäude sowie alle technischen Einrichtungen auf eigene Kosten und ohne Anspruch auf Entschädigung zu entfernen.
- Erbbaurecht von der Stadt Freiburg i. Br. vom 19.08.1998 für das Flurstück Nr. 6256/7; der Vertrag wurde vom 06.10.1998 bzw. 15.12.2011 bis zum 31.12.2031 verlängert.

1.6.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Verkehrsleistungen der FFB werden durch folgende Angaben deutlich:

	2013	2014	2015	2016	2017
Flugzeuge insgesamt	6.378	6.093	6.029	5.449	5.270
davon Flugzeuge über 10 t		1	1	0	0
davon Flugzeuge über 5,7 t	13	6	8	6	6
davon Flugzeuge 2 t bis 5,7 t	266	623	563	442	255
davon Flugzeuge bis 2 t	6.099	5.463	5.457	5.001	5.009
Drehflügler	3.303	3.660	3.608	3.262	3.484
Motorsegler	792	884	815	644	782
Segelflugzeuge	302	245	368	307	371
Militärflugzeuge	6	1	7	3	0
UL-Flugzeuge usw.	5.581	4.397	5.026	4.236	5.604
Gesamt	16.362	15.280	15.853	13.901	15.511

Die Starts haben sich im Berichtsjahr witterungsbedingt von 13.901 im Vorjahr auf 15.511 erhöht. Zum 01.01.2017 wurde eine Erhöhung der Landegebühren vorgenommen. Wesentliche Bestandteile der Geschäftstätigkeit sind die Unterhaltung des Flugplatzgeländes im Auftrag der Stadt, der Flugbetrieb des Verkehrslandeplatzes und die Verpachtung von Teilflä-

chen des Flugplatzes an Sportgruppen mit fliegerischen Aktivitäten, an Privatflieger und Firmen, die Rettungsflüge, Schulungen u. a. betreiben.

1.6.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	690	652	589	1234	755
Umlaufvermögen	219	312	339	242	277
Rechnungsabgrenzung	5	6	9	0	7
Summe	914	970	937	1.476	1.038
PASSIVA					
Eigenkapital	159	159	159	159	159
Rückstellungen	164	180	207	210	235
Verbindlichkeiten	590	629	570	1.107	644
Rechnungsabgrenzung	0	2	0	0	0
Summe	914	970	937	1.476	1.038

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	319	379	415	417	417
Sonstige betriebliche Erträge	8	63	135	9	1
Betriebliche Erträge	327	442	550	426	418
Materialaufwand	0	48	58	61	51
Personalaufwand	205	228	252	255	267
Abschreibungen	48	64	66	88	100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	455	307	396	232	229
Aufwendungen	708	647	772	636	647
Betriebsergebnis	-381	-205	-222	-210	-229
Finanzergebnis	-11	-14	-13	-3	-13
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-392	-219	-235	-213	-242
Steuern	0	0	0	1	1
abgeführte Gewinne (-) / Verlustübernahme (+)	392	219	235	214	243
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Das Geschäftsjahr 2017 war im administrativen Bereich im Wesentlichen geprägt durch die Bearbeitung der luftrechtlichen Verfahren im Zusammenhang mit dem geplanten Fußballstadion. Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Landgebühren und höhere Erlöse aus der Treibstoffabgabe zurückzuführen. Als Gegengröße steht ein entsprechender Materialaufwand für den Treibstoffzukauf. Der Personalaufwand erhöhte sich durch die Einstellung eines neuen Flugleiters und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch erhöhte Instandhaltungskosten. Insgesamt wird für 2017 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 235 T€ ausgewiesen, der geringfügig über dem Vorjahreswert liegt.

Investitionen

Im Berichtsjahr 2017 wurden Investitionen lediglich im Bereich der Büroausstattung getätigt. Der Instandhaltungsaufwand zur Erhaltung des bestehenden Sachanlagevermögens belief sich auf 72 T€

Für das Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 730 T€ geplant, davon werden jedoch nur 5 T€ für EDV und Büroausstattung realisiert. Die restlichen geplanten Investitionen wie die Einrichtung eines Instrumentenan- und -abflugverfahrens, die Beschaffung eines zweiten Feuerwehrfahrzeuges sowie die Installation einer zusätzlichen Anflugbefeuerung werden auf das Jahr 2019 zeitlich verschoben

Ausblick

Künftige Risiken und Chancen bestehen im Zusammenhang mit dem geplanten Standort eines neuen Fußballstadions u.a. auf den bisherigen Segelfluglandebahnen/ dem Fallschirmspringerkreis. Es wurde eine Möglichkeit gefunden, dass durch eine Verlegung der Segelflugstart- und Landebahn die Segelflieger in Freiburg verbleiben können. Die Fallschirmspringer mussten den Standort Freiburg dagegen verlassen.

In den Jahren 2018 und 2019 werden gemäß Wirtschaftsplanung negative Jahresergebnisse in Höhe von 214 T€ bzw. 243 T€ erwartet.

Risikomanagement

Eine Überprüfung möglicher Risikosituationen ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben. Aufgrund des mit der Stadtwerke Freiburg GmbH abgeschlossenen Gewinnabführungs- und Verlustübernahmevertrages bestehen auch zukünftig hinsichtlich der Ergebnisentwicklung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2017 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr 2017 neben den nebenberuflichen Kräften drei hauptamtliche Flugleiter sowie Aushilfskräfte (insgesamt 15 Personen; davon 13 Männer und 2 Frauen).

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	89,3	86,6	75,5	67,2	62,8
Anlagendeckung	%	30,2	29,3	23,1	24,5	27,1
Eigenkapitalquote	%	27,0	25,4	17,5	16,4	17,0
Investitionsquote	%	6,5	137,7	407,4	40,0	4,8
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	-15,2	-22,5	-123,0	-57,9	-56,7
Eigenkapitalrentabilität	%	-29,8	-43,3	-246,0	-137,5	-147,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	-7,9	-10,7	-49,5	-21,8	-23,3
Cash-flow	T€	-5	-11	-322	-130	-145
Kostendeckungsgrad	%	86,9	81,8	45,5	66,8	70,0
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	156	154	106	126	138
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	43	46	47	48	49

1.8 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH

1.8.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist in der Satzung festgeschrieben. Hiernach ist Gegenstand des Unternehmens u.a.

- die Sammlung, der Transport, die Behandlung und Verwertung von Abfällen
- der Betrieb von Abfallverwertungs- und -beseitigungsanlagen einschließlich der Rekultivierung und Nachsorge von Deponieeinrichtungen
- die Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen
- die Beschaffung und Wartung von Kraftfahrzeugen und Maschinen für kommunale Auftraggeber und kommunale Einrichtungen

im Bereich der interkommunalen Verflechtung des Oberzentrums Freiburg i. Br..

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Hierzu kann sie sich anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen errichten, erwerben, pachten oder verpachten.

1.8.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg	53,00 % = 921.350,00 €
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH	47,00 % = 817.050,00 €

1.8.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. Br. wird in der Gesellschafterversammlung durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. Remondis Kommunale Dienste Süd GmbH wird durch Herrn Steinborn, Herrn Gärtner und Herrn Neymeyer vertreten.

b) Geschäftsführung

Michael Broglin
Eckhard Vogt

Die Gesamtbezüge von Herrn Michael Broglin betragen im Berichtsjahr 210 T€.

c) Aufsichtsrat

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br.

Gemeinderät_innen: Gerhard Frey, Bernhard Schätzle, Ulrike Schubert, Ernst Lavori, Simon Waldenspuhl (bis 06.12.2017), Sergio Schmidt (ab 06.12.2017), Dr. Wolf-Dieter Winkler.

Arbeitnehmer-

Vertreter-innen: Dirk Gabel, Gert Held, Beatrix Kubisch, Werner Mattlin, Iris Mellert.

Weitere: Frank Gärtner, Christoph Neymeyer, Ulrich Steinborn (Vertreter des privaten Mitgesellschafters).

Die Beigeordnete für Umwelt der Stadt Freiburg i. Br., Frau Bürgermeisterin Gerda Stuchlik, nimmt als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht an den Aufsichtsratssitzungen teil; sie vertritt den Oberbürgermeister als stellvertretende Vorsitzende einschließlich der Ausübung des Stimmrechtes. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Jahr 2017 Aufwandsentschädigungen von insgesamt 2 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung pro Jahr		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	---	---	51,13	51,13	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	---	---	51,13	51,13	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	51,13	51,13	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesneben tätigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatz Tätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 15 Mitglieder an; davon 3 Frauen (20 %).

1.8.4 Beteiligungen des Unternehmens

ASF Solar GmbH & Co. KG	51,00 %
ASF Solar Verwaltungs-GmbH	51,00 %
Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH	2,70 %

1.8.5 Wesentliche Verträge

- Bewirtschaftungsrahmenvertrag vom 22.12.1999 (Laufzeit vom 01.01.2000 bis 31.12.2019, aufgrund der vom Gemeinderat am 26.07.2016 beschlossenen Nichtkündigung des Bewirtschaftungsrahmenvertrages wird von einer Fortführung des Vertrages bis mindestens 31.12.2024 ausgegangen) mit der Stadt Freiburg i. Br. mit folgenden Inhalten: Aufgaben der Abfallentsorgung, Reinigung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze der Stadt, technische Betriebsführung einschließlich der Rekultivierung und Nachsorge für die Deponie Eichelbuck, Unterstützung des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft,
- Immobilienvertrag vom 26.04.1996 /31.05.1996 mit der Stadt Freiburg i. Br. und der St. Gabriel Grundstückverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG (Leasingvertrag der Stadt / Untermietvertrag der Stadt mit der ASF),
- Betriebsführungsvertrag Betriebshof St. Gabriel vom 01.03.2004 rückwirkend auf den 01.01.2000 mit der Stadt Freiburg i. Br. (Hausverwalterfunktion),

- Geschäftsbesorgungsvertrag vom 22.07.2010 mit der Stadt Freiburg i. Br. (Teilnahme am Cash-Pooling),
- Vertrag Reinigen und Kehren von öffentlichen Anlagen vom 01.09.2014,
- Vertrag über die Durchführung der Reinigung von Trockensinkkästen auf Nebenstraßen der Stadt Freiburg i.Br. vom 15.04.2013,
- Vertrag über die Durchführung der Reinigung von innerstädtischen Bachläufen der Stadt Freiburg i. Br. vom 22.11.2010.

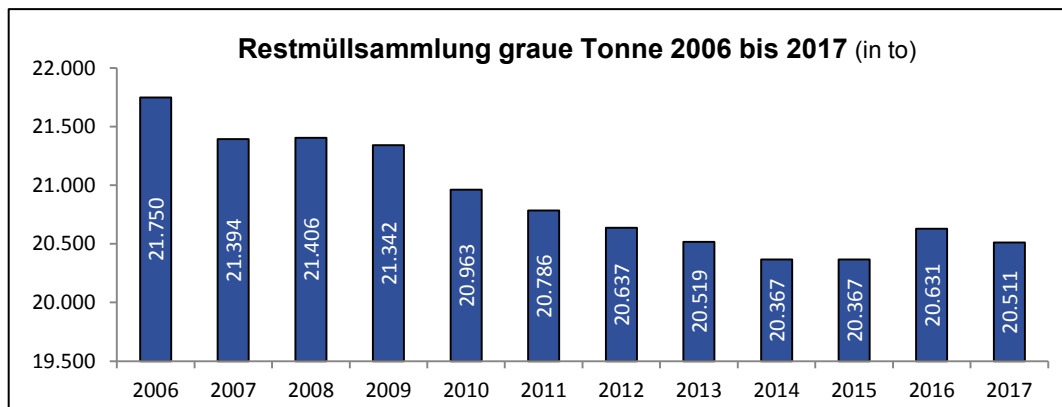
1.8.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft hat die in ihrem Gesellschaftsvertrag vorgesehene wirtschaftliche Betätigung auch im Berichtsjahr durchgeführt und somit ihren öffentlichen Zweck erfüllt.

Die ASF hat am 01.01.2000 ihr operatives Geschäft aufgenommen. Sie übernahm die nicht-hoheitlichen Aufgaben des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Freiburg i. Br. Mit der Stadt Freiburg wurden ein Bewirtschaftungsrahmenvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren sowie die dazugehörigen Einzelleistungsverträge für die einzelnen übertragenen Aufgabenbereiche abgeschlossen. Mit Ausnahme des hoheitlichen Bereichs trat die ASF zudem nahezu in alle bereits bestehenden Vertragsverhältnisse des Eigenbetriebs ein. Als wesentliche Aufgaben im Rahmen des Auftrages der Stadt sind die Durchführung der Abfallsammlung, Transport, Verwertung und Beseitigung der im Stadtgebiet anfallenden Abfälle, Betriebsführung der Deponie Eichelbuck, einschließlich Nachsorge/Rekultivierung und Reinigung von Fahrbahnen, öffentlichen Plätzen, Fußgängerzonen sowie Winterdienst im Stadtgebiet hervorzuheben. Die im Jahr 2017 und den Vorjahren erbrachten Leistungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Leistungsdaten		2013	2014	2015	2016	2017
Kommunalauftrag						
Restmüll						
Mengenentwicklung	t	20.637	20.519	20.367	20.631	20.511
Sammelbehälter	Stk	48.856	48.774	48.859	49.273	49.193
Leerungen/Mitarbeiter/Tag (ohne Sacksammlung Innenstadt)	Stk/MA	486	488	490	494	495
Biomüll	t	14.757	15.273	15.050	15.251	15.532
PPK (Papier, Pappe, Kartonagen)	t	20.240	20.213	20.180	19.625	19.066
Straßenreinigung / Winterdienst						
Länge der zu reinigenden Straßen	km	490	499	502	502	502
Länge der zu reinigende Gehwege	km	170	170	170	170	170
Aufgestellte Papierkörbe (Stadtgebiet)	Anzahl	1.092	1.092	1.102	1.112	1.158
Einsatzfahrten im Winterdienst	Fahrten	1.172	991	327	766	1.068
Deponie/Umschlagstation						
- Anlieferungen Stadt	t	32.698	33.434	33.387	33.861	34.097
- Anlieferungen Landkreis	t	12.570	12.378	12.322	11.681	11.810
- Fremdanlieferungen	t	6.222	5.371	4.582	3.930	3.956

Die Entwicklung des wichtigsten Abfallbereiches zeigt folgendes Diagramm:



1.8.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	10.013	10.996	11.886	12.412	14.632
Umlaufvermögen	5.086	3.646	4.357	4.355	4.355
Rechnungsabgrenzung	49	63	58	60	60
Summe	15.148	14.705	16.301	16.827	19.047
PASSIVA					
Eigenkapital	7.384	7.333	7.501	7.276	7.277
Rückstellungen	3.609	4.526	5.103	4.500	4.800
Verbindlichkeiten	4.155	2.846	3.696	5.051	6.970
Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
Summe	15.148	14.705	16.301	16.827	19.047

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				1	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	33.225	35.375	36.676	37.618	38.894
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	3	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	642	621	696	433	323
Betriebliche Erträge	33.867	35.999	37.372	38.051	39.216
Materialaufwand	8.163	8.911	9.101	8.743	8.612
Personalaufwand	15.466	16.576	17.023	18.520	19.631
Abschreibungen	2.314	2.402	2.589	2.774	3.020
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.345	4.395	4.794	4.557	4.460
Aufwendungen	30.288	32.284	33.507	34.594	35.723
Betriebsergebnis	3.579	3.715	3.865	3.457	3.493
Finanzergebnis	39	68	45	48	14
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	3.617	3.783	3.910	3.505	3.508
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.075	1.293	1.250	1.071	1.072
Sonstige Steuern	50	49	50	50	51
Jahresüberschuss	2.492	2.441	2.609	2.384	2.385

¹ Fortgeschriebene Planung

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Aufgabenschwerpunkte im Berichtsjahr in der Sparte kommunale Abfallwirtschaft waren weitere Optimierungen der Sammellogistik im Stadtgebiet aufgrund der steigenden Einwohnerzahlen von Freiburg i. Br. und der Verkehrssituation, weitere qualitative Verbesserungen beim Identsystem sowie die auf Grundlage des Identsystems erfolgte Tourenoptimierung der kommunalen Abfallsammlung.

Im Stadtreinigungsbereich bestand die Entwicklungstätigkeit hauptsächlich in weiteren Optimierungen des Winterdienstes und der Verbesserung der Stadtsauberkeit durch das vom Gemeinderat beschlossene Maßnahmenpaket, der Umsetzung der zusätzlich beauftragten Reinigungsleistungen am Platz der Alten Synagoge sowie die Optimierung des eingeführten Qualitätssicherungssystems zum Thema Stadtsauberkeit.

Hauptaktivitäten im Deponiebereich bildeten die Fortführung der Arbeiten der Baumaßnahmen des Bauabschnittes 3 für die Oberflächenabdichtung der ehemaligen Deponie Eichelbuck, die Optimierung der Gaserfassung des Deponiegases und eine verbesserte Nutzung des zunehmenden Deponieschwachgases sowie die weitere Umsetzung des geplanten Energiekonzeptes am Standort.

Im administrativen Bereich bildeten die Aktivitäten zur eingeführten „Deckel zu!“-Kampagne mit Hilfe des Identsystems, die Abschlussarbeiten zur Übernahme des Forderungsmanagements von der Stadt Freiburg sowie der Ausbau des Vollserves für kommunale Abfallbehälter die Aufgabenschwerpunkte. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt wird in den künftigen Jahren das Thema Digitalisierung sein. Aufgrund der Wettbewerbslage auf dem Entsorgungsmarkt ergab sich für die ASF GmbH weiterhin die Notwendigkeit, durch die Zusammenarbeit mit anderen Entsorgern die Position der Gesellschaft zu verbessern.

Im Bereich der gewerblichen Stadtreinigung konnten keine nennenswerten weiteren Neukunden akquiriert werden. Im Berichtsjahr hat sich die ASF GmbH wiederum erfolgreich sowohl der Nachzertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb nach EfbV als auch der DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und 14001 (Umweltmanagement) unterzogen. Diese Maßnahme führt weiterhin neben der Verbesserung der Wettbewerbschancen und der innerbetrieblichen Abläufe auch zu einer deutlich erhöhten Rechtssicherheit im Unternehmen.

Für das Jahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss von 2.609 T€ ausgewiesen, der in voller Höhe anteilig an die Gesellschafter ausgeschüttet wurde.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 3.487 T€ getätigt.

Ausblick

In den kommenden Jahren wird die Abfallwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland maßgeblich von den Entwicklungen auf europäischer Ebene geprägt sein. Die Umsetzung des Gesetzes zur Neuordnung des Kreislaufwirtschaft - und Abfallrechts wird für die Zukunft Auswirkungen auf die Abfallwirtschaft haben. Abzuwarten bleiben in diesem Zusammenhang die Folgen des zum 01.01.2019 eingeführten Verpackungsgesetzes. Die sich im Berichtsjahr und den folgenden Jahren verändernden Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Änderungen des Entsorgungsmarktes werden auch in den folgenden Geschäftsjahren bestimmendes Thema der Geschäftspolitik der ASF sein.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet die ASF Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres sowie ein Jahresergebnis von 2.384 T€, das damit unter dem Ergebnis des Berichtsjahres liegen wird.

Risikomanagement

Gemäß Risikobericht wird hervorgehoben, dass aufgrund der regionalen Markt- und Wettbewerbssituation im Bereich der privatwirtschaftlichen Tätigkeit Risiken darin gesehen werden, sich im zunehmend verschärften Wettbewerb zu behaupten. Darüber hinaus stellen folgende Faktoren Risiken der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft dar: Neben der andauernden Unsicherheit, welche Abfälle im kommunalen Bereich in Zukunft noch andienungspflichtig sein werden, auch die Einführung des ab 01.01.2019 geltenden Verpackungsgesetzes (VerpackG). Damit einher geht die Möglichkeit der Systembetreiber, eine 100 %-ige Vergütungsbeteiligung auf die Wertstoff Erlöse im Bereich Papier/Pappe/Kartonage durchzusetzen.

c) Kapitalzuführungen, –entnahmen und sonstige Zuschüsse

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug im Berichtsjahr 365 Beschäftigte (Vorjahr 349); davon 324 Männer (Vorjahr 308) und 41 Frauen (Vorjahr 41). Zwei Beamte sind über eine beamtenrechtliche Zuweisung der ASF zuzurechnen und durchschnittlich neun Arbeitnehmer befinden sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit, in Elternzeit oder in einer befristeten Rente. In der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl sind sieben Auszubildende (Vorjahr sechs) enthalten.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	65,1	71,3	66,1	74,8	72,9
Anlagendeckung I	%	80,5	76,0	73,7	66,7	63,1
Anlagendeckung II	%	104,0	96,4	92,2	87,7	81,7
Eigenkapitalquote (vor Ausschüttung)	%	52,4	54,3	48,7	49,9	46,0
Investitionsquote	%	113,7	123,8	117,4	144,9	134,7
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	10,7	10,8	10,8	10,6	10,5
Eigenkapitalrentabilität	%	47,7	47,8	48,5	50,7	52,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	25,7	25,5	25,2	25,5	25,1
Cash-flow	T€	4.488	4.505	4.700	5.306	5.097
Kostendeckungsgrad	%	111,8	111,9	111,8	111,5	111,5
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	117,5	115,2	112,2	113,0	113,0
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	43	44	45	47	47

1.9 ASF Solar GmbH & Co. KG

1.9.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb einer Photovoltaikanlage auf den Dächern des Zentralen Betriebshofes St. Gabriel und auf der Deponie Eichelbuck mit allen zusammengehörenden Geschäften.

1.9.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin:

ASF Solar Verwaltungs-GmbH (ohne Einlage)

Kommanditisten:

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	51 % = 102.000,00 €
badenova WÄRMEPlus GmbH & Co. KG	49 % = 98.000,00 €

1.9.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die ASF Solar GmbH & Co. KG und die badenova WÄRMEPlus GmbH & Co. KG werden in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Michael Broglin sowie Herrn Klaus Preiser und Herrn Michael Klein vertreten.

b) Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft bestimmt ist die persönlich haftende Gesellschafterin, die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH vertreten durch Herrn Michael Broglin. Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge.

1.9.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die ASF Solar GmbH & Co. KG war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

1.9.5 Wesentliche Verträge

- Förderkreditvertrag mit der Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau vom 22.06.2010 (Investitionskredit der KfW für die Errichtung einer Photovoltaikanlage)
- Darlehensvertrag vom 24.08./01.09.2011 mit dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg i. Br. (Finanzierung einer Photovoltaikanlage auf der Deponie Eichelbuck)
- Vertrag vom 20.04./25.04.2012 mit der badenova AG & Co. KG über die Direktvermarktung von Strom nach dem Marktprämienmodell (bezogen auf den EE-Strom, der auf Deponie Eichelbuck erzeugt wird)

- Betriebsführungsvertrag vom 29.03./03.04.2014 zur technischen Betriebsführung der Photovoltaikanlage auf der Deponie Eichelbuck mit dem Ingenieurbüro invecco
- Rahmenvereinbarung über Service- und Wartungsarbeiten vom 04.04./07.04.2014 mit FH Elektrotechnik GmbH über an der Photovoltaikanlage auf der Deponie Eichelbuck

1.9.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ASF Solar GmbH & Co. KG wurde mit Gesellschaftsvertrag am 15.06.2010 gegründet. Das Kerngeschäft ist die Betreuung einer Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) auf den Dachflächen des Zentralen Betriebshofes St. Gabriel sowie am Standort der ehemaligen Deponie Eichelbuck. Die Sonneneinstrahlung lag im Berichtsjahr 2017 etwas über dem Niveau des Vorjahres. Die eingespeisten Solarenergiemengen entwickelten sich wie folgt:

		2013	2014	2015	2016	2017
Solarenergie	MWh	2.689	3.299	3.155	3.046	3.169

1.9.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018 PLAN	2019 PLAN
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	5.061	4.738	4.421	4.872	5.340
Umlaufvermögen	39	153	227	227	227
Rechnungsabgrenzung	29	27	25	25	25
Summe	5.129	4.918	4.673	5.124	5.592
PASSIVA					
Eigenkapital	1.360	1.303	1.279	1.279	1.279
Rückstellungen	92	32	15	15	15
Verbindlichkeiten	3.677	3.582	3.379	3.830	4.298
Summe	5.129	4.918	4.673	5.124	5.592

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018 Plan ¹	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	760	730	761	730	755
Sonstige betriebliche Erträge	208	1	0	0	0
Erträge Gesamt	968	731	761	730	755
Materialaufwand	103	34	79	44	45
Abschreibungen	325	325	324	327	380
Sonstige betriebliche Aufwendungen	159	65	85	102	78
Aufwendungen	587	424	488	473	503
Betriebsergebnis	381	307	273	257	252
Finanzergebnis	-133	-125	-119	-119	-131
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	248	182	154	138	121
Steuern vom Einkommen und Ertrag	34	24	20	19	17
Jahresergebnis (vor Verwendungsrechnung)	214	158	133	119	104

¹ Fortgeschriebene Planung

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die im Jahr 2017 erzielten Umsatzerlöse wurden ausschließlich durch die Einspeisung von Solarenergie in das hiesige Stromnetz erzielt. Der Rückgang des Jahresergebnisses ist insbesondere auf höhere Instandhaltungskosten zurückzuführen. Für das Jahr 2018 wird ein Jahresergebnis von 119 T€ erwartet. In 2018 ist die Erweiterung der PV-Fläche am Standort Eichelbuck geplant. Der Einfluss auf das Ergebnis wird allerdings erst in 2019 zum Tragen kommen. Auf Grund der derzeit gültigen Einspeisevergütungen ist hierfür aber von einem geringeren Gewinnbeitrag auszugehen, weshalb die künftige wirtschaftliche Entwicklung auf dem bisherigen Niveau verlaufen wird. Die erkennbaren Risiken wie beispielsweise Diebstahl von PV-Modulen oder Unwetterschäden wurden durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Die meteorologischen Rahmenbedingungen werden künftig für den wirtschaftlichen Erfolg der Anlage die größte Variable bleiben.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Kommanditkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die ASF Solar GmbH & Co. KG beschäftigte im Berichtsjahr kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagendeckung I	%	22,6	24,3	26,9	27,5	28,9
Anlagendeckung II	%	92,8	91,0	91,9	95,9	101,1
Eigenkapitalquote	%	22,2	23,7	26,5	26,5	27,4
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	17,4	23,3	32,7	24,9	20,1
Eigenkapitalrentabilität	%	9,1	14,0	18,3	14,0	12,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,7	5,9	7,5	6,2	5,8
Cash-flow	T€	426	504	573	483	457
Kostendeckungsgrad	%	167	171	165	172	156

1.10 ASF Solar Verwaltungs-GmbH

1.10.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG.

1.10.2 Beteiligungsverhältnisse

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	51 % = 12.750,00 €
badenova WÄRMEPlus GmbH & Co. KG	49 % = 12.250,00 €

1.10.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die ASF Solar GmbH & Co. KG und die badenova WÄRMEPlus GmbH & Co. KG werden in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Michael Broglin sowie Herrn Klaus Preiser und Herrn Michael Klein vertreten.

b) Geschäftsführung

Michael Broglin

Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge.

1.10.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

1.10.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft entfaltet keine eigene Geschäftstätigkeit. Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der ASF Solar GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 1.9.6).

1.10.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018 Plan	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	36	37	38	39	40
Summe	36	37	38	39	40
PASSIVA					
Eigenkapital	32	33	34	35	36
Rückstellungen	4	4	4	4	4
Summe	36	37	38	39	40

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018 Plan ¹	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4	4	4	4	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	3	3	3	3
Aufwendungen	3	3	3	3	3
Betriebsergebnis	1	1	1	1	1
Finanzergebnis	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	1	1	1	1	1

¹ Fortgeschrieben Planung

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Tätigkeit der ASF Solar Verwaltungs-GmbH ist auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der ASF Solar GmbH & Co. KG beschränkt; es wird daher auf die Ausführungen in Abschnitt 1.9.7 b) verwiesen.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Tätigkeit der ASF Solar Verwaltungs-GmbH ist auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der ASF Solar GmbH & Co. KG beschränkt; es wird daher auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

1.11 Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH

1.11.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind abfallwirtschaftliche Tätigkeiten, insbesondere die Restmüllentsorgung und die Energieverwertung aus Abfall im Bereich des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald (LKBH), des Zweckverbands Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK) und der Stadt Freiburg i. Br. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

1.11.2 Beteiligungsverhältnisse

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	50,14 % =	154.200,00 €
Stadt Freiburg i.Br.	25,10 % =	77.200,00 €
ZV Abfallbehandlung Kahlenberg	20,09 % =	61.800,00 €
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	2,69 % =	8.300,00 €
Gemeinde Eschbach	0,33 % =	1.000,00 €
Gemeinde Hartheim am Rhein	0,33 % =	1.000,00 €
Stadt Heitersheim	0,33 % =	1.000,00 €
Stadt Bad Krozingen	0,33 % =	1.000,00 €
Stadt Neuenburg am Rhein	0,33 % =	1.000,00 €
Gemeinde Ballrechten-Dottingen	0,33 % =	1.000,00 €

1.11.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) **Gesellschafterversammlung**

Die Stadt Freiburg i. Br. wird in der Gesellschafterversammlung von der Umweltbürgermeisterin der Stadt Freiburg i. Br. vertreten.

b) **Geschäftsführung**

Sven Rüdiger Kunz

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat**

Dorothea Störr-Ritter	Landrätin, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, Vorsitzende
Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br., stellvertretender Vorsitzender
Hanno Hurth	Landrat, Landkreis Emmendingen, stellvertretender Vorsitzender
Frank Scherer	Landrat, Ortenaukreis
Dr. Reinhard Bentler	Bürgermeister a. D.
Kathrin Schönberger	Bürgermeisterin
Wolfgang Mössner	Kreisrat
Mario Schlafke	Bürgermeister

Thomas Breig	Bürgermeister
Peter Lob	Kreisrat
Peter Meybrunn	Kreisrat
Rudolf Schuler	Bürgermeister
Klaus Wiesler	Kreisrat
Gerda Stuchlik	Bürgermeisterin
Gerhard Frey	Stadtrat
Ernst Lavori	Stadtrat
Bernhard Schätzle	Stadtrat
Willy Kehret	Kreisrat
Christian Ringwald	Kreisrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten 2017 Aufsichtsratsvergütungen von 1.380€.

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenständigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister_innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 19 Mitglieder an, davon 3 Frauen (= 15,8 %).

1.11.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält 9,6 % am gezeichneten Kapital der TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Eschbach.

1.11.5 Wesentliche Verträge

- Entsorgungsaufträge der Entsorgungsträger
- Entsorgungsvertrag vom 17.05.2002
- Bahntransportvertrag vom 13.07.2005
- Nutzungs- / Dienstleistungsvertrag vom 21.12.2004
- Darlehensverträge mit Gesellschaftern
- Personalzuweisungsvertrag vom 06.09.2002

1.11.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erlöse in den einzelnen Sparten entwickelten sich wie folgt:

	2013	2014	2015	2016	2017
	T€	T€	T€	T€	T€
Erlöse gem. Entsorgungsvertrag (§14 Abs.4)	8.335	8.112	8.712	8.777	9.206
Logistik- und Transportleistungen	1.968	1.969	1.959	1.928	1.057
Sonstige Erlöse	143	137	146	163	167
Gesamterlöse	10.446	10.218	10.817	10.868	10.430

1.11.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	1.275	1.233	1.191		
Umlaufvermögen	542	680	327		
Summe	1.817	1.913	1.518		
PASSIVA					
Eigenkapital	476	499	534		
Rückstellungen	21	28	38		
Fremdkapital	1.320	1.385	946		
Summe	1.817	1.913	1.518		

¹ Die GAB erstellt keine Planbilanzen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	10.818	10.868	10.430	11.166	12.415
Sonstige betriebliche Erträge	6	9	16	6	6
Betriebliche Erträge	10.824	10.877	10.446	11.172	12.421
Materialaufwand	10.565	10.615	10.154	10.903	12.127
Personalaufwand	12	13	16	17	17
Abschreibungen	42	42	42	42	42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	141	140	154	188	216
Aufwendungen	10.760	10.810	10.366	11.150	12.402
Betriebsergebnis	64	67	80	22	19
Finanzergebnis	-36	-34	-32	-15	-13
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	28	33	48	7	6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	10	15	3	2
Jahresüberschuss	19	23	33	4	4

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

In 2017 ergaben sich für GAB im Wesentlichen folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Überwachung der Vorgaben des Entsorgungsvertrages, der bau- und immissionsschutzrechtlichen Genehmigung sowie des Regelbetriebes der TREA Breisgau
- Koordination und Abwicklung der Abfallanlieferungen im Rahmen der Aufträge der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger
- Abrechnung der Abfallanlieferungen sowie der Entsorgungsleistungen mit der MVA TREA Breisgau GmbH & Co. KG gemäß Entsorgungsvertrag und 4er-Vereinbarung bzw. den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern gemäß den jeweiligen Aufträgen
- Umsetzung der Abfallanlieferungen per Bahn aus dem GAB-Gebiet sowie die Abrechnung der Transportleistung mit den Beteiligten
- Öffentlichkeitsarbeit zum Erhalt der Akzeptanz der TREA in der Bevölkerung

Ausblick

Der Geschäftsverlauf im 1.Quartal bis 3. 2018 verläuft gut, weshalb für das Jahr 2018 mit einem ähnlichen Ergebnis wie im Vorjahr gerechnet werden kann. Damit wird das Jahresergebnis voraussichtlich wiederum über dem im Wirtschaftsplan 2018 angesetzten Wert liegen. Investitionen oder größere Instandhaltungen sind in 2018 nicht geplant.

Risikomanagement

Aufgrund der ausgewogenen Verträge mit den öffentlich-rechtlichen Auftraggebern bzgl. Abfallentsorgung und Bahntransport sind die Erlöse der GAB und damit die Chancen auf zukünftige Umsätze langfristig gesichert.

Ein gewisses Auslastungsrisiko liegt auf der für einen Zeitraum von 20 Jahren gepachteten „Solargleis-Anlage“. Hier bemüht sich die GAB weiterhin, z.B. durch Untervermietung oder das Angebot von Logistikleistungen Erlöse zu erzielen, die den Aufwand für den Betrieb der gesamten Gleisanlagen der GAB im Gewerbepark wirtschaftlicher machen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Jahr 2017 unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt gem. § 285 Nr. 7 HGB vier geringfügig Beschäftigte.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	76,1	73,1	70,2	64,5	78,4
Anlagendeckung	%	96,2	97,0	97,9	98,9	100,8
Eigenkapitalquote	%	24,7	25,4	26,2	26,1	35,2
Nettoinvestitionsquote ¹	%	-	-	-	-	-
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3
Eigenkapitalrentabilität	%	6,3	3,4	4,1	4,6	6,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,4	3,4	3,6	3,0	4,4
Cash-flow	T€	70	58	61	65	77
Kostendeckungsgrad	%	100,8	100,6	100,6	100,6	100,8

¹ Aufgrund des geringfügigen Investitionsvolumens wird auf den Ausweis dieser Kennzahlen verzichtet.

2 Wohnen und kommunale Immobilien

2.1 Freiburger Stadtbau GmbH

2.1.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Gegenstand des Unternehmens sind folgende Aufgaben:

- Die Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken, insbesondere von Wohnungen, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängenden Geschäfte oder Handlungen.
- Die Beteiligung an der Freiburger Kommunalbauten GmbH, die geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG ist, sowie der Betrieb und die Verwaltung der von dieser KG erstellten oder anderer baulicher Anlagen.
- Die Geschäftsbesorgungen für die Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG und die Freiburger Kommunalbauten GmbH.
- Die Gesellschaft fördert und betreibt die städtebauliche Erneuerung und Entwicklung als Sanierungsträger oder Entwicklungsträger gemäß den maßgeblichen Vorschriften des Baugesetzbuches. Zur Erfüllung der Aufgaben kann die Gesellschaft insbesondere städtebauliche und strukturverbessernde Maßnahmen vorbereiten, betreuen, durchführen oder die Durchführung dieser Maßnahmen leiten.
- Die Beteiligung an der Regio Bäder GmbH und die Geschäftsbesorgungen für Betriebe des Bäderwesens.
- Die Beteiligung an der Freiburger Stadtimmobilen GmbH & Co. KG und Gesellschafterleistungen für die Freiburger Stadtimmobilen GmbH & Co. KG.

Die Gesellschaft beantragt die Bestätigung als Sanierungsträger und bei Bedarf die Zulassung als Entwicklungsträger.

Hierbei kann die Gesellschaft

- im eigenen Namen, jedoch für fremde Rechnung, also im Treuhandverhältnis,
- im eigenen Namen und für eigener Rechnung, also im Unternehmensverhältnis,

tätig sein. Zum Unternehmensgegenstand gehören sämtliche gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben eines Sanierungs- und Entwicklungsträgers im Sinne des BauGB sowie die weitere Umsetzung des Zweiten Kapitels des BauGB „Besonderes Städtebaurecht“.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie ist befugt, andere Unternehmen zu erwerben, zu pachten und sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft ist örtlich im Gebiet der Stadt Freiburg i. Br. tätig sowie im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg im Rahmen von interkommunalen Absprachen, darüber hinaus im Rahmen von interkommunalen Vereinbarungen.

2.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br.	100 %	= 39.083.600,00 €
-----------------------	-------	-------------------

2.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. Br. wird in der Gesellschafterversammlung durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten.

b) Geschäftsführung

Ralf Klausmann
Dr. Magdalena Szablewska

Im Berichtsjahr 2017 betragen die Gesamtbezüge von Herrn Ralf Klausmann 234,5 T€ und von Frau Magdalena Szablewska 215,8 T€ für die Geschäftsführung aller Gesellschaften im Verbund der Freiburger Stadtbau GmbH (FSB, FKB, FSI und Regio Bäder).

c) Aufsichtsrat

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br.

Stellv. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
Prof. Dr. Martin Haag, Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br.

Stadträt_innen: Berthold Bock, Anke Dallmann, Patrick Evers, Pia Federer, Gerhard Frey, Eckart Friebis, Wendelin Graf von Kageneck, Martin Kotterer, Walter Krögner, Margot Queitsch MdL a.D., Prof. Dr. Lothar Schuchmann, Karin Seebacher, Monika Stein, Helmut Thoma, Irene Vogel, Dr. Wolf-Dieter Winkler.

Arbeitnehmervertreter_innen: Stefanie Fleer, Daniel Kempf, Sandra Wartenberg.

Weitere: Ralf Müller, Mieterbeiratsvorsitzender.

Im Berichtsjahr 2017 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 15,8 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde:

	Grundvergütung (€)				Vergütung pro Sitzung (€)				Sonstige Vergütungen (€)			
	AR	PrA	BA	FWB A	AR	PrA	BA	FWBA	AR	PrA	BA	FWBA
Vorsitzender	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---
Stellv. Vorsitzender	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---
Mitglied	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss / BA = Bauausschuss/ FWBA = Finanz-, Wirtschafts- und Bäderausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Beamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister_innen und Bürgermeister_innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzaktivitäten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 23 Mitglieder an, davon 8 Frauen (= 34,8 %).

2.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

Regio Bäder GmbH	100 %
Freiburg Stadtimmobilien GmbH & Co. KG	100 %
Freiburger Kommunalbauten GmbH	80 %
Green City Hotel Vauban gGmbH	33,3 %

2.1.5 Wesentliche Verträge

- Mit der Regio Bäder GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1.1.2008 (am 19.11.2014 geändert und insgesamt neu gefasst).
- Mit der Regio Bäder GmbH besteht seit dem 05.07.2006 ein Dienstleistungsvertrag.
- Mit Wirkung ab dem 27.07.1999 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der FKB GmbH & Co. KG.
- Mit Vertrag vom 25.07.2013 hat die FSB von der Stadt Freiburg i. Br. die Kommanditanteile an der FSI übernommen.

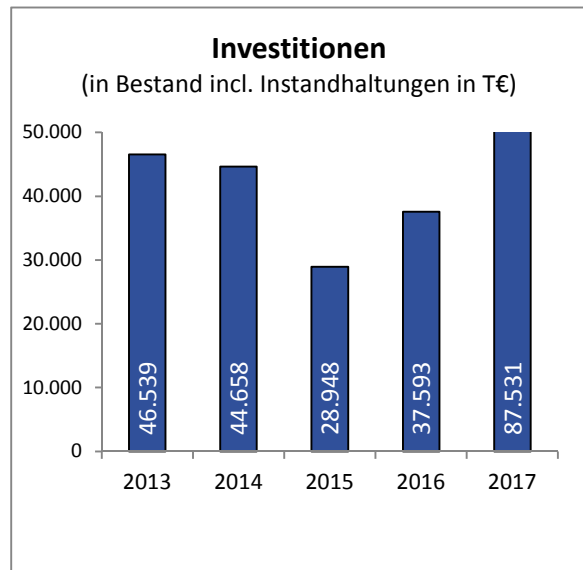
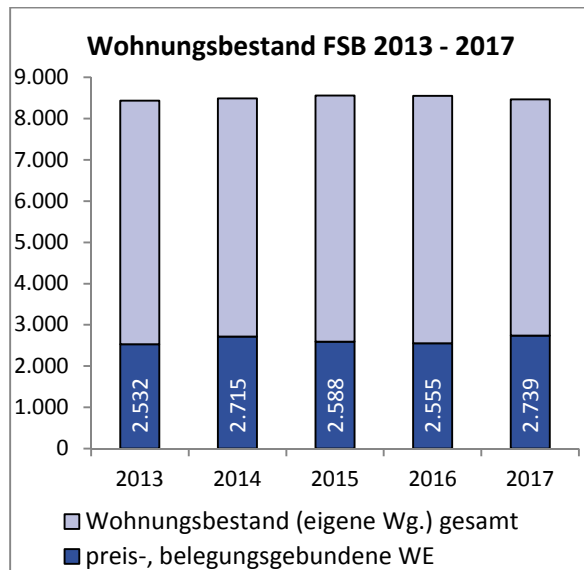
2.1.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Geschäftsentwicklung der FSB wurde im Wesentlichen durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bauträgertätigkeit geprägt. Die Versorgung der Bevölkerung mit preiswertem Wohnraum steht unverändert im Zentrum der Geschäftstätigkeit. Als kommunales Unternehmen übernimmt die FSB damit auch eine wichtige soziale Aufgabe als verlässlicher Partner bei der Lösung wohnungspolitischer Problem- und Fragestellungen in der Stadt Freiburg i. Br. Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens in den einzelnen Sparten:

	2013	2014	2015	2016	2017
Wohnungsbestand					
eigene Wohnungen	8.167	8.222	8.293	8.285	8.463
davon öffentlich gefördert	2.532	2.715	2.588	2.555	2.739
angemietete Wohnungen	270	267	266	265	80
Wohnungsverwaltung (WEG)	1.457	1.545	1.576	1.573	1.591
FSI	942	936	936	935	935
Wohnungsbestand Gesamt	10.836	10.970	11.071	11.058	11.069
Fluktuationsrate (%)	6,1	6,3	6,1	5,8	5,2
Leerstandsquote ¹ (%)	0,0	0,2	0,1	0,08	0,03
Instandhaltung/Modernisierung (T€)					
Modernisierungen (ohne Zuschüsse)	5.235	6.300	4.157	1.798	3.437
Instandhaltungen / Instandsetzungen	10.314	8.304	8.742	7.930	11.771
Gesamt	15.549	14.604	12.899	9.728	15.208
Bautätigkeit eigene Objekte (WE)					
Fertigstellung	48	72	73	0	80
Begonne Objekte	118	0	40	88	190
Geplante Objekte (im jeweiligen mittelfr.Plan)	615	634	692	863	1.076
Eigentumsmaßnahmen (WE)					
Übergebene Objekte	55	37	50	8	56
Begonne Objekte	44	0	61	155	178
Geplante Objekte (im jeweiligen mittelfr.Plan)	169	118	115	335	485

¹Berechnung der Kennzahl auf Basis des sofort vermietbaren Leerstands (ohne sanierungsbedingten Leerstand)

Folgende Diagramme verdeutlichen ebenfalls die Entwicklung der wohnungswirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens:



Weiterhin erbrachte die Gesellschaft allgemeine Verwaltungsleistungen für die FKB GmbH & Co. KG, die FKB GmbH, die FSI GmbH & Co. KG, die FSI GmbH und für die Regio Bäder GmbH. Darüber hinaus besteht seit dem Jahr 2008 mit der Regio Bäder GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag; für das Wirtschaftsjahr 2017 konnte damit ein Ertrag aus der Ergebnisabführung in Höhe von 169 T€ vereinnahmt werden (Vorjahr: 134 T€).

2.1.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	362.035	369.075	410.752	469.117	498.035
Umlaufvermögen	47.989	51.919	50.793	50.477	48.799
Rechnungsabgrenzung	553	391	282	282	282
Summe	410.577	421.385	461.827	519.876	547.116
PASSIVA					
Eigenkapital	133.967	143.186	155.913	162.750	168.570
Rückstellungen	24.012	24.232	23.288	23.288	23.288
Verbindlichkeiten	250.408	245.826	275.072	326.285	347.705
Rechnungsabgrenzung	2.190	8.142	7.553	7.553	7.553
Summe	410.577	421.385	461.826	519.876	547.116

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018 Plan	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	80.002	68.542	80.190	99.342	94.178
Bestandsveränderung	-8.145	4.765	9.485	-5.920	-2.902
Andere aktivierte Eigenleistungen	301	378	519	0	480
Sonstige betriebliche Erträge	2.860	2.499	7.945	1.885	980
Betriebliche Erträge	75.018	76.184	98.139	95.307	92.736
Materialaufwand	33.245	37.149	50.984	51.824	49.952
Personalaufwand	9.778	8.845	11.084	11.548	11.821
Abschreibungen	10.750	11.108	11.644	12.462	12.495
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.891	4.211	4.150	4.097	4.075
Aufwendungen	57.664	61.313	77.862	79.932	78.343
Betriebsergebnis	17.354	14.871	20.277	15.375	14.393
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	143	134	169	145	145
Finanzergebnis	-6.303	-5.774	-5.556	-6.475	-6.628
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	11.194	9.231	14.890	9.045	7.910
Steuern aus Einkommen/Ertrag und sonstige	1.877	2.433	2.164	2.208	2.643
Jahresüberschuss	9.318	6.799	12.726	6.837	5.267

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Die Geschäftsentwicklung wurde abermals im Wesentlichen durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bauträgertätigkeit geprägt.

Der Geschäftsbereich Mietwohnungsbewirtschaftung umfasste im Jahr 2017 insgesamt 11.069 Wohnungen, davon 8.463 Wohnungen im Eigenbestand, 935 Wohnungen in der Verwaltung für die Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG, 80 Wohnungen als Generalanmieterin sowie 1.591 Wohnungen und 36 Gewerbeeinheiten in der Verwaltung nach dem Wohnungseigentumsgesetz und in der Mietsonderverwaltung.

Das 2002 entwickelte Portfolio-Szenario wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat 2007 fortgeschrieben mit dem Ziel, rund 3.000 Wohnungen innerhalb von 12 Jahren mit einem Investitionsvolumen von 105 Mio. € zu modernisieren. Ein Schwerpunkt dieser Aufgabe liegt mit 1.212 Wohnungen in Weingarten-West. Seit dem Start des Programms wurden bereits 1.920 Wohnungen entsprechend der Programmziele entwickelt mit Schwerpunkt auf energetische Sanierungsmaßnahmen, die unmittelbar zu einem geringeren Verbrauch von Primärenergie und damit mittelbar zu geringen Betriebskosten der Mieter führen. Das Investitionsvolumen spiegelt sich in den jährlich dargestellten Modernisierungs- und Instandhaltungsaufwendungen wider.

In 2017 wurden für Modernisierungen 3.437 T€ (ohne Zuschüsse) und für Instandhaltungen 11.078 T€ aufgewendet. Kündigungen und Mieterwechsel haben im Berichtszeitraum um 51 von 495 auf 444 abgenommen; dies entspricht einer Fluktuation von 5,2 %. Die Leerstände „sofort vermietbarer Wohnungen“ erhöhten sich im Berichtsjahr von 7 auf 26 Wohnungen, dies entspricht einer Quote von 0,03 %.

Im Geschäftsbereich Bauträgertätigkeit konnten 48 Eigentumswohnungen und 6 Reihenhäuser und eine Gewerbeeinheit an Käufer übergeben werden. Zum Bilanzstichtag befanden sich weitere 168 Eigentumswohnungen sowie 3 Gewerbeeinheiten im Bau.

Investitionen

Die Gesellschaft hat in 2017 wiederum erhebliche Investitionen in den Neubau von Mietwohnungen und Modernisierung getätigt, damit zum einen dringend benötigter Wohnraum am Freiburger Wohnungsmarkt angeboten und zum anderen die gute Vermietbarkeit der Wohnimmobilien auch in Zukunft sichergestellt werden kann. Das Anlagevermögen stieg aufgrund Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen und saldiert um Abgänge und Abschreibungen um 41.676 T€. Die Gesellschaft investierte im Geschäftsjahr in Neubauten und Modernisierung des Bestandes 54.857 T€ vor Saldierung mit Zuschüssen von 786 T€. Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt in der Regel durch 80 % Fremdmittel und 20% Eigenmittel. Im Bauträgerbereich wurden in der Herstellung von Eigentumswohnungen und Reihenhäusern im Berichtsjahr 20.765 T€ investiert. Für den Erwerb von 223 Wohneinheiten in Freiburg-Munzingen und Freiburg-Hochdorf investierte die Gesellschaft 25.500 T€ in 2017.

Ausblick

Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen erwartet die Geschäftsführung für 2018 ein positives Jahresergebnis von rund 6,8 Mio. €. Modernisierungen, Instandhaltungen und Reparaturen an den eigenen Beständen werden weiterhin im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten durchgeführt.

Risikomanagement

Die Gesellschaft arbeitet mit einem Frühwarnsystem, welches mögliche Risiken identifizieren und in einem Risikokatalog zusammenfasst. Das Frühwarnsystem basiert auf aktuellen bzw. erkennbaren Einflussfaktoren und Einschätzungen. Das Unternehmen setzt ein Kennzahlensystem ein, das betriebs- und finanzwirtschaftliche sowie leistungsorientierte Werte enthält.

Eventuell steigende Zinsen stellen ein Risiko aufgrund des hohen Fremdkapitaleinsatzes für die FSB dar. Durch die Streuung der Zinsbindungsfristen wurde dieses Risiko minimiert.

Der von der Bundesregierung im Herbst 2016 beschlossene Klimaschutzplan 2050 wird das Bauen nochmals verteuern und die Mieten weiter steigen lassen. Wohnungsunternehmen wie die FSB, die sich im preis- und belegungsgebundenen Wohnungsbau engagieren, können die Herstellkosten nicht an die Mieter weitergeben und werden künftig mit noch höheren Bewirtschaftungskosten konfrontiert. Dies stellt im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Investitionen in Neubau und Modernisierung ein weiteres mittelfristig nicht kalkulierbares Risiko dar.

Im Bauträgergeschäft sind die Abverkaufszeiten aufgrund von Nachfrageänderungen sowie die Überschreitung von geplanten Kosten und Bauzeiten die wesentlichen Risiken. Ebenso führen steigende Grundstücks- und Herstellungskosten zu geringeren Deckungsbeiträgen, da die am Markt erzielbaren Verkaufserlöse nur begrenzt steigerungsfähig sind.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert. Die Rücklagen konnten gemäß dem Ergebnisverwendungsbeschluss um rund 7,4 Mio. € erhöht werden.

d) Personalentwicklung

Im Berichtsjahr 2017 waren durchschnittlich 116 Vollzeitkräfte (davon 87 Männer und 29 Frauen; Vorjahr: 117) und 38 Teilzeitkräfte (davon 8 Männer und 30 Frauen; Vorjahr: 41) bei der FSB beschäftigt.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2013	2014	2015	2016	2017	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	87,5	87,4	88,2	87,6	88,9
Anlagendeckung	%	102,0	106,7	100,3	100,4	99,5
Eigenkapitalquote	%	28,1	30,4	32,6	34,0	33,8
Nettoinvestitionsquote	%	167	218	129	162	470
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	2,9	7,0	11,6	9,9	15,9
Eigenkapitalrentabilität	%	2,1	4,2	7,0	5,0	8,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,5	3,0	3,8	3,0	4,0
Cash-flow	T€	11.632	15.995	20.415	17.722	24.629
Kostendeckungsgrad	%	102,7	107,0	113,9	109,6	114,6
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	571	542	541	543	661
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	61	64	71	63	75

2.1.8 Konzernbetrachtung

In den Konzernabschluss zum 31.12.2017 wurden neben der FSB (Mutterunternehmen) im Rahmen der Vollkonsolidierung die Regio Bäder GmbH, die Freiburger Kommunalbauten GmbH sowie die Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG einbezogen. Auf die Einbeziehung der Green City Hotel Vauban gGmbH, an der die FSB zu 33% beteiligt ist, wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB) verzichtet. Der Konzernabschluss stellt sich wie folgt dar:

Konzernbilanz zum 31.12.2017					
	2016 T€	2017 T€		2016 T€	2017 T€
AKTIVA			PASSIVA		
Anlagevermögen	423.197	464.452	Eigenkapital	147.823	163.490
Umlaufvermögen	58.856	58.813	Differenz aus Kapitalkonsol.	214	214
RAP	391	282	Rückstellungen	26.275	24.188
			Verbindlichkeiten	299.923	328.040
			Passive latente Steuern	8.209	7.616
Summe	482.445	523.547	Summe	482.445	523.547

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung 2017		
	2016 T€	2017 T€
Umsatzerlöse	79.332	91.250
Bestandsveränderung	4.783	9.478
Andere aktivierte Eigenleistungen	378	519
Sonstige betriebliche Erträge	2.691	9.472
Betriebliche Erträge	87.184	110.719
Materialaufwand	41.553	55.000
Personalaufwand	11.537	14.104
Abschreibungen	11.527	12.063
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.740	4.642
Aufwendungen	69.357	85.810
Betriebsergebnis	17.827	24.909
Finanzergebnis	-7.174	-6.960
Steuern aus Einkommen und Ertrag	410	228
Ergebnis nach Steuern	10.244	17.722
Sonstige Steuern	2.142	2.054
Konzernergebnis	8.102	15.667

2.2 Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG

2.2.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken, insbesondere von Wohnungen, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängenden Geschäfte und Handlungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

2.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin	FSI Verwaltungs GmbH (ohne Einlage)	
Kommanditistin	Freiburger Stadtbau GmbH	100 % = 100.000,00 €

2.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, das Überwachungsorgan und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die FSB und die FSI Verwaltungs GmbH werden in der Gesellschafterversammlung durch deren Geschäftsführungen vertreten.

b) Geschäftsführung

Die persönlich haftende Gesellschafterin Freiburger Stadtimmobilien Verwaltungs GmbH (Komplementärin) ist zur Vertretung und Geschäftsführung der Gesellschaft berechtigt und verpflichtet. Im Geschäftsjahr waren Herr Ralf Klausmann und Frau Dr. Magdalena Szablewska zur Geschäftsführung der Komplementärin bestellt.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der FSB.

2.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

2.2.5 Wesentliche Verträge

Ein Übertragungsvertrag zwischen der Stadt Freiburg i. Br. und der FSI GmbH & Co. KG vom 14.12.2012.

2.2.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist in den Sparten Wohnungsverwaltung und Instandhaltung tätig. Den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks zeigt nachfolgende Tabelle:

	2014	2015	2016	2017
Anzahl Wohnungen	936	936	935	935
Instandhaltung (T€)	1.338	1.118	1.145	779

2.2.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	54.692	54.342	53.921	53.498	53.759
Umlaufvermögen	5.646	5.953	7.174	10.392	10.259
Summe	60.338	60.295	61.095	63.890	64.018
PASSIVA					
Eigenkapital	3.372	4.646	7.584	10.245	11.294
Rückstellungen	1.752	1.742	531	531	531
Verbindlichkeiten	55.148	53.840	52.917	53.051	52.130
Rechnungsabgrenzung	66	68	63	63	63
Summe	60.338	60.295	61.095	63.890	64.018

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	5.021	5.176	5.196	5.299	5.285
Bestandsveränderungen	141	18	-7	14	16
Sonstige betriebliche Erträge	189	9	1.315	9	25
Betriebliche Erträge Gesamt	5.351	5.203	6.504	5.322	5.326
Materialaufwand	1.816	1.881	1.547	2.038	2.232
Abschreibungen	418	420	420	424	419
Sonstige betriebliche Aufwendungen	150	87	82	84	101
Aufwendungen Gesamt	2.384	2.388	2.049	2.546	2.752
Betriebsergebnis	2.967	2.816	4.455	2.776	2.574
Finanzergebnis	-1.449	-1.425	-1.400	-1.386	-1.409
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.518	1.391	3.055	1.390	1.165
Sonstige Steuern	117	117	117	117	116
Jahresergebnis	1.401	1.274	2.939	1.273	1.049

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Die Gesellschaft bewirtschaftete im Jahr 2017 insgesamt 935 Wohnungen und 20 Gewerbeeinheiten im Eigenbestand. Im Berichtsjahr 2017 wurden für die Instandhaltung 779 T€ inkl. Rückstellungen aufgewendet. Die Fluktuationsrate in 2017 betrug 5,2 %. Die Gesellschaft hat derzeit keinen Leerstand von Wohnungen zu verzeichnen, es stehen lediglich 30 Woh-

nungen aufgrund baulicher Mängel leer. Der Jahresüberschuss in Höhe von rund 2,9 Mio. € wird durch das Hausbewirtschaftungsergebnis geprägt. Im Vergleich zur Planung 2017 hat sich das Jahresergebnis um rund 2,3 Mio. € verbessert. Diese Verbesserung ist auf die Auflösung von Rückstellungen sowie geringere Instandhaltungsausgaben im Vergleich zum Ansatz im Wirtschaftsplan 2017 zurück zu führen.

Investitionen

Die Gesellschaft tätigt im Geschäftsjahr keine nennenswerten Investitionen.

Ausblick

Aufgrund der großen Nachfrage nach modernisierten Wohnungen werden Modernisierungen, Instandhaltungen und Reparaturen an den eigenen Beständen weiterhin im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten durchgeführt. Hierzu hat die Gesellschaft einen Portfoliounter-suchung vorgenommen und einen Instandhaltungsplan erarbeitet. Im Wirtschaftsjahr 2018 stehen der Gesellschaft weitere 1.312 T€ für Instandhaltungen und Instandsetzungen zur Verfügung. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.273 T€ erwartet.

Risikomanagement

Für die FSI mit hohem Kapitaleinsatz bedeuten steigende Zinsen eine Zunahme des Zinsauf-wandes, der sich negativ auf ihre Jahresergebnisse auswirken würde. Durch die Verein-barung langer Zinsbindungsfristen wurde dieses Risiko minimiert.

Trotz der positiven Nachfrageaussichten bestehen die Vermietungsrisiken darin, dass der Wohnungsbestand der Gesellschaft zeitgemäßen Wohnbedürfnissen nicht mehr entspricht und aus diesem Grund nicht mehr oder nur schwer zu vermieten ist. Die Gesellschaft unter-nimmt daher im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten Anstrengungen, den Wohnungsbe-stand zeitgemäß zu modernisieren.

c) Kapitalzuführungen und – entnahmen

Die Kommanditeinlage hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen					
Anlagenintensität	%	91,8	90,6	90,1	88,3
Anlagendeckung	%	108,4	104,4	105,7	110,3
Eigenkapitalquote	%	3,3	5,6	7,7	12,4
Nettoinvestitionsquote	%	32	18	0	2
Ertragskennzahlen					
Umsatzrentabilität	%	21,2	27,9	24,6	56,5
Eigenkapitalrentabilität	%	52,2	41,6	27,4	38,7
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,2	4,7	4,5	7,1
Cash-flow	T€	1.444	1.820	1.713	3.402
Kostendeckungsgrad	%	125,5	135,5	132,4	182,4

2.3 Freiburger Stadtimmobilien Verwaltungs GmbH

2.3.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken, insbesondere von Wohnungen, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängender Geschäfte und Handlungen. Hierzu zählt insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

2.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i.Br. 100 % = 25.000 €

2.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, das Überwachungsorgan und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) **Gesellschafterversammlung**

Die Stadt Freiburg i. Br. wird in der Gesellschafterversammlung durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten.

b) **Geschäftsführung**

Ralf Klausmann
Dr. Magdalena Szablewska

Zu den Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 2.1.3 b) verwiesen.

c) **Überwachungsorgan**

Als Überwachungsorgan für die Gesellschaft fungiert der Aufsichtsrat der FSB.

2.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteile an der FSI GmbH & Co. KG beteiligt.

2.3.5 Wesentliche Verträge

Es sind keine wesentlichen Verträge auszuweisen.

2.3.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach dem Gesellschaftsvertrag obliegt der Gesellschaft die Geschäftsführung der FSI GmbH & Co. KG. Sie erhält für die Übernahme der persönlichen Haftung eine jährliche Vergütung von 2 % ihres Reinvermögens nach dem Stand vom Beginn des Geschäftsjahres.

2.3.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	31	31	32	33	34
Summe	31	31	32	33	34
PASSIVA					
Eigenkapital	26	26	27	28	29
Rückstellungen	5	4	5	5	5
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Summe	31	31	32	33	34

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Betriebliche Erträge	6	6	6	6	6
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	5	6	6	6
Aufwendungen	5	5	6	6	6
Betriebsergebnis	1	1	0	0	1
Finanzergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	1	1	0	0	1
Steuern	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	1	1	1	0	1

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft wurde durch die Geschäftsführungstätigkeit der Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG geprägt.

Investitionen

Die Gesellschaft tätigt keine Investitionen.

Ausblick

Auf der Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen erwartet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2018 ein positives Jahresergebnis von 500,00 €.

Risikomanagement

Risiken der Gesellschaft bestehen aus der Haftungsübernahme für die Kommanditgesellschaft (FSI GmbH & Co. KG).

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der FSI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen der FSI GmbH & Co. KG in Abschnitt 2.2.7 e) verwiesen.

2.4 Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG

2.4.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundstücken aller Art, sowie die Errichtung, Verwaltung oder Verwertung von Bauwerken, soweit dies den kommunalen Aufgaben der Stadt Freiburg i. Br. dienlich ist, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängenden Geschäfte oder Handlungen, soweit sie zur Erreichung des Gesellschaftszweckes als dienlich erscheinen.

Die Gesellschaft ist befugt, Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder zu pachten und sich an solchen zu beteiligen.

2.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin:	FKB GmbH (ohne Einlage)	
Kommanditisten:	Stadt Freiburg i. Br.	94 % = 24.057.600,00 €
	Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau	6 % = 1.533.875,64 €

2.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, das Überwachungsorgan und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. Br. wird in der Gesellschafterversammlung durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten. Die Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau wird in der Gesellschafterversammlung durch deren Vorstand vertreten.

b) Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die persönlich haftende Gesellschafterin (ohne Einlage), die Freiburger Kommunalbauten GmbH, vertreten durch Herrn Ralf Klausmann und Frau Dr. Magdalena Szablewska.

Zu den Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 2.1.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der FSB.

2.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

2.4.5 Wesentliche Verträge

- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der FSB vom 27.07.1989 (vergleiche FSB)
- Pachtvertrag mit der FWTM GmbH & Co. KG bzgl. des Konzerthauses vom 28.05.2018

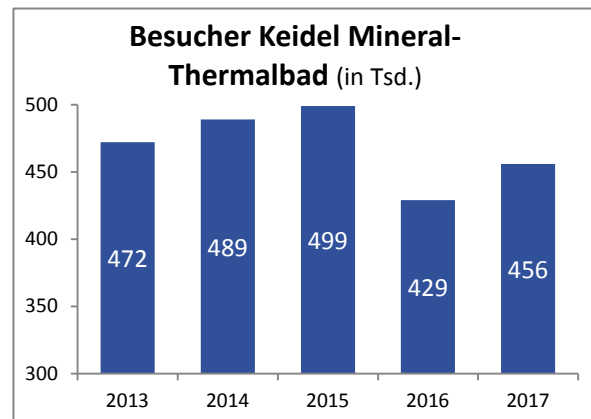
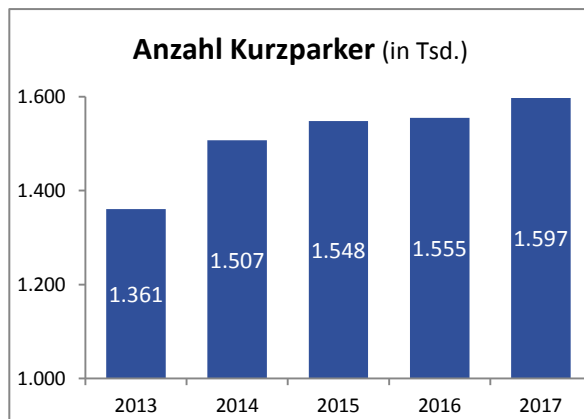
2.4.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen in folgenden Geschäftsbereichen tätig:

- Errichtung und Betrieb von öffentlichen Parkhäusern/Quartiersgaragen
- Betrieb des Keidel Mineral-Thermalbades in Freiburg i. Br.
- Verpachtung des Konzerthauses Freiburg und anderer selbst errichteter Immobilien
- Realisierung infrastruktureller kommunaler Bauprojekte

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht darin, die kommunale Entwicklungspolitik durch damit in Einklang stehende Baumaßnahmen und Betriebe zu unterstützen. Das Unternehmen ist durch ein umfangreiches und weitgestreutes Anlagevermögen gekennzeichnet. Zwischen der Stadt Freiburg i. Br. und der Gesellschaft bestehen eine Vielzahl von Pacht-, Miet- und Betriebsführungsverträgen.

Aus den Geschäftsbereichen „Parken“ und „Baden“ verdeutlichen die beiden folgenden Diagramme beispielhaft die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens:



2.4.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	49.159	48.096	48.752	46.448	55.057
Umlaufvermögen	5.828	5.945	4.893	6.091	2.123
Rechnungsabgrenzung	4	7	7	7	7
Summe	54.991	54.048	53.652	52.546	57.187
PASSIVA					
Eigenkapital	21.628	21.034	22.070	18.595	16.049
Rückstellungen	727	763	886	886	886
Verbindlichkeiten	29.598	28.719	26.891	29.260	35.947
Rechnungsabgrenzung	811	804	796	796	796
Passive latente Steuern	2.227	2.728	3.009	3.009	3.509
Summe	54.991	54.048	53.652	52.546	57.187

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018 Plan	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	15.871	13.738	13.953	14.154	13.442
Bestandsveränderung	-479	0	-16	-150	0
Sonstige betriebliche Erträge	313	477	340	354	314
Betriebliche Erträge	15.705	14.215	14.277	14.358	13.756
Materialaufwand	4.207	5.141	4.183	8.612	8.372
Personalaufwand	3.230	3.271	3.488	3.400	3.389
Abschreibungen	2.227	2.208	2.153	2.302	2.029
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.722	1.940	2.120	1.837	1.643
Aufwendungen	11.386	12.560	11.944	16.151	15.433
Betriebsergebnis	4.319	1.655	2.333	-1.793	-1.677
Finanzergebnis	-1.283	-1.016	-602	-657	-367
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	3.036	639	1.731	-2.450	-2.044
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.276	757	377	704	219
Sonstige Steuern	317	470	320	323	283
Jahresergebnis¹	1.442	-588	1.034	-3.477	-2.546

¹ Jahresergebnis wird in Kapitalkonten eingestellt bzw. aus Kapitalkonten entnommen.

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Die Entwicklung des Unternehmens wurde im Jahr 2017 wiederum maßgeblich durch die operativen Geschäftsbereiche Keidel Mineral-Thermalbad und Parkhausbetriebe bestimmt. Nach wie vor ist grundsätzlich festzustellen, dass sich in den beiden Kerngeschäften der Gesellschaft, saisonale und klimatische Einflüsse bemerkbar machen und sich positiv wie auch negativ auf die Erlöse auswirken. Die Gesamtentwicklung der FKB ist aber als positiv zu beurteilen. Ein weiterer bedeutender Unternehmensbereich lag in der Vermietung eigener Immobilien, wie dem Konzerthaus Freiburg sowie anderen Wohn- und Gewerbeobjekten.

Investitionen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr für die Erneuerung der technischen Anlagen sowie für die Erweiterung und Sanierung des Keidel Mineral-Thermalbades 2.582 T€ investiert. Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt mittels Eigen- und Fremdmittel.

Ausblick

Die Gesellschaft verfolgt weiterhin das Ziel, die beiden Kerngeschäftsfelder Keidel Mineral-Thermalbad und Parkhausbetrieb für den Wettbewerb zu stärken. Für den Therapiebetrieb des Keidel Mineral-Thermalbades wurde eine Organisationsuntersuchung in Auftrag gegeben. Diese soll aufzeigen, welche Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Segment möglich sind und wie diese umgesetzt werden können.

Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen erwartet die Geschäftsführung (inkl. der Auswirkungen der erwarteten Sanierungsaufwendungen) für das Geschäftsjahr 2019 nochmals ein negatives Jahresergebnis. Ab dem Jahr 2020 ist wieder mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen.

Risikomanagement

Ertragsrisiken bestehen im Wesentlichen in einem veränderten Kundenverhalten. Durch aktive Marketingmaßnahmen und eine zielgruppenorientierte Neuausrichtung im Geschäftsfeld

Keidel Mineral-Thermalbad soll dieses Risiko minimiert werden.

Im Geschäftsfeld Vermietung des Konzerthauses Freiburg besteht ein langfristiger Pachtvertrag (auf unbestimmte Zeit vereinbart) mit der FWTM, nach dem sämtliche anfallende Kosten einschließlich der Instandhaltungskosten vom Mieter zu tragen sind. Bei den sonstigen Gewerbeimmobilien besteht das Risiko darin, dass bei Kündigung eines Mietverhältnisses nicht sofort ein Anschlussmieter gefunden werden kann bzw. eine Anschlussvermietung nur zu einem niedrigeren Mietpreis möglich ist.

Infolge der Sanierung des Keidel Mineral-Thermalbades muss das Bad im Geschäftsjahr 2019 nochmals für einige Monate geschlossen werden. Die Schließzeiten werden zu verminderten Einnahmen führen. Das im Bad eingesetzte Personal soll während der Schließzeiten aufgelaufene Mehrarbeitsstunden und Urlaub abbauen, sodass insoweit keine zusätzlichen Kosten anfallen. Erstmals im Rahmen der Betriebsprüfung für die Jahre 2008 – 2011 wurde die Sparte „Keidel Mineral-Thermalbad“ als sogenannter Dauerverlustbetrieb behandelt, mit der Folge, dass die in dieser Sparte erwirtschafteten steuerlichen Verluste nicht mehr mit den Gewinnen aus der anderen Sparte „Vermietung“ verrechnet werden können. Nachdem zunächst ein Rechtsbehelf eingelegt worden ist, haben in den Jahren 2017 und 2018 hierzu Gespräche stattgefunden mit dem Ziel, über eine verbesserte Wirtschaftlichkeit der Finanzverwaltung die Gewinnorientierung nachzuweisen. Die Veranlagungen dieser Jahre enthalten nunmehr einen Vorläufigkeitsvermerk

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Die Kapitalkonten des Komplementärs sowie der Kommanditisten verändern sich entsprechend der jeweils vorzunehmenden Ergebnisaufteilung.

d) Personalentwicklung

Im Berichtsjahr 2017 waren durchschnittlich 31 Vollzeitbeschäftigte (davon 21 Männer und 10 Frauen; Vorjahr: 30) und 61 Teilzeitbeschäftigte (davon 14 Männer und 47 Frauen; Vorjahr: 54) beschäftigt.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	93,9	94,1	89,4	89,0	90,9
Anlagendeckung	%	91,6	136,2	104,3	102,2	100,7
Eigenkapitalquote	%	33,6	38,1	39,3	38,9	41,1
Nettoinvestitionsquote	%	28	12	73	56	132
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	8,1	12,1	9,1	-4,3	7,4
Eigenkapitalrentabilität	%	5,8	10,5	12,6	0,8	6,4
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,7	6,6	7,3	2,2	3,8
Cash-flow	T€	3.066	3.928	3.731	1.641	3.259
Kostendeckungsgrad	%	105,9	105,5	110,1	94,4	106,0
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	280	249	283	238	223
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	48	55	58	57	56

2.5 Freiburger Kommunalbauten GmbH

2.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Firma Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil sowie Betrieb und Verwaltung der von dieser KG erstellten oder anderer baulichen Anlagen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen von der Stadt Freiburg i. Br. ganz oder teilweise betriebenen Gesellschaften in jedweder Form zu beteiligen sowie alle Geschäfte zu betreiben, die den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern geeignet sind.

2.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Stadtbau GmbH	80%	=	20.451,68 €
Stadt Freiburg i.Br.	20%	=	5.112,91 €

2.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, das Überwachungsorgan und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. Br. wird in der Gesellschafterversammlung durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten. Die FSB wird durch deren Geschäftsführung vertreten.

b) Geschäftsführung

Ralf Klausmann
Dr. Magdalena Szablewska

Zu den Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 2.1.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan für die Gesellschaft fungiert der Aufsichtsrat der FSB.

2.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil an der FKB GmbH Baugesellschaft & Co. KG beteiligt.

2.5.5 Wesentliche Verträge

Es sind keine wesentlichen Verträge auszuweisen.

2.5.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach dem Gesellschaftsvertrag obliegt der GmbH die Geschäftsführung der FKB GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft erhält für die Übernahme der persönlichen Haftung eine jährliche

Vergütung von 5 % ihres Reinvermögens nach dem Stande vom Beginn des Geschäftsjahres. Am positiven Ergebnis der KG ist sie mit 2 % beteiligt.

Der Geschäftsverlauf hängt ausschließlich von der KG ab.

2.5.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	175	211	204	208	212
Summe	175	211	204	208	212
PASSIVA					
Eigenkapital	107	138	139	143	147
Rückstellungen	68	62	65	65	65
Verbindlichkeiten	0	12	0	0	0
Summe	175	211	204	208	212

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Betriebliche Erträge	86	93	141	157	157
Personalaufwand	6	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	79	88	137	150	150
Aufwendungen	85	88	137	150	150
Betriebsergebnis	1	5	4	7	7
Finanzergebnis	31	26	-2	-3	-3
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	32	32	2	4	4
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen/Ertrag	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	32	31	1	4	4

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführungstätigkeit für die FKB geprägt. Sie erhält für die Übernahme der Haftung eine Entschädigung und ist am Gewinn der Kommanditgesellschaft beteiligt.

Investitionen

Die Gesellschaft tätigt keine Investitionen.

Ausblick

Auf der Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen erwartet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2018 ein positives Jahres Ergebnis von rd. 4,0 T€.

Risikomanagement

Risiken der Gesellschaft bestehen aus der Haftungsübernahme für die Kommanditgesellschaft. Ereignisse, die zu einer persönlichen Haftung führen könnten, sind bis zum Aufstellungszeitpunkt nicht bekannt geworden.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit des Unternehmens auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der FKB beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen der FKB in Abschnitt 2.4.7e) verwiesen.

2.6 Regio Bäder GmbH

2.6.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Gegenstand des Unternehmens sind folgende Aufgaben:

- Das Führen, Betreiben, Verwalten und Entwickeln und der Bau von Bädereinrichtungen und sonstigen Freizeiteinrichtungen samt Nebeneinrichtungen im Badebereich zum Zwecke der Erholung, des Sports und der Gesundheit sowie aller damit zusammenhängenden Geschäfte oder Handlungen.
- Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie ist befugt andere Unternehmen zu erwerben, zu pachten und sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft ist örtlich im Gebiet der Stadt Freiburg i. Br. tätig, im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg im Rahmen von interkommunalen Absprachen; darüber hinaus im Rahmen von interkommunalen Vereinbarungen.

2.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Stadtbau GmbH 100% = 100.000 €

2.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, das Überwachungsorgan und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die FSB wird in der Gesellschafterversammlung durch deren Geschäftsführung vertreten.

b) Geschäftsführung

Ralf Klausmann

Dr. Magdalena Szablewska

Zu den Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 2.1.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan für die Gesellschaft fungiert der Aufsichtsrat der FSB.

2.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

2.6.5 Wesentliche Verträge

- Ergebnisabführungsvertrag mit der FSB mit Wirkung ab dem 1.1.2008 (am 19.11.2014 geändert und insgesamt neu gefasst)
- Dienstleistungsvertrag mit der FSB vom 05.07.2006
- Betriebsführungsverträge mit Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH vom 25.10.2010

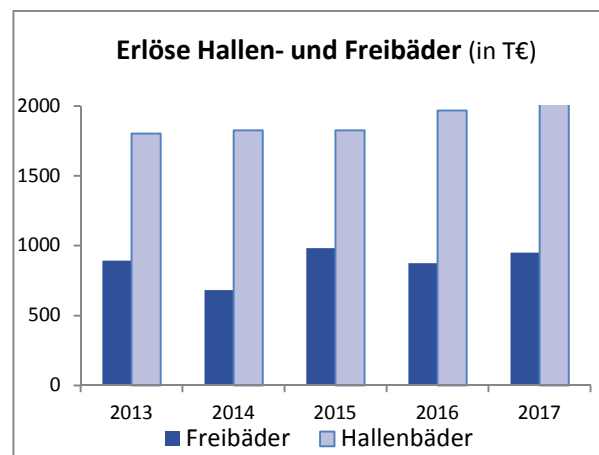
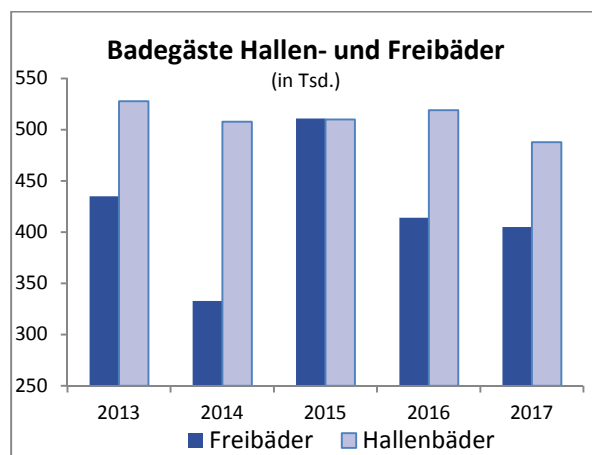
2.6.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zum 01.01.2006 hat die Regio Bäder GmbH die Betriebsführung der fünf Freiburger Hallen- und der drei Freizeitbäder übernommen. Es wurde jeweils ein Betriebsführungsvertrag mit der Stadt Freiburg i. Br. (Hallenbad Lehen bis 2008 und Freibäder bis 2009) sowie mit der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH für die Hallenbäder (Hallenbad Lehen ab 2009 und Freibäder ab 2010) für die kaufmännische und technische Betriebsführung geschlossen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bäder zeigt folgende Übersicht:

	2013	2014	2015	2016	2017
Besucherzahlen					
Hallenbäder Gesamt	527.620	507.704	509.794	519.118	487.572
Freibäder Gesamt	434.615	333.066	510.752	413.976	405.440
Besucher Gesamt	962.235	840.770	1.020.546	933.094	893.012
Erlöse					
Hallenbäder Gesamt	1.803.738	1.826.424	1.826.409	1.968.241	2.024.119
Freibäder Gesamt	892.913	682.384	982.049	874.893	951.344
Erlöse Gesamt	2.696.651	2.508.808	2.808.458	2.843.134	2.975.463

Die Erlösentwicklung wird beeinflusst durch eine stabile Kundenfrequenz und im Bereich der Freibäder insbesondere durch Witterungsbedingungen. Nachfolgende Grafiken zeigen die bisherige Entwicklung:



2.6.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	1.638	1.509	1.676	1.638	1.633
Summe	1.638	1.509	1.677	1.638	1.633
PASSIVA					
Eigenkapital	288	288	288	288	288
Rückstellungen	269	239	304	300	280
Verbindlichkeiten	1.081	982	1.085	1.050	1.065
Summe	1.638	1.509	1.677	1.638	1.633

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	6.363	6.217	6.516	6.671	6.728
Sonstige betriebliche Erträge	90	107	109	80	85
Betriebliche Erträge	6.453	6.324	6.625	6.751	6.813
Materialaufwand	2.763	2.757	2.723	2.705	2.684
Personalaufwand	2.856	2.693	3.020	3.206	3.008
Sonstige betriebliche Aufwendungen	688	737	710	692	973
Aufwendungen	6.307	6.187	6.453	6.603	6.665
Betriebsergebnis	145	137	172	148	148
Finanzergebnis	-1	-1	-1	0	-1
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	145	136	171	148	147
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	2	2	2	3	2
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	143	134	169	145	145
Ergebnisübernahme (gem. Ergebnisabführungsvertrag)	-143	-134	-169	-145	-145
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft wurde im Jahr 2017 ausschließlich durch die Betriebsführung der Hallen- und Freibäder in Freiburg bestimmt. Die Einnahmen aus dem Betrieb der Bäder stehen in voller Höhe der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH zu. Die Gesellschaft erhält ab dem 01.01.2010 für die laufende Betriebsführung eine Kostenerstattung in Höhe der tatsächlich angefallenen Aufwendungen sowie eine fixe Grundvergütung in Höhe von 145 T€. Eine Ergebnisverbesserung gegenüber den im Wirtschaftsplan 2016 vereinbarten Zielen wurde im Geschäftsjahr 2016 erreicht, so dass der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 eine im Betriebsführungsvertrag in solchen Fällen vorgesehene Bonuszahlung in Höhe von 24,2 T€ zugeflossen ist.

Investitionen

Die Gesellschaft tätigt als Betriebsführerin keine eigenen Investitionen in die Hallen- und Freibäder.

Ausblick

Aufgrund der bestehenden Verträge mit der StW Bäder GmbH, den Erwartungen im Wirtschaftsplan und der mittelfristigen Finanzplanung erwartet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2018 ein positives Ergebnis von 145 T€.

Risikomanagement

Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen aufgrund des langfristig abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages mit der StW Bäder GmbH nicht. Ertragsrisiken bestehen in einem veränderten Kundenverhalten und dem dadurch bedingten Rückgang der Besucherzahlen. Dieses Risiko ist jedoch ausschließlich von der Auftraggeberin der StW Bäder GmbH zu tragen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 48 Vollzeitkräfte (davon 24 Männer und 24 Frauen; Vorjahr:53) sowie 36 Teilzeitkräfte (davon 16 Männer und 20 Frauen; Vorjahr:17) beschäftigt.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2013	2014	2015	2016	2017	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	21,2	21,0	17,6	19,1	17,2
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	2,3	2,4	2,3	2,2	2,6
Eigenkapitalrentabilität	%	49,6	49,2	49,8	46,4	58,7
Gesamtkapitalrentabilität	%	11,0	10,4	8,8	8,9	10,1
Cash-flow	T€	143	142	143	134	169
Kostendeckungsgrad	%	86,9	95,3	100,9	100,4	100,9
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	%	97	121	120	107	110
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	40	51	53	45	50

2.7 Green City Hotel Vauban gGmbH

2.7.1 Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung des Wohlfahrtswesens durch Schaffung von Arbeitsplätzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung jeglicher Art, deren Teilhabe an einer sonstigen Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufgrund von Art und Schwere der Behinderung oder wegen sonstiger Umstände voraussichtlich trotz Ausschöpfung aller Fördermöglichkeiten auf besondere Schwierigkeiten stößt. Hierdurch soll die soziale Inklusion dergestalt verwirklicht werden, dass die behinderten Beschäftigten wie jeder Mensch in ihrer Individualität von der Gesellschaft akzeptiert werden und die Möglichkeit erhalten, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben, wobei Unterschiede und Abweichungen bewusst wahrgenommen, aber in ihrer Bedeutung eingeschränkt oder aufgehoben werden.

Dieser Zweck wird verwirklicht insbesondere durch die Einrichtung und die Führung eines Integrationsbetriebes, der im Bereich der Hotellerie, der Gastronomie, des Tourismus oder in ähnlichen Bereichen tätig ist.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck mittelbar oder unmittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen einrichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen.

2.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V.	66,7 %	= 50.000,00 €
Freiburger Stadtbau GmbH	33,3 %	= 25.000,00 €

2.7.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) **Gesellschafterversammlung**

Die FSB wird in der Gesellschafterversammlung durch deren Geschäftsführung vertreten.

b) **Geschäftsführung**

Daniel Ferch

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat**

Ulrich von Kirchbach	Aufsichtsratsvorsitzender, Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
Jochen Pfisterer	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Diakonisches Werk Freiburg
Franz-Josef Illenseer	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg e.V.
Egon Engler	Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.
Pia-Maria Federer	Der Paritätische Wohlfahrtsverband
Clemens Metz	Studierendenwerk Freiburg
Barbara Mietsch	Freiburger Stadtbau GmbH

Michael Seiler Freiburger Stadtbau GmbH
 Wolfgang Schäfer-Mai Vorstand DRK – Freiburg (ab 04/2016)

Von der Gesellschafterversammlung bestimmte nicht stimmberechtigte Mitglieder:

Matthias Müller Amtsleiter Rechtsamt der Stadt Freiburg
 Egbert Greiwet Steuerberater
 Sascha Weiss Küchenchef

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 12 Mitglieder an, davon 2 Frauen (= 16,6 %).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten in 2017 keine Aufwandsentschädigungen.

2.7.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

2.7.5 Wesentliche Verträge

Förderung eines Integrationsprojektes des KVJS vom 9.03.2012; der KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg) unterstützt die Green City Hotel Vauban gGmbH mit einem Zuschuss in Höhe von 90 T€ sowie einem zinslosen Darlehen in Höhe von 120 T€ mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einer monatlichen Tilgung in Höhe von 1 T€, die ab dem 01.09.2013 zu leisten ist. Darüber hinaus werden bei Neueinstellung von Personal mit Behinderung personengebundene Zuschüsse sowie Investitionszuschüsse gewährt. Voraussetzung für die Förderung durch den KVJS ist, dass die Green City Hotel Vauban gGmbH als Integrationsprojekt im Sinne der §§ 132 Abs. 2 SBG IX geführt wird und mindestens sechs Arbeitsplätze für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen nach § 132 Abs. 2 SGB IX geschaffen werden.

2.7.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen wurde im Juli 2012 gegründet. Mit der Eröffnung des Green City Hotels im Juli 2013 nahm das Unternehmen das operative Geschäft auf. Den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks zeigt nachfolgende Tabelle:

	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Übernachtungen	8.544	12.160	13.150	13.691	13.643
Auslastung (%)	64,2	67,8	73,5	76,5	76,3
Beschäftigte	21	22	22	24	23
	(9 VZ/12TZ)	(9 VZ/13 TZ)	(9 VZ/13 TZ)	(7 VZ/17 TZ)	(5VZ/18TZ)
<i>davon mit Behinderung</i>	11	10	10	11	11

2.7.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	598	534	463	375	
Umlaufvermögen	362	414	475	488	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	0	
Summe	960	948	939	863	
PASSIVA					
Eigenkapital	493	514	604	569	
Rückstellungen	78	108	78	78	
Verbindlichkeiten	390	326	256	216	

¹ Für 2019 liegt keine Planbilanz vor.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	1.375	1.463	1.467	1.321	1.415
Sonstige (neutrale) Erträge	248	233	255	206	168
Betriebliche Erträge	1.622	1.696	1.722	1.527	1.583
Materialaufwand	84	90	93	85	95
Personalaufwand	639	659	638	653	672
Abschreibungen	114	114	106	108	102
Sonstige betriebliche Aufwendungen	713	747	734	674	707
Aufwendungen	1.550	1.610	1.571	1.520	1.576
Betriebsergebnis	72	86	151	7	7
Finanzergebnis	-6	-5	-5	-6	-6
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	66	81	146	1	1
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	66	81	146	1	1

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Das Geschäftsjahr 2017 verlief im Vergleich zum Vorjahr ähnlich gut. Abweichungen gab es in der Belegung im Mai 2017 mit einem plus von 19,0 % und im November mit einer Abweichung von minus 10,0 %.

Im Mai wurden die Wochen mit den Feiertagen preislich angepasst und somit eine höhere Auslastung gefahren. Der November 2016 war mit Abstand zu den Vorjahren der stärkste November überhaupt und konnte in 2017 nicht auf diesem Niveau gehalten werden. Der Umsatz stieg in 2017 leicht von 1.462,8 T€ (2016) auf 1.466,9 T€. Das entspricht einem Umsatzplus von rund 4,1 T€.

Von Montag bis Donnerstag wird das Hotel überwiegend von Geschäftskunden genutzt, an den übrigen Tagen übernachten hauptsächlich Privatreisende und kleinere Reisegruppen. Der Tagungsraum des Hotels wird neben der klassischen Anmietung durch Firmenkunden

auch von lokalen Netzwerken und Initiativen genutzt und ist damit ein Ort der Vernetzung und Begegnung im Stadtteil Vauban.

Das Hotel erfreut sich einer großen Kundenzufriedenheit, die über „iQCheck“ abgefragt wird. Hier liegt der Zufriedenheitsgrad gleichbleibend bei 90,0 %.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden 35 T€ in Sachanlagen investiert.

Ausblick

Für das Jahr 2018 wird erneut eine positive Geschäfts- und Ertragsentwicklung erwartet. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Konjunkturperspektiven wird von einer weiterhin anhaltenden Nachfrage nach Hotelzimmern in Freiburg ausgegangen. Zur Erwirtschaftung eines positiven Jahresergebnisses ist der Betrieb des Hotels auch weiterhin auf Zuschüsse von KVJS und Aktion Mensch angewiesen.

Risikomanagement

Der starke Wettbewerb in der Branche stellt sowohl ein Risiko als auch eine Chance für das Green City Hotel Vauban dar. In Freiburg sind seit Sommer 2017 vier zusätzliche Hotels geöffnet. Weitere Zimmer kommen ab 2019 hinzu.

Die Risiken bestehen insbesondere in der Verteilung gleichbleibender Gästezahlen, was einen deutlichen Preiswettbewerb bis zum Preisdumping nach sich ziehen könnte. Es ist außerdem eine Zuspitzung des Fachkräftemangels zu befürchten.

c) Kapitalzuführungen und – entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr 2017 gem. § 285 Nr. 7 HGB durchschnittlich 26 Personen, davon sind 12 Menschen mit Behinderung im Sinne von 132 IX SGB.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	6,7	7,0	14,3	23,1	38,8
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	2,2	0,3	4,8	5,5	10,3
Eigenkapitalrentabilität	%	20,3	0,7	13,5	15,8	24,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,8	1,0	6,9	9,1	15,9
Cash-flow	T€	84,6	148	112	114	135
Kostendeckungsgrad	%	104,7	105,3	104,7	105,3	109,6
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	29,5	57,0	62,5	61,0	63,7
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	16,2	26,4	29,0	27,5	27,7

3 Messen, Märkte, Touristik und Wirtschaftsförderung

3.1 Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG

3.1.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft, des Tourismus- und Kongresswesens sowie der Messen und Märkte. Dazu gehört auch der Betrieb und die Vermarktung des Messegeländes Freiburg sowie des Konzerthauses Freiburg und ähnlicher Einrichtungen in der Stadt Freiburg i. Br., der Betrieb einer Werbeagentur sowie der Vertrieb der damit zusammenhängenden Waren und Dienstleistungen als auch die Durchführung eigener Ausstellungen, Messen (insbesondere Frühjahrs- und Herbstmesse) und anderer Veranstaltungen (insbesondere Wochenmarkt und Weihnachtsmarkt), die gewerbliche Vermittlung von Messen und anderen Veranstaltungen an Veranstalter, die Durchführung örtlicher Arrangements für Veranstalter und die Herausgabe einschlägiger Druckschriften.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

3.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin	FWTM Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)	
Kommanditistin	Stadt Freiburg i.Br:	100% = 3.106.000,00 €

3.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. Br. wurde in der Gesellschafterversammlung der FWTM durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten.

b) Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die Komplementärin, vertreten durch die Geschäftsführer Dr. Bernd Dallmann (bis 31.12.2017) und Daniel Strowitzki.

Die Gesamtbezüge im Berichtsjahr 2017 von Herrn Dr. Bernd Dallmann betragen 217 T€ und von Herrn Daniel Strowitzki 191 T€.

c) Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.
stellvertr. Vorsitzender:	Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i.Br.
Weitere:	Landrätin Dorothea Störr-Ritter, Wirtschaftsregion Freiburg e.V. Marcel Thimm, Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Stadträt_innen: Renate Buchen, Patrick Evers, Pia Federer, Dr. Johannes Gröger, Wendelin Graf von Kageneck, Atai Keller, Karl-Heinz Krawczyk, Ernst Lavori, Lukas Mörchen, Dr. Sylvie Nantcha, Timothy Simms, Nadyne Saint-Cast, Ibrahim Sarialtin, Bernhard Schätzle, Stefan Schillinger, Irene Vogel.

Arbeitnehmer-Vertreterin: Kristin Gugel

Im Berichtsjahr 2017 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 4.992,00 €. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung				Vergütung pro Sitzung				Sonstige Vergütungen			
	AR	PrA	GK	MK	AR	PrA	GK	MK	AR	PrA	GK	MK
Aufsichtsratsvorsitzender	---	---	---	---	52	---	---	---	---	---	---	---
Stellvertr. AR-Vorsitzender	---	---	---	---	52	52	52	52	---	---	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	---	---	52	52	52	52	---	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss / GK = Grundstückskommission / MK = Marktkommission

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 21 Mitglieder an, davon 7 Frauen (33,3 %).

3.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG (ehemals Projektgesellschaft VII mbH)	24 %
FMMI Freiburg Management und Marketing International GmbH	100 %
Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co.KG	30 %
Alte Wache - Haus der badischen Weine GmbH	5,26 %
Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH (FWI GmbH)	30 %
MCH Messe Schweiz AG	Splitterbeteiligung
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	Splitterbeteiligung
Schwarzwald Tourismus GmbH (STG)	Splitterbeteiligung

3.1.5 Wesentliche Verträge

Betriebsführungs- und Dienstleistungsverträge

- Mit Vertrag vom 05.12.1988 hat die Stadt Freiburg i. Br. der FWTM die Betriebsführung des Historischen Kaufhauses übertragen.
- Mit Vertrag vom 13.12.2004 und diversen Änderungsverträgen hat die MF OTG der FWTM die Betriebsführung des Messegeländes übertragen.
- Mit Datum vom 24.07.1996 wurde zwischen der Stadt Freiburg und der FWTM ein Vertrag zur Durchführung von Messen und Märkten geschlossen.

- Mit Datum 26.02/10.03.2014 wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Freiburg i. Br. im Zusammenhang mit der Teilnahme an einen gemeinsamen Cash-Pool geschlossen.

Miet-und Pachtverträge

- Mit Vertrag vom 10.12.1996 und Ergänzungsvertrag vom 16.02.2011/22.12.2015 wurde zwischen der Gesellschaft und der Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG ein Pachtvertrag über das Konzerthaus Freiburg geschlossen.
- Mit Datum vom 16.02.1989 wurde zwischen der Gesellschaft und der Franz-Xaver- und Emma-Seiler-Stiftung ein Mietvertrag über Räume im Friedrichsbau und in der Gartenstraße geschlossen. Der Vertrag wurde zum 31.03.2019 gekündigt.

Lizenzvertrag

Mit Vertrag vom 13.12.2011 wurde zwischen der Gesellschaft und der FMMI eine Vereinbarung über die Nutzung des Markennamens Intersolar geschlossen. Für die Durchführung der Intersolarmesse in den USA nutzt die FMMI das Recht an der Marke Intersolar, das im Eigentum der Gesellschaft steht.

3.1.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Aufgabenspektrum der FWTM umfasst die Wirtschafts- und Tourismusförderung, das Tagungs- und Kongresswesen, Messen und Märkte sowie die Koordination und Durchführung von Großveranstaltungen. Mit ihrem Leistungsangebot richtet sich die FWTM an Gäste und Bürger Freiburgs, an die Wirtschaft von Stadt und Region und an Veranstalter von Messen, Tagungen, Kongressen und kulturellen Ereignissen. Die erfolgreiche Erfüllung des öffentlichen Zwecks in den einzelnen Segmenten zeigt nachfolgende Tabelle:

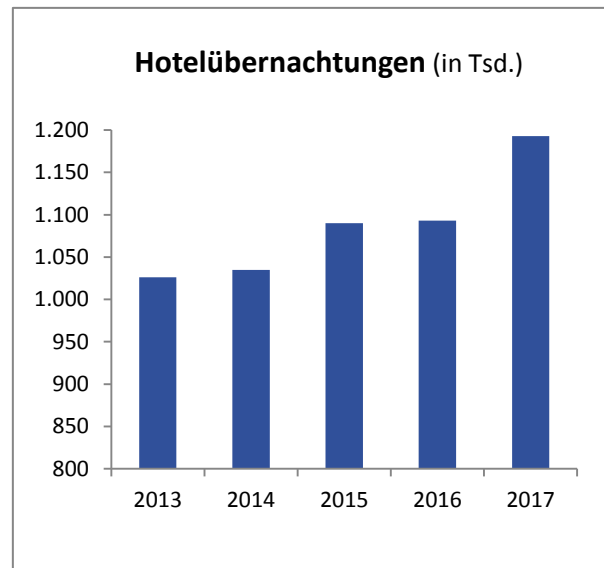
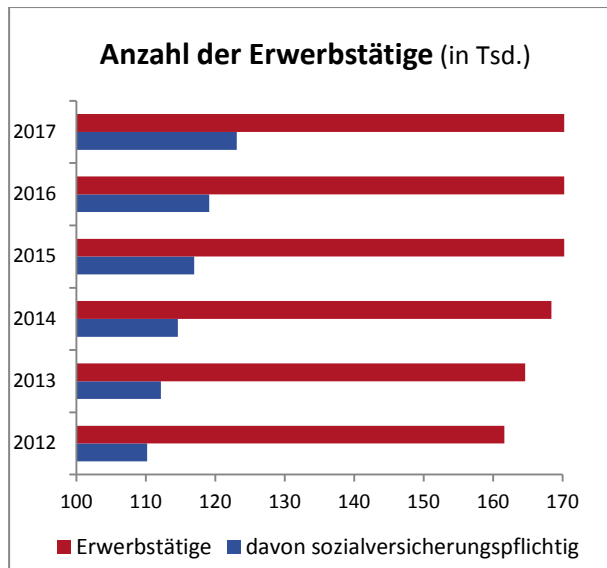
	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Erwerbstätige ¹	164.600	168.400	171.700	173.500	176.200
davon sozialversicherungspflichtig ²	112.167	114.602	116.979	119.149	123.082
Hotelübernachtungen ³	1.026.300	1.034.800	1.089.700	1.092.700	1.193.100
Besucher Konzerthaus ³	195.140	205.917	210.093	200.976	203.930
Umsätze Konzerthaus (T€) ³	2.001	1.998	2.106	2.124	2.375
Belegungstage Konzerthaus ³	297	287	283	278	266

¹ Quelle: Statistisches Landesamt BW

² Quelle: Statistisches Landesamt BW (Stichtag 30. Juni)

³ Quelle: FWTM

Die folgenden Grafiken zeigen dazu die entsprechende Entwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen und die Anzahl an Hotelübernachtungen:



3.1.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2016
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	4.420	4.375	7.552		
Umlaufvermögen	5.654	6.372	2.285		
Rechnungsabgrenzung	159	75	42		
Summe	10.233	10.823	9.879	0	0
PASSIVA					
Eigenkapital	1.418	1.418	1.789		
Rückstellungen	5.269	4.227	3.709		
Verbindlichkeiten	3.499	5.136	4.314		
Rechnungsabgrenzung	46	42	67		
Summe	10.233	10.823	9.879	0	0

¹ Es werden keine Planbilanzen erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	21.058	19.659	23.021	24.428	26.587
Sonstige betriebliche Erträge	1.192	2.147	991	3.600	59
Betriebliche Erträge	22.250	21.806	24.012	28.028	26.646
Materialaufwand	14.888	12.916	14.893	16.407	17.820
Personalaufwand	7.094	7.327	8.003	8.367	9.053
Abschreibungen	264	264	276	286	317
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.268	7.344	6.527	6.892	8.494
Aufwendungen	28.515	27.851	29.699	31.952	35.684
Betriebsergebnis	-6.265	-6.045	-5.687	-3.924	-9.038
Finanzergebnis	29	36	27	-2	587
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-6.236	-6.009	-5.660	-3.926	-8.451
Sonstige Steuern	14	14	14	9	1
Jahresfehlbetrag (vor Verlustabdeckung)	-6.250	-6.023	-5.674	-3.935	-8.452

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Im Vergleich zum Vorjahr sind die betrieblichen Erträge um 2,2 Mio. € auf 24,0 Mio. € angestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf um 2,8 Mio. € höhere Kostenweiterbelastungen an die MF OTG zurückzuführen. Der Anstieg wurde teilweise durch die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Erträge aus der Herabsetzung der Drohverlustrückstellungen für das Konzerthaus und den Friedrichsbau sowie durch geringere Versicherungsentschädigungen kompensiert. Der Materialaufwand ist um rund 2,0 Mio. € auf 14,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dabei sind die Aufwendungen für die Betriebsführung um 2,3 Mio. € höher ausgefallen. Dieser Anstieg ist maßgeblich durch höhere Umsatzbeteiligungen verursacht. Der sonstige betriebliche Aufwand ist im Wesentlichen aufgrund der niedrigeren Instandhaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 817 T€ gesunken. Insgesamt wird für das Jahr 2017 ein um 349 T€ geringerer Jahresfehlbetrag als im Vorjahr ausgewiesen.

Die einzelnen Geschäftsbereiche entwickelten sich wie folgt:

Im **Messebereich** konnte der Umsatz auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die fehlenden Umsätze der „Interbrush“, die nur alle vier Jahre stattfindet (zuletzt 2016) konnten durch Umsatzsteigerungen bei der „Intersolar Europe“ am Standort München weitgehend kompensiert werden. Am Messeplatz Freiburg konnten die guten Ergebnisse aus den Eigenmessen wie der Caravan Live oder der Job Start Börse die rückläufigen Erträge aus anderen Messen nicht kompensieren, so dass das Ergebnis der Betriebsführerin gegenüber dem Vorjahr rückläufig war.

Die anhaltend gute wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Freiburg i. Br. konnte die **Wirtschaftsförderung** durch eine Vielzahl von An- und Umsiedlungen, vor allem im neuen Gewerbegebiet Haid Süd und im Güterbahnhof Nord unterstützen. Zwischenzeitlich sind die Handwerksgrundstücke im Güterbahnhof vollständig und auf der Haid zu 60 % vergeben. Im Rahmen des Standortmarketings beteiligte sich die Wirtschaftsförderung erneut an internationalen Fachmessen, darunter die „ExpoReal“ in München.

Die Themen Fachkräftegewinnung und Familienfreundlichkeit wurden durch vielfältige Aktivitäten u.a. in Form von Informationsveranstaltungen, Unternehmensnetzwerken sowie Teilnahmen an Job- und Rekrutierungsmessen aktiv unterstützt und gefördert. Durch Landesmittel sowie eingeworbene Beiträge konnte der Betrieb des „Welcome Center für Internationale Fachkräfte“ bis Ende 2018 gesichert werden.

Der Freiburg-Tourismus lag im Jahr 2017 mit 1,55 Millionen Übernachtungen (Beherbergungsgewerbe mit mindestens zehn Betten) um 7,9 % über dem Vorjahresstand. Trotz der vier neuen Hotels und damit 24 % Bettenwachstum ist die Bettenauslastung in der Hotellerie mit 56,3 % weniger als befürchtet gesunken (- 0,8 %). Allerdings geht die FWTM davon aus, dass die Bettenauslastung in der Freiburger Hotellerie als Folge der Neueröffnung im Jahr 2018 weiter sinken wird. Im Juli 2017 hat die FWTM gemeinsam mit dem Tourismusbeirat ein Tourismuskonzept für die Stadt Freiburg i. Br. vorgelegt. Das Tourismuskonzept zielt auf ein qualitativ hochwertiges, individuelles Tourismusangebot, das einerseits der großen ökonomischen Bedeutung des Wirtschaftszweiges für den Standort Freiburg Rechnung trägt, andererseits aber auch die Sorge der Bevölkerung aufnimmt, der Freiburg Tourismus könne die Stadt zu stark belasten. Daher soll eine Infrastruktur geschaffen werden, von der Gäste und Einwohner zugleich profitieren.

Bei den **Veranstaltungshäusern** lag die Gesamtzahl der Veranstaltungen in 2017 mit insgesamt 301 deutlich unter Vorjahresniveau (466). Der deutliche Rückgang sowohl der Veranstaltungen als auch der Veranstaltungstage ist in der Reduktion der Termine des SWR, insbesondere Proben, begründet. Dagegen war die Besucherzahl mit insgesamt 203.930 Gästen geringfügig höher im Vergleich zum Vorjahr. Die FWTM geht nach aktuellem Buchungsstand für das Jahr 2018 von einer vergleichbaren Zahl an Veranstaltungen wie 2017 aus.

Nach dem Grundsatzbeschluss in 2014 und nach dem Baubeschluss im Aufsichts- und Gemeinderat (G-15/115 vom 28.07.2015) konnte das **gemeinsame Verwaltungsgebäude** mit einem Investitionsvolumen von rund 21 Mio. € Anfang 2018 fertiggestellt werden. Der Bezug des Gebäudes konnte planmäßig im Juni 2018 erfolgen. Die restlichen Mietflächen sind vollständig an Unternehmen der Medizin- und Energietechnologie sowie an ein IT-Systemhaus vermietet worden.

Investitionen

Im Berichtsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von 468 T€ für immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen getätigt. Im Rahmen der Errichtung des neuen Verwaltungsgebäudes wurde mit Beschluss vom 03.02.2017 bei der Tochter FKV eine Kapitalerhöhung durch Barmittel beschlossen und mit einer ersten Tranche in Höhe von 3,0 Mio. € in die freien Rücklagen eingestellt.

Ausblick

Die FWTM ist auch weiterhin aufgrund der Übernahme von allgemein fördernden, nicht kostendeckenden Maßnahmen, auf vorschüssig gewährte Zahlungen des Gesellschafters auf den voraussichtlichen Jahresfehlbetrag abhängig. Für das Jahr 2018 ist eine Verlustabdeckung aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 6.764 T€ vorgesehen. Die zwischen der Stadt Freiburg i. Br. und der FWTM getroffenen mittelfristigen Finanz- und Investitionsvereinbarung für die Jahre 2014 bis 2018 wird im dritten Quartal 2018 fortgeschrieben und dem

Gemeinderat zu Beschlussfassung vorgelegt. Die Vorgaben dieser Zielvereinbarung sind in die Planung der Gesellschaft einzubeziehen.

Risikomanagement

Die Gesellschaft hat ein ihren individuellen Verhältnissen angepasstes, angemessenes Risikovorwahrungssystem eingerichtet. Aufgrund der engeren organisatorischen, wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtungen der FWTM mit der MF OTG und der FMMI werden das Risikofrüherkennungssystem, das Risikomanagementsystem und die Bereiche des internen Kontrollsystems einheitlich und übergreifend betrachtet und gestaltet.

Bestandsgefährdende Risiken der Zukunft und die Existenzfähigkeit der Gesellschaft sind unter der Voraussetzung des weiteren vorschüssigen Verlustausgleichs durch die Gesellschafterin Stadt Freiburg i. Br. nicht gegeben.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr 2017 wurden 371 T€ zur Eigenkapitalstärkung in die Rücklage eingestellt. Die Kommanditeinlage hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

d) Personalentwicklung

Unter Zugrundelegung der Berechnungsmethode des § 267 Abs. 5 HGB wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 134 (Vorjahr: 126) bzw. Personen beschäftigt; davon 46 Männer und 88 Frauen. Darüber hinaus sind 23 Auszubildende auszuweisen (Vorjahr: 23).

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	47,1	45,6	43,2	40,4	76,4
Anlagendeckung	%	49,2	47,7	46,1	47,2	31,0
Eigenkapitalquote	%	14,9	14,5	13,9	13,1	18,1
Investitionsquote	%	136,8	87,5	75,0	83,7	169,6
Ertragskennzahlen¹						
Umsatzrentabilität	%	0	0	0,3	0	0
Eigenkapitalrentabilität	%	0	0	0,5	0	0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,4	0,4	0,4	0,4	0,2
Cash-flow	T€	-5.224	-5.870	-6.179	-5.022	-6.486
Kostendeckungsgrad	%	79,4	78,6	78,0	78,3	80,9
Personalkennzahlen²						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	177,6	162,1	173,0	164,4	171,1
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	52,5	52,9	55,2	55,3	57,0

¹ Ertragskennzahlen nach Verlustabdeckung

² Vollzeitkräfte incl. Geschäftsführung und Auszubildende

3.2 Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH

3.2.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft, des Messewesens, des Tourismus sowie des Kongresswesens. Dazu gehört auch die Beteiligung an Gesellschaften zur Förderung der kommunalen Infrastruktur, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG und der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

3.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br. 100 % = 26.000,00 €

3.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. Br. wurde in der Gesellschafterversammlung der FWTM Beteiligungs-GmbH durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten.

b) Geschäftsführung

Dr. Bernd Dallmann (bis 31.12.2017)
Daniel Strowitzki

Zur Geschäftsführungsvergütung von Herrn Dr. Dallmann und Herrn Strowitzki wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.1.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.1.3 c).

3.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin ohne Einlage) an der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG, an der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG sowie der FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG beteiligt.

3.2.5 Wesentliche Verträge

Geschäftsbesorgungsvertrag (Cash-Pool) vom 09.10.2014 mit der Stadt Freiburg i. Br. zur Verbesserung des Liquiditätsmanagements für die Stadt Freiburg i. Br., ihrer Eigenbetriebe und Gesellschaften.

3.2.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft entfaltet keine eigene Geschäftstätigkeit. Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.1.6), der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.7.6) sowie der FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.6.6).

3.2.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	128	135	136		
Summe	128	135	136	0	0
PASSIVA					
Eigenkapital	123	126	131		
Rückstellungen	4	4	4		
Verbindlichkeiten	1	4	1		
Summe	128	135	136	0	0

¹ Es werden keine Planbilanzen erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG*	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	4	4	6	0	6
Sonstige betriebliche Erträge	3	3	4	8	4
Betriebliche Erträge	7	7	10	8	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	4	5	4	5
Aufwendungen	4	4	5	4	5
Betriebsergebnis	-1	3	5	4	5
Finanzergebnis	0	0	0	0	-1
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-1	3	5	4	4
Steuern	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	-1	3	5	4	4

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Aufgrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit der FWTM Beteiligungs-GmbH wird sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch künftig nicht wesentlich verändern.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das Stammkapital wurde im Berichtsjahr nicht verändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt selbst kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FWTM Beteiligungs-GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWTM GmbH & Co. KG, der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG sowie der FKV GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen in den Abschnitten 3.1.10 e), 3.7.10 e) sowie 3.6.10 e) verwiesen.

3.3 Freiburg Management und Marketing International GmbH

3.3.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Zweck und Gegenstand sind die Konzeption und Durchführung des nationalen und internationalen Marketings für den Wirtschafts-, Tourismus- und Umweltstandort Freiburg i. Br. Hierzu gehören auch die Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und Kongressen; dieses Geschäftsfeld kann auch international im Rahmen von interkommunalen Kooperationen z.B. Städtepartnerschaften oder anderweitigen interkommunalen Kooperationen für Einzelvorhaben ausgeübt werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

3.3.2 Beteiligungsverhältnisse

FWTM GmbH & Co. KG 100% = 25.000,00 €

3.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) **Gesellschafterversammlung**

Die FWTM wird in der Gesellschafterversammlung der FMMI durch die Geschäftsführung der FWTM vertreten.

b) **Geschäftsführung**

Dr. Bernd Dallmann
Daniel Strowitzki

Zu den Geschäftsführungsvergütungen wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.1.3 b) verwiesen.

c) **Aufsichtsrat**

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,
Stellvertreter: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,
Weitere: Landrätin Dorothea Störr-Ritter, Wirtschaftsregion Freiburg e.V.,
 Sparkassendirektor Marcel Thimm,
Stadträt_innen: Renate Buchen, Patrick Evers, Pia Federer, Dr. Johannes Gröger,
 Wendelin Graf von Kageneck, Atai Keller, Karl-Heinz Krawczyk,
 Ernst Lavori, Lukas Mörchen, Dr. Sylvie Nantcha, Timothy Simms,
 Nadyne Saint-Cast, Ibrahim Sarialtin, Bernhard Schätzle, Stefan
 Schillinger, Irene Vogel.

Arbeitnehmer-
vertreter_innen: Kristin Gugel

Die Aufsichtsratsvergütungen im Jahr 2017 betragen 2.756,00 €. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung (€)		Vergütung pro Sitzung (€)		sonstige Vergütungen (€)r	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender		---	52	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	---	---	52	52	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	52	52	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesneben tätigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister_innen und Bürgermeister_innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatz tätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 21 Mitglieder an, davon 7 Frauen (= 33,30 %).

3.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

3.3.5 Wesentliche Verträge

- Am 05.05.2008 wurde mit der Solar Promotion International GmbH ein Vertrag zur Durchführung einer Messe mit Kongress für die Solarbranche (Intersolar North America) abgeschlossen. Des Weiteren wurden im Zeitverlauf weitere Verträge mit diesem und anderen Partnern zu weiteren Messen / Kongressen für die Solarbranche in anderen Ländern geschlossen.
- Am 13.12.2011 wurde mit der FWTM eine Vereinbarung zur Nutzung des Markennamens Intersolar geschlossen, der durch einen neuen Vertrag vom 17.12.2016 ersetzt wurde.
- Am 09.10.2014 bzw. 24.12.2014 wurde mit der Stadt Freiburg i. Br. ein Geschäftsbesorgungsvertrag zur Teilnahme am „Cash-Pooling“ zur Verbesserung des Liquiditätsmanagements für die Stadt Freiburg i. Br., ihrer Eigenbetriebe und Gesellschaften abgeschlossen.

3.3.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die FMML wurde am 20.03.2008 gegründet. Gemäß dem Gesellschaftszweck war das Wirtschaftsjahr 2017 geprägt durch die Organisation und Durchführung der zehnten Intersolar North America, der neunten Intersolar Indien sowie der fünften Intersolar South America in Brasilien. Die Entwicklung der Gesellschaft zeigt nachfolgende Tabelle:

	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Veranstaltungen ¹	3	4	4	4	3
Ausstellerzahlen	740	901	1.130	1.052	987
Besucherzahlen (Tsd.)	28	45	59	46	40

¹ nur Messen der FWTM ohne Expo-Shanghai, Kongresse u.a.

3.3.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	2	2	2		
Umlaufvermögen	1.846	2.263	2.002		
Rechnungsabgrenzung	90	117	10		
Summe	1.938	2.383	2.014	0	1
PASSIVA					
Eigenkapital	300	547	421		
Rückstellungen	389	524	188		
Verbindlichkeiten	1.249	1.312	1.405		
Summe	1.938	2.383	2.014	0	0

¹ Es werden keine Planbilanzen erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	4.435	5.495	4.597	4.890	2.970
Sonstige betriebliche Erträge	197	146	57	0	10
Betriebliche Erträge	4.632	5.641	4.654	4.890	2.980
Materialaufwand	4.126	5.017	4.317	4.025	3.170
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	299	362	427	724	445
Aufwendungen	4.425	5.379	4.744	4.749	3.615
Betriebsergebnis	207	262	-90	141	-635
Finanzergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	207	262	-90	141	-635
Sonstige Steuern	22	16	36	84	15
Jahresergebnis	185	246	-126	57	-650

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Die Ausstellerzahlen der bereits etablierten Intersolarmessen konnten aufgrund der Stabilisierung des Solarmarktes im Wesentlichen konstant gehalten werden. Demgegenüber sind die vermieteten Flächen rückläufig gewesen, was im Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang der Umsatzerlöse und entsprechend geringerer Materialaufwendungen aufgrund der weniger anzumietenden Flächen führte. Dies führte zu einem Gesamtergebnis in Höhe von - 126 T€, welches deutlich unter dem Planergebnis in Höhe von 13 T€ liegt.

Investitionen

Das Unternehmen hat im Berichtsjahr 2017 keine Investitionen getätigt.

Ausblick

Die Gesellschaft erwartet für das Jahr 2018 einen Verlust in Höhe von rund 236 T€ und für das Jahr 2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 650 T€. Im Jahr 2018 wurden unter anderem die bereits etablierten Messen, die Intersolar North America, die Intersolar South America sowie die Intersolar India durchgeführt.

Risikomanagement

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung liegen nach wie vor zum einen in zurückgehenden Aussteller- und Besucherzahlen und zum anderen in Liquiditätsengpässen aufgrund der marktüblichen Zahlungsmodalitäten der Aussteller. Darüber hinaus bestehen weitere Risiken in Wechselkursschwankungen sowie in steuerlichen, politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr wie in den Vorjahren kein eigenes Personal. Zur Durchführung der Intersolar Messen wurden Personalleistungen gegen Kostenersatz von der FWTM bezogen.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2013	2014	2015	2016	2017	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	10,1	8,1	15,5	23,0	20,9
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	1,4	-3,2	4,7	4,8	-2,0
Eigenkapitalrentabilität	%	31,3	-51,5	160,9	82,0	-23,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,8	-4,7	14,5	13,5	-3,8
Cash-flow	T€	-459	-296	708	814	-521
Kostendeckungsgrad	%	101,3	97,3	104,7	104,9	96,0

3.4 Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG

3.4.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Geschäftsgebiet der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau durch aktive Gewerbeflächenbedarfsplanung und Gewerbestandortentwicklung, die Entwicklung von gewerblichen Nutzungskonzepten, notwendigen Flächennutzungsänderungen sowie die Erschließung der notwendigen Infrastrukturen in der Region.

Soweit es zur Erfüllung der oben genannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft alle zur Förderung des Gesellschaftszwecks notwendigen Geschäfte vornehmen, z. B. die Vermittlung, den Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, insbesondere mit Gewerbe- und Industriegrundstücken sowie alle hiermit unmittelbar und mittelbar zusammenhängenden Geschäfte, einschließlich der Durchführung von Beratungsaufträgen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern und verwirklichen können. Ferner ist die Gesellschaft befugt, Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder zu pachten und sich an solchen zu beteiligen.

3.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)	
Kommanditistin:	Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau	70 % = 715.808,63 €
	FWTM GmbH & Co. KG	30 % = 306.775,13 €

3.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die FWTM wird in der Gesellschafterversammlung der FWI GmbH & Co. KG durch die Geschäftsführung der FWTM vertreten.

b) Geschäftsführung

Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs-GmbH (FWI), vertreten durch Dr. Bernd Dallmann, Markus Hildmann und Thomas Stoffel. Zur Geschäftsführungsvergütung von Herr Dr. Dallmann wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.1.3 b) verwiesen.

c) Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.
Ständiger Vertreter:	Otto Neideck, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.
Sparkassendirektoren:	Marcel Thimm, Erich Greil, Bernd Rigl
Stadträt_innen:	Renate Buchen, Pia Federer, Graf Wendelin von Kageneck

Im Berichtsjahr 2017 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen in Höhe von 960,00 €.

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenständigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister_innen und Bürgermeister_innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 8 Mitglieder an, davon 2 Frauen (= 25,0 %).

3.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Kepler Projektentwicklungsgesellschaft mbH	50,00 %
Beteiligung Projektgesellschaft Auwald 13 mbH	100,00 %
Gewerbepark Breisgau GmbH	5,00 %
TENINGEN Projekt GmbH	25,00 %
Westbau GmbH Beteiligung	6,15 %

3.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft hat auch im Geschäftsjahr 2017 die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg im Rahmen diverser Projekte aktiv weiterverfolgt.

3.4.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018 Plan ¹	2019 Plan ¹
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	27	27	153		
Umlaufvermögen	2.800	2.958	3.935		
Rechnungsabgrenzung	69	54	49		
Summe	2.896	3.039	4.137	0	0
PASSIVA					
Eigenkapital	1.523	1.523	1.485		
Rückstellungen	267	104	49		
Verbindlichkeiten	1.106	1.412	2.603		
Summe	2.896	3.039	4.137	0	0

¹ Es werden keine Planbilanzen erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.420	1.249	1.507	2.054	933
Sonstige betriebliche Erträge	1	109	132	2373	130
Betriebliche Erträge	2.421	1.358	1.639	4.427	1.063
Materialaufwand	1.584	628	1.132	1.183	488
Personalaufwand	0	0	0	110	0
Abschreibungen	0	0	0	1	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	572	528	533	744	538
Aufwendungen	2.156	1.156	1.665	2.038	1.027
Betriebsergebnis	265	202	-26	2.389	36
Finanzergebnis	-7	-10	-11	-10	-10
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	257	192	-37	2.379	26
Steuern	47	31	1	214	1
Jahresüberschuss	210	161	-38	2.165	25

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Wie in Projektentwicklungsgesellschaften des Immobiliensektors üblich, verläuft die Umsatzentwicklung je nach Stand der einzelnen Projekte in höchstem Maße unterschiedlich. Bei diesen Schwankungen der Geschäftsentwicklung dürfte es auch in den nachfolgenden Jahren grundsätzlich bleiben.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Bedingt durch die Einstellung des Jahresfehlbetrags in die Gesellschafterkonten verändern sich die Kapitalanteile der Kommanditisten.

d) Personalentwicklung

Das Unternehmen beschäftigt ab April 2005 kein eigenes Personal mehr; dies wird von den Gesellschaftern über einen Personalgestellungsvertrag zur Verfügung gestellt.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Darstellung anhand von Kennzahlen wird verzichtet, da diese aufgrund der sehr unterschiedlichen Umsatzverläufe (aus Grundstücksverkäufen) nicht aussagekräftig sind.

3.5 Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH

3.5.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG. Aufgabe der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs GmbH (FWI GmbH) ist die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg.

3.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau	70 % = 17.895,22 €
FWTM GmbH & Co. KG	30 % = 7.669,37 €

3.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die FWTM wird in der Gesellschafterversammlung der FWI Beteiligungs-GmbH durch die Geschäftsführung der FWTM vertreten.

b) Geschäftsführung

Dr. Bernd Dallmann
Markus Hildmann
Thomas Stoffel

Zur Geschäftsführungsvergütung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.4.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der FWI GmbH & Co. KG.

3.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin ohne Einlage) an der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG beteiligt.

3.5.5 Wesentliche Verträge

Es sind keine wesentlichen Verträge auszuweisen.

3.5.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der FWI GmbH obliegt die Geschäftsführung der FWI GmbH & Co. KG. Hierfür erhält sie einen Auslagenersatz und eine Haftungsentschädigung.

3.5.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	45	47	48		
Summe	45	47	48	0	0
PASSIVA					
Eigenkapital	42	43	45		
Rückstellungen	3	4	3		
Verbindlichkeiten	0	0	0		
Summe	45	47	48	0	0

¹ Es werden keine Planbilanzen erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	T€	T€
Betriebliche Erträge	54	55	53	54	54
Personalaufwand	50	50	50	50	50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	3	2	2	2
Aufwendungen	53	53	52	52	52
Betriebsergebnis	1	2	1	2	2
Finanzergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	1	2	1	2	2
Steuern	0	1	0	0	0
Jahresüberschuss	1	1	1	2	2

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Da sich die Tätigkeit der FWI Beteiligungs-GmbH im Wesentlichen auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Darstellung in Abschnitt 3.4.7 b) verwiesen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr blieb das Stammkapital unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FWI Beteiligungs-GmbH im Wesentlichen auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung und den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

3.6 FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG

3.6.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung eines Gebäudes und ggf. weiterer baulicher Anlagen auf dem sogenannten „Kopfbau Messe Grundstück“ in Freiburg i. Br. In dem Gebäude soll insbesondere der Verwaltungssitz der zum FWTM-Verbund gehörenden Unternehmen untergebracht werden. Daneben sollen weitere Flächen dieses Gebäudes sogenannten „Gründerunternehmen“ zur Verfügung gestellt werden. Flächen, die weder von den zum FWTM-Verbund gehörenden Unternehmen noch sogenannten „Gründerunternehmen“ benötigt werden, dürfen fremdvermietet werden. Nicht vom Gesellschaftszweck umfasst ist die Entwicklung und Bauentwicklung weiterer Grundstücke, die von den Unternehmen des FWTM-Verbundes oder von Gründerunternehmen selbst nicht benötigt werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

3.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin: FWTM Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)

Kommanditisten: MF OTG	70 % = 18.200,00 €
FWTM	24 % = 6.240,00 €
Sparkasse Freiburg	6 % = 1.560,00 €

3.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die MF OTG sowie die FWTM werden in der Gesellschafterversammlung der FKV durch die Geschäftsführung der FWTM/MF OTG vertreten.

b) Geschäftsführung

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung der Komplementärin vertreten.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.1.3 c).

3.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

3.6.5 Wesentliche Verträge

- Am 03./17.07.2017 wurde mit der Stadt Freiburg i. Br. ein Geschäftsbesorgungsvertrag zur Teilnahme am „Cash-Pooling“ zur Verbesserung des Liquiditätsmanagements für die Stadt Freiburg i. Br., ihre Eigenbetriebe und Gesellschaften abgeschlossen.
- Am 02./09.01.2017 wurde mit der Sparkasse Freiburg ein Darlehensvertrag über ein zweckgebundenes Darlehen in Höhe von 8.350 T€ aus Fördermitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau geschlossen. Als Verwendungszweck ist das „Investitionsvorhaben Neubau Verwaltungsgebäude KfW-Effizienzhaus 55“ genannt.
- Am Datum vom 07./12.04.2017 wurde mit der Sparkasse Freiburg ein Darlehensvertrag für den „Neubau Verwaltungsgebäude“ über den Nennbetrag von 3.500 T€ geschlossen.
- Mit Dienstleistungsvertrag vom 26.07.2017 übernimmt die FWTM die Durchführung von Buchführungsdienstleistungen für die FKV.

3.6.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das neue Verwaltungsgebäude konnte planmäßig im ersten Halbjahr 2018 fertiggestellt und bezogen werden. Die vermietete Fläche verteilt sich wie folgt:

		2018
FWTM Verbund	qm	3.182
Gründerunternehmen	qm	3.616
Sonstige Unternehmen	qm	713

3.6.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹ T€	Plan ¹ T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	834	3.891	14.044		
Umlaufvermögen	110	590	4.835		
Rechnungsabgrenzung	10	0	2		
Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Fehlbetrag der Kommanditisten			857		
Summe	954	4.482	19.738	0	0
PASSIVA					
Eigenkapital	24	1	7.000		
Rückstellungen	1	0	6		
Verbindlichkeiten	929	4.480	12.732		
Summe	954	4.482	19.738	0	0

¹ Es werden keine Planbilanzen erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	2015	2016	2017	2018	2019
	€	€	€	PLAN	PLAN
	€	€	€	€	€
Umsatzerlöse	0	0	0	743	1.289
Sonstige betriebliche Erträge	26	0	0	0	
Betriebliche Erträge	26	0	0	743	1.289
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	322	570
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	12	734	196	205
Aufwendungen	26	12	734	518	775
Betriebsergebnis	0	-12	-734	225	514
Finanzergebnis	-2	-10	123	-197	-194
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-2	-22	-858	28	320
Steuern	0	1	1	6	20
Jahresergebnis	-2	-23	-859	22	300

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Das Jahr 2017 war geprägt mit der Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes der FWTM und dem Abschluss von Mietverträgen. Das Gebäude konnte planmäßig fertiggestellt und bezogen werden.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Mit Gesellschafterbeschluss vom 03.02.2017 haben die Gesellschafter eine sukzessive Kapitalerhöhung in Höhe von 9,0 Mio. € durch Barmittel beschlossen. Die Gesellschafterin MF OTG erbringt 4,0 Mio. €, die Gesellschafterin FWTM 5,0 Mio. €. Die Beträge sind in die freien Rücklagen einzustellen, sind zweckgebunden und dienen der Finanzierung des Neubaus des Verwaltungsgebäudes.

d) Personalentwicklung

Das Unternehmen beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf den Ausweis von Kennzahlen wird vorläufig noch verzichtet.

3.7 Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG

3.7.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung, Unterhaltung und Verwaltung sowie der Betrieb der Messe Freiburg und ähnlicher Einrichtungen in der Stadt Freiburg i. Br. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der sogenannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann.

3.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin FWTM Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)
Kommanditistin Stadt Freiburg i. Br. 100 % = 13.601.184,57 €

3.7.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. Br. wird in der Gesellschafterversammlung der MF OTG durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten.

b) Geschäftsführung

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung der Komplementärin vertreten.

c) Aufsichtsrat

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
Stellvertreter: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
Weitere: Landrätin Dorothea Störr-Ritter, Wirtschaftsregion Freiburg e.V.
Marcel Thimm, Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau,
Christian Rasch, Badische Staatsbrauerei Rothaus
Stadträt_innen: Renate Buchen, Patrick Evers, Pia Federer, Dr. Johannes Gröger, Wendelin Graf von Kageneck, Atai Keller, Karl-Heinz Krawczyk, Ernst Lavori, Lukas Mörchen, Dr. Sylvie Nantcha, Timothy Simms, Nadyne Saint-Cast, Ibrahim Sarialtin, Bernhard Schätzle, Stefan Schillinger, Irene Vogel
Arbeitnehmervertreter_innen: Kristin Gugel

Die Aufsichtsräte erhielten in 2017 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 2.964,00 €. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	---	---	52	---	---	---
Stellvertr. AR-Vorsitzender	---	---	52	52	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	52	52	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesneben tätigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister_innen und Bürgermeister_innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatz tätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 22 Mitglieder an, davon 6 Frauen (= 31,8 %).

3.1.1 Beteiligungen des Unternehmens

FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG 70%

3.1.2 Wesentliche Verträge

- Mit Vertrag vom 13.12.2004 hat die MF OTG der FWTM die Betriebsführung des Neuen Messegeländes übertragen. Mit Änderungsvertrag vom 13.12.2011 zum Betriebsführungsvertrag wurde zwischen der MF OTG und der FWTM für die Nutzung der Marke „Intersolar“ durch die MF OTG ein Lizenzvertrag geschlossen.
- Mit Personalgestellungsvertrag vom 05.11.2007 überlässt die FWTM das für die Objektbetreuung notwendige Personal der MF OTG.
- Mit Mietvertrag vom 24.05.2000 hat die MF OTG den auf dem neuen Messegelände gelegenen Festplatz an die FWTM vermietet.
- Mit Vertrag vom 5./16.12.2016 übernimmt die SICK AG das Sponsoring der Veranstaltungshalle vier der Gesellschaft. Dafür erhält die Veranstaltungshalle vier den Namen Sick-Arena sowie ein eigenes Logo.
- Mit Datum vom 26.02.2014 wurde mit der Stadt Freiburg i. Br. ein Geschäftsbesorgungsvertrag zur Teilnahme am „Cash-Pooling“ zur Verbesserung des Liquiditätsmanagements für die Stadt Freiburg i. Br., ihrer Eigenbetriebe und Gesellschaften abgeschlossen.

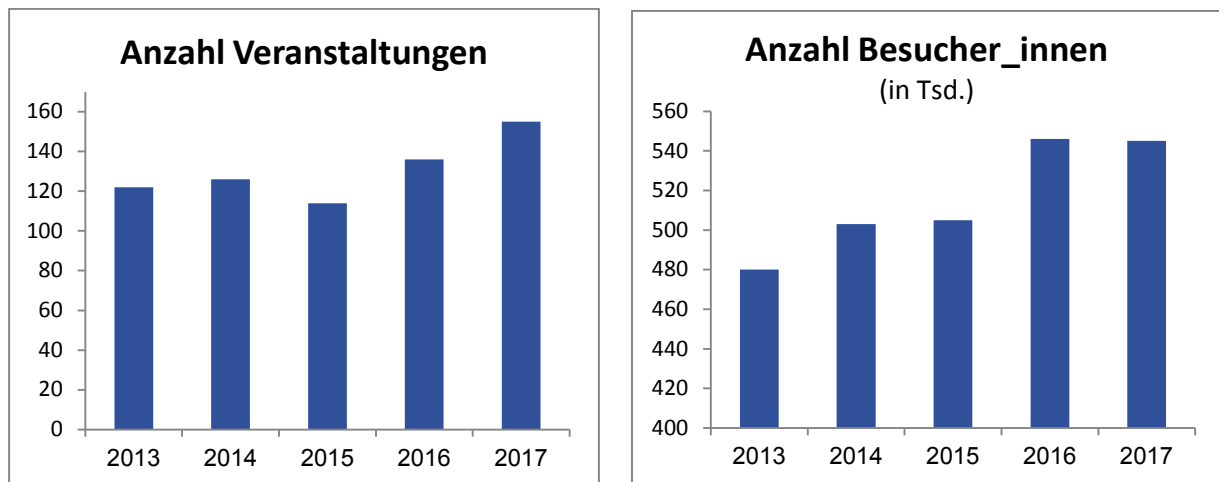
3.1.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die MF OTG wurde am 31.07.1998 in das Handelsregister eingetragen. Die Tätigkeit bestand zunächst in der Errichtung des neuen Messplatzes in Freiburg i. Br. und nach Beendigung der Bautätigkeit in der Vermietung an die FWTM, die 2005 die Betriebsführung für das

operative Messegeschäft ausübt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Messe zeigt folgende Übersicht und Grafik:

	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Veranstaltungen (gesamt)	122	126	114	136	155
Anzahl Besucher Gesamt (in Tsd.)	480	503	505	546	545

Die Entwicklung der Anzahl der Veranstaltungen und der Besucher/-innen zeigen nachfolgende Grafiken:



3.7.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	26.417	26.355	29.392		
Umlaufvermögen	10.948	11.756	8.925		
Rechnungsabgrenzung	1.778	208	279		
Summe	39.143	38.319	38.596	0	0
PASSIVA					
Eigenkapital	7.964	8.712	8.850		
Rückstellungen	143	186	118		
Verbindlichkeiten	31.029	29.422	29.628		
Rechnungsabgrenzung	7	0			
Summe	39.143	38.319	38.596	0	0

¹ Es werden keine Planbilanzen erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018 Plan	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	15.433	17.326	17.284	18.615	20.731
Sonstige betriebliche Erträge	97	33	184	861	1.660
Betriebliche Erträge	15.530	17.359	17.468	19.476	22.391
Materialaufwand	14.623	16.199	17.249	18.794	20.646
Abschreibungen	968	971	974	982	972
Sonstige betriebliche Aufwendungen	234	365	431	1.425	1.526
Aufwendungen	15.824	17.535	18.653	21.201	23.144
Betriebsergebnis	-294	-176	-1.185	-1.725	-753
Finanzergebnis	-334	-313	-309	-306	-163
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-628	-489	-1.494	-2.031	-916
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	172	172	174	176	176
Jahresergebnis (vor VA durch Stadt Frbg.)	-800	-662	-1.668	-2.207	-1.092

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Die Ertragsentwicklung des Unternehmens ist weiterhin im Wesentlichen geprägt durch Umsatzerlöse aus dem Messegewerbe und der Abrechnung der Betriebsführungsaufwendungen durch die FWTM. Insbesondere die Caravan Live sowie die Job-Start-Börse konnten ihre geplanten Ergebnisse übertreffen. Weitere Einnahmen ergeben sich aus Mieterträgen und aus der Abrechnung vereinbarter Nebenkosten. Für das Jahr 2017 wird ein Rückgang der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 42 T€ ausgewiesen; dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der Erlöse im Rahmen der nur alle vier Jahre stattfindenden Messe „Interbrush“, der jedoch durch Erlössteigerungen in anderen Bereichen fast gänzlich kompensiert werden konnte. Das in 2017 erzielte Ergebnis vor Erträgen aus der Verlustabdeckung durch die Stadt Freiburg i. Br. mit – 1.668 T€ liegt um – 1.006 T€ unter dem Vorjahresergebnis und um 78 T€ schlechter als geplant.

Investitionen

Im Berichtsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von 11 T€ für Sachanlagen getätigt. Im Rahmen der Errichtung des neuen Verwaltungsgebäudes wurde mit Beschluss vom 03.02.2017 bei der Tochter FKV eine Kapitalerhöhung durch Barmittel beschlossen und mit einer ersten Tranche in Höhe von 4,0 Mio. € in die freien Rücklagen eingestellt.

Ausblick

Die zukünftige Ergebnisentwicklung der Gesellschaft wird maßgeblich beeinflusst von den Ergebnissen aus dem bestehenden Betriebsführungsvertrag mit der FWTM. Die Gesellschaft erwartet für das Jahr 2018, bedingt durch allgemeine Kostensteigerungen und erhöhte Instandhaltungsaufwendungen, einen Rückgang des Ergebnisses auf – 2.207 T€. Für das Jahr 2018 ist eine Verlustabdeckung aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 800 T€ vorgesehen.

Die zwischen der Stadt Freiburg i. Br. und der FWTM getroffene mittelfristige Finanz- und Investitionsvereinbarung für die Jahre 2014 bis 2018 wird im dritten Quartal 2018 fortgeschrieben und dem Gemeinderat zu Beschlussfassung vorgelegt. Die Vorgaben dieser Zielvereinbarung sind in die Planung der Gesellschaft einzubeziehen.

Risikomanagement

Seit 2009 hat die Gesellschaft ein ihren individuellen Verhältnissen angepasstes angemessenes Risikovorssystem eingerichtet. Aufgrund der engen organisatorischen, wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtungen der MF OTG mit der FWTM sowie der FMMI werden das Risikofrüherkennungssystem, das Risikomanagementsystem und die Bereiche des internen Kontrollsystems einheitlich und übergreifend betrachtet und gestaltet.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung liegen im Rahmen der allgemeinen Unwägbarkeiten der unternehmerischen Aktivitäten, der messespezifischen und konjunkturbedingten Umstände sowie der sich ändernden wirtschaftlichen, finanziellen und steuerlichen Rahmenbedingungen. Besondere Risiken, insbesondere solche mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, bestehen derzeit in dem zuvor dargelegten Umfang. Es ist Ziel, mit der Etablierung neuer und dem qualitativen Ausbau vorhandener Messen am Standort Freiburg i. Br. sowie mit der Stärkung der Leitmesse Intersolar Europe die wirtschaftliche Situation zu festigen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr 2017 wurden 138 T€ zur Eigenkapitalstärkung in die Rücklage eingestellt. Die Kapitalanteile der Kommanditisten blieben im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die benötigten Personalleistungen wurden gegen Kostenerstattungen von der FWTM bezogen.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	81,3	75,5	67,4	68,7	76,2
Anlagendeckung	%	109,1	112,1	111,1	117,2	104,7
Eigenkapitalquote	%	23,0	22,0	20,3	22,7	22,9
Investitionsquote	%	4,7	1,9	0,1	91,8	1,1
Ertragskennzahlen¹						
Umsatzrentabilität	%	0,9	-3,0	-3,0	-2,0	-7,9
Eigenkapitalrentabilität	%	-8,1	-13,1	-10,0	-8,3	-19,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,5	-1,4	-1,3	-0,9	-3,5
Cash-flow	T€	-399	-1.490	2.125	537	-82
Kostendeckungsgrad	%	101,8	98,1	98,1	99,0	93,6

¹ Ertragskennzahlen vor Verlustabdeckung

3.8 Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH

3.8.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Jugendhilfe, der Bildung und Erziehung sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 AO, insbesondere die Schaffung zusätzlicher, Ausbildungs-, Qualifizierungs-, Trainings- und Integrationsplätze sowie die Förderung der beruflichen Fort- und Weiterbildung von langzeitarbeitslosen Menschen sowie benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um eine Eingliederung ins Berufsleben zu ermöglichen.

Mit der Verfolgung der gemeinnützigen und mildtätigen Zwecke werden zugleich auch ausschließlich öffentliche Zweck im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg verfolgt.

3.8.2 Beteiligungsverhältnis

Stadt Freiburg i.Br. 100,0 % = 25.000,00 €

3.8.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. Br. wurde in der Gesellschafterversammlung von Herrn Ersten Bürgermeister Otto Neideck vertreten.

b) Geschäftsführung

Christiane Blümle
Michael Broglin

Im Berichtsjahr 2017 erhielt Frau Blümle eine Gesamtvergütung in Höhe von 97 T€ und Herr Broglin von 12 T€.

c) Aufsichtsrat

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
1. stellv. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
2. stellv. Vorsitzender Ulrich von Kirchbach, Sozialbürgermeister Freiburg i. Br.
Weitere städt. Vertreter: Adrian Hurst, Amtsleiter Haupt- und Personalamt Freiburg i. Br.
Stadträt_innen: Renate Buchen, Anke Dallmann, Gerhard Frey, Martin Kotterer,
 Walter Krögner, Lucas Mörchen, Ibrahim Sarialtin, Ulrike Schubert,
 Dr. Klaus Schüle (bis 26.09.2017), Imgard Waldner (ab
 26.09.2018), Dr. Wolf-Dieter Winkler,

Arbeitnehmer-vertreter_innen: Christine Snowdon

Beratende Mitglieder: Dipl.-Ing. Stephan Bartosch, Vorstand VAG,
Dr. Bernd Dallmann, Geschäftsführer FWTM GmbH & Co. KG,
Ralf Klausmann, Geschäftsführer FSB GmbH.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten 2017 keine Aufsichtsratsvergütungen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 15 Mitglieder an (ohne beratende Mitglieder), davon fünf Frauen = 33,3 %).

3.8.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

3.8.5 Wesentliche Verträge

- Verschiedene Miet- und Dienstleistungsverträge im Rahmen der Umsetzung des Gesellschaftszweckes.
- Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Freiburg i. Br. und der Gesellschaft zur Bildung eines „Cash-Pools“ vom 18./20. Dezember 2013.

3.8.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH wurde zum 01.01.2014 gegründet. Zielsetzung der fqb ist die Eingliederung von langzeitarbeitslosen Menschen im Stadtgebiet in ein Beschäftigungsverhältnis, um ihnen die Sicherung der Existenz aus eigenen Kräften zu ermöglichen. Besonderes Augenmerk gilt Personen, die neben ihrer Erwerbslosigkeit weitere spezifische Vermittlungshemmnisse aufweisen und aufgrund dieser Faktoren einen erhöhten Unterstützungsbedarf bei der Integration in das Arbeitsleben haben. Weiteres Ziel ist, durch präventive Maßnahmen von Arbeitslosigkeit bedrohten Jugendlichen zu helfen. Zur Zweckerfüllung unterhält die f.q.b. verschiedene Projekte und Maßnahmen, die alle in einen sozialen Kreislauf eingebettet sind. Mit einem Teil der Dienstleistungen versorgt die f.q.b. einkommensschwache Haushalte (HH) und trägt damit zusätzlich zur Erfüllung des kommunalen Auftrages bei.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens zeigt nachfolgende Tabelle:

	2014	2015	2016	2017
IDEELLER BEREICH				
Projektteilnehmer_innen (Jahresdurchschnitt)	701	688	704	655
davon				
Jugendliche unter 27 Jahren	170	215	190	140
Maßnahmen abgeschlossen	446	421	455	424
davon				
erfolgreich abgeschlossen	241	263	278	275
in Arbeit vermittelt	65	54	65	69
in Ausbildung vermittelt	41	29	16	25

	2014	2015	2016	2017
ZWECKBETRIEB				
Winterbrandhilfe für einkommensschwache HH ¹	103	250	85	67
Möbel/Weißware für einkommensschwache HH ²	ca. 500	ca. 500	ca. 750	ca. 720
Stromsparchecks für einkommensschwache HH	255	297	198	256
Reinigung und Renovierung von Objekten ³	61	61	61	73

¹ Seit 2015 Zählung pro Lieferung

² Keine exakte Angabe möglich, da Barzahler nicht erfasst werden

³ Stand Ende 2017; Reduzierung in 2018 auf 32 Objekte aufgrund Wegfall Arbeitsgelegenheiten

3.8.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	805	1.130	1.464	1.470	2.176
Umlaufvermögen	613	787	1.213	1.097	905
Rechnungsabgrenzung	2	3	5	5	5
Summe	1.420	1.920	2.682	2.572	3.086
PASSIVA					
Eigenkapital	533	856	1.177	1.166	1.146
Rückstellungen	386	408	310	260	250
Fremdkapital	364	455	946	906	1.450
Rechnungsabgrenzung	137	201	248	240	240
Summe	1.420	1.920	2.682	2.572	3.086

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	IST T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	3.979	5.129	4.528	2.715	5.093
Bestandsveränderung	56	-47	-21	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	62	79	181	2.355	27
Betriebliche Erträge	4.097	5.161	4.688	5.070	5.120
Materialaufwand	888	863	740	590	571
Personalaufwand	2.370	3.003	3.145	3.748	3.824
Abschreibungen	101	112	106	134	122
Sonstige betriebliche Aufwendungen	979	1.133	1.024	836	882
Aufwendungen	4.339	5.111	5.015	5.308	5.399
Betriebsergebnis	-242	50	-327	-238	-279
Finanzergebnis	-2	-1	-9	-10	-15
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-244	49	-336	-248	-294
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6	6	5	0	6
Jahresergebnis	-251	43	-341	-248	-300

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Im Bereich Zweckbetriebe ergab sich ein Erlösrückgang gegenüber dem Vorjahr von über 1 Mio. €, der größtenteils auf den Wegfall des Auftrages aus der Versorgung der Notunterkünfte zurück zu führen ist.

Der Dienstleistungsbereich hat sich positiv weiterentwickelt. Hierzu gehören Quartierservice, Außenreinigungen, Pflegeaufträge für städtische Einrichtungen, Museumsdienste, Gebäudereinigung, Graffiti-Entfernung und mehr. Ein erheblicher Teil der Dienstleistungsaufträge kommt aus dem städtischen Umfeld.

Die Veränderungen im Projekt Stadtgärtnerei haben sich stabilisiert. Große private Aufträge im Gartenbau wurden nicht mehr ausgeführt, die stärkere Ausrichtung auf Pflegeaufträge v.a. im öffentlichen Bereich hat sich bewährt.

Der ideelle Bereich bleibt von kalkulatorischen Unsicherheiten geprägt, weil Beschäftigungsprogramme weder langfristig konzipiert noch umgesetzt werden. Zum ideellen Bereich gehört auch die Naturkita Mundenhof. Dort hat sich die 2016 geschaffene dritte Gruppe gut etabliert.

Im Wesentlichen hat sich das Jahresergebnis in der prognostizierten Erwartung entwickelt. Es wurde gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2017 angesetzten Jahresfehlbetrag in Höhe von 367 T€ ein Fehlbetrag von 340 T€ erzielt. Unter Berücksichtigung der vorschüssigen Verlustabdeckung in Höhe von 250 T€ ergibt sich für das Berichtsjahr ein Jahresfehlbetrag in Höhe von insgesamt 90 T€.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Gesamthöhe von 441 T€ vorgenommen. Diese Investitionen setzten sich aus 393 T€ für Bauten und Außenanlagen auf fremden Grundstücken, 3 T€ für Maschinen und Geräte und 45 T€ für Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen.

Ausblick

Insgesamt ist die Entwicklung der Auftragslage weiter positiv. Insbesondere die Dienstleistungen im Außenbereich für die Stadt Freiburg und deren Gesellschaften konnten weiter ausgebaut werden.

Beschäftigungsgesellschaften werden auch zukünftig sehr stark von der politischen Entwicklung in der aktiven Arbeitsmarktpolitik bestimmt werden. Dabei lassen sich scheinbar widersprechende Tendenzen erkennen. Obwohl die Zahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse in den letzten Jahren gestiegen ist, profitieren Langzeitarbeitslose mit erheblichen Vermittlungshemmnissen von dieser Entwicklung kaum. Hier ergibt sich eine Chance für Beschäftigungsträger. Sie sind erfahren und kompetent in der Qualifizierung langzeitarbeitsloser Menschen.

Leider wurde das erwartete neue Beschäftigungsprogramm gem. § 16 i SGB II nicht wie geplant bereits im dritten Quartal 2018 umgesetzt, weil das Gesetzgebungsverfahren voraussichtlich erst im Dezember 2018 abgeschlossen wird. Dies wird nach jetzigem Stand zu einem etwas verschlechterten Jahresergebnis 2018 führen als ursprünglich geplant (Plan 2018: -248 T€, Prognose September 2018: - 291 T€), sodass das Jahresergebnis 2018 vo-

raussichtlich nicht im Rahmen des vorgesehenen städtischen Verlustausgleiches in Höhe von 250 T€ bleiben wird. Die langfristige Prognose ist dennoch positiv einzuschätzen, wenn der neue § 16i SGB II wie geplant, ab Januar 2019 umgesetzt wird.

Risikomanagement

Das seit Gründung der Gesellschaft bestehende Risikomanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt und die Risikobereiche und die Risikobewertung regelmäßig überprüft sowie bei Bedarf ergänzt und verändert.

Die wesentlichen Risiken für f.q.b. gGmbH sind in ihrer ideellen Tätigkeit begründet und ergeben sich vorwiegend aus den Veränderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Dazu gehören gesetzliche Änderungen, rechtliche Auslegungen sowie die Entscheidung über das Eingliederungsbudget der Jobcenter. Allerdings gibt es auch Wechselwirkungen und Risiken bei den Zweckbetrieben. Das Leistungsportfolio ist insgesamt heterogener geworden.

Grundsätzlich kann für 2018 davon ausgegangen werden, dass die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken beinhaltet.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die f.q.b. beschäftigte im Jahr 2017 durchschnittlich 120 Personen. Diese sind in drei Bereiche zu unterteilen:

- Stammpersonal, das in der Qualifizierung, Ausbildung und Betreuung der Beschäftigungs- und Bildungsmaßnahmen eingesetzt ist. Dies waren in 2017 durchschnittlich 46 Beschäftigte (davon 21 Männer und 25 Frauen; Vorjahr: 49).
- Arbeitnehmer_innen, die im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen angestellt sind. Dies waren in 2017 durchschnittlich 57 Arbeitnehmer_innen.
- Auszubildende sind bei der f.q.b. ebenso wie das unter 2. genannte Personal im Rahmen von Bildungsmaßnahmen angestellt. Dies waren in 2017 durchschnittlich 17 Personen.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund des besonderen Unternehmensgegenstandes werden lediglich Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage ausgewiesen:

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität ¹	%	32,4	27,4	56,7	58,8	54,6
Anlagendeckung ¹	%	28,9	121,0	66,2	75,7	80,4
Eigenkapitalquote	%	9,4	33,1	37,5	44,6	43,9
Nettoinvestitionsquote ²	%	21,2	78,1	547,5	391,1	415,1

¹ Veränderung der Kennzahl ist neben den in 2015 getätigten Investitionen auf eine neue Zuordnung der Pflanzen aus dem Verleihgeschäft in das Anlagevermögen zurückzuführen.

² Veränderung der Kennzahl ist auf den Bau eines neuen Gewächshauses in 2016 sowie die Hackschnitzelheizung in 2017 zurückzuführen.

3.9 Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG

3.9.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung des Neubaus des Fußballstadions in der Stadt Freiburg i.Br. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO).

3.9.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin: Stadion Freiburg Verwaltungsgesellschaft mbH (ohne Einlage)
Kommanditistin: Stadt Freiburg i.Br: 100% = 1.000,00 € Kapitalanteil

3.9.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. Br. wird in der Gesellschafterversammlung der SF OTG durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten.

b) Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die Komplementärin, vertreten durch
Marcel Boyé,
Jochen Tuschter und
Reinhard Zähringer.

Die Gesamtbezüge im Berichtsjahr 2017 von Herrn Marcel Boyé, von Herrn Jochen Tuschter sowie Herrn Reinhard Zähringer betragen jeweils 13,5 T€.

c) Aufsichtsrat

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
stellvertr. Vorsitzender: Oliver Leki,
Prof. Dr. Martin Haag, Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
Fritz Keller,
Dr. Heinrich Breit,
Johannes Baumgartner,

Stadträt_innen: Maria Viethen, Timothy Simms, David Vaulont, Wendelin Graf von Kageneck, Hermann Aichele (bis 22.07.2017), Carolin Jenkner, Martin Kotterer (ab 26.09.2017), Renate Buchen, Stefan Schillinger, Michael Moos, Atai Keller, Simon Waldenspuhl, Dr. Wolf-Dieter Winkler, Dr. Johannes Gröger, Patrick Evers,

Beratendes Mitglied: Otto Neideck, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.

Im Berichtsjahr 2017 betragen die Sitzungsgelder (netto) für den Aufsichtsrat 3.224,00 €. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung pro Jahr		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	0	0	52	0	0	0
Stellvertretender AR-Vorsitzender	0	0	52	52	0	0
Aufsichtsratsmitglieder	0	0	52	52	0	0
Beratendes Mitglied	0	0	52	52	0	0

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 20 Mitglieder (ohne beratende Mitglieder) an, davon 3 Frauen (15,0 %).

3.9.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

3.9.5 Wesentliche Verträge

- Mit der Entscheidung und Abschluss des EU-weiten Teilnahmewettbewerbs wurde mit dem Totalunternehmen (TU), der Firma Köster GmbH, Osnabrück zum 31.08.2017 ein zweistufiger Vertrag abgeschlossen. Die erste Stufe beinhaltet die Planungsleistungen bis HOAI 6. Die zweite Stufe umfasst sämtliche Bauleistungen im Rahmen des Totalunternehmensvertrags.
- Atypisch stiller Vertrag mit SC Freiburg e.V.; vergleiche Ausführungen unter Ziffer 3.9.6.

3.9.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft wurde im März 2016 zur Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung des neuen Fußballstadions gegründet. Ergebnis der mehrstufigen Totalunternehmerausschreibung war u.a., dass das Investitionsbaubudget von ursprünglich 70 Mio. € auf 76,45 Mio. € anzupassen war. Zur Finanzierung des Vorhabens wird die Stadt Freiburg u.a. das zu bebauende Grundstück sowie einen nicht rückzahlbaren Investitionszuschuss von 9,5 Mio. € einbringen. Der Sport Club Freiburg e.V. beteiligt sich an der SFG als atypisch stiller Gesellschafter mit einer atypisch stillen Einlage, die aufgrund der angepassten Investitionskosten in 2017 auf nunmehr 26,45 Mio. € ligaunabhängig erhöht werden soll.

3.9.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2016	2017	2018 Plan ¹	2019 Plan ¹
	T€	T€	T€	T€
AKTIVA				
Anlagevermögen	142	3.450		
Umlaufvermögen	343	1.460		
Rechnungsabgrenzung	0	1		
Summe	486	4.911	n.n.b.	n.n.b.
PASSIVA				
Eigenkapital	466	4.810		
Rückstellungen	7	11		
Fremdkapital	13	91		
Summe	486	4.911	n.n.b.	n.n.b.

¹ Die Gesellschaft erstellt keine Planbilanzen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2016	2017	2018 Plan ¹	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2	1	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	210	0
Betriebliche Erträge	2	1	210	0
Materialaufwand	4	0	0	0
Personalaufwand	54	68	70	72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30	39	299	237
Aufwendungen	87	107	369	309
Betriebsergebnis	-85	-106	-159	-309
Finanzergebnis	0	0	0	-270
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-85	-106	-159	-579
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Jahresergebnis	-85	-106	-159	-579

¹ Fortgeschriebener Wi-Plan 2018 gem. AR-Sitzung am 16.11.2018

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Gemäß dem Unternehmensgegenstand hat das Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2017 weitere Maßnahmen zur Errichtung des neuen Fußballstadions getätigt. Hierbei musste ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 106 T€ ausgewiesen werden, der aber im Rahmen des angesetzten Planungswertes lag.

Investitionen

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von rund 3,4 Mio. € getätigt, die im Wesentlichen die Aktivierung erster Planungsaufwendungen betrafen.

Ausblick

Durch die Stadt Freiburg i. Br. wurde für das Gebiet „Im Wolfswinkel“ ein Bebauungsplan erstellt. Der Gemeinderat der Stadt Freiburg i. Br. beschloss diesen im Jahr 2018 und legte damit die Grundlage zur Schaffung des Baurechts für die Errichtung des Stadions und der erforderlichen Verkehrsinfrastruktur.

Die Baugenehmigung zur Errichtung und Fertigstellung des Stadions sowie der städtischen Erschließungsmaßnahmen wurden im Herbst 2018 erteilt, so dass zum Saisonbeginn 2020/2021 ein spielfertiges Stadion zu erwarten ist. Die Einhaltung dieses Terminplans ist u.a. abhängig von der weiteren Verfahrensentwicklung nach Erteilung einer vollzugsreifen Baugenehmigung.

Die Stadt Freiburg i. Br. brachte im Jahr 2018 als Kommanditistin nach erfolgtem Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan das zu bebauende Grundstück als Sacheinlage und den Investitionszuschuss in Höhe von 9,5 Mio. € in die Gesellschaft ein. Der SC Freiburg e.V. wird ab 2019 weitere typisch stille Einlagen entsprechend den Planungen leisten.

Für die Geschäftsjahre 2018 ff. werden vorerst Jahresfehlbeträge erwartet, da die Gesellschaft erst ab Inbetriebnahme des neuen Stadions Pachterträge erwirtschaften wird.

Risikomanagement

Die Risikofrüherkennung erfolgt im Rahmen der Geschäftsführertätigkeit unter Einbindung externer Dritter. Die Koordinationsgruppe „Lenkungsreis“ tagt regelmäßig. Dieses Risikofrüherkennungssystem wird als grundsätzlich geeignet erachtet, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Nach Prüfung der Europäischen Kommission gibt es keine Anzeichen, dass die Maßnahme nicht als Beihilfe für Sportinfrastrukturen mit Artikel 107 Absatz 3 Buchstabe c des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) vereinbar sein könnte. Ein beihilferechtliches Risiko ist dementsprechend derzeit nicht erkennbar.

Weitere Risiken können sich aus sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen oder deren Auslegung ergeben. So bestehen für die Stadt und die SFG die allgemeinen Risiken aus dem Bebauungsplanverfahren sowie im Rahmen des Bauantrages. Eventuell durch Dritte bedingte Bau- und Verfahrensverzögerungen können u.a. zur Verschiebung der beabsichtigten Investitionsmaßnahmen im Zeitablauf und dadurch bedingten Veränderungen der Planungsansätze führen.

Auch nach Vertragsabschluss mit dem TU zu einem vereinbarten Pauschalpreis bestehen für die SFG wirtschaftliche und vertragliche Risiken, die sich u.a. aus möglichen Klagen nach der Erteilung der Baugenehmigung ergeben können. Auch gesetzliche bzw. sich aus Auflagen der Baugenehmigung begründete Nachträge, die zusätzliche Investitionen erfordern, können mit Erteilung der Baugenehmigung nicht durch die Gesellschaft kalkuliert werden.

Mit dem geplanten Finanzierungskonzept können sich weitere Risiken bzw. Chancen aus den Veränderungen der Kapitalmarktkonditionen im Zeitablauf des Bauprojektes ergeben.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Im Berichtsjahr blieb die Kommanditeinlage der Stadt Freiburg i. Br. in Höhe von 1T€ unverändert; die Einlage des Sport Club Freiburg e.V. erhöhte sich durch weitere Einlagen auf insgesamt 5,0 Mio. €.

d) Personalentwicklung

Im Berichtsjahr waren neben den Geschäftsführern bis zu zwei teilzeitbeschäftigte Personen beschäftigt.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen			
Anlagenintensität	%	29,3	70,3
Anlagendeckung	%	328,2	139,4
Eigenkapitalquote	%	95,9	97,9
Nettoinvestitionsquote	%	0	0
Ertragskennzahlen			
Umsatzrentabilität	%	> - 100	> - 100
Eigenkapitalrentabilität	%	-18,3	-2,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	-17,6	-2,2
Cash-flow	T€	-85	-106
Kostendeckungsgrad	%	2,3	1,3

3.10 Stadion Freiburg Verwaltungsgesellschaft mbH

3.10.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung des Neubaus des Fußballstadions in der Stadt Freiburg i. Br. Hierzu zählt insbesondere auch die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG in Freiburg i. Br.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

3.10.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br. 100 % = 25.000,00 € gezeichnetes Kapital

3.10.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) **Gesellschafterversammlung**

Die Stadt Freiburg i. Br. im Breisgau wurde in der Gesellschafterversammlung der SF GmbH durch den Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br. vertreten.

b) **Geschäftsführung**

Herr Marcel Boyé
Herr Jochen Tuschter und
Herr Reinhard Zähringer.

Zur Vergütung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.9.3 b) verwiesen.

3.10.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

3.10.5 Wesentliche Verträge

Mit Vereinbarung vom 08.04.2016 hat die SF OTG die Verträge mit den Geschäftsführern übernommen und ist in alle Rechte und Pflichten aus diesen Verträgen eingetreten.

3.10.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft entfaltet keine eigenen Geschäftstätigkeiten. Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der SF OTG (vgl. Ziffer 3.9.6).

3.10.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
			T€	T€
AKTIVA				
Anlagevermögen	0	0		
Umlaufvermögen	27	27		
Summe	27	27	n.n.b.	n.n.b.
PASSIVA				
Eigenkapital	25	26		
Rückstellungen	1	1		
Fremdkapital	1	1		
Summe	27	27	n.n.b.	n.n.b.

¹ Die Gesellschaft erstellt keine Planbilanzen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	Plan	Plan
			T€	T€
Umsatzerlöse	3	3	3	3
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
Betriebliche Erträge	3	3	3	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	3	3	3
Aufwendungen	3	3	3	3
Betriebsergebnis	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführungstätigkeit für die SF OTG geprägt. Sie erhält für die Übernahme der Haftung eine Entschädigung.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Das Unternehmen beschäftigt kein Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der SF OTG beschränkt, wird auf die Ermittlung und den Ausweis von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Kennzahlen unter Ziffer 3.9.7 e) verwiesen.

4 Beteiligungen im Rahmen der regionalen Infrastruktur

4.1 Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH

4.1.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung eines jederzeit betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Freiburg i. Br., Auwaldstraße 11. Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

4.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2016 beteiligt:

Stadt Freiburg i.Br.	28% =	140.000,00 €
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	12% =	60.000,00 €
Landkreis Waldshut	12% =	60.000,00 €
Landkreis Emmendingen	12% =	60.000,00 €
Landkreis Lörrach	12% =	60.000,00 €
Ortenaukreis	12% =	60.000,00 €
Landkreis Konstanz	12% =	60.000,00 €

4.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Stadt Freiburg i. B. wird in den Gesellschafterversammlungen der RRSO GmbH vom Finanzbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br., die Landkreise von der jeweiligen Landrätin bzw. von den jeweiligen Landräten vertreten.

b) Geschäftsführung

Helmut Schöpflin

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

4.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

4.1.5 Wesentliche Verträge

- Mietverträge mit dem Kommunalen Rechenzentrum Baden-Franken GmbH, Karlsruhe und mit dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken, Karlsruhe.
- Darlehensverträge mit dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken, Karlsruhe.

4.1.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen hat bis zum 31.12.2001 Dienstleistungen für Kommunen und deren Einrichtungen im Rahmen einer gewerblichen Tätigkeit erbracht. Diese Aufgaben sind zusammen mit den technischen und kaufmännischen Vermögensgegenständen mit Beginn des Geschäftsjahres 2002 auf die KR BF GmbH (vgl. Kap. 4.2) übertragen worden. Das Personal ist zum 31.12.2001 auf den Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Südlicher Oberrhein (ZV KDSO) überführt worden und ging nach dessen Auflösung zum 01.01.2003 auf den ZV KIV Baden-Franken über.

Seit 01.01.2002 ist die Gesellschaft als Vermieterin ihres Betriebs- und Bürogebäudes sowie weiterer Räume tätig. Mieter sind der ZV KIV Baden-Franken, der DV-Dienstleistungen für hoheitliche Kunden anbietet und die KRBF GmbH, die ein Rechenzentrum als Produktionsstätte betreibt und DV-Dienstleistungen gegenüber gewerblichen Kunden anbietet.

4.1.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	4.360	4.332	4.760		
Umlaufvermögen	146	373	358		
Rechnungsabgrenzung	2	2	2		
Summe	4.508	4.708	5.120		
PASSIVA					
Eigenkapital	2.969	3.099	3.240		
Rückstellungen	389	389	402		
Verbindlichkeiten	1.149	1.171	1.478		
Rechnungsabgrenzung	0	49	0		
Summe	4.508	4.708	5.120		

¹ Die RRSO GmbH erstellt keine Planbilanzen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	712	659	520	617	618
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0
Betriebliche Erträge	712	659	520	617	618
Materialaufwand	291	285	115	237	217
Personalaufwand	5	18	6	15	13
Abschreibungen	123	120	138	140	157
Sonstige betriebliche Aufwendungen	52	50	45	54	56
Aufwendungen	471	473	304	446	443
Betriebsergebnis	241	186	216	171	175
Finanzergebnis	-70	-33	-46	-33	-48
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	171	153	170	138	127
Steuern vom Einkommen und Ertrag	31	23	28	25	20
Jahresüberschuss	140	130	142	113	107

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsjahr 2017

Seit dem Geschäftsjahr 2002 beschränkt sich die Gesellschaft ausschließlich auf die Verwaltung ihres eigenen Vermögens, insbesondere der Verwaltung ihrer Betriebsimmobilie.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 566 T€ getätigt.

Ausblick

Das Vermietungskonzept für die Betriebsimmobilie lässt auch zukünftig ein dem Geschäftsgegenstand angemessenes Jahresergebnis erwarten. Ein über dem allgemeinen Durchschnitt liegender Sanierungsaufwand in einem der kommenden Jahre wird die Herstellung eines barrierefreien Zugangs zum Gebäude sein.

Risikomanagement

Aufgrund bestehender Mietverträge ergibt sich für die Gesellschaft mittelfristig kein Risiko.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung

Die RRSO GmbH beschäftigt ab 2002 kein eigenes Personal mehr.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Tätigkeit der RRSO GmbH erstreckt sich auf die kontinuierliche Vermietung eines betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes; auf die Ermittlung und Ausweisung von Kennzahlen wird daher verzichtet.

4.2 Rheinhafen Breisach GmbH

4.2.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Hafenanlagen, die Verwaltung und Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erfüllung aller damit zusammenhängenden Aufgaben. Hierzu gehören der Transport, der Umschlag und die Lagerung von Gütern aller Art.

4.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Breisach	31,80 % = 248.040,00 €
Landkreis Breisgau Hochschwarzwald	23,20 % = 180.960,00 €
BAVARIA Schifffahrts- und Speditions-AG	27,00 % = 210.600,00 €
Stadt Freiburg i.Br.	11,26 % = 87.880,00 €
Birkenmeier Stein + Design GmbH & Co. KG	1,67 % = 13.000,00 €
Kies- und Splittverladegesellschaft mbH	1,67 % = 13.000,00 €
Erismann & Cie. GmbH	1,00 % = 7.800,00 €
IHK Südlicher Oberrhein	1,00 % = 7.800,00 €
KLEYLING GmbH	1,00 % = 7.800,00 €
Spedition Bäumle GmbH	0,40 % = 3.120,00 €

4.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) **Gesellschafterversammlung**

Die Stadt Freiburg i. Br. wird in der Gesellschafterversammlung der RHB durch ihren Finanzbürgermeister vertreten.

b) **Geschäftsführung**

Martin Kuttler

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat**

Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach, Vorsitzender
Andreas Dicke	stellvertretender Vorsitzender
Peter Bercher	Stadtrat a.D., Breisach
Thomas Birkenmeier	Geschäftsführer
Alexander Hackenjós	Geschäftsführer
Andreas Kempff	Hauptgeschäftsführer, IHK
Otto Neideck	Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.
Dorothea Störr-Ritter	Landrätin, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
Alfred Vonarb	Bürgermeister a.D. der Stadt Breisach, Vorsitzender

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2017 auf 10 T€.

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesneben tätigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen **aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatz Tätigkeiten** einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg i. Br. abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderätinnen.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 9 Mitglieder an, davon eine Frau (11,1 %).

4.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Lagerhaus Breisach GmbH (66 %)

4.2.5 Wesentliche Verträge

- Grundstückspachtvertrag vom 23. November 2012. Das Betriebsgelände wird von der Stadt Breisach am Rhein gepachtet. Das Pachtverhältnis begann am 1. Januar 2013 und endet am 31. Dezember 2042. Die gepachtete Gesamtfläche beträgt 97.465 qm.
- Unterpachtvertrag zwischen der Gesellschaft und der Lagerhaus Breisach GmbH seit dem 1 Juli 1969 zur Überlassung von Hafengelände mit Zusatzvereinbarungen vom 10. Dezember 1986 und 15. November 1994. Der Pachtvertrag hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2017. Er verlängert sich jeweils um fünf Jahre, falls er nicht ein Jahr im Vorlauf gekündigt wird. Der Vertrag wurde nicht gekündigt, so dass er somit eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022 hat.
- Wasserrechtliche Erlaubnis des Regierungspräsidiums Freiburg vom 15. April 2005, die der Gesellschaft ermöglicht, die im Bereich Rhein-km 225,90 bis 226,10 und 226,30 bis 227,58 der Gemarkung Breisach am Rhein bestehende Hafenanlage weiterhin zu betreiben. Die wasseretliche Erlaubnis ist bis zum 31. Dezember 2023 erteilt.

4.2.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit liegt im Betrieb von Hafenanlagen mit dem Be- und Entladen von Gütern, der Organisation von Transporten und Lagerung, der Verpachtung von Grundstücken, der Vermietung von Lagerhallen sowie der Betrieb einer öffentlichen Brückenwaage und aller damit verbundenen Dienstleistungen. Die Entwicklung der Umschlagsmengen zeigt folgende Übersicht:

	2013	2014	2015	2016	2017
Ankunft (t)	249.870	303.257	232.026	249.015	257.358
Abgang (t)	441.030	378.793	287.194	353.448	351.081
Gesamt (t)	690.900	682.050	519.220	602.463	608.439

4.2.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018 Plan	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	528	597	736	910	900
Umlaufvermögen	2.796	2.659	2.621	2.340	2.300
Summe	3.324	3.256	3.357	3.250	3.200
PASSIVA					
Eigenkapital	2.619	2.634	2.648	2.550	2.500
Rückstellungen	595	587	623	650	600
Verbindlichkeiten	110	36	86	50	100
Summe	3.324	3.256	3.357	3.250	3.200

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018 Plan	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.071	1.134	1.118	1.200	1.200
Sonstige betriebliche Erträge	77	43	69	50	50
Betriebliche Erträge	1.148	1.177	1.187	1.250	1.250
Materialaufwand	131	115	84	120	100
Personalaufwand	790	726	760	800	850
Abschreibungen	26	17	15	30	50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	303	272	320	250	210
Aufwendungen	1.250	1.131	1.179	1.200	1.210
Betriebsergebnis	-102	46	8	50	40
Finanzergebnis	153	98	134	100	100
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	51	144	142	150	140
Steuern	-2	12	11	25	30
Jahresüberschuss	53	132	131	125	170

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsjahr 2017

Bei den dem Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen e.V. angeschlossenen Umschlagplätzen ist der Schiffsgüterumschlag gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Demgegenüber war bei der RHB GmbH beim wasserseitigen Güterumschlag ein Anstieg von 1 % zu verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere Mehrmengen beim Umschlag von Heizöl und Diesel, sowie Getreide und Holzpellets.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 154 T€ getätigt.

Ausblick

Die weitere Entwicklung ist vor allem von der konjunkturellen Entwicklung der Branchen, die ihre Produkte und Erzeugnisse in Breisach umschlagen, abhängig. Hinzu kommen einige andere externe Faktoren, wie zum Beispiel die verkehrspolitisch sinnvolle Verlagerung von Transporten auf die Wasserstraße.

Risikomanagement

Laut Risikobericht bestehen derzeit keine Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden oder die wirtschaftliche Lage wesentlich beeinträchtigen können.

Außerdem bestehen keine Währungsrisiken. Die Liquidität liegt weit über dem Durchschnitt, so dass hier keine Engpässe zu erwarten sind. Die RHB GmbH verfügt über ein effizientes Mahnwesen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigte im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 15 Personen (davon 13 Männer und 2 Frauen; Vorjahr: 15).

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016	2017
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	16,0	16,2	15,9	18,3	21,9
Anlagendeckung	%	>100	>100	>100	>100	>100
Eigenkapitalquote	%	81,6	80,9	78,8	80,9	78,9
Investitionsquote	%	8,0	192,6	7,7	364,7	1.026,7
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität		24,0	23,8	4,8	12,7	12,5
Eigenkapitalrentabilität	%	11,5	11,7	1,9	5,5	5,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	10,0	10,0	1,6	4,4	4,2
Cash-flow	T€	303	326	87	144	146
Kostendeckungsgrad	%	112,5	113,5	91,8	104,1	100,7
Personalkennzahlen						
Umsatz pro Vollzeitkraft	T€	81,7	85,7	66,9	75,6	74,5
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	52	49	51	50	51

4.3 Lagerhaus Breisach GmbH

4.3.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Siloanlagen und Lager, vornehmlich für Getreidelagerung, Umschlag und Transport.

4.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Rheinhafen Breisach GmbH	66 % = 541.200,00 €
Raiffeisen-Zentralgenossenschaft eG	34 % = 278.800,00 €

4.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gesellschafterversammlung

Die Rheinhafen Breisach GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung durch ihre Geschäftsführung vertreten.

b) Geschäftsführung

Martin Kuttler

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

c) Aufsichtsrat

Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach, Vorsitzender
Alfred Vonarb	Bürgermeister a.D. der Stadt Breisach
Dr. Ewald Glaser	Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen - Zentralgenossenschaft eG, Karlsruhe -, stellvertretender Vorsitzender
Heinrich B. Frings	Vorstand Bavaria AG
Peter Bercher	Stadtrat, Gesellschafter-Geschäftsführer, Erismann & Cie, Breisach

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2017 auf 10 T€.

4.3.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018 Plan	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	1.628	1.555	1.474	1.400	1.350
Umlaufvermögen	1.749	2.119	3.275	3.000	3.100
Summe	3.377	3.674	4.749	4.400	4.450
PASSIVA					
Eigenkapital	2.152	2.200	2.355	2.300	2.350
Rückstellungen	539	526	685	650	600
Verbindlichkeiten	686	948	1.709	1.450	1.500
Summe	3.377	3.674	4.749	4.400	4.450

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018 Plan	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.054	3.029	3.585	2.500	3.000
Sonstige betriebliche Erträge	56	44	75	50	50
Betriebliche Erträge	3.110	3.073	3.660	2.550	3.050
Materialaufwand	2.169	2.134	2.511	1.800	2.175
Personalaufwand	164	110	163	160	65
Abschreibungen	82	82	81	80	70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	486	402	369	285	350
Aufwendungen	2.901	2.728	3.124	2.325	2.660
Betriebsergebnis	209	345	535	215	290
Finanzergebnis	-2	-9	-15	-15	-20
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	207	336	520	200	270
Steuern	96	124	160	100	120
Jahresüberschuss	111	212	360	100	150

Für diese mittelbare Beteiligung werden angesichts der Größenverhältnisse keine weiteren Ausführungen im Beteiligungsbericht gemacht.

4.4 Energieagentur Regio Freiburg GmbH

4.4.1 Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg alle Geschäfte und Dienstleistungen sowie Maßnahmen, die mit einer dem Klimaschutz verpflichteten, sparsamen und umweltschonenden Energieverwendung zusammenhängen; dies sind insbesondere:

- die Verbesserung des Wärmeschutzes im Gebäudebestand,
- die Förderung des Einsatzes energiesparender Haustechniken,
- die Förderung erneuerbarer Energien, insbesondere Solarenergie und
- die Integration lokaler Akteure in den Klimaschutzprozess.

4.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i.Br.	33,3 % = 9.000,00 €
Förderverein Energie- und Solaragentur Regio Freiburg e.V.	33,3 % = 9.000,00 €
Klimaschutzpartner im Handwerk Regio Freiburg e.V.	33,3 % = 9.000,00 €

4.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Beirat. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) **Gesellschafterversammlung**

Die Stadt Freiburg i. Br. wurde in der Gesellschafterversammlung durch Frau Bürgermeisterin Gerda Stuchlik und durch Herrn Dr. Klaus von Zahn (Umweltschutzamt), der Förderverein Energie- und Solagentur Regio Freiburg e.V. durch Herrn Stefan Flaig, Vorstandsvorsitzender und durch Frau Diana Sträuber, Geschäftsführerin und die Klimaschutzpartner im Handwerk Regio Freiburg e.V. durch Herrn Thomas Braun, Vorstand und durch Herrn Wolfram Seitz-Schüle, Handwerkskammer vertreten.

b) **Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Rüdiger Fleck

Angaben über die gewährten Bezüge unterbleiben gemäß § 286 HGB.

c) **Beirat**

Herr Ilgeman	Invest Consult Solar
Frau Steuer	IHK Südlicher Oberrhein
Herr Disch	Eurosolar e.V.
Herr Rogg	badenova
Herr Hoffmann	Architektenforum
N.N.	Kreishandwerkerschaft FR

Es wurden keine Angaben zu der Höhe der geleisteten Aufwandsentschädigungen für die Beiratsmitglieder im Jahr 2017 gemacht.

Dem Beirat gehören fünf Personen an; davon eine Frau (= 20,0 %).

4.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Energieagentur Regio Freiburg GmbH hält Genossenschaftsanteile von 168,55 € an der OekoGeno eG, Freiburg und 500,00 € an der GLS Gemeinschaftsbank eG.

4.4.5 Wesentliche Verträge

Es liegen keine wesentlichen Verträge vor.

4.4.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Energieagentur Regio Freiburg wurde zum 30.08.1999 gegründet. Die Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr in folgenden Geschäftsbereichen agiert:

- Kampagnenarbeit zum Thema Strom und Wärmeeinsparung,
- Gutachten und Konzepte für Gewerbeunternehmen, kirchliche Einrichtungen, Baugesellschaften und Kommunen,
- Beratungen von Hauseigentümern nach dem Vor-Ort-Beratungsprogramm des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA),
- Publikationen und Informationsarbeit,
- Vortragsveranstaltungen, Seminare und Messebeteiligungen und
- Tagungsbetrieb.

4.4.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	75	58	42		
Umlaufvermögen	507	545	369		
Rechnungsabgrenzung	0	6	7		
Summe	582	609	418		
PASSIVA					
Eigenkapital	264	351	214		
Rückstellungen	114	93	43		
Verbindlichkeiten	201	165	160		
Rechnungsabgrenzung	3	0	0		
Summe	582	609	418		

¹ Für die Jahre 2018 und 2019 wurden keine Planbilanzen erstellt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018 Plan	2019 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.624	1.329	1.288	1.379	1.350
Bestandsveränderung	-149	43	-50	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	19	87	77	0	0
Betriebliche Erträge	1.494	1.459	1.315	1.379	1.350
Materialaufwand	276	239	355	248	260
Personalaufwand	752	751	801	760	800
Abschreibungen	22	24	21	0	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	355	340	285	292	250
Aufwendungen	1.405	1.355	1.462	1.300	1.330
Betriebsergebnis	89	104	-147	79	20
Finanzergebnis	-1	-1	-1	0	0
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	88	103	-148	79	20
Steuern vom Einkommen/ Ertrag ("-" = Erstattung)	0	17	13	0	0
Jahresergebnis	88	86	-136	79	20

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Nach § 264 Abs. 1 Satz 3 HGB sind kleine Kapitalgesellschaften von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichtes befreit. Ein Lagebericht wurde daher nicht erstellt.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital sowie die Rücklagen blieben im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2017 sind durchschnittlich 29 Beschäftigte auszuweisen (davon 14 Männer und 15 Frauen; Vorjahr: 29).

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund der Struktur und des Aufgabenspektrums der Gesellschaft wird auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

III Darstellung der einzelnen Eigenbetriebe

1 Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg i.Br.

1.1 Zweck und Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Beseitigung des in der Stadt Freiburg i. Br. angefallenen Abwassers nach Maßgabe der "Stadtentwässerungssatzung" in der jeweils geltenden Fassung.

1.2 Besetzung der Organe

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss und die Betriebsleitung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Änderungen des Wirtschaftsplans und über die in § 5 Abs. 2 und Abs. 3 der Eigenbetriebssatzung genannten Angelegenheiten, soweit dafür nicht die Betriebsleitung oder nach der Eigenbetriebssatzung ein Ausschuss zuständig ist. Darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat über die allgemeine Festsetzung von Tarifen, die Festsetzung der allgemeinen Lieferbedingungen sowie sonstige wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs.

b) Betriebsausschuss

Dem Hauptausschuss der Stadt Freiburg i. Br. wurde als Betriebsausschuss die Vorberaterung der dem Gemeinderat zur Entscheidung vorbehaltenen Angelegenheiten übertragen.

c) Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter Dipl. Ing. Peter Reuß
Zweiter Betriebsleiter Dipl. Ing. Frank Uekermann¹

¹ in Personalunion Amtsleiter Garten- und Tiefbauamt

1.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweck

Seit 01.01.1999 werden vertragsgemäß die operativen Aufgaben der Stadtentwässerung durch die bnNETZE GmbH erledigt. ESE hat die Auftraggeberfunktion im Bereich Stadtentwässerung und nimmt seit dem 01.01.2017 zusätzlich die Bauherrenaufgaben wahr. Von hier werden die Standards vorgegeben und überwacht. Der Eigenbetrieb nimmt ferner sämtliche Hoheitsaufgaben im Bereich Stadtentwässerung wahr. Den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks zeigt nachfolgende Tabelle:

		2013	2014	2015	2016	2017
Kanalausbau						
-Gesamtlänge Erweiterung	m	1.828	2.583	1.281	171	0
-Investitionsvolumen	T€	733	1.285	733	422	308 ¹
Kanalsanierung						
-Gesamtlänge Sanierung	m	3.866	2.577	2.090	1.709	1.589
-Sanierungsvolumen	T€	6.000	6.507	5.430	6.595	4.975
Abwassermengen	Tm ³	13.393	13.387	13.511	13.560	14.130
Versiegelte Flächen	Tm ²	10.183	10.109	10.084	10.020	9.979
Regenrückhaltebecken	Anzahl	7	8	8	8	8
Regenüberlaufbecken	Anzahl	5	6	6	6	6
Hausentwässerungsgenehmig.	Anzahl	247	197	260	243	215
Erschließungsobjekte	Anzahl	12	7	11	11	12
	km	1,8	2,5	1,2	0,1	0
Widersprüche	Anzahl	87	53	63	39	31
Gebühren						
Schmutzwasser (ø BRD, ø BW)	€/m ³	1,36 (2,13/1,90)	1,36 (2,13/1,90)	1,37 (2,13/1,90)	1,37 (2,13/1,94)	1,27 (2,15/1,95)
Niederschlagswasser (ø BRD, ø BW)	€/m ² J	0,697 (0,85/0,45)	0,697 (0,85/0,46)	0,74 (0,85/0,45)	0,74 (0,85/0,46)	0,74 (0,95/0,47)

¹ Die ausgewiesenen Investitionen sind für Baunebenleistungen wie z.B. für Bodenuntersuchungen oder Abrechnungen für Planungsarbeiten angefallen.

Die Investitions- und Sanierungskosten sind abhängig von der Komplexität der jeweiligen Projekte, von der Wahl der anzuwendenden Verfahren und der Größe der Kanäle.

1.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018 Plan ¹	2019 Plan ¹
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	196.146	199.392	200.226		
Umlaufvermögen	14.247	16.807	15.795		
Rechnungsabgrenzung	0	0	0		
Summe	210.393	216.199	216.021		
PASSIVA					
Eigenkapital	-1.068	-558	2.191		
Fördermittel / Zuschüsse	13.875	13.528	13.540		
Kanalbeiträge	15.535	15.074	14.645		
Rückstellungen	3.133	5.303	4.330		
Verbindlichkeiten	178.918	182.852	181.314		
Summe	210.393	216.199	216.021		

¹ Bilanzwerte werden nicht beplant, Nennung wäre nur durch Berechnung möglich, was allerdings nur mit sehr großen Unsicherheiten und erheblichem Aufwand möglich wäre. Daher wird von der Nennung von Werten abgesehen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	31.961	30.439	32.600	31.203	32.060
Bestandsveränderungen	0	30	-30	0	0
andere aktiviere Eigenleistungen	29	21	19	25	25
Sonstige betriebliche Erträge	252	477	80	1.024	71
Betriebliche Erträge	32.243	30.967	32.669	32.252	32.156
Materialaufwand	20.393	19.378	19.217	20.861	22.036
Personalaufwand	565	567	546	696	775
Abschreibungen	4.552	4.705	4.888	4.897	5.095
Sonstige betriebliche Aufwendungen	328	823	268	280	288
Aufwendungen	25.838	25.473	24.918	26.734	28.194
Betriebsergebnis	6.405	5.494	7.751	5.518	3.964
Finanzergebnis	-5.213	-4.985	-5.002	-5.236	-5.132
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.192	509	2.750	282	-1.168
Außerordentliches Ergebnis	-7	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	1.185	509	2.750	282	-1.168

b) Gebührenentwicklung

Für die Kalkulationszeiträume 2015/2016 und 2017-2019 gelten folgende Abwassergebühren:

	2015-2016 ab 01.01.2015 Freiburg	2017-2019 ab 01.01.2017 Freiburg	2017 ¹ Vergleichs- gebühr BRD	2017 ¹ Vergleichs- gebühr BW
Getrennter Gebührenmaßstab				
-Schmutzwasser	1,37 €/m ³	1,27 €/m ³	2,15 €/m ³	1,95€/m ³
-Niederschlagswasser	0,74 €/m ² J	0,74 €/m ² J	0,95 €/m ² J	0,47 €/m ² J

¹ DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.) bzw. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Für den Kalkulationszeitraum 2017 bis 2019 konnte die Schmutzwassergebühr um 7,3 % auf 1,27 €/m³ abgesenkt werden. Dies ist insbesondere auf die Berücksichtigung von Überdeckungen der Jahre 2012 bis 2014 in Höhe von 2,9 Mio. € in dieser Sparte zurück zu führen. Die Niederschlagswassergebühr bleibt im oben genannten Kalkulationszeitraum konstant. Im Schmutzwasserbereich liegen die Entwässerungsgebühren immer noch deutlich unter den Mittelwerten der Bundesrepublik Deutschland bzw. Baden-Württemberg. Die im Vergleich zum Landesdurchschnitt als hoch erscheinenden Niederschlagswassergebühren begründen sich mit den städtischen Begebenheiten einer Großstadt. Auch andere Großstädte weisen erhebliche über dem Landesdurchschnitt liegende Gebührensätze auf (z.B. Mannheim 2016: 0,81 €/m²J).

Nach einer Umfrage von „Haus und Grund“ aus dem Jahr 2017 hat Freiburg die drittgünstigste Abwassergebühr der 100 größten Städte Deutschlands.

c) Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 6 Personen (davon 3 Männer und 3 Frauen; Vorjahr:7) beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung beschäftigt.

d) Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Das Jahr 2017 war neben der Überwachung der Aufgaben- und Gebührenverantwortung und der Standards nach dem Leistungsverzeichnis gegenüber der bnNETZE GmbH im Wesentlichen von der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Wirtschaftsjahr 2016, die Erarbeitung einer neuen Struktur für die Organisation der Stadtentwässerung ab 2017 und die Auflösung der AWF und Umsetzung der Aufgabenübertragung auf den ESE zum 01.01.2017 geprägt.

Investitionen

Im Jahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von 5.533 T€ getätigt; davon für Kanalsanierungen (4.975 T€), Kanalerschließungen (308 T€), Sonderbauwerke (243 T€) und Sonstiges (7 T€).

Ausblick

Aufgrund zeitlicher Verschiebungen und Kapazitätsengpässen in 2017 wurde das Investitionsbudget 2018 auf rund 12,3 Mio. € erhöht (vgl. Drucksache G-17/235). Das beschlossene Investitionsvolumen wird voraussichtlich in 2018 vollständig umgesetzt werden können.

Risikomanagement

Mit Maßnahmen zur kontinuierlichen Kontrolle und Überwachung des Kanalnetzes wie z. B. laufende TV-Untersuchungen, regelmäßige Funktionsprüfungen der Regenwasserbehandlungsanlagen, die konsequente Kanalnetzsanierung sowie der regelgerechte Ausbau aller Anlagen kann das Risiko eines schadhafte Kanalnetzes deutlich minimiert werden. Damit kann für die Stadt Freiburg i. Br. eine Entsorgungssicherheit in hohem Maße gewährleistet werden.

Auch durch den Klimawandel eventuell verursachte Überlastungen werden aufgrund der meisten vorhandenen Kapazitätsreserven für beherrschbar gehalten. Dieses Thema wird auch im Zusammenhang mit der demnächst anlaufenden Untersuchung der Auswirkungen von Starkniederschlägen weiter hinterfragt.

Risiken in der Gebührenkalkulation liegen in einer nicht geplanten bzw. vorhersehbaren Veränderung der der Kalkulation zu Grunde gelegten Parameter (erhebliche Kostensteigerungen, Verbrauchsveränderungen sowie der Rückgang der versiegelten Flächen), die im Zeitablauf zu höheren Gebühren führen können.

2 Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg i. Br.

2.1 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist das Entsorgen der in der Stadt Freiburg i. Br. angefallenen Abfälle entsprechend dem Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Freiburg i. Br. und nach Maßgabe der Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen in der Stadt Freiburg i. Br.. Der Eigenbetrieb bedient sich zur Erfüllung dieser Aufgaben der ASF GmbH.

2.2 Besetzung der Organe

a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Änderungen des Wirtschaftsplans und über die in § 5 Abs. 2 und 3 der Eigenbetriebssatzung genannten Angelegenheiten, soweit dafür nicht die Betriebsleitung oder nach der Eigenbetriebssatzung der Betriebsausschuss zuständig ist. Darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat über die allgemeine Festsetzung von Tarifen, die Festsetzung der allgemeinen Lieferbedingungen sowie sonstige wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs.

b) Betriebsausschuss

Der Hauptausschuss der Stadt Freiburg i. Br. übernimmt die Funktion eines beschließenden Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb. Dem Betriebsausschuss werden im Bereich der Wirtschaftsführung verschiedene Aufgaben übertragen, soweit nicht die Betriebsleitung zuständig ist. Der Betriebsausschuss berät alle Angelegenheiten des Eigenbetriebs vor, die der Entscheidung des Gemeinderats vorbehalten sind.

c) Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter Dr. Dipl.-Ing. Klaus von Zahn¹
 Zweite Betriebsleiterin StVRin Susann Wurst

¹ in Personalunion Amtsleiter Umweltschutzamt

2.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

	2013	2014	2015	2016	2017
angeschlossene Haushalte	98.262	99.222	99.953	101.447	102.462
angeschlossene Gewerbebetriebe	4.336	4.744	4.776	4.798	4.866
Sammelmenen kg/EW					
Restmüll (Restmüll Ø BW)	94 (125)	93 (123)	92 (118)	91 (120)	90 (118)
Sperrmüll	18	17	19	18	18
PPK	92	92	91	87	84
Bioabfälle	85	85	81	82	84

Als Koordinationsstelle zwischen der beauftragten ASF GmbH und Stadt Freiburg i. Br. hat der EAF ein überwiegend hoheitliches Aufgabenspektrum und nimmt Steuerungsaufgaben in der Abfallwirtschaft sowie die Vertragskontrolle und -fortschreibung wahr. In 2017 sind folgende Tätigkeiten und Entwicklungen hervorzuheben:

- Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 28.11.2017 die Änderung der Abfallwirtschafts-satzung beschlossen (G-17/233). Die wesentlichsten Satzungsänderungen waren die Be-grenzung der Annahme von Wertstoffen auf den Recyclinghöfen auf 4 cbm pro Anlieferung und Tag, die Einführung einer Regelung für die Abfallentsorgung in Ferienhäusern und Fe-rienwohnungen und die Befugnis im Einzelfall für eine effiziente Sammlung und Abholung von Sperrmüll, Schnittgut und Christbäumen Anordnungen treffen zu können.
- Im Berichtsjahr wurden 14 Widersprüche eingelegt, in einem Fall Klage erhoben.
- Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde im Jahr 2017 die Arbeit mit Geflüchteten in der Hammerschmiedstraße begonnen. Da ein Umzug aus städtebaulichen Gründen notwendig war, konnte die Abfalltrennung für diese Bewohner zum ersten Mal seit 15 Jahren themati-siert werden. Diese Arbeit wird in anderen Unterkünften weitergeführt und soll auch die Grundlage schaffen, dass sie später in einer eigenen Wohnung mit der Abfalltrennung be-reits vertraut sind.
- Der Gemeinderat hat am 28.11.2017 die Anpassung des Entsorgungsvertrages mit der Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau (GAB) beschlossen (G-17/233). Hintergrund der Än-derung ist eine strategische Partnerschaft mit der SUEZ Deutschland GmbH zur Entsor-gung von kommunalen Restabfällen aus dem Landkreis Rastatt aus dem Kontingent der GAB bei der TREA. Dadurch verringert sich das untere Mengenfenster der Stadt bei der TREA um 829 t und schafft damit einen Puffer zur „bring or pay“ - Regelung.
- Im gesamten südwestlichen Bereich Baden-Württembergs und somit auch im Raum Frei-burg und Breisgau-Hochschwarzwald herrscht seit geraumer Zeit ein Defizit an Entsor-gungsmöglichkeiten für nicht gefährliche Abfälle mit sehr geringem organischen Anteil (De-ponieklasse 1 (DK 1)) und vor allem auch für gering belastete mineralische Abfälle der De-ponieklasse 0 (DK 0). Die Stadt Freiburg i. Br. und der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald kooperieren in diesem Bereich seit Jahren miteinander. Derzeit plant der Landkreis eine neue Deponie für DK 1-Abfälle auf der Gemarkung von Eschbach, die im Rahmen einer regionalen Kooperation auf Basis einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung auch für Abfälle aus Freiburg sein soll.
- Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 02.05.2017 Maßnahmen zur Verbesserung des Sauberkeitsgrads in der Stadt Freiburg i. Br. beschlossen (G-16/142). Die Einrichtung eines weiteren Reinigungsbezirks, der erweiterte Einsatz des Urinmobils, die Entfernung von Kaugummirückständen sowie die Installation von 30 weiteren Abfallkörben im Stadtgebiet betrafen dabei den Bewirtschaftungsrahmenvertrag. Dieser wurde in Form der 6. ergän-zenden Vereinbarung fortgeschrieben.
- Nach der Verlagerung des Gebühreneinzuges und des Mahnwesens auf die ASF GmbH zum 01.07.2015 ist aufgrund von umfangreichen Programmier- und Abstimmungsprozessen die Übergabe der Vollstreckungsfälle bis zum Jahresende noch immer nicht im Echt-lauf.

- Im Zuge des Stadionneubaus des SC Freiburg war es erforderlich, Ausgleichsflächen von insgesamt 17 ha für das dort vorhandene, rechtlich geschützte Magerrasenbiotop zu finden. Auf der Deponie sollen davon 8,6 ha bodensaurer Magerrasen realisiert werden.

2.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	4.523	4.458	4.394		
Umlaufvermögen	21.812	13.724	13.677		
Rechnungsabgrenzung	424	441	437		
Summe	26.759	18.623	18.508		
PASSIVA					
Eigenkapital	-1.958	-1.092	-597		
Rückstellungen	21.833	18.121	16.393		
Verbindlichkeiten	6.883	1.593	2.711		
Rechnungsabgrenzung	1	1	1		
Summe	26.759	18.623	18.508		

¹ Bilanzplanzahlen für 2018 und 2019 liegen nicht vor und sind auch nicht Bestandteil des Wirtschaftsplans.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	21.795	23.459	23.852	23.630	25.463
Sonstige betriebliche Erträge	869	1.390	1.364	657	1.796
Betriebliche Erträge	22.664	24.849	25.216	24.287	27.259
Materialaufwand ¹	4.050	4.236	22.134	4.228	23.609
Personalaufwand	423	429	425	414	447
Abschreibungen	54	54	54	54	54
Sonstige betriebliche Aufwendungen ¹	18.739	19.519	2.334	19.850	3.270
Aufwendungen	23.266	24.238	24.947	24.546	27.380
Betriebsergebnis	-602	611	269	-259	-121
Finanzergebnis	297	290	261	295	158
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-305	901	530	36	37
Sonstige Steuern	34	34	35	35	37
Jahresergebnis	-339	867	495	1	0

¹ Die deutliche Veränderung der Positionen Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen im Jahr 2017 gegenüber den Vorjahren ist auf die Neuregelungen im BilRUG zurückzuführen, wonach die Betreiberentgelte nicht mehr bei den sonst. betriebl. Aufwendungen gebucht werden dürfen, sondern dem Materialaufwand zuzuordnen sind.

b) Gebührenentwicklung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 28.11.2017 die Gebührenkalkulation 2018/2019 beschlossen (G-17/233). Das Ergebnis der Kalkulation führt zu einer Gebührenerhöhung bei den Haushalten von durchschnittlich rd. 2,85 % (was einer jährlichen Erhöhung von etwa 1,4 % entsprechen würde), bei den gefäßbezogenen Gebühren von rd. 3,55 % (was einer

jährlichen Erhöhung von etwa 1,8 % entsprechen würde) und den Selbstanlieferern an die Umschlagstation Eichelbuck je nach Abfallart im Schnitt um rd. 6,63 %.

c) Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 5 Personen (davon 1 Mann und 4 Frauen; Vorjahr: 4) beim Eigenbetrieb Abfallwirtschaft beschäftigt.

d) Entwicklung und Ausblick

Ein wesentlicher Kostenfaktor des Gebührenhaushalts ist das Betreiberentgelt der ASF, welches zuletzt am 15.12.2015 für die Jahre 2016 bis 2019 vom Gemeinderat beschlossen wurde (G-15/111). Dieses wird jährlich anhand einer Preisrevisionsformel, die die wesentlichen Kostenfaktoren der ASF abbildet, fortgeschrieben. Da die Abfallwirtschaft ein sehr personal- und treibstoffintensiver Bereich ist, wirken sich Veränderungen in diesen Bereichen auch auf das Betreiberentgelt und damit auch auf den Gebührenhaushalt aus.

Weiterhin ist die wirtschaftliche Entwicklung geprägt durch das niedrige Zinsniveau bis hin zur Zahlung von Verwahrgeldern für Gelder auf dem Girokonto bzw. im Cashpool.

Die Erfolge der Kampagne „Deckel zu!“ sowie der Anschluss von Wohnheimen zeigen sich an den Gebührenmehreinnahmen und entlasten künftig alle Haushalte gleichermaßen. In 2018 sollen die Flüchtlings- und Obdachlosenheime auf die kommunale Abfallentsorgung umgestellt werden. Dies betrifft 16 Objekte, in denen ca. 2.100 Personen wohnen. Der Anschluss von weiteren Wohnheimen an das kommunale System soll weiterhin vorrangig umgesetzt werden. Dies betrifft beispielsweise auch Personen, die in einer Einrichtung für Betreutes Wohnen leben und dort als Privathaushalt eigenständig wirtschaften.

Seit Anfang 2017 wird geprüft, ob die Ergänzung des bestehenden Abfallbehälterspektrums durch Unterflurbehälter für die Stadt sinnvoll wäre. Neben den Effekten auf die Abfallgebühren und die Sauberkeit sind dabei auch stadtplanerische Aspekte in eine Entscheidungsfindung mit einzubeziehen. Der Gemeinderat wird im Dezember 2018 entscheiden, ob dieses neue System eingeführt wird.

Eine Entspannung der angespannten Situation bei der Entsorgung von Bodenaushub kann durch den neuen Stadtteil Dietenbach erfolgen. Die dort benötigten Erdmassen für die Auffüllung bieten ein hohes Potential für die Verwertung von Erdaushub. Daher wird geprüft, ob auf der Fläche des künftigen Baugebiets ein Erdaushubzwischenlager eingerichtet werden kann. Das dort angelieferte Material soll dann direkt im Neubaugebiet wiederverwendet werden, wodurch Deponievolumen geschont und Fahrtwege minimiert werden können.

Das Nachnutzungskonzept auf der Deponie Eichelbuck umfasst die Weiternutzung der bestehenden abfallwirtschaftlichen Anlagen wie z.B. des Abfallumschlags, die Annahme des Grünschnitts aus Freiburg sowie Anlagen zur stofflichen und energetischen Verwertung. Zur Sicherung des Betriebs dieser Anlagen hat der Gemeinderat am 26.06.2018 den entsprechenden Bebauungsplan beschlossen (G-18/089).

3 Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg i.Br.

3.1 Zweck und Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Bereitstellung und Pflege von Friedhöfen und Gräbern, der Betrieb der Feuerbestattungsanlage, die Vorhaltung von Bestattungseinrichtungen, die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von Bestattungen, die Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmale in den Friedhöfen, die Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz), die Übernahme der Aufgaben des städtischen Bestattungsdienstes als kommunales Bestattungsunternehmen (Abwicklung von Sterbefällen, Verkauf von Trauerartikeln, Leichentransporte, Überführungen Sterbevorsorge).

3.2 Besetzung der Organe

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss und die Geschäftsleitung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die ihm in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Festsetzung und Änderungen des Wirtschaftsplans sowie über die in § 3 der Betriebssatzung geregelten Angelegenheiten, soweit hierfür nicht die Betriebsleitung oder der Betriebsausschuss zuständig ist.

b) Betriebsausschuss

Der Hauptausschuss (HA) entscheidet über alle Angelegenheiten gem. § 5 Betriebssatzung, soweit nicht der Gemeinderat bzw. die Betriebsleitung zuständig ist.

c) Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter Martin Leser
 Zweiter Betriebsleiter Clemens Heidenreich

3.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des EBF gliedert sich in die Aufgabenbereiche Bestattungsbetrieb und Pflege/Unterhaltung der Friedhofsanlagen (Friedhöfe) sowie Bestattungsvorbereitungen wie die Abwicklung von Sterbefällen, Verkauf von Trauerartikeln, Leichentransporte etc. (Bestattungsdienst). Der Bereich Friedhöfe ist aufgeteilt in gebührenfähige und nichtgebührenfähige Leistungsbereiche:

Gebührenfähige Leistungsbereiche	Nichtgebührenfähige Leistungsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> - Erdbestattung - Feierhallen - Urnenbeisetzungen - Ausgrabung/Umbettung - Grabnutzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Einäscherung - Grabpflege - Öffentliches Grün - Kriegs- und Ehrengräber

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der einzelnen Leistungsbereiche:

	2013	2014	2015	2016	2017
Erdbestattungen	543	538	551	455	478
Urnenbeisetzungen	1.141	1.151	1.302	1.166	1.168
Benutzung der Einsegnungshallen	988	1.020	1.065	959	973
Benutzung der Einstellräume (Tage)	4.454	4.299	4.900	4.562	4.805
Einäscherungen	1.194	1.234	1.431	1.331	1.340

3.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	12.339	13.169	14.093		
Umlaufvermögen	15.739	15.812	15.042		
Summe	28.078	28.981	29.135		
PASSIVA					
Eigenkapital	4.061	4.402	4.568		
Fördermittel / Zuschüsse	2.335	2.287	2.239		
Rückstellungen	966	582	598		
Verbindlichkeiten	4.901	5.835	5.811		
Rechnungsabgrenzung	15.815	15.875	15.920		
Summe	28.078	28.981	29.135		

¹ Der EBF erstellt keine Planbilanzen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	5.579	5.642	5.669	5.742	5.962
Bestandsveränderung	3	1	2	0	
Zu aktivierende Eigenleistungen	7	1	0	3	3
Sonstige betriebliche Erträge	324	261	68	45	68
Betriebliche Erträge	5.913	5.905	5.739	5.790	6.033
Materialaufwand	1.653	1.649	1.597	1.510	1.633
Personalaufwand	2.942	3.047	3.065	3.182	3.264
Abschreibungen	381	386	391	503	560
Sonstige betriebliche Aufwendungen	370	366	408	430	380
Aufwendungen	5.346	5.448	5.461	5.625	5.837
Betriebsergebnis	567	457	278	165	196
Finanzergebnis	-2	-3	12	-13	-2
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	564	454	290	152	194
Steuern v. Einkommen/Ertrag und sonstige	126	113	124	85	71
Jahresergebnis	438	341	166	67	123

b) Gebührenentwicklung

Für den Zeitraum 2016 bis 2017 wurde dem Gemeinderat mit der Drucksache G-15/159 bzw. der Ergänzungsdrucksache G-15/159.1 am 15.12.2015 eine neue Gebührenkalkulation zur

Beschlussfassung vorgelegt. Für den Zeitraum 2018 bis 2019 wurde ebenfalls dem Gemeinderat mit der Drucksache G-17/198 zur Beschlussbefassung die Kalkulation der Friedhofgebühren vorgelegt.

c) Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 53,5 Personen (davon 40,25 Männer und 13,25 Frauen; Vorjahr: 56,25) beim Eigenbetrieb Friedhöfe beschäftigt.

d) Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

In den vergangenen Jahren mussten weitreichende Änderungen im Bestattungsverhalten festgestellt werden. Urnenbeisetzungen sind die überwiegende Bestattungsart und haben inzwischen einen Anteil von über 70 % und weisen eine weiter steigende Tendenz aus. Die Zahl der Grabverlängerungen ist verglichen mit dem Vorjahr, leicht gestiegen. Der Auslastungsgrad und damit der Flächenbedarf der Friedhöfe sinken kontinuierlich. Ca. 40 % der Friedhofsflächen (ohne Reserveflächen) werden zurzeit nicht genutzt.

Die im Freiburger Krematorium durchgeführte Zahl von Verbrennungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Auch im Jahr 2017 konnte erneut ein Überschuss erwirtschaftet werden.

Bezüglich des Verwaltungsgebäudes für die Friedhofverwaltung und den Bestattungsdienst wird auf die Ausführungen in den Drucksachen G-15/097 und G-16/007 verwiesen. Mit Stand 31.12.2017 wurden für den Neubau bereits knapp 1.848 T€ verausgabt.

Investitionen

Der Eigenbetrieb Friedhof tätigte im Betriebsjahr 2017 Investitionen in Höhe von 1.348 T€. Davon entfallen rund 1,2 Mio. € auf Anlagen im Bau für das neue Verwaltungsgebäude sowie rund 60 T€ auf die Anschaffung für Fahrzeuge.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein positives Jahresergebnis in Höhe von 67 T€ erwartet.

Risikomanagement

Die Wirtschafts- und Ertragslage der Friedhöfe wie auch des Bestattungsdienstes wird stets von der Inanspruchnahme der Friedhofseinrichtungen, den Sterbefallzahlen sowie der Veränderungen in der Bestattungskultur bestimmt. Zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit wird die Verwaltung weiterhin permanent die Kostenstruktur in den verschiedenen Leistungsbereichen überprüfen.

4 Eigenbetrieb Theater Freiburg i.Br.

4.1 Zweck und Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Pflege und Förderung der darstellenden Künste und des Konzertwesens, die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung und deren Identität mit der Stadt Freiburg und ihrer Region, sowie die Unterhaltung und der Betrieb der Einrichtungen und die Durchführung von Theateraufführungen, Konzertveranstaltungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen. Der Eigenbetrieb dient ausschließlich und unmittelbar der Förderung von Kunst und Kultur. Er verfolgt damit gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

4.2 Besetzung der Organe

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss und die Geschäftsleitung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den 31.08.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2016/2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet über alle Angelegenheiten, die ihm durch die GemO und EigBG vorbehalten sind und nicht übertragen werden können oder nicht im Rahmen der Eigenbetriebssatzung auf den Betriebsausschuss oder die Betriebsleitung übertragen worden sind.

b) Betriebsausschuss

Für den Eigenbetrieb Theater wird ein eigenständiger Theaterausschuss als Betriebsausschuss gebildet. Die Aufgaben und Zuständigkeiten dieses Ausschusses richten sich nach § 7 der Eigenbetriebssatzung. Der Theaterausschuss setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen (Stichtag: 31.08.2017):

Vorsitzender: Ulrich von Kirchbach, Bürgermeister Stadt Freiburg i. Br.
Stadträt_innen: Renate Buchen, Pia Federer, Graf Nikolaus von Gayling-Westphal, Carolin Jenkner, Wendelin Graf von Kageneck, Türkan Karakurt, Atai Keller, Karl-Heinz Krawczyk, Michael Moos, Simon Waldenspuhl, Timothy Simms, Maria Viethen,
Sachkundige: Constanze Ganter, Margarete Mehring-Fuchs (bis 25.07.2017), Dr. Rüdiger Nolte, Michael Pistecky, Dr. Gisela Riescher, Volker Spietenborg, Dr. Corinna Zimmer.

Die Mitglieder des Theaterausschusses erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr keine Bezüge.

Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 20 Mitglieder an; davon 9 Frauen (45 %).

c) Betriebsleitung

Erste Betriebsleiterin: Intendantin Barbara Mundel (bis 31.07.2017)
Erster Betriebsleiter: Intendant Peter Carp (ab 01.08.2017)
Zweite Betriebsleiterin: Kaufmännische Direktorin Tessa Beecken

4.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

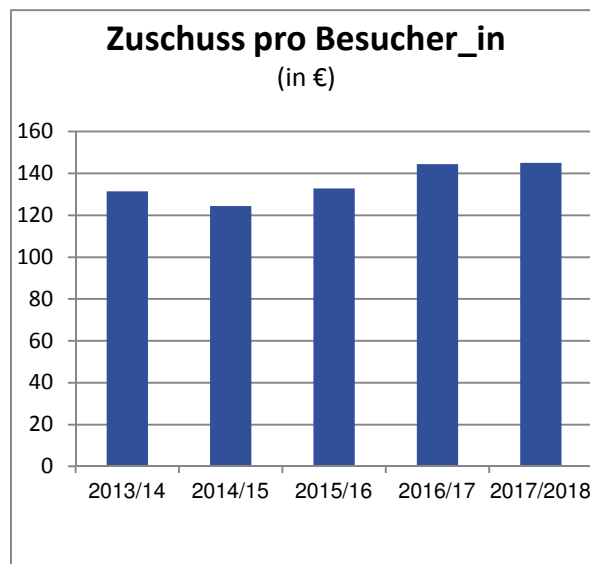
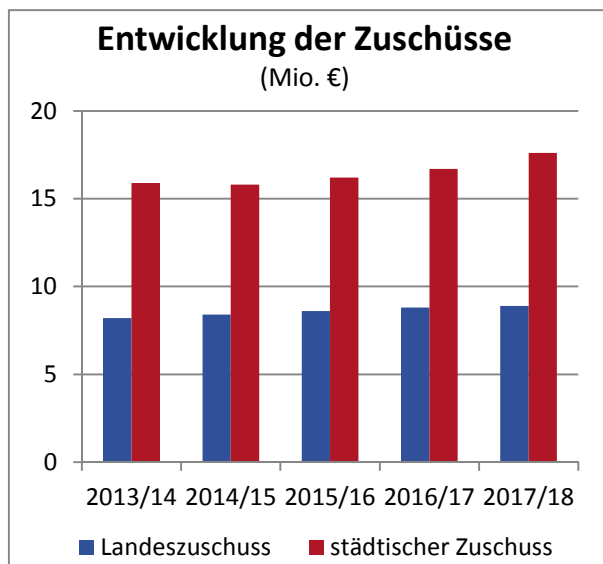
Der Eigenbetrieb Theater Freiburg hat ein abweichendes Wirtschaftsjahr (01.09. - 31.08.). In der Zielvereinbarung zwischen der Stadt und dem Theater sind jeweils konkrete Zielkorridore festgelegt. Für die Gesamtbesucherzahl ist ein Korridor zwischen 210.000 - 220.000 vereinbart. Die Entwicklung der Besucherzahlen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sowie dem Zuschussbedarf zeigt folgende Übersicht:

	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018 ¹
Besucher_innen	183.347	194.912	186.683	176.173	176.150
Umsatzerlöse (€)	2.955.775	2.961.781	2.877.737	3.007.685	3.454.000
Umsatzerlöse pro Besucher_innen (€)	16,13	15,19	15,41	17,07	19,60
Zuschuss insgesamt (€)	24.102.153	24.260.348	24.591.690	25.440.501	26.542.460
- davon Landeszuschuss	8.209.300	8.445.700 ¹	8.625.000	8.785.233	8.922.600
- davon städtischer Zuschuss ²	15.892.853 ¹	15.814.648 ¹	16.185.051	16.655.268	17.619.860
Zuschuss pro Besucher_innen (€)	131,46	124,46	132,90	144,40	145,00

¹ Die Angaben für den Zeitraum 2017/2018 entsprechen bis auf die Kennzahl „Besucher“ den Plandaten.

² Zusätzlich erhielt der Eigenbetrieb einen städtischen Zuschuss von 15,6 Mio. € in den Jahren 2009 bis 2017 zur Finanzierung der Bühnentechniksanierung mit Gesamtkosten von 16,2 Mio. € (vgl. HA-17/030 vom 17.07.2017).

Die folgenden Grafiken verdeutlichen die Entwicklung der obigen Kennzahlen:



Die Gesamtbesucherzahl lag mit 176.150 Besucher_innen auf Vorjahresniveau. Vor dem Hintergrund des Intendantenwechsels ist dies als Erfolg zu bewerten, da aufgrund des verspäteten Beginns (Ende Oktober) nicht die Vorstellungs-Disposition umgesetzt werden konnte, die in einer normalen Spielzeit möglich ist. Positiv hervorzuheben ist der Zuwachs der abgeschlossenen Abonnements gegenüber der Spielzeit 2016/2017 mit 4,8 %. Der konstant hohe Anteil (rund 30 %) von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbesucherzahl ist Ausdruck der großen Bedeutung des Theaters als Bildungseinrichtung und außerschulischer Lernort.

4.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	31.08.2015	31.08.2016	31.08.2017	31.08.2018	31.08.2019 ¹
	T€	T€	T€	Plan ¹ T€	Plan T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	38.512	37.900	36.517		
Umlaufvermögen	8.185	3.903	811		
Rechnungsabgrenzung	96	253	151		
Summe	46.793	42.056	37.479		
PASSIVA					
Eigenkapital	-908	-2.167	-2.130		
Sonderposten	21.300	21.519	21.140		
Rückstellungen	2.040	2.584	2.401		
Verbindlichkeiten	24.017	19.329	14.745		
Rechnungsabgrenzung	344	791	1.324		
Summe	46.793	42.056	37.479		

¹ Der Eigenbetrieb erstellt keine Planbilanzen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015/2016	2016/17	2017/18	2018/19	2019/2020
	T€	T€	Plan T€	Plan T€	Plan ¹ T€
Umsatzerlöse	2.878	3.008	3.454	3.454	3.523
Andere aktivierte Eigenleistungen	5	1	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	10.580	10.816	10.178	10.178	10.178
Betriebliche Erträge	13.463	13.825	13.632	13.632	13.701
Materialaufwand	1.516	2.295	1.205	1.205	1.225
Personalaufwand	23.199	22.609	23.280	23.869	24.479
Abschreibungen	1.658	1.676	1.672	1.672	1.672
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.764	3.129	3.796	3.871	3.972
Aufwendungen	30.137	29.709	29.953	30.617	31.348
Betriebsergebnis	-16.674	-15.884	-16.321	-16.985	-17.647
Finanzergebnis	-757	-712	-667	-618	-566
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-17.431	-16.596	-16.988	-17.603	-18.213
Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	14	23	16	16	16
Betriebskostenzuschuss der Stadt Freiburg	16.185	16.655	17.004	17.620	18.230
Jahresergebnis	-1.260	37	0	0	0

¹ gem. mittelfr. Finanzplanung 2017/2018 bis 2021/2022, da der Wiplan erst im Febr. 2019 neu erstellt wird

b) Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016/2017 waren durchschnittlich 360 Personen beschäftigt (davon 188 Männer, 172 Frauen; Vorjahr: 367)

c) Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2016/2017

Das Wirtschaftsjahr 2016/17 schließt mit einem Jahresgewinn von 37 T€. Dies ist gegenüber dem geplanten Gewinn von 94T€ eine Abweichung von - 57 T€.

Inhaltlich stand die Saison 2016/17 im Zeichen des Abschiedes von der Intendanz Barbara Mundels, die das Theater Freiburg im August 2017 nach 11-Jähriger erfolgreicher Intendanz

verlassen hat. Gleichzeitig hat das Team um den designierten Intendanten Peter Carp die Saison 2017/2018 und die strategische Ausrichtung seiner Intendanz vorbereitet und im Mai 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt. Für die Vorbereitungszeit wurde am Theater zur Deckung der Mehrkosten ein zusätzliches Budget von 300 T€ zur Verfügung gestellt. Technisch konnte die Saison nach der abgeschlossenen Sanierung der Bühnenmaschinerie reibungslos umgesetzt werden. Der künstlerische Betrieb der Spielzeit 2016/17 wurde daneben durch einige Sonderthemen bereichert. Zum einen wurde die vom Deutschen Bühnenverein initiierte Verleihung des Faust-Preises vom Theater Freiburg ausgerichtet und zum anderen feierte das Theater Freiburg 150 Jahre Theater in kommunaler Hand. Für die Theater ist die Verantwortung, die Kommunen und Länder übernehmen von entscheidender Bedeutung, weil sie das breite kulturelle Angebot in Deutschland erst ermöglichen.

Nach der Auflösung der Pachtverträge für die Kantine und das Theaterfoyer des Großen Hauses sowie für die Passage 46 hat das Theater Freiburg die Eigenbewirtschaftung der Foyer-Gastronomie im Großen Haus und in der Passage 46 sowie eines Mitarbeiterkiosks in den Räumlichkeiten der Kantine übernommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden Investitionen in Höhe von 287 T€ getätigt.

Ausblick

Die erste Spielzeit unter der neuen Intendanz war erfolgreich. In der Spielzeit 2017/2018 konnte das Niveau der Besucherzahlen gehalten und eine Erhöhung der Abonnements erreicht werden. Das Team um Intendant Peter Carp hat es geschafft, die Neugier des Publikums auf neue künstlerische Konzepte und Persönlichkeiten zu wecken. Sehr erfreulich ist, dass in der aktuellen Spielzeit 2018/2019 der seit Jahren anhaltende Rückgang bei den Abonnements der Besuchergemeinschaften gestoppt werden konnte. Mit der neuen Intendanz besteht die Chance, die Besucherzahlen und Einnahmen in den nächsten Jahren zu steigern.

Risikomanagement

Grundsätzlich liegen die Risiken für die zukünftige Entwicklung des Theaters Freiburg vor allem in der Abhängigkeit von den Zuschüssen der Stadt Freiburg i. Br. und des Landes Baden- Württemberg, da die Erlöse aus dem Ticketverkauf bei Weitem nicht ausreichen können, um die laufenden Kosten zu decken. Zur Reduktion dieser Risiken hat sich der Abschluss fünfjähriger Zielvereinbarungen zwischen Stadt Freiburg i. Br. und Theater Freiburg bewährt. Die Zielvereinbarung wurde bis einschließlich 2023 fortgeschrieben. Damit sind durch Gemeinderatsbeschluss u.a. die Zuschüsse der Stadt Freiburg verbindlich festgelegt mit der Zusage, auch die Mehrkosten aufgrund von Tariferhöhungen in voller Höhe zu übernehmen. Außerdem hat der Gemeinderat beschlossen, das Kleine Haus zu sanieren. Wirtschaftliche Risiken begründen sich jedoch weiterhin in der Gebäudesubstanz des Theaters sowie dem Investitionsbedarf in technische Ausstattung und Equipment. Mit dem Übergang des Eigentums am Theatergebäude ergibt sich die Verpflichtung zur baulichen und technischen Instandhaltung und Sanierung. Diese Aufgabe kann das Theater Freiburg nicht aus dem laufenden Haushalt gerecht werden. Aus diesem Grund hat das Theater Freiburg ein Konzept zur langfristigen Sanierung des Altbaus vorgelegt, das in die Neuverhandlung der Zielvereinbarung eingeflossen ist.

5 Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum Stadt Freiburg i.Br.

5.1 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die dauerhafte Bereitstellung und die Finanzierung des Neubaus des Verwaltungszentrums an der Fehrenbachallee. Unter Bereitstellung wird dabei die Baureifmachung des Grundstücks, die Errichtung des Gebäudes und dessen Erstausrüstung mit Mobiliar verstanden.

5.2 Besetzung der Organe

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss und die Geschäftsleitung. Die Darstellung der Mandate bezieht sich auf den 31.12.2017 und berücksichtigt die sich im Geschäftsjahr 2017 ergebenden Veränderungen.

a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die ihm in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Festsetzung und Änderungen des Wirtschaftsplans sowie über die in § 3 der Betriebssatzung geregelten Angelegenheiten, soweit hierfür nicht die Betriebsleitung oder der Betriebsausschuss zuständig ist.

b) Betriebsausschuss

Der Hauptausschuss (HA) entscheidet über alle Angelegenheiten gem. § 5 Betriebssatzung, soweit nicht der Gemeinderat bzw. die Betriebsleitung zuständig ist.

c) Betriebsleitung

Erste Betriebsleiterin: Christel Brand
 Zweiter Betriebsleiter: Arnold Müller (bis 30.04.2017)
 Christoph Federer (ab 01.05.2017)

5.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Eigenbetrieb wurde im Jahr 2013 (Drucksache G-13/262.1) gegründet. Schwerpunkte des Eigenbetriebes 2017 waren restliche Baumaßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Neubaus Verwaltungszentrum. Im ersten Bauabschnitt wurde ein Verwaltungsgebäude für rund 840 Beschäftigte sowie eine Kindertagesstätte geplant und realisiert. Ab dem Jahr 2019 wird aufgrund des Gemeinderatsbeschluss zum Neubau der Staudinger-Gesamtschule (Drucksache G-18/065) auch dieses Vorhaben über den Eigenbetrieb finanziert.

Der Stand der finanziellen Umsetzung des Projektes zeigt nachfolgende Tabelle (Vermögensplan):

Bauabschnitt I	2014 IST T€	2015 IST T€	2016 IST T€	2017 IST T€	Insgesamt bis 31.12.2017 T€	2018 PLAN ² T€	2019 PLAN T€
- Verwaltungszentrum BA I	4.323	19.122	25.663	25.118	74.226	8.037	5.925
- Verwaltungszentrum BA II	---	---	---	98	98	2.590	1.600
- Kindergarten ¹	168	1.057	2.043	1.723	4.991	0	0
- Sonstiges	130	1	1	0	132	0	4.500
GESAMT	4.621	20.180	27.707	26.939	79.447	10.627	0

¹ Hinweis auf Kostenfortschreibung gem. DS G-16/099 vom 10.05.2016

² Angaben für 2017 und 2018 gemäß DS G-17/147 vom 27.06.2017 zum Nachtragswirtschaftsplan 2017//2018

5.5 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan ¹	Plan ¹
				T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	26.870	54.577	62.271		
Umlaufvermögen	3	1.304	10.960		
Rechnungsabgrenzung	10	10	0		
Summe	26.884	55.890	73.230		
PASSIVA					
Eigenkapital (Jahresfehlbetrag)	-147	-209	1.741		
Fördermittel und Zuschüsse von Dritten	2.030	2.330	0		
Rückstellungen	19	36	30		
Verbindlichkeiten	24.982	53.733	71.199		
Rechnungsabgrenzung	0	0	260		
Summe	26.884	55.890	73.230		

¹ Der Eigenbetrieb erstellt keine Planbilanzen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018	2019
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	0	0	1.820	3.120	3.120
andere aktivierte Eigenleistungen	69	340	287	5	5
Sonstige betriebl. Erträge	0	0	1.242	325	193
Betriebliche Erträge	69	340	3.348	3.450	3.318
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	371	3.013	2.640
Sonstige betriebliche Aufwendungen	57	62	649	113	220
Aufwendungen	57	62	1.020	3.126	2.860
Betriebsergebnis	12	278	2.328	324	458
Finanzergebnis	-69	-340	-378	-445	-408
Jahresergebnis	-58	-62	1.950	-121	50

b) Personalentwicklung

Der Eigenbetrieb verfügt über kein eigenes Personal. Für die Planung und Realisierung des Bauvorhabens wurde das GMF unter Hinzuziehung eines externen Projektsteuerers und Kostencontrollers beauftragt.

c) Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2017

Bis Ende 2017 waren rd. 100% der Bauleistungen, sowie erforderliche Nachtragsaufträge vergeben. Im Jahr 2017 erfolgte im Wesentlichen die Fertigstellung der Innenausbauarbeiten.

Der für November 2016 vorgesehene Bezugstermin konnte wegen Verzögerungen im Bauablauf nicht eingehalten werden. Die Inbetriebnahme der Kindertagesstätte erfolgte am 02.02.2017. Der Umzug in das neue Verwaltungsgebäude wurde ins Frühjahr 2017 verschoben. Im Juli 2017 erfolgte der Bezug der Obergeschosse mit rund 600 Mitarbeitenden und 8 Ämtern. Die Inbetriebnahme des Bürgerservicezentrums sowie der

Konferenzräume und der Kantine im Erdgeschoss sowie der Bezug des 1.OG erfolgten im November 2017. Aufgrund des eingetretenen Bauzeitenverzugs und der Vielzahl von notwendigen Nachträgen informierte der Projektsteuerer im Mai 2017, dass voraussichtlich mit einer Überschreitung des Projektbudgets zu rechnen ist. Der Gemeinderat hat im Rahmen eines Nachtrags zum Wirtschaftsplan 2017/2018 demzufolge eine Erhöhung der Kreditermächtigung um 8 Mio. Euro genehmigt. (Drucksache G-17/147).

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Gesamthöhe von 26.939 T€ (brutto) vorgenommen. Aus dem städtischen Haushalt erhielt der Eigenbetrieb bis zum 31.12.2017 Investitionszuschüsse von insgesamt 13.830 T€, die in voller Höhe im Anlagevermögen zum Abzug gebracht wurden. Die Investitionen sind im Wesentlichen auf Planungs- und Baukosten des Bauvorhabens zurückzuführen.

Ausblick

Inwieweit die Kreditermächtigung von 8 Mio. Euro in Anspruch genommen werden muss, ist noch unklar, weil nach Einschätzung der Projektleitung und des Rechtsamtes Gegenforderungen in nicht bezifferbarer Höhe bestehen. Es wird noch rechtlich geprüft, in welcher Höhe Ansprüche aus Gegenforderungen Aussicht auf Erfolg haben. Bereits die Sachverhaltsklärung stellt sich als schwierig dar. Die sich daran anschließenden Verhandlungen werden voraussichtlich langwierig und häufig von Gerichten zu entscheiden sein.

Risikomanagement

Nach Vorliegen der meisten Schlussrechnungen/Rückforderungen erfolgt eine Mietanpassung von Seiten des Eigenbetriebs. Dadurch wird die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebs selbst bei erhöhten Investitionskosten bzw. nicht realisierbaren Nachforderungen garantiert. Es bestehen daher neben dem oben beschriebenen Baukostenrisiko keine weiteren existenzgefährdenden Risiken.

Anlagen

Mittelfristige Finanzplanung 2019 bis 2023 der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften und Zweckverbände (30.11.2018)

Unternehmen	Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- ergebnis	Abführung an den Haushalt ¹		Zuführung aus dem Haushalt ¹	
				Gewinne	Konzessionsabgabe	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen ErGH	Kapitalerhöhungen, Umlagen FinHH Invest.zuschüsse
1	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Verkehr, Ver- und Entsorgung							
1.1 Stadtwerke Freiburg GmbH (Ergebnis StW umfasst Ergebnisse der Gesellschaften von 1.2 bis 1.5)	20 15 15 15 15	1.522 1.536 1.677 1.689 1.701	-14.042 -12.194 -10.666 -10.058 -9.265	---	---	---	5.000 5.000 --- --- ---
1.2 badenova AG & Co. KG (Konzern) (anstelle des Jahresüberschusses wird der Bilanzgewinn ausgewiesen)	82.346 70.150 74.188 64.049 62.166	1.114.832 1.163.857 1.229.408 1.265.886 1.296.912	53.546 52.795 54.001 55.101 55.680	---	11.902 11.510 11.650 11.570	---	---
1.3 Freiburger Verkehrs-AG	22.265 26.788 19.237 18.416 15.093	68.273 69.034 70.606 72.414 75.278	-25.900 -24.036 -22.536 -22.099 -21.468	---	---	---	---
1.4 Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH	725 5 5 5 5	417 419 424 429 431	-243 -249 -252 -254 -260	---	---	---	---
1.5 Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH	545 165 90 90 110	3.111 3.125 3.140 3.155 3.170	-4.751 -4.924 -4.945 -5.032 -5.170	---	---	---	---
1.6 ASF GmbH (Netto-Dividende + voraussichtl. Steuererstattungen BgA aus Vorjahren)	5.240 5.960 2.800 2.800 2.790	38.894 39.529 40.286 41.051 41.827	2.385 2.388 2.389 2.390 2.391	1.260 1.225 1.228 1.229	---	---	---
1.7 ASF Solar GmbH & Co. KG	494 0 5 0 5	755 753 751 749 746	104 104 103 102 100	---	---	---	---
1.8 Gesellschaft zur Abfall- beseitigung Breisgau GmbH	--- --- --- --- ---	12.415 12.918 13.189 12.888 12.342	4 4 5 5 5	---	---	---	---

Unternehmen	Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- ergebnis	Abführung an den Haushalt ¹		Zuführung aus dem Haushalt ¹	
				Gewinne	Konzessionsabgabe	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen ErGH	Kapitalerhöhungen, Umlagen FinHH Invest.zuschüsse
1	2	3	4	5	6	7	8
1.9 Rheinhafen Breisach GmbH	2019 2020 2021 2021 2022	70 1.200 1.250 1.150 1.200 1.250	170 150 45 150 170	13 13 13 13	---	---	---
1.10 Energieagentur Regio Freiburg GmbH	2019 2020 2021 2021 2022	0 1.350 1.366 1.382 1.398 1.414	20 20 20 20 20	---	---	---	---
2. Wohnen und kommunale Immobilien							
2.1 Freiburger Stadtbau GmbH	2019 2020 2021 2021 2022	40.860 65.499 86.642 93.263 75.092	5.268 5.202 3.799 -1.124 448	---	---	---	---
2.2 Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG	2019 2020 2021 2021 2022	10.638 --- --- --- ---	-2.546 3.795 3.789 4.034 4.009	---	---	---	---
2.3 Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG	2019 2020 2021 2021 2022	680 2.330 6.530 2.690 1.930	1.048 1.296 1.202 1.120 1.070	---	---	---	---

Unternehmen	Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- ergebnis	Abführung an den Haushalt ¹		Zuführung aus dem Haushalt ¹			
				Gewinne	Konzessionsabgabe	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen ErGH	Kapitalerhöhungen, Umlagen FinHH Invest.zuschüsse	T€	
								5	6
1	2	3	4	5	6	7	8		
2.4 Regio Bäder GmbH (Hinweis: In der Zwischensumme I wird das Ergebnis der Regio Bäder aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der FSB nicht ausgewiesen)	2018 2019 2020 2021 2022	---	145 145 145 145 145	---	---	---	---		
2.5 Green City Hotel Vauban gGmbH	2019 2020 2021 2021 2021 2022	29 n/a n/a n/a n/a	1 3 7 9 7	---	---	---	---		
3. Wirtschaftsförderung									
3.1 FWTM GmbH & Co. KG HH Ansatz VA mit 1 Mio. € p.a.für Tourismusförderung (Übernachtungssteuer); 2019 ff unter Vorbehalt der Fortschreibung der Finanz- und Investitionsvereinbarung	2019 2020 2021 2022 2023	631 605 451 443 455	-8.452 -8.858 -8.982 -9.257 -9.289	---	---	8.310 8.065 8.205 8.120	---		
3.2 Freiburg Management und Marketing International GmbH	2019 2020 2021 2022 2023	---	-650 -445 -336 -237 -128	---	---	---	---		
3.3 MESSE Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG 2019 ff unter Vorbehalt der Fortschreibung der Finanz- und Investitionsvereinbarung	2019 2020 2021 2022 2023	110 6.580 80 80 80	-1.092 -686 -1.332 -1.283 -1.521	---	---	800 800 800 800	---		
3.4 FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG	2019 2020 2021 2022 2023	---	300 312 298 269 275	---	---	---	---		
3.5 Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH	2019 2020 2021 2022 2023	1.244 2.060 178 133 142	-345 -349 -349 -349 -350	---	---	345 350 358 365	---		

U n t e r n e h m e n	Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- ergebnis	Abführung an den Haushalt ¹		Zuführung aus dem Haushalt ¹	
				Gewinne	Konzessionsabgabe	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen ErgHH	Kapitalerhöhungen, Umlagen FinHH Invest.zuschüsse
1	2	3	4	5	6	7	8
3.6 Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG Die Auszahlungstermine für Investitionszuschüsse und Grd.übertragung werden neu angepasst.	2019 2020 2021 2022 2023	36.000 28.000 2.132 0 0	-607 19 193 250 250	---	---	---	---
3.7 Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberhein	2019 2020 2021 2022 2023	220 580 570 560 550	107 97 99 103 107	---	---	---	---
Zwischensumme I (Gesellschaften) (Spalte Jahresüberschuss bzw. fehlbetrag jeweils ohne Ergebnisse von badenova, VAG, FFB, StWB und RBG, um Doppelausweis der Ergebnisse zu vermeiden.)	2019 2020 2021 2022 2023	202.117 208.217 192.403 182.044 157.933	-18.327 -9.142 -9.716 -13.856 -11.701	1.273 1.238 1.241 1.242	11.902 11.510 11.650 11.570	9.455 9.215 9.363 9.285	5.000 5.000 0 0
Zweckverbände							
1. Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht (Umlagen werden im WIPlan des ESE veranschlagt)	2019 2020 2021 2022	16.611 17.710 12.720 7.640	---	---	---	10.661 11.547 12.264 12.864	---
2. ITEOS (Anstalt des öffentlichen Rechts; gegründet im Rahmen der Fusion der drei Rechenzentren in BW; vgl. DS G-18/067)	2019 2020 2021 2022	7.952 5.271 5.221 5.184	---	---	---	---	---
3. Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg	2019 2020 2021 2022	29.280 22.130 13.811 5.830	---	---	---	1.700 2.300 2.300 2.300	6.287 6.130 2.251 1.052
4. Zweckverband Gewerbeplatz Breisgau	2019 2020 2021 2022	7.005 1.050 650 650	321 966 987 690	650 650 300 300	---	---	---
Zwischensumme II (Zweckverbände)	2019 2020 2021 2022	60.848 46.161 32.402 19.304	321 966 987 690	650 650 300 300	0 0 0 0	12.361 13.847 14.564 15.164	6.287 6.130 2.251 1.052
Gesamtsumme I - II	2019 2020 2021 2022	262.965 254.378 224.805 201.348 157.933	-18.006 -8.176 -8.729 -13.166 -11.701	1.923 1.888 1.541 1.542	11.902 11.510 11.650 11.570	21.816 23.062 23.927 24.449	11.287 11.130 2.251 1.052

¹ Spalte 8+9: Daten für die Jahre 2019 bis 2022 gem. Entwurf DHH 2019/2020 (vorbehaltlich Änderungen bis zur Verabschiedung des DHH) sowie mittelfr. Planung 2018 bis 2022; Angaben für 2023 gem. Fortschreibung auf Basis der WI-Pläne
² über die Änderungsliste der Verwaltung werden sich die Ansätze aufgrund der zusätzlichen Umlagen für die Einführung des Kurzstreckentarifs sowie verschiedener Einsparungen in 2019 auf 1.813 T€ sowie in 2020 auf 2.665 T€ erhöhen.

Übersicht Abschlussprüfer in den Geschäftsjahren 2014 bis 2018

	2014	2015	2016	2017	2018
StW Verbund	BTR ¹	BTR ¹	BTR ¹	BTR ¹	BTR ¹
badenova	Rödl ³	Rödl ³	Rödl ³	Rödl ³	Rödl ³
FSB Verbund	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹	BSB&P ⁶
GCH Vauban	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹	BSB&P ⁶
FWTM Verbund	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	W+ST ¹²
ASF Verbund	E&Y ²	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶
f.q.b.	PWC ⁵	BTR ¹	BTR ¹	BTR ¹	BTR ¹
SFG	---	---	BTR ¹	BTR ¹	BTR ¹
EARF	ConSigna ⁷	ConSigna ⁷	ConSigna ⁷	Muchenberger ⁸	Muchenberger ⁸
GAB	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	MTR ¹³
RHB	Lohrmann ⁹	Lohrmann ⁹	Lohrmann ⁹	Lohrmann ⁹	Lohrmann ⁹
RRSO	Götz&Grimm ¹⁰	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶

- ¹ Baker Tilly Roelfs, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Stuttgart.
- ² Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart.
- ³ Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, . Stuttgart
- ⁴ HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH, Stuttgart
- ⁵ PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt
- ⁶ Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH
- ⁷ ConSigna GmbH Wirtschaftsprüfer, Freiburg
- ⁸ Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Muchenberger & Kollegen GmbH & Co. KG, Freiburg
- ⁹ Lohrmann Riehle Lätsch Durach GmbH
- ¹⁰ Götz & Grimm Wirtschaftsprüfer, Herbolzheim
- ¹¹ Bavaria Revisions- und Treuhand AG, München
- ¹² W+ST Wirtschaftsprüfung AG & Co. KG, Dillingen
- ¹³ Markgräfler Treuhand & Revision GmbH, Eschbach

**Nachweis der unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen
der Stadt Freiburg i.Br. mit einer Anteilsquote unter 0,5 %**

	Buchwerte zum 31.12.2017	THH
	€	
Bauverein Breisgau eG	9.591	14
Familienheim Freiburg Baugenossenschaft eG	945	14
Heimbau Breisgau eG	1.625	14
Bad.Gemeinde-Versicherungsverband Karlsruhe, Körperschaft d.ö.R.	14.150	2
Volksbank Freiburg eG	260	17
Einkaufszentrale für öffentliche Bibliotheken GmbH, Reutlingen	5.113	12
Holzverwertungsgesellschaft Oberschwaben e.G.	245	10
Einkaufsgenossenschaft Kommunalen Verwaltungen eG	500	2
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	511	12

Erläuterung der Kennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
Anlagenintensität $= \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens (Fixkosten).
Anlagendeckung I $= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$ Anlagendeckung II $= \frac{\text{EK} + \text{mittel\&langfristiges FK}^1}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden; die Fristigkeit der Finanzierungsmittel soll der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. D. h. Anlagevermögen eines Unternehmens ist langfristig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu finanzieren.
Eigenkapitalquote $= \frac{\text{Eigenkapital}^2}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit.
Investitionsquote $= \frac{\text{Investitionen}}{\text{Abschreibungen}} \times 100$	Die Kennzahl gibt das Verhältnis der im Geschäftsjahr getätigten Nettoinvestitionen (Zugänge Sachanlagen) im Verhältnis zu den Abschreibungen an. Eine hohe Investitionsquote deutet darauf hin, dass das Anlagevermögen entsprechend erneuert wird und auf dem aktuellen Stand der Technik gehalten wird bzw. ist ein Indiz für Wachstum.
Umsatzrentabilität $= \frac{\text{Ergebnis}^3}{\text{Umsatz}} \times 100$	Die Umsatzrentabilität quantifiziert die Gewinnmarge in % der Umsatzerlöse. Der Betriebserfolg wird hier am Geschäftsumfang, nämlich der Umsatztätigkeit, gemessen. Die Umsatzrentabilität (auch Gewinnspanne) gehört damit zu den wichtigsten Kennzahlen für die Beurteilung der Ertragskraft.
Eigenkapitalrentabilität $= \frac{\text{Ergebnis}^3}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Gesamtkapitalrentabilität $= \frac{\text{Ergebnis}^3 + \text{FK Zinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	Sie zeigt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet so vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft.
Cash-flow (aus lfd. Geschäftstätigkeit) gem. Prüfbericht bzw. Berechnung wie folgt: = Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Veränderung langfr. Rückstellungen	Unter einem Cashflow versteht man eine Kennzahl bei der Ein- und Auszahlungen innerhalb eines bestimmten Zeitraums einander gegenübergestellt werden und dadurch Aussagen zur Innenfinanzierung oder Liquidität ermöglichen.

<p>Kostendeckungsgrad</p> $= \frac{\text{Gesamtleistung}^4}{\text{Kosten}^4} \times 100$	<p>Der Kostendeckungsgrad gibt an, welchen Beitrag die erzielten Erlöse leisten, um die entstandenen Aufwendungen zu decken.</p>
<p>Produktivität je Vollzeitkraft</p> $= \frac{\text{Umsatz}}{\text{ØVollzeitkraft}}$	<p>Die Kennzahl ist ein wichtiges Steuerungsinstrument zur Beurteilung der eigenen Effizienz und zur Bestimmung der aktuellen Wettbewerbsposition.</p>
<p>Personalkosten je Vollzeitkraft</p> $= \frac{\text{Personalaufwand}^5}{\text{ØVollzeitkraft}}$	<p>Die Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.</p>

¹ langfristiges Fremdkapital = Teil der Differenz zwischen Gesamtkapital und Eigenkapital, der dem Unternehmen länger als ein Jahr zur Verfügung steht; Sonderposten mit Rücklageanteil werden zur Hälfte berücksichtigt.

² Eigenkapital gemäß Bilanzausweis abzüglich beschlossene Gewinnausschüttungen

³ Ergebnis = Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag zuzüglich Ertragssteuern (+/-) gemäß Ausweis in der GuV

⁴ Gesamtleistung ist die Summe aller Ertragspositionen gem. § 275 HGB außer Ziffer 9; Kosten ist die Summe aller Aufwandspositionen gem. § 275 HGB außer die Ziffern 14 und 12.

⁵ Personalaufwand = Personalaufwand gemäß Ausweis in der GuV unter Berücksichtigung von Zinsaufwand bzw. Zinsertrag aus der Auf- bzw. Abzinsung von Pensionsrückstellungen sowie von außerordentlichem Aufwand aus Umstellungseffekten der Bewertung der Pensionsrückstellungen durch das BilMoG.

